

NEUE INSCRIFTEN AUS DEM STADTGEBIET

RELIGIÖSES

1 STATUE DER ARTEMIS

Abb. 1

Fundjahr: 1993.

Fundort: 8 m s. des oberen (w.) Eingangs zum Theater, unter Trümmern.

Maße: H: 1.38 m; DM: 0.82 m (oben), 0.85 m (unten); BH: 0.065–0.108 m.

Datierung: Nach der CA.

Erwähnt bei ÇELGIN 2001/02: 125.

Zylindrische Basis aus Kalkstein, oben und unten Profil, vom oberen Rand ein größeres Fragment abgebrochen, oben drei Löcher und ein Gußkanal. Kein Abklatsch. Inv.-Nr. T154.

Ἄρτεμιν
Φιλοπάρθενον
ἡ πόλις
4 ἐπὶ ἀρχιπροβούλου
Μάρ(κου) Αὐρ(ηλίου) Ὀρεστιανοῦ Περι-
κλέους.

Zu Artemis, die in Termessos auf Grund der Zahl und Art der Belege nach dem Hauptgott Zeus Solymeus den zweiten Platz einnahm¹, vgl. HEBERDEY

¹ Zu den ἱερεῖς der Göttin in termessischen Inschriften vgl. TAM 3,1: Nr. 5. 695(?). 899 und unsere Nr. 2. In TAM 3,1: Nr. 59 ist eine κανηφόρος θεᾶς Ἀρτέμιδος genannt; eine πυροῦχος Δήμητρος καὶ Ἀρτέμιδος in unserer Nr. 113. In Termessos wurden bisher sieben Ruinen von Tempeln festgestellt, von denen mindestens zwei mit Sicherheit Artemis gehörten: N 7 im Stadtplan: die Architravinschrift des sö. Propylon G, TAM 3,1: Nr. 10, zeigt, daß es Kaiser Hadrian (wohl anlässlich seiner Reise im Jahr 131 n.Chr.) gewidmet war; nach HEBERDEY wird der Tempel älter als das Propylon sein,

1934: 753 ff.; TAM 3,1: 345 und ÇELGIN 2001/02: 121–136². Die Epiklesis Παρθένος findet sich häufig ohne weiteren Zusatz als Name der Artemis oder einer ihr wesensgleichen Gottheit; ursprünglich wohl kaum identische, nur als Παρθένος bezeichnete Gottheiten wurden nämlich von den Griechen

und der Kaiser wurde möglicherweise zum σύνναος der Tempelgottheit, vermutlich Artemis, die merkwürdigerweise nicht in die Weihinschrift mit einbezogen wurde, vgl. HEBERDEY 1929: 29; DERS. 1934: 745; MAGIE 1950: 620; PRICE 1984: 271, Nr. 133; vgl. auch BÜYÜKKOLANCI 1996: 113 ff., der den Bau des Tempels in die Zeit zwischen 150–130 v.Chr. datiert, und SCHORNDORFER 1997: 198 f., Nr. 55 sowie zu TAM 3,1: Nr. 10 demnächst in TAM 3,2 (nach HEBERDEY 1934: 754 ist das in TAM 3,1: Nr. 1 genannte Πρόπυλον nicht mit G identisch; wir vertreten jedoch die Ansicht, daß der Tempel und das Propylon, beide in TAM 3,1: Nr. 1 genannt, N 7 und G sein müßten, da weder N 4, der sicherlich Artemis geweiht war [siehe unten], und N 5, dessen Zuweisung an Artemis noch zu diskutieren ist [siehe auch unten], noch andere erhaltene Tempel in Termessos ein Propylon besitzen, und da kein anderer Tempel außer N 7 hinsichtlich der Lage, des Planes und der Größe für den Bau eines Propylon geeignet ist); im Jahre 1989 wurde in unmittelbarer Nähe von G auch eine Weihinschrift an Artemis gefunden: İPLIKÇIOĞLU *et alii* 1991: Nr. 6. N 4: wohl aus der Mitte des dritten nachchristlichen Jahrhunderts; zur Weihinschrift an Artemis vgl. HEBERDEY 1929: 68 f. = TAM 3,1: Nr. 17; zu diesem Tempel vgl. auch BÜYÜKKOLANCI 1996: 141 f. Zur Zuweisung von N 5 an Artemis vgl. LANCKOROŃSKI 1892: 44 ff.; HEBERDEY 1934: 744; dazu vgl. auch BÜYÜKKOLANCI 1996: 119 f., der den Bau dem Hauptgott der Stadt, Zeus Solymeus, zuweist und als Bauzeit an das zweite vorchristliche Jahrhundert denkt (aus einer im Jahre 1989 gefundenen Inschrift [İPLIKÇIOĞLU *et alii* 1991: Nr. 2] geht hervor, daß der Tempel aus Mitteln der Stadt unter Beteiligung eines Kaisers [wohl Antoninus Pius] repariert bzw. wiederhergestellt wurde; die Spuren dieser Reparatur sind auch archäologisch nachweisbar, BÜYÜKKOLANCI 1996: 119 f.). Für die Artemis-Tempel in Termessos vgl. zuletzt ÇELGIN 2002.

² Für Artemis in Pisidien vgl. IK 37: 69 f., Nr. 1 (Selge; spätkaiserzeitl.); MAMA 4: 63, Nr. 165 (Apollonia; Ende des 1. v. oder Anfang des 1. Jhdts. n.Chr.); FRENCH 1994a: 64, Nr. 8; 72 (Korkuteli; 1.–2. Jhd. n.Chr.); METZGER 1952: 20 (Verbe/Yelten); BEAN 1960: 82 (w. von Olbasa); RAMSAY 1883: 25–29 (Kumdanli, n. von Yalvaç); DERS. 1906: 319 ff., Nr. 2; 343 f., Nr. 13. 22. 24 (Sağır, n. von Kumdanli); vgl. auch "Αρτεμις ἀγροτέρα in TAM 3,1: Nr. 909 (Termessos, siehe HORSLEY 1992: 129, Anm. 35; MITCHELL 1993: I, 196); ἀκράϊα in unseren Nr. **193. 196**; "Ασπάλος in unserer Nr. **181**; ἐπήκοος in BEAN 1960: 82, Nr. 135 (Moatra/Bereket, siehe DEBORD 1982: 124; HORSLEY 1992: 127; SEG 42: Nr. 1221); RAMSAY 1912: 166 (Sağır Köyü, Yalvaç); Ἐφεσία in TAM 3,1: Nr. 390. 830 (Termessos, siehe HORSLEY 1992: 129); BEAN 1970: 99 f., Nr. 1, Z. 3 und 14 (Kremna, siehe HORSLEY 1992: 129, 132 ff.; MITCHELL 1995: 55; IK 57: Nr. 32); MITCHELL 1989: 320 (Kremna, siehe auch DERS. 1995: 55); HORSLEY 1992: 120 ff. (im Museum von Burdur, als zu Kremna zugehörig angesehen, siehe DERS. a.O.: 129, 132; MITCHELL 1995: 54, 85 f.; SEG 42: Nr. 1223; IK 57: Nr. 31); Κελθησιός in unseren Nr. **177. 178. 180** sowie in den *addenda-corrigenda* zu TAM 3,1: Nr. 903 (ohne Erwähnung des Beinamens) und 904 (beide demnächst in TAM 3,2); κούρη in TAM 3,1: Nr. 907–908 (Termessos); Κυρία in TAM 3,1: Nr. 1 (Termessos); Λαγβηνή in ROBERT 1962: 362 f. (Alifahrettin, Korkuteli, siehe auch DERS. 1983c: 594; FRENCH 1994a: 66, Nr. 14; 72); "Αρτεμις Τηγροσαλλέων in METZGER 1952: 17, Nr. 7 (gefunden im Gebiet von Korkuteli, jetzt im Museum von Antalya, siehe auch BEAN 1958: 69, Nr. 84; FRENCH 1994a: 67, Nr. 17). Eine Zusammenstellung der epigraphischen, architektonischen, plastischen und numismatischen Belege zu Artemis in Pisidien bei KARAYAKA 1998: 118–133.

früher oder später mit Artemis identifiziert³. Die Jungfräulichkeit ist nur einer der Teilaspekte des weitaus komplexeren Wesens der Artemis. Die die Jugend beschützende und selbst als jugendlich gedachte Artemis heißt neben Παρθένος auch Κόρα, Κορία und führt Beinamen wie εὐπάρθενος⁴, φιλοπάρθενος⁵, παρθενείη⁶, παρθένος⁷, παρθένος αἰδοίη⁸, παρθένος ἀγορότέρα⁹, παρθένος ἀδμής¹⁰.

4 Die Stadtgeschäfte von Termessos wurden in der Kaiserzeit durch ein Kollegium von zwölf πρόβουλοι¹¹ mit einem an der Spitze stehenden ἀρχιπρόβουλος verwaltet¹², der auch dem Jahr den Namen gab¹³; zu ἀρχιπρόβουλοι bzw. πρόβουλοι in Termessos vgl. HEBERDEY 1929: 127 ff.¹⁴ und DERS. 1934: 763 f.; für die Jahreseponymen in Termessos und Pisidien vgl. auch SHERK 1992: 241.

5 f. Μ(ἄρκος) Αὐρ(ήλιος) Ὀρεστιανὸς Περικλῆς auch in TAM 3,1: Nr. 168. 429 und in unseren Nr. **24** und **26**, zu ihm vgl. auch HEBERDEY 1929: 129 und TAM 3,1: 295, Nr. 43¹⁵.

³ WERNICKE, in: RE 2,1 (1896) 1351 f. 1375. 1396, s.v. „Artemis“; HÖFER, in: ALGRM 3,1 (1897–1902) 1661 ff., s.v. „Parthenos“; KRUSE, in: RE 18,4 (1949) 1968, s.v. „Parthenos“.

⁴ Anth. Pal. VI 287; Suda π. 910, 2.

⁵ Nonn. II 122; XLVIII 351.

⁶ Kall., hym. III 110; Nonn. IV 186.

⁷ Hymn. Hom. IX 2; Eur., Hipp. 15 ff; Plat. Com., Frg. 173, 20; Corn., De nat. deorum 73, 19; Plut., Them. 8, 5, 6; Paus. II 19, 7, 6 f.; Ath. I 8, 37 (KAIHEL 1878); Eus., praep. ev. III 11, 30, 3; Steph. Byz. 503, 22 f.; Eust., comm. Hom. I 569, 14; IGUR I: Nr. 146, 2; IG 12,5: Nr. 215, 4 (Paros, dazu SEG 39: Nr. 863); SEG 23: Nr. 220 (Messenien).

⁸ Hymn. Hom. XXVII 2.

⁹ LOLLING 1883: 202.

¹⁰ Hom., Od. VI 109.

¹¹ Auch πρόεδρος τειμή (TAM 3,1: Nr. 18) und πρύτανις (TAM 3,1: Nr. 127) genannt.

¹² MAGIE 1950: 264 weist auf die Wahrscheinlichkeit hin, daß dies bereits in hellenistischer Zeit der Fall war.

¹³ TAM 3,1: Nr. 17. 93. 104. 109. 136. 139: ἄρξας τὴν ἐπάνωμον ἀρχήν; vgl. auch unsere Nr. **14**. **16** und **19**; zu dem häufigen Ersatz von ἀρχιπροβούλου durch προβούλου in den Datierungen vgl. unten Anm. 22; vgl. ferner die Bezeichnung πρόβου(λος) ἀρχείου, wohl ein Synonym für ἀρχιπρόβουλος, in Nr. **133**, Z. 2.

¹⁴ Eine Liste ebd. S. 129 und in TAM 3,1: 295; die chronologische Folge für die Jahre von 199–257±4 n.Chr.: HEBERDEY 1929: 134.

¹⁵ In TAM 3,1: Nr. 168, einer ebenfalls nach ihm datierten Siegerinschrift, sind Sieger und Jahreseponyme bereits Aurelier; aber auch dort ist der genaue *terminus ante quem* nicht zu ermitteln.

2 STATUE DER ARTEMIS TAUROPOLOS

Abb. 2

Fundjahr: 1994.

Fundort: W. des Gymnasiums I (Oberes Gymnasium), unter den Trümmern ö. der Agora.

Maße: H: 0.82 m; B: 0.83 m (oben), 0.67 m (Schaft); D: 0.67 m (oben), 0.6 m (Schaft); BH: 0.024–0.078 m.

Datierung: Zwischen 175 und 190 n.Chr. (?).

Erwähnt bei ÇELGIN 2001/02: 126.

Basis aus Kalkstein, oben Profil und zwei Löcher, linke obere Ecke der Hinterseite und linke untere Ecke der linken Schmalseite gebrochen. Kein Abklatsch.Inv.-Nr. T194.

Ἱερεὺς Ἴταλικὸς Τρο(κονδου) Ἑρ(μαίου)
 τὸ ἄγαλμα Ἀρτέμιδος
 Ταυροπόλου φιλοτει-
 4 μησάμενος ἐκ τῶν ἰ-
 δίων τῆ πατρίδι καθι-
 έρωσεν, ἔν προ(βούλου) Τι(βερίου) Κλ(αυδίου) Πλά-
 τωνος τοῦ καὶ Τιβερίου.

1 Ἴταλικὸς Τρο(κονδου) Ἑρ(μαίου), der seiner Vaterstadt die Statue der Ἴταλικὸς Τρο(κονδου) Ἑρ(μαίου) widmete, scheint anderweitig nicht bekannt geworden zu sein¹⁶; er war wohl Priester der Göttin¹⁷, deren Kult in Termessos mit obiger Inschrift zum ersten Mal bezeugt wird¹⁸.

2 f. Die häufig auch selbständig gebrauchte Epiklesis Ταυροπόλος (bzw. Ταυροπόλα, abgekürzt Ταυρώ), über deren Bedeutung schon im Al-

¹⁶ Vgl. TAM 3,1: Nr. 868: Πρ(όβουλοι) ὑπὸ Ἴτ(αλικού?); HEBERDEY 1929: 130 f. faßt die Buchstaben ΠΡΥΠΟΙΤ auf der Plinthe einer Säulenbasis als Aufstellungsvermerk für eine von den Probulen dem ἀρχιπρόβουλος errichtete Statue auf (ähnlich wie TAM 3,1: Nr. 865 und 867), findet aber problematisch, wie die letzten zwei Buchstaben zu deuten seien: entweder, zusammengezogen, Ἴτ(αλικού) (auch andere Namen wären nicht auszuschließen), oder, abgetrennt, ἰ(ερέως) Τι(βερίου) mit möglicher Beziehung auf Τι. Κλ. Πλάτων ὁ καὶ Τιβέριος (er ist auch in unserer Nr. 2, Z. 6 f. genannt). Ein Ἀὐρ. Ἴταλικὸς δῖς, στρατιώτης in TAM 3,1: Nr. 530.

¹⁷ Zu den ἱερεῖς der Artemis in termessischen Inschriften vgl. oben Anm. 1.

¹⁸ Zu Artemis vgl. zu Nr. 1.

tertum die Meinungen geteilt waren, ist der Beiname der Artemis¹⁹, die durch die Sage mit dem barbarischen Tauris im N des Schwarzen Meeres verbunden war, wohin sie ihr Opfer Iphigenie entrückte²⁰. Die Hauptkultstätten liegen in Kleinasien und Thrakien, wo vermutlich eine ursprünglich ungriechische Göttin zu Artemis geworden ist²¹.

¹⁹ Hesych. τ 251, 1: ταυροπόλια· ἄ εἰς ἑορτὴν ἄγουσιν Ἀρτέμιδι; 252, 1: Ταυροπόλια· ἢ Ἄρτεμις, καὶ ἡ Ἀθηνᾶ; Sch. Aristoph. Lys. 447, 1: νῆ τὴν Ταυροπόλον οὕτω τὴν Ἄρτεμιν ἐκάλου· τὴν δὲ αἰτίαν Ἀπολλόδορος ἐν τῷ περὶ θεῶν ἐκτίθεται.

²⁰ Wie Euripides es darstellt, hat Orestes aus Tauris das Kultbild der Tauripolos an die O-Küste von Attika, nach Halai, gebracht (WILAMOWITZ 1931: 181, Anm. 1), wo von nun an ein gemilderter Ritus geübt wurde; hier bestand die als ein Ersatz eines Menschenopfers bzw. eine Widerspiegelung einstiger Menschenopfer gedeutete Festsitte, einen Mann mit einem Schwert am Hals zu ritzen, bis Blut floß; Eur., Iph. Taur. 1449 ff. 1456 ff.; Strab. IX 399; Hesych. τ 251, 1; Men., epitr. 384; vgl. auch Hdt. IV 103; DEUBNER 1932: 208 f.

²¹ Zu Ἄρτεμις Ταυροπόλος vgl. SCHREIBER, in: ALGRM 1 (1884–1890) 567 f., s.v. „Artemis“; WERNICKE, in: RE 2,1 (1896) 1375. 1399 f., s.v. „Artemis“; HÖFER, in: ALGRM 5 (1916–1924) 137–143, s.v. „Tauripolos“; OPPERMANN, in: RE 5A,1 (1934) 34–38, s.v. „Tauripolos“; NILSSON 1941: 455 f.; HUNGER 1969: 65; SIMON 1969: 148.

Zum Kult der Artemis Tauripolos in Kleinasien, für dessen Existenz NILSSON 1906: 251 f. an die große Rolle des Stieres in der vorgriechischen ägäischen Kultur denkt, vgl. IK 28,1: Nr. 2, 35 f. 42 f. 48 f. 53 f.; Nr. 3, 11 f. 22 f. (Iasos; Nennung im Schwur); Strab. XIV 639 (Ikaria; Ταυροπόλιον; vgl. auch die an Artemis Tauripolos vorgeschriebene Strafabgabe in einer Grabinschrift, SEG 42: Nr. 779); XII 527 (Kastabala-Hieropolis; das dortige Idol der Artemis Περασία galt als das von Orestes in Tauris geraubte Idol); XII 535; Paus. III 16, 8; Prok., Pers. I 17, 83 (beide Komana); CIG 2: Nr. 3137, 60 = SIG 1: Nr. 171 = OGIS: Nr. 229 = IK 24,1: Nr. 573 (Magnesia am Sipylos; den Vertrag mit Smyrna [kurz nach 243 v. Chr.] beschwören die Magneten u.a. auch bei der Ταυροπόλος); RAMSAY 1897: 760, Nr. 701 (Metropolis, Phrygien; Ehrendekret für eine ιερασαμένη ἐπιφανῶς θεᾶς Ἀρτέμιδος Ταυροπόλου); CIG 2: Nr. 2699 (Myasa; ιερεὺς Ταυροπόλου); IvP 1: Nr. 13, Z. 24. 52 = OGIS: Nr. 266 = SVA 3: Nr. 481 (Pergamon; Schwur des Söldnerführers Paramonos und des Königs Eumenes I. bei der Ταυροπόλος [bald nach 263 v. Chr.]; vgl. J.-L. FERRARY – Ph. GAUTHIER, in: JS [1981] 339; ‚Vénérée par Alexandre et par les Macédoniens, la grande déesse d’Amphipolis est rarement mentionnée dans les serments et seulement à la haute époque hellénistique‘); Clem. Alex., protr. III 43, 36 P = FHG 4: 489 = Eus., praep. ev. IV 16, 12, 21 f. (Phokaiä; Menschenopfer?); Hdt. III 48; Strab. XIV 1, 19, 11; Steph. Byz. s.v. Ταυροπόλιον (Samos; Ταυροπόλιον; vgl. auch HERRMANN 1960: 148 a); CIG 2: Nr. 3137, 70 = SIG 1: Nr. 171 = OGIS: Nr. 229 = IK 24,1: Nr. 573 (Smyrna; Schwur der Smyrner in dem oben angeführten Sympolitievertrag zwischen Smyrna und Magnesia am Sipylos, gleichlautend mit dem Eid der Magneten); SVA 3: Nr. 429 (Theangela; Nennung im Eid).

In Thrakien (Hdt. IV 33; V 7 nennt Artemis Tauripolos neben Ares und Dionysos als Göttin der Thraker) ist der Kult besonders für Amphipolis, das ursprünglich zu Thrakien gerechnet wurde, bezeugt; vgl. Liv. XLIV 44 (Tempel; in späterer Zeit in Trümmern, Antip. Thess. VII 705); Diod. XVIII 4 (Fackellauf); Inschriften: SEG 28: Nr. 534, Z. 8 f.: ... συντε[ῆξατο δὲ βιβλίον] | καὶ περὶ τῆς Ταυροπόλου; ebd. Nr. 536 (Weihung); 31: Nr. 614 (Weihung); Münzen (auf einem Stier reitend, mit Fackel); BMC Maced.: 50

6 f. Der Probule²² Τι(βέριος) Κλ(αύδιος) Πλάτων ὁ καὶ Τιβέριος, auch unten in Nr. **4**, Z. 3 ff., ist, wie aus dem Stemma in TAM 3,1: 299 ersichtlich, als bisher ältester Angehöriger der termessischen Familie D unter Nr. 1 in Generation VII eingeordnet²³; seine Akme fiel dann in die Zeit um 180 n.Chr.²⁴. Er ist auch als ἱερεὺς Διὸς Σολυμέως und γυμνασίαρχος bezeugt; für seine Gattin Αὐρ. Γῆ Ἐρμαίου Οπλεους (Ἐρμαίου) vgl. Nr. **124**, Z. 1.

Onomastik: Für die PNN Ἐρμαῖος und Τροκονδας Z. 1 siehe demnächst ANHANG 1 in TAM 3,2.

3 STATUEN DER DIOSKUREN (UND HELENAS?)

Abb. 3

Fundjahr: 1995.

Fundort: In der Orchestra des Theaters.

Maße: H: 0.445 m; B: 0.44 m (oben), 0.4 m (Mitte), 0.45 m (unten); D: 0.17 m (oben), 0.15 m (Mitte), 0.18 m (unten); BH: 0.029–0.051 m.

ff. Zur Nennung der Tauropolos im Eid der Lysimacheer vgl. IK 3: Nr. 45 (Vertrag zwischen Antiochos III. und Lysimacheia), 28–32.

Zu weiteren Kulturen der Artemis Tauropolos vgl. ArchEph (1925/26) 168, 16 (A t t i k a); IG 4²,1: Nr. 496, 1; IAEpid: Nr. 201, 1 (E p i d a u r o s); IG 9,1²,3: Nr. 716, 2; SEG 12: Nr. 271 (W - L o k r i s); KretChron 21 (1969) 282, 11 (K r e t a); Paus. III 16, 8 (L a o d i k e i a am Meer). Zu Artemis Tauropolos bzw. Tauropola vgl. ferner Diod. IV 44, 7, 5; Eust., comm. Hom. I 395, 5; FGGrHist 15: 109 (Dionysios Skytobrachion); Hdn. III 1, 362, 21 f.; Soph., Ai. 172; Strab. V 3, 12, 22; IX 1, 22, 5; XII 2, 3, 16 f.; Suda τ 164, 1; 165, 1.

²² Zu den Jahreseponymen in Termessos, den ἀρχιπρόβουλοι bzw. πρόβουλοι, vgl. zu Nr. **1** mit Anm. 11 ff. Zu dem häufigen Ersatz von ἀρχιπροβούλου durch προβούλου in den Datierungen vgl. HEBERDEY 1929: 127 und DERS. 1934: 764; man legte offenbar keinen Wert auf die Benennung ἀρχιπρόβουλος beim Eponymen.

²³ Zu dieser Familie vgl. auch HEBERDEY 1929: 72–76; Nr. 5 der Familie in unserer Nr. **16**, Z. 2 f.; Nr. 3 in **25**, Z. 11 f.; vgl. auch M. Αὐρ. Τιβέριος Οπλητιανός Σωκράτης in **74**, Z. 1 f., der auch zu dieser Familie gehören dürfte.

²⁴ HEBERDEY hat der Generation, in deren Akme die *Constitutio Antoniniana* fällt, die Ziffer VIII beigesetzt, auf die man bei Annahme einer Normaldauer von 30 Jahren pro Generation gelangt, wenn man Christi Geburt als Ausgangspunkt nimmt, DERS. 1929: 58.

Obwohl über das Lebensalter, in dem man zur Probule gelangte, nichts Genaues bekannt ist, schwankt das annähernd zu bestimmende Alter einiger Archiprobulen zwischen 25 und 35–40 Jahren, HEBERDEY 1929: 128; DERS. 1934: 764. Im Falle unseres Τι(βέριος) Κλ(αύδιος) Πλάτων ὁ καὶ Τιβέριος wäre dann anzunehmen, daß er die Archiprobule in der Zeit zwischen 175 und 190 innehatte.

Quader aus Kalkstein, oben und unten Profil, von der rechten oberen Ecke der Hinterseite ein kleines Fragment abgebrochen. Abklatsch. Inv.-Nr. T219.

Κούρους Διογενεῖς
 ἀνεθήκατο φίλ-
 τατος ἀνὴρ |
 4 εἴλεως. ᾠ Κούροι,
 ἱερεῖ ναῶ Διοτείμῳ |
 ἦδ' Ἑλένη, σεμνὴ
 κούρη Διός, εἴλεος ἔσσο.

Die Inschrift bietet drei Hexameter, wobei sich ein metrisches Schema zweifelsfrei nicht erstellen läßt. Der erste Satz greift mit seinem letzten Wort (εἴλεως) bereits auf den zweiten Hexameter über (*enjambement*).

*Fröhlich stellt' auf ein (ihnen) liebster Mann die zeusgeborenen Söhne.
 Diotimos, dem Priester des Tempels, seid gnädig, ihr Söhne,
 Und auch Du, Helena, erhabene Tochter des Zeus.*

Ungeklärt ist, in welchem konstruktiven Zusammenhang der Stein mit der Dioskurengruppe, zu der wahrscheinlich auch Helena gehörte, stand. Der Fundort in der Orchestra des Theaters läßt an einen Aufstellungsort in der Nähe denken. Andererseits spricht die ausdrückliche Betonung ἱερεῖ ναῶ in Z. 5 für einen Standort nahe einem Tempel der Dioskuren²⁵.

²⁵ Zu Διόσκοροι in Termessos vgl. TAM 3,1: Nr. 34 C, Z. 56 (Κηδεμόνες). 696 (ἱερεύς) und HEBERDEY 1934: 755; vgl. auch METZGER 1952: 23, Nr. 9; ROBERT 1983: 560, Nr. 12. Münzen: HILL 1897: 270, 24-26. Nach ROBERT a.O.: 553-579 (= ROBERT 1987: 397-423; vgl. auch J. – L. ROBERT, in: BE [1984] Nr. 104; FRENCH 1994a: 88 [= SEG 44: Nr. 1163 d]) ist der spartanische Ursprung der auf zahlreichen Weihreliefs und Münzen in Lykien und Pisidien vorkommenden Dioskuren unhaltbar, und die von den Dioskuren zu Pferde flankierte Göttin sei eher eine lokale Selene/Artemis/Hekate als die spartanische Helena. ROBERT argumentiert auch, daß der Name der Dioskuren von den Einheimischen geliehen worden sei, um ein autochthones Götterpaar zu bezeichnen. Zu Διόσκοροι (καὶ Θεά), d.h. zu zwei Reiter-Göttern, die auf Reliefs in Lykien und Pisidien eine einheimische, anonyme Mondgöttin umgeben und durch Inschriften als Dioskuren identifiziert werden, vgl. auch CHAPOUTHIER 1935; METZGER 1952: 22-27; A. HERMARY, in: LIMC 3,1 (1986) 577-580. 587-589, s.v. „Dioskouroi“; FREI 1990: 1784-1786; OLSHAUSEN 1990: 1879; COULTON 1991: 48; ἸΠΛΙΚΙΟΓΛΟΥ *et alii* 1992b: 20 f., Nr. 8; LEBRUN 1994: 148 f. [1, 5] (= SEG 44: Nr. 1762); MILNER – SMITH 1994: 65-67, Nr. 1 (= SEG 44: Nr. 1202); 70-75, Nr. 4 (= SEG 44: Nr. 1204); DELEMEN 1995; SMITH TJ 1997: 5 ff. 11 ff. 26 ff. 33 ff. (= SEG 47: Nr. 1793-1801. 1803. 1805); IK 57: Nr. 5, Z. 188 (Κηδεμόνες in Würfelorakeltext); 61 (die einzige Weihung aus Kremna); IK 60: Nr. 87-91 (Weihungen aus Kibyra); eine Zusammenstellung der epigraphischen, architektonischen, plastischen und numismatischen Belege zu Διόσκοροι καὶ Θεά in Pisidien bei KARAYAKA 1998: 172-178.

5 Folgende Διότειμοι sind in termessischen Inschriften als ἱερεῖς bezeugt: Διότειμος Νεικηφόρου Διοτείμου, auch πρόβουλος²⁶, und Τροκονδας Μασσαντος Ἐρμαίου ὁ καὶ Διότειμος, ἱερεὺς θεᾶς Ῥώμης διὰ βίου²⁷. Ein ἱερεὺς Διοσκόρων in Euromos: ERRINGTON 1993: 30 f., Nr. 9 (= SEG 43: Nr. 711).

4 STATUE DES HERAKLES

Abb. 4

Fundjahr: 1996.

Fundort: Im mittleren Teil der „Säulenstraße“ (L 5).

Maße: H: 0.44 m; B: 0.88 m; D: 0.48 m; BH: 0.019–0.047 m.

Datierung: Zwischen 175 und 190 n.Chr. (?).

Quadratische Basis aus Kalkstein, Inschrift (außer Z. 1) auf gerahmter und vertiefter Fläche, von der linken oberen Ecke ein kleines und von der rechten unteren Ecke ein größeres Fragment abgebrochen. Abklatsch. Inv.-Nr. T248.

Τῆ πατρίδι
 ἱερεὺς Ἡρακλέους διὰ βίου
 Πλάτων Οπλωνος, προ(βούλου) Τι(βερίου)
 4 Κλ(αυδίου) Πλάτωνος τοῦ καὶ Τι-
 βερίου 𐀀

Es handelte sich wohl um die Aufstellung einer Herakles-Statue²⁸. (Μ. Αὐρ. Οπλωνιανός) Πλάτων Οπλωνος, ein Angehöriger der termessischen Fa-

²⁶ TAM 3,1: Nr. 53. 147; vgl. auch TAM 3,1: 295, Nr. 7 (zwischen 180 und 191 n.Chr.).

²⁷ TAM 3,1: Nr. 787; vgl. auch TAM 3,1: 305, Familie K, Nr. 8 (seine Akme um 180 n.Chr.).

²⁸ Zu Herakles allgemein vgl. GRUPPE, in: RE Suppl. 3 (1918) 910–1121, s.v. „Herakles“; LIMC 4,1 (1988) 728–838; über die Verbreitung des Kultes in Kleinasien: GRUPPE, a.O. 965–980; in Termessos: HEBERDEY 1934: 756 und unten Nr. 5 (Ἡΐθεος); vgl. auch FRENCH 1994a: 74 (ein Felsheiligtum des Kakasbos-Herakles im termessischen Territorium [İmecik; für die Weihung an den „Stern-Kakasbeus“ aus dem Heiligtum siehe unsere Nr. 157]); in Pisiiden: SMITHAH 1887: 229, Nr. 10 (Moatra; Weihung); WOODWARD – ORMEROD 1909/10: 120, Nr. 15 (Verbe, s. des Kestel-Sees); METZGER 1952: 14, Nr. 3 (Andeda); BEAN 1959: 99 f., Nr. 53 (Kemer; Weihung); 101, Nr. 57 (Akçaviran; Statue); DERS. 1960: 47, Nr. 95 (Kestel; Weihung); 62, Nr. 107 (Pogla/Çomaklı; Kakasbos-Relief); 77, Nr. 129 (Melli; Beschwörung); HORSLEY 1987: 53–56, Nr. 2 = IK 57: Nr. 34 (Kremna; Statue); IK 57: Nr. 5, Z. 106 (Kremna; Würfelorakel); ebd. Nr. 129 (Kremna; Tempel und Kultstatue) und 157 (Kocaaliler; als Gott des Ringkampfes und der Leichtathletik); IK 37: Nr. 4 Frg. A I, 2 (Selge); MILNER

milie O²⁹, ist ebenso in TAM 3,1: Nr. 181 als ἱερεὺς Ἡρακλέους διὰ βίου bezeugt³⁰. Zu dem Probulen³¹ Τι(βέριος) Κλ(αύδιος) Πλάτων ὁ καὶ Τιβέριος und der Datierung seiner Arche sowie zu seiner Familie vgl. zu Nr. 2.

Onomastik: Für den PN Οπλων Ζ. 3 siehe demnächst ANHANG 1 in TAM 3,2.

1998: 54 f., Nr. 118 (Keretapa-Diokaisareia; Weihaltar); KARAYAKA 1998: 188, Anm. 779 (unpubl., im Museum von Burdur). 783 (unpubl., im Museum von Antalya); zu pisidischen Münzen, die Abenteuer des Helden darstellen, vgl. GRUPPE, a.O. 980; eine Zusammenstellung der epigraphischen, architektonischen, plastischen und numismatischen Belege zu Herakles in Pisidien bei KARAYAKA 1998: 188–194; in Lykien: BEAN 1958: 79, Nr. 101 (= SEG 17: Nr. 691; Weihung an Kakasbos-Herakles); 80, Nr. 103 (Korkuteli; Weihung an Kakasbos-Herakles); BEAN 1971: 7, Nr. 1 (= DELEMEN 1999: 124, Nr. 114 = IK 60: Nr. 84; Kibyra; Weihung an Kakasbos-Herakles); FREI 1990: 1799 f.; SMITH TJ 1997: 8. 16 f. 23. 30 f. 33 ff.; vgl. auch WÖRRLE 1988b: 12, Z. 74; 137 (Κακασβοὶ Κίλλου, ein nach einem Κίλλης/-ος, der ein Kakasbos-Heiligtum stiftete, benannter Ort im Territorium von Oinoanda [genaue Lage unbekannt]); in Pamphylien: BEAN 1958: 39 f., Nr. 32 (= SEG 17: Nr. 590; Antalya; Weihung an Kakasbos-Herakles); PEKMAN 1964: 68 f.; in Lydien: KEIL 1923: 254; PAZ DE HOZ 1999: 15. 69 f. 98; in Phrygien: IK 49: Nr. 66 (Laodikeia am Lykos); in Ionien: GRAF 1985: 98–103. 296–316. 388. 418; in Pontos: OLSHAUSEN 1990: 1881 ff. Zu Herakles als Beispiel für Synkretismus und Assimilierung griechischer und südanatolisch-einheimischer Gottheiten siehe LEBRUN 1994: 147 f. [1, 4] (= SEG 44: Nr. 1762; lykisch-pisidischer Κακασβος; zu Kakasbos vgl. ROBERT 1946: 38–74 mit den Nachträgen von J. – L. ROBERT, in: BE [1980] Nr. 505). Für Kakasbos/Herakles/Maseis als anatolische Reiter-Götter vgl. zuletzt DELEMEN 1999: 5–38. 88 f. 91–164 (Nr. 1–285). TAGALIDOU 1993 hat verschiedene Kulte des Herakles auf der Basis von Weihreliefs untersucht, Kleinasien: Nr. 49–51 (SEG 43: Nr. 1294). Zu der Non-Evidenz für einen Doppelkult des Herakles, der in der Mythologie sterblicher ἦρωας und nach seiner Apotheose unsterblicher θεός ist, vgl. A. VERBANCK-PIERARD, in: LAURENS 1989: 43–65; für die Herakles-Darstellungen in der Großplastik der Antike siehe zuletzt KANSTEINER 2000.

²⁹ TAM 3,1: 309, Nr. 8.

³⁰ Auch sein Vater Οπλων Οπλεσιος Ἄρ(τειμου), Nr. 4 derselben Familie, war Herakles-Priester, TAM 3,1: Nr. 170.

³¹ Zu den Jahreseponymen in Termessos, den ἀρχιπρόβουλοι bzw. πρόβουλοι, vgl. zu Nr. 1 mit Anm. 11 ff.; zu dem häufigen Ersatz von ἀρχιπροβούλου durch προβούλου in den Datierungen oben Anm. 22.

5 VEREINSGEBÄUDE VON HERAKLES-MYSTEN

Abb. 5

Fundjahr: 1995.

Fundort: In der Nähe des Steinbruchs im SW der Nekropole E 10.

Maße: H: 2.02 m; B: 1.04 m (oben), 0.97 m (Mitte), 1.17 m (unten);
D: 1.11 m (oben), 0.96 m (Mitte), 1.14 m (unten); BH: 0.011–
0.074 m.

Datierung: In der Zeit zwischen der CA und ca. 230 n.Chr.

Quadratische Basis aus Kalkstein, oben und unten Profil, Z. 1 auf dem oberen Profil, von der rechten oberen Ecke und von den linken und rechten Rändern der Inschriftseite sowie vom Oberteil der rechten Seite Fragmente abgebrochen, oberhalb der Inschriftseite zwei Löcher. Die Basis stand offenbar auf dem ca. 2 m nö. befindlichen Quader, der seinerseits wahrscheinlich auf einigen Steinreihen lag, die heute zerfallen sind. Abklatsch. Inv.-Nr. T211.

Ἄγαθῆ τ[ύχη].

Μύσται Ἡρακλέους Ἡ[ρακλεῖ]

ἐπιφανεστάτῳ θεῷ εὐξάμ[ε]-

4 νοι καθιέρωσαν τὸ κυνεῖον.

[Εἰ]σὶν δὲ ὁ οἰπογεγραμμένοι· Αὐρ(ήλιοι)

[Ο]ύτερος, Ἐρμῆς Μουσαίου, νε(ωκόρος) Διὸς Σολυμέως, πρ(όβου-
λος), χρ(εωφύλαξ),

[Ἄρτ]ειμας Θόαντος Ἐρ(μαίου), Θόας Ἄρτειμου Θόαντος,

8 [Τρο]κονδας Ἀλεξάνδρου

v a c a t

[Τροκ]ονδας Λατείνου, Πλάτων Κρατέρο[υ],

v a c a t

[Τίτο]ς Φλ(αούιος) Ἄρ(τειμας) ὁ καὶ Παλέας, Ἄγαθήμερος β' Τρο-
κ[ονδου],

[Ἐρμ]ῆς ὁ καὶ Θεών Γερμανοῦ Τρ(οκονδου), Φλ(αούιος) Στέφ[α-
νος],

12 [Κοττης] Μουσαίου, νε(ωκόρος) Λητοῦς, πρ(όβουλος), χρ(εωφύλαξ),
Μουσαῖος Κοττεους, νε(ωκόρος) Διὸς [Σολυμέως],

[Ἐρμ]αῖος β' Κοττεους, πρ(όβουλος), χρ(εωφύλαξ), νε(ω)κόρος Θε-
ο[ῦ ca. 3–4],

[ca. 3–4] . Ἐρμοῦ, νε(ωκόρος) Διὸς Σολυμέ(ως), Θόας Γερμανοῦ, νε-
(ωκόρος) Λητοῦς,

2 Ἡρακλέους ἡ[ῖ]θέου?, vgl. TAM 3,1: Nr. 28: Ἡρακλέα | Ἡΐθειον | ἡ πόλις.

4 κυνεῖον = κοινεῖον.

5 ὁ ὑπογεγραμμένοι = οἱ ὑπογεγραμμένοι.

13 ΝΕΟΚΟΡΟΣ, *lapis*.

2 Es handelt sich wohl um Angehörige einer Herakles-σύνοδος in Termessos³². Wie an Vereinen der Kaiserzeit erkennbar, nahm zu dieser Zeit die religiöse Entwicklung in Richtung Mystik einen gewaltigen Aufschwung, und oft ist es schwer zu bestimmen, ob mit der Bezeichnung μύσται eine offizielle Gruppe einer Stadtbevölkerung³³ oder eine religiöse Zusammenkunft privaten Charakters in engem Kreise gemeint ist, bzw. die öffentlichen Vereine gegenüber den privat die Gottheit mystisch verehrenden Gruppen abzugrenzen³⁴. Die Vereinsform der Mystengesellschaften war in Kleinasien besonders ausgeprägt, sie alle gehören der Kaiserzeit an und scheinen die alten θίασοι weithin ersetzt zu haben, da sich diese Bezeichnung nur noch selten findet³⁵.

³² Für μύσται in Termessos vgl. auch TAM 3,1: Nr. 910. 911 (Ἐρμού) und 922.

³³ Zu den staatlich organisierten Mysten von Kyzikos vgl. ZIEBARTH 1896: 205.

³⁴ Zu den μύσται vgl. POLAND 1909: 36 ff. 40 (= die in den Mystenkollegien vertretenen Götter [Dionysos, Demeter, Kore, die samothrakischen Götter, die Götter Kleinasiens]). 172 (= die Konkurrenz zwischen Kollegien derselben Stadt). 266 (= Prozessionen, Lieder, Musik und Tanz, die Rede und das Mystendrama in den Mystenkollegien); zu den Herakles-Vereinen siehe ebd. 203 ff. und PAZ DE HOZ 1999: 98 (in Lydien).

³⁵ POLAND 1909: 37 und 38 f. (= Mystenvereine in Magnesia am Mäander, Teos, Tralles, Sardes, Prusa, Daskylion, Poimanenon, Dorylaion, Akmonia, Ormele, Amorion, Pessinus, Apollonia in Pisidien, Seleukeia am Kalykadnos, Tarsos und solche, die mit großer Wahrscheinlichkeit einem Staatskult zugewiesen werden können [so in Kyme, Nikomedia, Hadrianopolis, Lagina, Koliorga, Prusa]). In Smyrna werden die meisten Mystenkollegien angetroffen, vgl. die dortige σύνοδος τῶν τῆς θεοῦ μυστῶν, die an die Seite von Rat und Volk tritt, um zwei θεολόγοι zu ehren, IK 24,1: Nr. 653 und 654 (diese Mystenvereinigung τῆς θεοῦ ist wahrscheinlich mit der τῆς μεγάλης θεᾶς πρὸ πόλεως θεσμοφόρου Δήμητρος [ebd. Nr. 655] identisch, und wohl auch die Mysten der Kore [ebd. Nr. 726, 3–5] gehören in diesen Zusammenhang); für Smyrna vgl. auch IK 24,1: Nr. 600 (die dionysische Synodos). 639 (ἡ ἱερὰ σύνοδος τῶν περὶ τὸν Βρεῖσεᾶ Διόνυσον τεχνειτῶν καὶ μυστῶν, die smyrnäische „Sektion“ des Reichsverbandes der dionysischen Techniten). 729 (Sieger der Breseusmysten). Für die Dionysosmysten in Ephesos vgl. IK 12: Nr. 293; 15: Nr. 275 (Mystenverein der Demeter und des Dionysos Phleus, derselbe Mystenverein auch ebd. in Nr. 1595. 1600 f.); zu den ephesischen Dionysosmysten „vor der Stadt“, die offenbar ein angesehener Privatverein waren, ihren Würdenträgern und Kulthandlungen vgl. MERKELBACH 1979a (mit Literaturhinweis für dionysische Mysterien der Kaiserzeit auf S. 151, Anm. 1); nach DEMS. a.O.: 151 dürften die Kultverrichtungen der Dionysos- und Demetermysten, die vor der Stadt abgehalten wurden, wenig Mystisches gehabt haben und waren wohl „Ausflüge wohlhabender Bürger auf das Land, wie sie ja auch im Dionysos-Roman des Longos vorkommen“ (für die Dionysosmysterien der Kaiserzeit sowie für dionysische Vereinigungen [θίασος, μύσται, μυστήριον ...], für die μύσται πρὸ πόλεως in Ephesos, die μύσται in Byzantion, Smyrna und im lydischen Philadelphia vgl. auch DERS. 1988). Für Dionysosmysten in

2, 4 Zu Herakles vgl. zu Nr. **4** mit Anm. 28; κοινεῖον (= „gemeinsamer Ort“) hier im Sinne von „Vereinsgebäude“; eine Bezeichnung, die auf den Inseln Nisyros und Thera sowie in der Gegend von Sardes vorkommt und vor allem für Troizen in Argolis als allgemein für alle Vereinigungen zu erschließen ist; vgl. POLAND 1909: 168 und TAM 5,1: Nr. 649 sowie ebd. 5,2: Nr. 845 (= SEG 39: Nr. 1271); für κοινεῖον vgl. ferner BALLAND 1981: Nr. 92, Z. 16; zu den religiösen Vereinen in der römischen Antike vgl. zuletzt EGELHAAF-GAISER – SCHÄFER 2002 mit dem Beitrag von H. SCHWARZER ‚Vereinslokale im hellenistischen und römischen Pergamon‘ auf S. 221–260.

6 [O]ύέτερος und Ἐρμῆς Μουσαίου (νεωκόρος³⁶ Διὸς Σολυμέως, πρόβουλος³⁷, χρεωφύλαξ³⁸) sind ansonsten unbekannt.

7 Folgende Personen in Termessos kämen für eine Verwandtschaft (als Vorfahren?) mit [Ἄρτ]ειμας Θόαντος Ἐρ(μαίου) und Θόας Ἄρτειμου Θόαντος als möglichem Vater und Sohn in Frage: Απολλώνιος Θό(αντος) Ἀρ(τειμου), ἀρχίγαλλος, TAM 3,1: Nr. 267; ἱερεὺς Θόας δις Ἄρτειμου, TAM 3,1: Nr. 588 und Θεαντιανὸς Ἐρ(μαίου) Ἄρ(τειμου), TAM 3,1: Nr. 467.

8 f. Auch [Τρο]κονδας Ἀλεξάνδρου, Τροκ]ονδας Λατείνου und Πλάτων Κρατέρο[υ] sind bisher nicht bekannt geworden.

10 [Τίτο]ς Φλ(αούιος) Ἀρ(τειμας) ὁ καὶ Παλάεας ist wohl mit Φλ(άουιος) Ἀρ(τειμας), dem Vater des (Αὐρ.)³⁹ Ἀρτέμων in TAM 3,1: Nr. 579 und Ἀγαθήμερος β' Τροκ[ονδου] mit dem Probulen M. Αὐρ. Ἀγαθήμερος, υἱὸς Ἀγαθημέρου in TAM 3,1: Nr. 104, Z. 17 f. identisch. Letztere Identifizierung verschafft einen Anhaltspunkt für die Datierung unserer Inschrift: Die Tätigkeit des in TAM 3,1: Nr. 104 durch seine Probulen geehrten Archiprobulen Μᾶρ. Αὐρ. Παδαμουριανὸς Οπλης, υἱὸς Ἐρμαίου Οβ-

Phrygien siehe DREW-BEAR 1978: 32–34 und DREW-BEAR – NAOUR 1990: 1947–1949, Nr. 12 (= SEG 40: Nr. 1223).

³⁶ Die bisher bekannt gewordenen νεωκόροι (= Tempeldiener, Sakralbeamte) in Termessos: Ἀσκληπιοῦ (TAM 3,1: Nr. 680); θεᾶς Δήμητρος (TAM 3,1: Nr. 552); Διὸς Σολυμέως (in unseren Nr. **5**, Z. 6. 12. 14 und **120**, Z. 1); Λητοῦς (TAM 3,1: Nr. 380. 522. 526. 680 und in unseren Nr. **5**, Z. 12 und 14; **133**, Z. 1). Zu den verschiedenen Rängen und Aufgaben der νεωκόροι in kleinasiatischen Kulturen siehe DEBORD 1982: 259. Zum Kultpersonal in Termessos siehe HEBERDEY 1934: 753.

³⁷ Zu den Probulen in Termessos vgl. zu Nr. **1**.

³⁸ Zu den χρεωφύλακες in Termessos vgl. TAM 3,1: Nr. 3 (B). 263. 280. 526. 590. 677. 680. 689. 750. 767 und HEBERDEY 1934: 766.

³⁹ Vgl. HEBERDEY 1929: 25.

ριμοτου⁴⁰, gehört in die Zeit 231±4 n.Chr. Demnach müßte unsere Inschrift schon in der Zeit vor *ca.* 230 gesetzt worden sein, da M. Αὐρ. Ἀγαθήμερος β' dort noch nicht als Probule erscheint.

11 Bisher unbekannt waren wohl auch [Ἐρμ]ῆς ὁ καὶ Θέων Γερμανοῦ Τρ(οκονδου)⁴¹ und Φλ(άουιος) Στέφ[ανος].

12 [Κοττης] Μουσαίου, νε(ωκόρος) Λητοῦς⁴², πρ(όβουλος), χρ(εωφύλαξ) ist sicherlich mit dem Κοττης Μουσαίου, νεωκόρος Λητοῦς, γρ(αμματεὺς) χρ(εωφυλάκων) καὶ πρόβου(λος) ἀρχείου identisch, der seinem Sohn Θόας den Sarkophag unten Nr. **133** errichtet hat. Der nächstgenannte Μουσαῖος Κοττεους, νε(ωκόρος) Διὸς [Σολυμέως]⁴³ ist möglicherweise ein weiterer Sohn von ihm. Alle müßten zu demselben Geschlecht gehören wie die Inhaber der Sarkophage TAM 3,1: Nr. 380. 522. 526 und 680, die sich alle als νεωκόρος τῆς Λητοῦς bezeichnen⁴⁴.

13 [Ἐρμ]αῖος β' Κοττεους, πρ(όβουλος), χρ(εωφύλαξ), νε(ω)κόρος Θεοῦ *ca.* 3–4], könnte mit dem Vater des Ἐρ(μαῖος) γ' Κοττεους in TAM 3,1: Nr. 253 identisch sein⁴⁵; für seinen möglichen Sohn M. Αὐρ. Θόας vgl. Nr. **149**, Z. 9.

14 Während [*ca.* 3–4]. Ἐρμοῦ, νε(ωκόρος) Διὸς Σολυμέ(ως) bisher nicht bekannt war, ist Θόας Γερμανοῦ, νε(ωκόρος) Λητοῦς wohl identisch mit Ἀνθίσ[τ]ιος Θόας Γερμανοῦ [Κ]οττεους, νεωκόρος Λητοῦς, in TAM 3,1: Nr. 522⁴⁶ und somit auch vielleicht verwandt mit dem Z. 11 genannten [Ἐρμ]ῆς ὁ καὶ Θέων Γερμανοῦ Τρ(οκονδου) sowie mit [Κοττης] Μουσαίου und dessen möglichem Sohn Μουσαῖος Κοττεους in Z. 12.

⁴⁰ Zu ihm vgl. TAM 3,1: 295, Nr. 34; 297, Nr. 18 und unten unsere Nr. **149**, Z. 4 ff.

⁴¹ Er könnte mit folgendem Vater, Sohn und Enkel in Termessos und somit auch mit dem Θόας Γερμανοῦ, νε(ωκόρος) Λητοῦς in Z. 14 unserer Inschrift verwandt sein: Γερμανὸς Κοττεους Τρ(οκονδου) δ', νεωκόρος Λητοῦς, in TAM 3,1: Nr. 380; [—]ος Ἀνθίσ[τ]ιος Θόας Γερμανοῦ [Κ]οττεους, νεωκόρος Λητοῦς (dieser ist wohl identisch mit Θόας Γερμανοῦ in Z. 14), und Γερμανός, ὁ υἱός, die beiden letztgenannten in TAM 3,1: Nr. 522.

⁴² Zu Λητώ in Termessos vgl. zu Nr. **51**.

⁴³ Für sein Grab (gemeinsam mit seiner Familie) vgl. Nr. **120**; für ihn vgl. auch Nr. **143**, Z. 3.

⁴⁴ Vgl. HEBERDEY 1934: 744.

⁴⁵ Warum der Sohn dort nicht als Aurelier genannt wird, erklärt sich mit der in Grabinschriften vorkommenden Weglassung des *Aurelius*-Gentiliziums, vgl. HEBERDEY 1929: 25 f.; vgl. auch zu unseren Nr. **34. 72. 75. 102. 128. 132. 137** und IPLIK-ÇIOĞLU *et alii* 1994: Nr. 24.

⁴⁶ Dann müßte am Anfang der ersten Zeile dieser Inschrift Αὐρήλιος stehen.

Onomastik: Für die PNN Ἀρτεμιᾶς Z. 7(2x). 10, Ἑρμαῖος Z. 7. 13, Ἑρμῆς Z. 6. 11. 14, Κοττης Z. 12 (2x). 13 und Τροκονδᾶς Z. 8 f. 10 f. siehe demnächst ANHANG 1 in TAM 3,2.

6 ALTAR DES HYPISSTOS

Abb. 6

Fundjahr: 1996.

Fundort: Am SO-Ende der Nekropole E 10, ca. 40 m nw. des Grabbaues von Agathemeros (S 6).

Maße: H: 1.06 m; B: 0.53 m (unten), 0.42 m (Mitte), 0.52 m (oben); D: 0.56 m (unten), 0.45 m (Mitte), 0.535 m (oben); BH: 0.029–0.05 m.

Datierung: Zeit des Antoninus Pius.

In zwei Teile zerbrochener, quadratischer Altar aus Kalkstein, oben Profil und Akrotere an den Ecken, obere Seite kreisförmig gestaltet, unten allseitig profiliert (wie eine Fußbank), auf der linken Seite zwei übereinander befindliche Girlandenlöcher, unten ein Klammerloch, außer der Inschriftseite allseitig unbehauen belassen. Abklatsch. Inv.-Nr. T241.

Πρ(οβούλου) Τ(ιβερίου) Κ(λαυδίου) Ουάρου,
 υἱοῦ Μαρκέλλου,
 Ὑψίστω βωμὸν
 4 ἀστυνόμος Στέ-
 φανος ὑπὲρ δήμου.

1 f. Die Tätigkeit des (Archi)probulen⁴⁷ Τ(ιβέρτος) Κ(λαύδιος) Ουάρος, υἱὸς (Τι. Κλ.) Μαρκέλλου und Angehörigen der Familie H, welche unter den Familien in Termessos, die ihr vor der CA erworbenes Bürgerrecht ständig bewahrt haben, nach Zahl und Wirksamkeit ihrer bisher bekannt gewordenen Mitglieder die erste Stelle einnimmt, fällt in die Zeit des Antoninus Pius⁴⁸.

3 Die Bezeichnung Ὑψιστος (= „der Höchste“), die als Gottesappellativ oder -epitheton dem obersten Gott beigelegt werden konnte, ist vor allem die

⁴⁷ Zu den (Archi)probulen in Termessos vgl. zu Nr. 1.

⁴⁸ Vgl. HEBERDEY 1929: 100; TAM 3,1: 295, Nr. 40 und ebd. 303, Nr. 4; ferner İPLIKÇIOĞLU *et alii* 1991: Nr. 2 (in dieser Inschrift wird sehr wahrscheinlich auch Nr. 5 der Familie genannt). Für das Grab des Sohnes des Ουάρος vgl. Nr. 97; ein weiterer möglicher Sohn, Κλ. Ἀπολλώνιος Ουάρος, in Nr. 102. Für die Familie H vgl. auch zu unserer Nr. 184.

seit dem 5. Jhdt. v.Chr. ausgebildete und als fester Kultbeiname jedoch erst seit dem Hellenismus inschriftlich bewiesene Epiklese des Zeus als Berg- bzw. Hochgott⁴⁹ und der Name einer Gottheit (Θεός Ὑψίστος), die neben ihrer Identität mit Ζεὺς Ὑψίστος auch den jüdischen oder christlichen Gott kenntlich machen konnte⁵⁰, wobei im einzelnen eine Abgrenzung oft sehr schwierig ist⁵¹. Die Bezeichnungen „Theos Hypsistos“, „Zeus Hypsistos“ und nur „Hypsistos“ sind bisher durch viele Inschriften aus allen Gebieten des ö. Mittelmeerraumes, Kleinasien, des Schwarzen Meeres und des Nahen Ostens⁵² seit dem späteren Hellenismus bekannt und seit der frühen Kaiserzeit in großer Verbreitung in verschiedenen Gebieten Kleinasien, insbesondere in Lydien und Phrygien, inschriftlich belegt⁵³. Zu Θεός Ὑψί-

⁴⁹ Vgl. Pind., *Nem.* 1, 60; 11, 2; Aischyl., *Eum.* 28; Soph., *Trach.* 1191; vgl. auch Paus. II 2,8; V 15,5; IX 8,5. Zu einer Liste der Zeugnisse für Zeus mit dem Beinamen *Hypsistos* vgl. H. SCHWABL, in: *RE Suppl.* 15 (1978) 1477–1480, s.v. „Zeus“.

⁵⁰ Der jüdische Gott wird in der Septuaginta und auch in den graeco-ägyptischen Zauberpapyri als Θεός Ὑψίστος angesprochen, wobei sich die Form oft als Beschreibung durch Nichtjuden erweist. Diese Bezeichnung begegnet auch in jüdischen und christlichen Inschriften aus Kleinasien der Kaiserzeit, wohin die Seleukiden zahlreiche Juden verpflanzt hatten, und wo auch christliche Diasporagemeinden existierten; für die Verwendung der Bezeichnung Θεός Ὑψίστος für den Gott der Juden vgl. auch IK 60: zu Nr. 92; für jüdische Gemeinden in Kleinasien vgl. TREBILCO 1991 (SEG 41: Nr. 1840); in Aphrodisias: REYNOLDS – TANNENBAUM 1987; in Ephesos: SEG 42: Nr. 1029.

⁵¹ Zu „Hypsistos“ siehe DREKLER, in: *ALGRM* 1,2 (1884–1890) 2856–2858, s.v. „Hypsistos“; POLAND 1909: 179; SCHÜRER 1909: 24. 43 und 154; F. CUMONT, in: *RE* 9,1 (1914) 444–450, s.v. „Ὑψίστος“; COOK 1925: 876 ff.; NOCK 1936; NILSSON 1950: 316. 357. 636 ff. 551; KP 2: 1291 f., s.v. „Hypsistos“; E. BICKERMANN, in: *Studies in Jewish and Christian History II* (Arbeiten zur Geschichte des antiken Judentums und des Urchristentums IX), Leiden 1980, 338 f.; C. COLPE – A. LOW, in: *RAC* 16 (1994) 1036–1056, s.v. „Hypsistos (Theos)“ (mit Bibliographie: 1055 f.); F. GRAF, in: *NP* 5 (1998) 821–823, s.v. „Hypsistos“; MITCHELL 1998b (= *BE* [1999] Nr. 444) und DERS. 1999 (vgl. dazu STEIN 2001). Für *Attika*: SEG 40: Nr. 202; FORSÉN 1993; *Kreta*: SEG 41: Nr. 1648; *Zypern*: AUPERT – MASSON 1979: 378–383; MITFORD 1990a: 2204–2207 (SEG 40: Nr. 1319. 1322. 1354. 1361. 1368. 1370. 1377); SEG 41: Nr. 1475; 43: Nr. 1003; 44: Nr. 1233; *Balkangebiet* (Dakien, Moesia Superior, Moesia Inferior, Thrakien, Makedonien, Achaia): SEG 28: Nr. 1647; für den Kult des bosporanischen Theos Hypsistos: SEG 28: Nr. 1648; 37: Nr. 651; *Tanais*: SEG 42: Nr. 726.

⁵² Für diese Gebiete im einzelnen vgl. MITCHELL 1998b: 62, Anm. 29 und DERS. 1999: 128–147.

⁵³ Für *Kleinasien* siehe F. CUMONT, in: *RE* 9,1 (1914) 447 ff., s.v. „Ὑψίστος“; vgl. auch ROBERT 1958: 112–120; TREBILCO 1991: 127–137; MITCHELL 1993: II, 34. 36. 44–51. 62 (SEG 43: Nr. 1207); C. COLPE – A. LOW, in: *RAC* 16 (1994) 1049 ff., s.v. „Hypsistos (Theos)“ (Überblick über die Verbreitung). Für *Bithynien*: TAM 4,1: Nr. 62. 80. 81; *Galatien*: *BE* (1939) Nr. 487 (Tavium); *RECAM* 2: Nr. 418 und 209b; *Ionien*: IK 14: Nr. 1234 f. (dazu SEG 42: Nr. 1029); 17,1: Nr. 3303; 24,1: Nr. 764; *Karien*: *Stratonikeia*: IK 22,2: Nr. 552. 1306–1310; *Tralleis*: IK 36,1: Nr. 14 (für *Kos* vgl. SEG 43: Nr. 549); *Kilikien*: MITFORD 1990b: 2147

στος in Termessos vgl. auch TAM 3,1: Nr. 32 und 33(?)⁵⁴. MITCHELL (1998b und 1999 [= SEG 49: Nr. 2495]) stellte die These auf, daß diese zahlreichen Zeugnisse einem weit verbreiteten Kult des „Höchsten Gottes“ angehören, der wohl eine Synthese zwischen jüdischen, christlichen und paganen Tendenzen darstellt und grundsätzlich ein heidnischer, von jüdischen Anschauungen jedoch stark beeinflusster und geprägter Monotheismus und deshalb religionsgeschichtlich ganz wichtig für die Verwandlung der heidnischen Welt zum christlichen Monotheismus war⁵⁵. Nach STEIN

(SEG 40: Nr. 1292); Lydien: TAM 5,1: Nr. 7. 52. 186. 220. 246. 266. 461a; 5,2: Nr. 897–900. 1258. 1400; vgl. auch KEIL 1923: 255 (Philadelphia, Hierokaisareia, Thya-teira und Sarıçam [zu dem letztgenannten siehe ROBERT 1948b: chap. IV]; zur jüdischen Existenz in Philadelphia vgl. KEIL – VON PREMIERSTEIN 1914: 32–34, Nr. 42 [Deliler Köyü]); NAOUR 1983: 116 f., Nr. 6; auch eine θεά ὑψίστη in TAM 5,1: Nr. 359; für den jüdischen Einfluß auf den Kult des Theos Hypsistos in Lydien, KEIL 1923: 263 und DERS., in: RE 13,2 (1927) 2197, s.v. „Lydia (Historischer Teil)“ (mit Vorbehalt); zu Theos Hypsistos in Hierokaisareia vgl. PAZ DE HOZ 1991, mit einem Verzeichnis der Dedikationen an Theos Hypsistos (eine an Thea Hypsiste) aus Lydien und einer neuen Votivinschrift für Theos Hypsistos (Argumentierung gegen den jüdischen Einfluß, vgl. auch SEG 41: Nr. 1014); für Theos Hypsistos in Lydien vgl. zuletzt PAZ DE HOZ 1999: 16. 60 f.; Lykaonien: SEG 43: Nr. 989; Lykien: TAM 2: Nr. 402 (Patara); im Text des berühmten klarischen Orakels für Oinoanda (ROBERT 1971 [= DERS. 1989a: 617–639]; SEG 27: Nr. 933) ist die Rede von einem unerreichbaren, fast unbeschreiblichen Gott (der, wie aus einer an der Stadtmauer von Oinoanda in unmittelbarer Nähe des Orakeltextes eingemeißelten Inschrift [HALL 1978: 265] hervorgeht, kein anderer als Theos Hypsistos war) und von seinen ἄγγελοι, darunter Apollon; für Theos Hypsistos in Lykien vgl. auch MILNER 1998: 27, Nr. 58 (= IK 60: Nr. 92; Weihung aus Kibyra); Mysien: IvP 2: Nr. 330; MAMA 9: Nr. 427. 435. 440(?). 443; Paphlagonien: ROBERT 1937: 287 f. (in Tios und Sinope); SEG 44: Nr. 1020 (im Museum von Sinop); Phrygien: DREW-BEAR – NAOUR 1990: 2032–2043, mit neuen Beispielen für den Kult in Phrygien und nützlicher Nachprüfung der Bibliographie zu Theos Hypsistos in Kleinasien (SEG 40: Nr. 1184. 1196. 1227. 1188. 1235. 1251), für Phrygien vgl. auch SEG 43: Nr. 945; 44: Nr. 1058; DEVREKER 1995: 73 (Pessinus); IK 49: Nr. 61 (Ladikeia am Lykos); Pontosgebiet: SEG 35: Nr. 1322 (Amastris); OLSHAUSEN 1990: 1901 = MITFORD 1991: 190 Nr. 4 (SEG 41: Nr. 1115 [Sebastopolis]); FRENCH 1996: 94; Troas: BEAN – COOK 1973: Nr. 26 = IK 53: Nr. 76 mit weiterer Literatur (Alexandreia).

⁵⁴ Für TAM 3,1: Nr. 32 siehe demnächst TAM 3,2; vgl. dazu auch NOCK 1936: 58; ÇELGIN 1990: 121 ff.; DUNBABIN 1990: 88 und 95, mit weiterer Bibliographie; MITCHELL 1993: II, 49, Anm. 288; 50, Anm. 294. TAM 3,1: Nr. 33 (= demnächst in TAM 3,2): [Θεῶ Ὑψίστου(?) ὑπὲρ ὕψους Θεόπομος εὐχήν] ... Für Theos Hypsistos in Pisidien vgl. ferner PARIBENI – ROMANELLI 1914: 262 f., Nr. 174 (Weihung an Theos Hypsistos, gefunden zwischen Isparta and Burdur) = BEAN 1959: 74, Nr. 15; DERS. 1960: 70, Nr. 122 (mit dem Kommentar von J. und L. ROBERT, in: BE [1961] Nr. 750 und [1965] Nr. 412 [Altar für Theos Hypsistos und Hagia Kataphyge, aus Sibidounda, 2. Jh. n.Chr.]); ebd. 65, Nr. 115 = CMRDM: I 83 f., Nr. 129 (rein pagane Weihung an Theos Hypsistos, gesetzt in der Nähe von Andeda).

⁵⁵ Für die Übernahme jüdischer griechischer Begriffe in heidnischen Kulturen siehe SHEPPARD 1980/81: 77 ff., bes. 93–94; PETZL – MALAY 1987: 470; PETZL 1988: 163 f. Für die Austauschbarkeit bestimmter Gottesattribute, Weihe- und Gebetsformeln über die

2001 (= Cl. BRUXHE, in: BE [2002] Nr. 344) lassen sich jedoch die dem Zeus Hypsistos, Theos Hypsistos oder Hypsistos geweihten Inschriften bei näherer Betrachtung „nicht unter dem Dach eines pagan-jüdischen Synkretismus vereinen, sondern entsprechend der Vielfalt des religiösen Lebens wird man weiterhin unterscheiden müssen zwischen Inschriften paganer und solchen jüdischer Provenienz sowie denjenigen, die von einer Verbindung beider Bestandteile zeugen.“ Die Verehrer des „Höchsten Gottes“, die mit den θεοσεβεῖς und σεβόμενοι τὸν θεόν identisch sein könnten⁵⁶, wurden von kritisch-christlichen Autoren der Spätantike, die die Verehrung des Höchsten Gottes als eine Art Häresie auffaßten, Ὑψιστᾶριοι oder Ὑψιστιανοί benannt⁵⁷.

4 Die inschriftlich vom 4. Jhdt. vor bis zum 3. Jhdt. n. Chr. nachweisbaren ἀστυνόμοι (= „Stadtaufseher“) waren in griechischen Städten mit straßen-, bau- und sittenpolizeilichen Funktionen betraut⁵⁸. Eine Inschrift aus dem 2. Jh. n. Chr.⁵⁹ enthält ein im 2. Jh. v. Chr. erlassenes Gesetz, welches die Pflichten der Astynomoi in Pergamon regelt und Gelegenheit bie-

Grenzen der heidnischen und jüdisch-christlichen Religionen hinweg siehe MAREK 2000 mit der Analyse der drei kaiserzeitlichen Inschriften aus N-Kleinasien.

⁵⁶ Zu dieser Identität, die für die Religionsgeschichte des späten Hellenismus, der Kaiserzeit und der Spätantike von hohem Interesse wäre, vgl. SCHÜRER 1897: 200–225, der die Grundlagen der Hypothese aufgestellt hat, und MITCHELL 1998b: 58–64; DERS. 1999: 115–121; vgl. auch AMELING 1999; gegen die Identität ist STEIN 2001; zu θεοσεβεῖς bzw. σεβόμενοι τὸν θεόν in Kleinasien vgl. TREBILCO 1991: 145–166; in Aphrodisias: REYNOLDS – TANNENBAUM 1987; vgl. auch SEG 41: Nr. 918, ferner ebd. 42: Nr. 1226 (Pamphylien). Zur Frage „Gottesfürchtige“ im allgemeinen vgl. WANDER 1998: besonders 128–132 und 137 mit Anm. 175 f.; vgl. auch SEG 48: Nr. 2177.

⁵⁷ Greg. Naz., or. 18, 5; vgl. auch Greg. Nyss., c. Eun. 38; Kyr. Alex., ador. 3, 92 und Epiphan. panar. 80, 1–2 sowie M. SIMON, in: RAC 11 (1981) 1068 ff., s.v. „Gottesfürchtiger“; MITCHELL 1998b: 58 ff.

⁵⁸ Is. I 15; Demosth. XXIV 112; Aristot., Ath. pol. 50, 1–2 (WILAMOWITZ 1893: I 217); Aristot., pol. 6, 1321b 10 ff. 1322a 13. 1331b 10; SIG³: Nr. 313, 17; OEHLER, in: RE 2,2 (1896) 1870–1872, s.v. ‚Ἀστυνόμοι‘. Geschäfte der unter den in einer Stadt benötigten Beamten unmittelbar neben den ἀγορανόμοι erwähnten Astynomoi in Athen (im 4. Jhdt. v. Chr. zehn jährlich durch Los bestimmte Astynomoi, fünf in der Stadt und fünf im Piräus), die zur Durchführung ihrer Funktionen über Staatsklaven verfügten, waren: Aufsicht über die Flöten-, Harfen- und Kitharaspielderinnen, Tänzerinnen; Verantwortung für den guten Zustand öffentlicher und privater Gebäude, die Instandhaltung und Reparatur von Gebäuden und Straßen und für Grenzstreitigkeiten; eine Art Festpolizei und die Sorge für gewisse religiöse Feierlichkeiten; sie sorgten auch für die Einhaltung gewisser Aufwandsgesetze; zu dem Amtsslokal der Astynomoi in Athen (und auch wohl in anderen Städten), dem ἀστυνόμιον, vgl. Plat., leg. XI 918A. Auch in Platons Idealstaat (leg. VI 763 C–E) soll Wege-, Bau- und Wasserpolizei von den Astynomen ausgeübt werden.

⁵⁹ KOLBE 1902: 47–77, Nr. 71 (Tafel VII) = OGIS: Nr. 483 = SEG 13: Nr. 521, vgl. auch ebd. 20: Nr. 16; 26: Nr. 1339; 34: Nr. 1248.

tet, die vielseitige Tätigkeit dieser Beamten näher und ausführlich kennenzulernen⁶⁰.

4 f. Der Astynome Στέφανος ist ansonsten unbekannt.

EHRUNGEN

7 POPULUS ROMANUS

Abb. 7

Fundjahr: 1994.

Fundort: W. des Gymnasiums I (Oberes Gymnasium), unter den Trümmern ö. der Agora.

Maße: H: 1 m; B: 0.79 m (unten), 0.63 m (Mitte), oben nicht zugänglich; D: nicht zugänglich; BH: 0.04–0.52 m.

Basis aus Kalkstein, oben und unten Profil, Unterteil wie eine Fußbank gestaltet, Inschrift auf gerahmter und vertiefter Fläche. Abklatsch. Inv.-Nr. T195.

Τὸν δῆμον
τὸν Ῥωμαί-
ων

4 ὁ δῆμος ὁ
Τερμησσέων.

Im ersten mithridatischen Krieg verlor Termessos, das auf Seiten der Römer stand, seine Autonomie. Die in die Zeit zwischen 71–68 v. Chr. datierende

⁶⁰ Vgl. die Inschrift aus Seleukeia am Kalykadnos, HEBERDEY – WILHELM 1896: 116, aus der hervorgeht, daß der Astynome in Kyzikos einen hohen Rang gehabt haben muß. Im karischen Iasos erscheinen unter den Beamten, die beschlagnahmte Güter (τὰ κτήματα) verkauften, auch die zwei Astynomoi, SIG³: Nr. 169, 10 = IK 28,1: Nr. 1; für Iasos vgl. auch IK 28,1: Nr. 49; LEVI – PUGLIESE CARRATELLI 1961/62: 623, Nr. 86 f.; zu Astynomeninschriften in K a r i e n vgl. REYNOLDS 1982: 41 (Aphrodisias); HAUSSOULIER 1880: Z. 14 und 54 (Halikarnassos); IK 41: Nr. 187, 4 (Knidos [Tekir], 1. Hälfte des 2. Jhdts. v. Chr.); SEG 49: Nr. 1431 (eine Liste der Astynomoi der hellenistischen Zeit aus Knidos); auf R h o d o s : CIG: Nr. 2524; in G a l a t i e n : BOSCH 1967: 263 ff., Nr. 201, 5; 265 f., Nr. 202, 3; 324, Nr. 262, 2 f.; 406 f., Nr. 357, 3 = CIG: Nr. 4019. 4032. 4026. 4069 (Ankyra); CIG: Nr. 4085 (Pessinus); in M y s i e n : LE BAS – WADDINGTON 1870: III 1044 (Blaudos); IK 33: Nr. 135 (Abrette, Hadrianeia [Dursunbey], 170 n. Chr.?). Vgl. auch die Namen der *astynomoi*, die die Herstellung der Amphoren in Sinope kontrolliert haben (4. bis 2. Jhd. v. Chr.): SEG 30: Nr. 807. 808; 37: Nr. 625; 39: Nr. 1366–1370; 42: Nr. 702; 43: Nr. 491. 909; siehe auch PRIDIK 1928. Für das P o n t o s -Gebiet vgl. ferner StudPont 3: Nr. 1c, 3 (Amisos).

sog. *Lex Antonia de Termessibus*⁶¹, durch welche Termessos seine volle Unabhängigkeit wieder erhielt, ist für die Regelung des Verhältnisses zwischen Termessos und Rom von großer Wichtigkeit; Termessos hat wohl seinen Status als eine „freie Stadt“ auch durch die ganze Kaiserzeit bewahrt⁶².

8 ANTIOCHIA, GATTIN DES CHRYSIPPOS

Abb. 8

Fundjahr: 1998.

Fundort: Vor der ö. Seite des Tempels N 1 in Termessos, jetzt aufgestellt in der Nähe der SW-Wand der Attalos-Stoa.

Maße: H: 1.26 m; DM: 0.94 m (oben), 0.77 m (Mitte); BH: 0.035–0.049 m.

Datierung: Vor der CA.

Zylindrische Basis aus Kalkstein, oben und unten Profil, oben sechs Löcher, auf der hinteren Seite TAM 3,1: Nr. 74⁶³. Abklatsch. Inv.-Nr. T327.

Ἡ πατρις
 [τ]ὴν ἀξ[ί]ας καὶ πάσης ἀρετῆς
 [κε]κοσμημένην Ἀντιοχία[ν],
 4 [τὴν γ]υναῖκα Χρυσίππου τοῦ λαμ-Λ
 [π]ροδόξου· τὸ γνῶρισμα
 τῆς σωφροσύνης οἱ ναέται
 [ῆ]μῶν τὴν σεμνοτάτην

⁶¹ CIL 12: Nr. 589; TAM 3,1: S. 4 f., Nr. 24; ILS 1: Nr. 38.

⁶² Dies läßt sich erstens wohl daraus ermitteln, daß Termessos als einzige Stadt Kleinasiens nie Kaiserportraits geprägt hat und daß die Münzlegenden häufig die Autonomie und Freiheit hervorheben (AULOCK 1979: 46 f.; MITCHELL 1994b: 102); zweitens erscheint Οπλης Οβριμοτου Οτανειτος, Nr. 4 der termessischen Familie F (TAM 3,1: 301), in einer in die Zeit 172–175 datierenden Inschrift, TAM 3,1: Nr. 106, als ἡγεμῶν der alliierten Truppen, die geschickt wurden, um Kaiser Marc Aurel wohl während dessen germanischer Kriege zu unterstützen; und drittens ist in TAM 3,1: Nr. 877 aus dem 3. Jhd. n. Chr. die Rede von εἰς ἑῶνα τὰ δίκαια Τερμησσέων αὐτονόμων. Zur *Lex Antonia* und dem späteren Status von Termessos vgl. auch GIRARD 1923: 68–70; E. WEISS, in: RE 12,2 (1925) 2324 f., s.v. „Lex Antonia“; HEBERDEY 1931: 21 ff.; DERS. 1934: 749 f.; MAGIE 1950: 295. 1176 f., Anm. 34; COLIN 1965: 51; SHERWIN-WHITE 1976: 11–14; SHERK 1984: 89–92, Nr. 72; FERRARY 1985; ÖZSAIT 1985: 76 ff. 81 f. 84 f. 98; LESCHORN 1993: 392–395; MITCHELL 1994b: 96 ff. 100 f. 102, Anm. 11; 105; DERS. 1995: 43; SARTRE 1995: 144 f. Für die Münzen der autonomen Termesser siehe WEISS 1992: 155 f.

⁶³ Für diese Inschrift vgl. demnächst TAM 3,2.

8 [κ]α[ι] φίλανδρον ἔστησαν.

2 f. Für eine Variation zu der Phrase mit κεκοσμημένη aus Termessos vgl. TAM 3,1: Nr. 4, Z. 5 ff.: εὐγενεία καὶ σωφροσύνη κεκοσμημένη καὶ πᾶσαν γυναικείαν ἀρετὴν ἀποδεικνυμένη.

4 f. Die bisher bekannten Χρύσιπποι aus Termessos sind in TAM 3,1: Nr. 14 (M. Οὐλίπιος Χρ., ἱερεὺς Ἀσκληπιοῦ καὶ Ὑγίειας) und 851; λαμπρόδοξος (= „von glänzendem Ruf“) scheint bisher weder als Adjektiv noch als PN belegt zu sein; es gibt jedoch mehrere Beispiele mit -δοξος als Adjektive⁶⁴ bzw. PN⁶⁵. In unserem Fall ist das Wort eher als Adjektiv, also nicht als Vatersname des Χρύσιππος, verwendet worden.

5 Zu γνώρισμα siehe Xen., Kyg. II. 1, 27: ἦν ἔχη γνωρίσματα ὥστ' εὐδελον εἶναι ἐξ ὁποίας ἕκαστον χώρας αὐτῶν ἔστιν; Plut., Thes. 4, 1: τεκούσης δὲ τῆς Αἰθρας υἱόν, οἱ μὲν εὐθὺς ὀνομασθῆναι Θησεά λέγουσι διὰ τὴν τῶν γνωρισμάτων θέσιν, οἱ δὲ ὕστερον Ἀθήνησι παῖδα θεμένου τοῦ Αἰγέως αὐτόν; aus byzantinischer Zeit: MILLET 1899: 100 ff. II, Z. 26 f. (Mistra; 1314–1315): κὰν τοῖς πράγμα[[ασι μετὰ συνέσεως ἐμπειρία· καὶ | πόνων καὶ ἰδρώ]]των ἀσκητικῶν γνωρίσματα.

6 Ναέται bzw. ναετήρης auch in TAM 3,1: Nr. 18. 66. 127 und 138.

Onomastik: Für den PN Ἀντιοχία Z. 3 siehe demnächst ANHANG 1 in TAM 3,2.

9 DIE ARCHIEREIA ARMASTA, TOCHTER DES HERMAIOS

Abb. 9

Fundjahr: 1996.

Fundort: Im N der „Säulenstraße“ (L 5), 10–12 m sw. des Einganges.

Maße: H: 1.77 m; B: 0.85 m (oben), 0.76 m (Mitte), 0.94 m (unten); D: 0.78 m (oben), 0.75 m (Mitte), 0.85 m (unten); BH: 0.024–0.049 m.

Datierung: Zwischen 211 und 212/3 n.Chr.

Quadratische Basis aus Kalkstein, oben und unten Profil mit Palmettenfries, Inschrift (außer Z. 1) auf gerahmter und vertiefter Fläche, linke und rechte Seite ebenso gerahmt, oben und unten teilweise noch in der Erde, unten in

⁶⁴ KRETSCHMER – LOCKER 1944: 456.

⁶⁵ HANSEN B 1957: 276: Παράδοξος, Ἐπίδοξος, Θεόδοξος, Φιλόδοξος, Ἱερόδοξος, Εὐδοξος, Πολύδοξος.

Form einer Fußbank, etwa von der Mitte des rechten Randes und von der rechten unteren Ecke Fragmente abgebrochen. Abklatsch. Inv.-Nr. T251.

Ἡ βουλή καὶ ὁ δῆμος ἐτείμησαν
 ἀρχιερασαμένην
 τὸ β' Ἀρμασταν Ἐρ-
 4 μαίου Οβριμοτου,
 ἀρχιερασαμένη
 Ναννηλῆς Οπλεους Ἐρ-
 μαίου Οβριμοτου, γυνῆ
 8 δὲ ἱερέως Πανκράτους
 Τειμοκράτους Τειμο-
 θέου, τὴν γλυκυτά-
 την αὐτῆς θεΐαν.

Die Geehrte Ἀρμαστα Ἐρμαίου Οβριμοτου⁶⁶ war bisher nur durch die Grabinschrift TAM 3,1: Nr. 648 bekannt geworden, welche die auch oben Z. 6 f. genannte Nichte der Armasta, Αὐρ. Παδαμουριανὴ Ναννηλῆς (Οπλητος [bzw. Οπλεους] Ἐρμαίου Οβριμοτου)⁶⁷, für sich selbst, deren auch oben Z. 8 ff. erwähnten Gatten Αὐρ. Πανκράτης Τειμοκράτους (Τειμοθέου)⁶⁸ und für die Armasta errichtet hat. Aus unserer Inschrift erfahren wir nun, daß Armasta zweimal die ἀρχιερεία innehatte⁶⁹.

⁶⁶ Sie ist als Angehörige der termessischen Familie A unter Nr. 16 in Generation VII eingeordnet, so fällt ihre Akme in die Zeit um 180 n.Chr., TAM 3,1: 297; zu Familie A vgl. auch HEBERDEY 1929: 58–61, zu Ἀρμαστα ebd. 61; von dieser Familie ist Ἐρμαῖος Οβριμοτου Ἐρμαίου Παδαμουριος (Nr. 10) in unserer Nr. 19, Z. 18 ff.; sein jüngerer Bruder Περικλῆς (Nr. 11) ebd. Z. 1 f.; Περικλῆς Ἐρμαίου Οβριμοτου, φύσει δὲ Οπλεους Παδαμουριος (Nr. 17) in 35, Z. 1 (?); M. Αὐρ. Παραμουριανός (Παδαμουριανός) Οπλῆς Ἐρμαίου Οβριμοτου, φύσει δὲ Οπλεους (Nr. 18) in 149, Z. 4 ff.

⁶⁷ Nr. 19 der Familie A; zu ihr vgl. HEBERDEY 1929: 60 f. und unten Nr. 11, Z. 1 ff.; sie war ἀρχιερεία τῆς Σεβαστῆς Ἰουλίας Δόμνης, μητρὸς κάστρων, TAM 3,1: Nr. 97, vgl. auch ebd. Nr. 17 und S. 294, Nr. 9.

⁶⁸ Nr. 17 der Familie C, vgl. TAM 3,1: 298; zu Πανκράτης siehe auch HEBERDEY 1929: 69; er war ἀρχιερεύς von Severus, Caracalla und Geta, also in der Zeit zwischen 209[210?]-211 n.Chr., vgl. unten Nr. 18 (da nur seine Frau als ἀρχιερεία τῆς Σεβαστῆς Ἰουλίας Δόμνης bezeugt ist, ließ sich bis zur Auffindung unserer Nr. 18 nicht entscheiden, ob es sich bei der Priesterschaft des Pankrates um Severus allein oder mit Caracalla bzw. mit den beiden Söhnen handelte, vgl. auch TAM 3,1: Nr. 17, 97 und S. 294, Nr. 9); Pankrates war ferner Apollon-Priester (unsere Nr. 18) und ἀρχιπρόβουλος (TAM 3,1: 295, Nr. 42; vielleicht schon vor seiner Kaiserpriesterschaft, da in TAM 3,1: Nr. 17 die Archiprobule vor dieser genannt ist; zur Reihenfolge dieser Würden vgl. HEBERDEY 1929: 128 und zu unserer Nr. 16).

⁶⁹ Unbekannt bleibt, in welche Zeit diese Priesterschaften gehören. In Termessos, wo es einen Gesamtkaiserkult nicht gab und auch kein ναὸς τῶν Σεβαστῶν nachweisbar

Fraglich ist, wessen Kaiserpriesterin die Nannelis gewesen ist. Wenn es in Z. 5 um die ἀρχιέρεια der Iulia Domna geht, dann ergibt sich daraus die Schwierigkeit, warum dann der Gatte der Nannelis bloß als ἱερέως und nicht als (gewesener) ἀρχιερέως erscheint, weil in Termessos die gemeinsame Übernahme der Kaiserpriesterschaften durch Ehepaare meist der Fall war⁷⁰. Möglich ist natürlich auch, daß Nannelis die ἀρχιέρεια der Iulia Domna schon vor der Kaiserpriesterschaft ihres Gatten allein übernommen hätte. Wir sind jedoch der Meinung, daß die Priesterschaften des Ehepaares in dieselbe Zeit, d.h. zwischen 209 (210?) bis 211, gehören, und daß in obiger Inschrift auf die Erwähnung der Kaiserpriesterschaft des Mannes einfach verzichtet wurde. Diese Erwähnung war insofern auch nicht nötig, als er in der Inschrift eines ganz nahe der Ehrung für Armasta gefundenen Denkmals⁷¹ als ἀρχιερέως τῶν Σεβαστῶν Λουκίου Σεπτιμίου Σεουήρου Εὐσεβοῦς Περτίνακος καὶ Μάρκου Αὐρηλίου Ἀντωνείνου Εὐσεβοῦς ἢ καὶ Ποπλίου Σεπτιμίου Γέτα Εὐσεβοῦς bereits geehrt worden war⁷². Da in der Ehrung für Armasta die Nannelis schon ἀρχιερασαμένη ist, fällt die Errichtung dieses Denkmals in die Zeit erst nach dem Abschluß der Kaiserpriesterschaften des Ehepaares spätestens im Jahre 211 und vor dem Jahr der CA.

Onomastik: Für die PNN Ἀρμαστα Z. 3, Ἐρμαῖος Z. 3 f. 6 f., Ναννηλῖς Z. 6, Ὀβριμοτῆς Z. 4. 7 und Οπλῆς Z. 6 siehe demnächst ANHANG 1 in TAM 3.2.

ist, wurden nur einzelne Kaiser und ihr Haus göttlich verehrt, wobei der jeweilige Kult, dessen Pflege – wohl auf ein Jahr befristet – einem ἀρχιερέως und einer ἀρχιέρεια (meist der Gattin des ersteren) übertragen war, – mit Ausnahme des für Augustus eingesetzten – mit dem Tode der vergöttlichten Person erlosch; zum Kaiserkult in Termessos vgl. HEBERDEY 1929: 29 ff. und DERS. 1934: 758 f.; vgl. auch PRICE 1984: 179 und 271; zu den bisher bekannt gewordenen ἀρχιερεῖς und ἀρχιέρεια in termessischen Inschriften vgl. die Liste in TAM 3,1: 294; vgl. auch unsere Nr. 11. 14–16. 18.

⁷⁰ Vgl. oben Anm. 69; vgl. auch unsere Nr. 15 und zu Nr. 19.

⁷¹ Unten Nr. 18.

⁷² An der „Säulenstraße“ (L 5) in Termessos, d.h. in unmittelbarer Nähe, sind auch zwei Denkmäler für die Nannelis, TAM 3,1: Nr. 97 und unsere Nr. 11, gesetzt worden; in TAM 3,1: Nr. 97 erscheint sie als ἀρχιέρεια τῆς Σεβαστῆς Ἰουλίαις Δόμνης, μητρὸς κάστρων, und als γυνὴ ἀρχιερέως καὶ ἱερέως Πανκράτους Τειμοκράτους Τειμοθέου, also ein weiterer Beweis dafür, daß Pankrates und Nannelis zur gleichen Zeit ἀρχιερεῖς bzw. ἀρχιέρεια waren.

10 ARTEIM//AS//, SOHN DES TROKONDAS

Abb. 10

Fundjahr: 1998.**Fundort:** Unter den Trümmern nahe der sö. Ecke der Attalos-Stoa.**Maße:** H: 0.39 m; B: 0.91 m; D: 0.54 m; BH: 0.025–0.031 m.**Datierung:** Vor der CA.

Quadratischer Block aus Kalkstein, links und rechts Rand, auf der Schauseite zwei Löcher. Abklatsch. Inv.-Nr. T330.

Ἵ δῆμος ἐτείμησεν Ἀρτεῖμ[. . .]

2 Τροκονδου ΤΟ[. . .]. ΠΙΑΣ ν [ca. 3–4?]

1 Ἀρτεῖμ[αν] oder Ἀρτεῖμ[ον](?) || 2 Es wäre zu erwarten: Τροκονδου το[ὁ κ]αὶ Πασ[ca. 3–4]; aber der Buchstabe nach ΤΟ[. . .] ist eher kein Α (vielleicht Ε oder Ω), und zwischen ΠΑΣ und der Bruchfläche läßt sich keine Buchstabenspur erkennen. Die Inschrift setzte sich wahrscheinlich (auf einem anderen Block?) fort.

Die bisher bekannten Ἀρτ. Τροκονδου aus Termessos sind in TAM 3,1: Nr. 14 (Z. 21). 249. 270 (Αὐρ.) und 878.

Onomastik: Für die PNN Ἀρτεῖμας und Τροκονδας siehe demnächst ANHANG 1 in TAM 3,2.

11 DIE ARCHIEREIA AUR. PADAMURIANE NANELIS,
TOCHTER DES OPLES

Abb. 11

Fundjahr: 1993.**Fundort:** Am N-Ende der „Säulenstraße“ (L 5).**Maße:** H: 1.22 m; B: 0.65 m (Schaft); D: 0.73 m; BH: 0.03–0.053 m.**Datierung:** Kurz nach der CA.

Basis aus Kalkstein, oben und unten Profil abgebrochen, unten in Form einer Fußbank, hinten roh belassen, Inschrift (außer Z. 1) auf gerahmter Fläche, linke und rechte Seite ebenso gerahmt. Abklatsch. Inv.-Nr. T153.

[Αὐρ]ηλί[αν Πα]δαμου-
ριανῆν Νανηλιῖν

- Οπλεους Ἑρμαίου
 4 Οβριμοτου, ἀρχιε- (*sic*)
 ρασαμένην, Αὐρήλιος
 Ἑρμιππος Ταλαδε-
 ως, ἀπελεύθερος
 8 αὐτῆς, τῆς πρὸς τὴν
 πατρώνισσαν αὐ-
 τοῦ τειμῆς χάριν.

1 ff. Zu der hier von ihrem ansonsten unbekanntem ἀπελεύθερος Hermippos geehrten Αὐρ. Παδαμουριανῆ Νανηλις, die den zwei Freigelassenen ihres Gatten, Ἑρμαῖος Μήνιδος und dessen Gattin Ἄρτεμεις Ἑρ(μαίου), das Grab TAM 3,1: Nr. 649 errichtete und auch in den Grabinschriften ihrer eigenen Freigelassenen, Αὐρ. Ναννηλις Σύρου⁷³ und Αὐρ. Ἀγόρα-στος⁷⁴, erwähnt wird, vgl. Nr. 9 mit Anm. 67.

4 f. Zur Kaiserpriesterschaft der Nannelis (und ihres Gatten, wohl gemeinsam übernommen in der Zeit zwischen 209 (210?) und 211) vgl. auch oben zu Nr. 9, zum Kaiserkult in Termessos ebd. Anm. 69.

Onomastik: Für die PNN Ἑρμαῖος Z. 3, Νανηλις Z. 2, Οβριμοτης Z. 4, Οπλης Z. 3, Παδαμουριανῆ Z. 1 f. und Ταλαδης od. Ταλαδεύς Z. 6 f. siehe demnächst ANHANG 1 in TAM 3,2.

12 DER AGORANOME AUR. HERAKLEON

Abb. 12

Fundjahr: 1996.

Fundort: Im mittleren Teil der „Säulenstraße“ (L 5).

Maße: H: 1.29 m; DM: 0.71 m (oben und unten), 0.69 m (Mitte); BH: 0.047–0.071 m.

Datierung: Wohl nach der CA.

Zylindrische Basis aus Kalkstein, unterer Teil abgebrochen, oben und unten Profil, oben zwei Löcher, im Inschriftfeld zwei Profile, Fläche zwischen diesen Profilen leicht vertieft. Abklatsch. Inv.-Nr. T247.

⁷³ TAM 3,1: Nr. 259.

⁷⁴ TAM 3,1: Nr. 228 (= demnächst auch in TAM 3,2).

Ἐτείμησεν
 Αὐρ(ήλιον) Ἡρακλέωνα,
 υἱὸν Αὐρ(ηλίου) Ἐκτορος Ἡρακλέωνος,
 4 ἀγορανομήσαντα φιλοτείμως:
 ν α c α τ
 τὸν δὲ ἀνδριάντα ἀνέστησεν
 Αὐρ(ήλιος) Ἐκτωρ, ὁ πατήρ,
 μνήμης ἔνεκεν.

1 Welche Institution die Totenehrung gebilligt hat, ist nicht erwähnt worden.

Der Vater Αὐρ. Ἐκτωρ Ἡρακλέωνος, der seinem Sohn Αὐρ. Ἡρακλέων nach dessen Tod obiges Denkmal gesetzt hat, errichtete ihm als τῷ προμοίρῳ αὐτοῦ νίῳ auch den Sarkophag TAM 3,1: Nr. 425. Wir erfahren nun, daß der Sohn als ἀγορανόμος⁷⁵ tätig gewesen war.

13 M. AUR. MEIDIANUS PLATONIANUS VARUS (?)

Abb. 13

Fundjahr: 1996.

Fundort: Unter den Trümmern der Osbaras-Stoa (L 2).

Maße: H: 1.67 m; B: 0.82 m (oben und unten), 0.7 m (Mitte); D: 0.93 m (oben), 0.82 m (Mitte), 0.84 m (unten); BH: 0.029–0.048 m.

Datierung: Nach 221±4 bis 223±4 n.Chr. (?).

Quadratische Basis aus Kalkstein, oben und unten Profil mit Palmetten; oben in Form einer Säulenbasis, unten einer Fußbank; oben drei Löcher. Abklatsch. Inv.-Nr. T245.

Ἐξάκι τριάκοντα καὶ
 ἑπτὰ πλείοσι ψήφοις
 ἔθνος Παμφύλων πρώτων
 4 ἔκρεινεν ἐμέ.

⁷⁵ Zu diesem Amt in Termessos vgl. HEBERDEY 1934: 765.

Das innerhalb der *provincia Lycia et Pamphylia* zu Pamphylien zählende Termessos⁷⁶ stellte daher, wie aus zwei Inschriften⁷⁷ hervorgeht, Pamphyliarchen, d.h. Präsidenten der provinzialen Ratsversammlung Pamphyliens⁷⁸. In unserem (fehlerhaften) elegischen Distichon handelt es sich wohl um einen zum sechsten Mal zu diesem Amt gewählten *παμφυλιάρχης*; dieser könnte mit dem M. Aur. Meidianus Platonianus Varus⁷⁹ identisch sein, der in der auf der linken Seite (eigentlich auf der Hauptseite) derselben Basis befindlichen, offensichtlich früher angebrachten Inschrift⁸⁰ durch die Stadt Sagalassos geehrt wird. Wenn diese Identifizierung zutrifft, wird unser Text erst in der Zeit nach 221±4 bis 223±4 n.Chr. gesetzt worden sein, d.h. nach den Jahren, in denen Meidianus die *ἱερέια Διὸς Σολυμέως διὰ βίου* übernommen haben könnte, und vor denen, in denen er wahrscheinlich gestorben ist.

14-15-15a DER ARCHIEREUS M. AUR. PLATONIANUS PERIKLES UND SEINE GATTIN AUR. LALLA

Abb. 14

Fundjahr: 1992.

Fundort: Ca. 25–30 m sw. des nö. Eingangs zur „Säulenstraße“ (L 5).

⁷⁶ Ptol., geogr. VIII 17, 34; HEBERDEY 1934: 750. Pamphylien, das unter Galba mit der Provinz Galatien vereinigt war, wurde unter Vespasian wieder mit Lykien kombiniert, siehe MAGIE 1950: Kap. XXII, Anm. 48 und 51.

⁷⁷ TAM 3,1: Nr. 127 (dazu vgl. auch COUSIN 1899: 301 f., Nr. 30 und HEBERDEY 1929: 132 f.) und 138; siehe auch HEBERDEY 1934: 750 und 761.

⁷⁸ Die pamphyllischen Städte, die nach der Vereinigung mit Lykien keine Mitglieder des Lykischen Bundes wurden, bildeten (oder setzten fort) nach dem lykischen Modell ihre eigene Organisation, welche Pamphyliarchen sowie andere Amtsträger ernannte, siehe MAGIE 1950: 576. 1440, Anm. 28; zu den Πάμφυλοι (= ἔθνος τῶν Παμφύλων) siehe auch unten Nr. 17, Z. 1. Für Pamphyliarchen vgl. auch IGR 3: Nr. 474 mit Anm. 3 = LE BAS – WADDINGTON 1870: Nr. 1224 (Balbura, Lykien; siehe SEG 38: Nr. 1450) und W. RUGE, in: RE 18,3 (1949) 385, s.v. „Pamphylia“.

⁷⁹ Nr. 11 der termessischen Familie E, zu dieser Familie vgl. HEBERDEY 1929: 76–86 und TAM 3,1: 300; zu Meidianus, als bestbekanntem Vertreter seiner Familie, siehe HEBERDEY a.O.: 28 f. 47. 76 f. 80. 88. 128; er wurde wohl von Πλάτων Οτανεϊτος, Nr. 11 der Familie F, adoptiert und war u.a. Probule, Priester der Dea Roma und des Zeus Solymeus und Logistes von Sagalassos, also eine hochangesehene Person. Zu seinem möglichen Adoptivbruder, Μάρ. Αὐρ. Πλατωνιανὸς Περικλῆς, vgl. unten Nr. 14 und 15.

⁸⁰ TAM 3,1: Nr. 113.

Maße: H: 1.79 m; B: 2 m (oben und unten), 1.82 m (Schaft); D: 0.79 m (oben), 0.67 m (Schaft), 0.75 m (unten); BH: 0.033–0.065 m.

Datierung: Kurz nach der CA (?).

Doppelbasis aus Kalkstein, auf der Schauseite zwei nebeneinander befindliche, gerahmte Flächen (Z. 3–12 von Inv.-Nr. T125 auf der linken, Z. 3–15 von Inv.-Nr. T126 auf der rechten Fläche, die ersten zwei Zeilen beider Inschriften auf dem Rahmen), oben und unten Profil, hinten roh belassen, oben links ein großer Sprung, links der oberen Seite zwei große Ausnehmungen, rechts derselben zwei Löcher. Kein Abklatsch, da die Basis auf die Inschriftenseite umgestürzt ist. Inv.-Nr. T125 und T126.

14 Links (Inv.-Nr. T125):

Ἡ βουλὴ καὶ ὁ δῆμος
 ἐτείμησεν
 Μᾶρ(κον) Αὐρ(ήλιον) Πλατωνια-
 4 νὸν Περικλέα ἀρ-
 χιερασάμενον τοῦ
 οἴκου τῶν Σεβασ-
 τῶν μεγαλοπρεπῶς
 8 καὶ ἄρξαντα τὴν ἐπώ-
 νυμον ἀρχὴν ἐνδό-
 ξως καὶ φιλοτείμως,
 γένους ὄντα ἀρχι-
 12 ερατικοῦ καὶ γυμνα-
 σιαρχικοῦ καὶ φι-
 λοτείμου.

15 Rechts (Inv.-Nr. T126):

Ἡ βουλὴ καὶ ὁ δῆμος
 ἐτείμησεν
 Αὐρηλίαν Λάλλαν,
 4 Οπλεους Σωκρά-
 τους θυγατέρα, γυ-
 ναῖκα Μάρ(κου) Αὐρηλίου
 Πλατωνιανοῦ Περι-
 8 κλέους, γένους ἀρ-
 χιερατικοῦ καὶ γυμνα-

σιαρχικοῦ καὶ ἀρχον-
 τικοῦ, ἀρχιερασαμέ-
 12 νην ἐνδόξως τῶν
 Σεβαστῶν σὺν τῷ
 ἀνδρὶ αὐτῆς Πε-
 ρικλεῖ.

15a Unterhalb beider Inschriften:

Τὴν δὲ ἀνάστασιν τῶν ἀνδριάντων ἐποιήσατο Αὐρ(ηλία)
 Ἄρτεμεις ἢ καὶ Περίκλεια,
 2 ἡ θυγάτηρ.

14, 3 f. Der Geehrte Μᾶρ. Αὐρ. Πλατωνιανὸς Περικλῆς, dessen Stelle im Stammbaum seiner Familie nicht ganz gesichert ist⁸¹, war bisher nur durch die Grabinschrift⁸² seines οἰκέτης, Χρυσόγονος Μουσαίου, bekannt.

4 ff. Mit der Formel ἀρχιερασάμενος(-νη) τοῦ οἴκου τῶν Σεβαστῶν werden in Termessos nur Μολῆς Ἀπολλωνίου Στράβωνος⁸³ und die von HEBERDEY 1929: 32 f. für seine Gattin gehaltene Λάλλα Πλάτωνος Περικλέους⁸⁴ erwähnt. Wenn sich hier der Plural Σεβαστῶν neben οἴκου, wie von HEBERDEY angenommen, auf Septimius Severus und Iulia Domna oder auch sogar auf die ganze Familie (d.h. zusammen mit Caracalla und Geta) bezieht, so kann dies auch für Perikles und seine in unserer Inschrift Nr. **15** als ἀρχιερασαμένη ἐνδόξως τῶν Σεβαστῶν geehrte Frau Lalla gelten, die, wie auch aus derselben Inschrift Z. 13 ff. hervorgeht, die Kaiserpriesterschaft gemeinsam innehatten⁸⁵, was freilich nach der Einordnung des Perikles in Generation IX⁸⁶ zu früh wäre. In diesem Fall müßte er eine Generation nach oben gerückt und in VIII eingeordnet werden, so daß er nun als Bruder des von HEBERDEY als seinen Vater aufgefaßten M. Αὐρ. Πλατωνιανὸς Ὀτάνης⁸⁷ und somit auch als Adoptivbruder des M. Αὐρ. Μειδιανὸς

⁸¹ Er ist von HEBERDEY als Angehöriger der Familie F unter Nr. 15 in Generation IX eingeordnet worden, TAM 3,1: 301; zu dieser Familie vgl. auch HEBERDEY 1929: 86–90, zu Perikles ebd. 88.

⁸² TAM 3,1: Nr. 815.

⁸³ TAM 3,1: Nr. 94.

⁸⁴ TAM 3,1: Nr. 85.

⁸⁵ Zum Kaiserkult bzw. zur Übernahme der Kaiserpriesterschaft in Termessos vgl. oben Anm. 69.

⁸⁶ Siehe oben Anm. 81.

⁸⁷ Nr. 14 der Familie F; dieser war, wie Perikles, ἀρχιερεὺς und πρόβουλος.

Πλατωνιανὸς Οὐᾶρος⁸⁸ sowie dessen Bruders Μ. Αὐρ. Μειδιανὸς Πλατωνιανὸς Πλάτων⁸⁹ angesehen werden könnte. Dies würde auch mit dem Namen Πλατωνιανός übereinstimmen, den alle vier – vom Namen ihres leiblichen bzw. Adoptivvaters Πλάτων⁹⁰ abgeleitet – besäßen.

7 Zu μεγαλοπρεπῶς vgl. auch TAM 3,1: Nr. 108, Z. 5 ff.: ἀρχιερα-
σάμενον τοῦ Σεβαστοῦ μ.; ebd. Nr. 109, Z. 9 ff.: ἱερώμενον μ.

8 f. Mit der ἐπώνυμος ἀρχή in Termessos⁹¹ ist die Archiprobulie⁹² gemeint. Zu fragen bleibt, in welchem Jahr genau Perikles dieses Amt bekleidet hat; anzunehmen wäre, daß er zu diesem Amt nach seiner Kaiserpriesterschaft gelangte⁹³, da die erstere Funktion an zweiter Stelle genannt ist⁹⁴.

Weder die Gattin des Perikles, Αὐρ. Λάλλα, Οπλευς Σωκράτους θυγάτηρ (15, Z. 3 ff.), noch die unterhalb beider Inschriften (15a) genannte Tochter Αὐρ. Ἄρτεμεις ἡ καὶ Περίκλεια, die die Statuen errichtet hat, ist anderweitig bekannt geworden.

Onomastik: Für die PNN Ἄρτεμεις in 15a, Z. 1 und Οπλης in 15, Z. 4 siehe demnächst ANHANG 1 in TAM 3,2.

16 DER ARCHIEREUS M. AUR. TIBERIUS OPLETIANUS PANKRATES

Abb. 15

Fundjahr: 1992.

Fundort: Im unmittelbaren N von Nr. 14 und 15.

Maße: H: 1.75 m; B: 0.9 m (oben), 0.75 m (Schaft), 0.93 m (unten);
D: 1.015 m (oben), 0.905 m (Schaft), 0.99 m (unten); BH:
0.016–0.048 m.

Datierung: Wohl Anfang der 2. Hälfte des 3. Jhdts. n.Chr.

Basis aus Kalkstein, oben und unten Profil, Oberseite in Form eines Säulenfußes, links desselben abgebrochen, hinten roh belassen, im Oberteil der

⁸⁸ Zu ihm vgl. zu Nr. 13.

⁸⁹ Nr. 12 der Familie E.

⁹⁰ Nr. 11 der Familie F.

⁹¹ Zu der Formel ἀρχας τὴν ἐπώνυμον ἀρχὴν vgl. auch oben Anm. 13.

⁹² Zu den Jahreseponymen in Termessos, den ἀρχιπρόβουλοι bzw. πρόβουλοι, vgl. zu Nr. 1 mit Anm. 11 ff. sowie Nr. 2 mit Anm. 22.

⁹³ Über das Lebensalter der Probulen siehe oben Anm. 24.

⁹⁴ Zur Reihenfolge dieser Würden vgl. HEBERDEY 1929: 128 und zu unserer Nr. 16.

Schauseite ein diagonaler Sprung, Z. 2–12 im Rahmen. Abklatsch. Inv.-Nr. T127.

- Ἡ βουλὴ καὶ ὁ δῆμος
 Μᾶρ(κον) Αὐρ(ήλιον) Τιβέριον Οπλη-
 τIANὸν Πανκράτην,
 4 ἄρξαντα τὴν ἐπώνυμον
 ἀρχὴν καὶ ἀρχιερασάμε-
 νον καὶ τὰς λοιπὰς λει-
 τουργίας τῆ πατρίδι προθύ-
 8 μως τελέσαντα ὡς καὶ ὑ-
 πὸ τῶν ἡγουμένων μαρτυ-
 ρηθῆναι τὸν δὲ ἀνδρι-
 ἀντα ἀνέστησεν Μ(ᾶρκος) Αὐρ(ήλιος)
 12 Τιβ(έριος) Κάσσιος Πανκρατιανὸς
 Οπλης, ὁ ὑὸς, τοῦ γλυκυ-
 τάτου πατρὸς μνήμης χάριν.

2 f. Μᾶρ. Αὐρ. Τιβέριος Οπλητιανὸς Πανκράτης⁹⁵ ist bereits durch die Inschriften TAM 3,1: Nr. 178 und 179 als στεφθεὶς ἀγῶνα παίδων (πά-λην und ohne Angabe der Kampfart) bei den Wettkämpfen Nr. 15 und 3⁹⁶ in Termessos bekannt geworden, die jeweils auf Grund der Angabe der Jahreseponymen in die Zeit 229 (230?)±4 und 231±4 n.Chr. gehören.

4 ff. Da der Geehrte angesichts des Grenzalters zwischen παῖδες und ἄνδρες mit dem 20. Lebensjahr⁹⁷ um das Jahr 210 n.Chr. geboren sein dürfte, fiel seine Archiprobule (= ἡ ἐπώνυμος ἀρχή)⁹⁸ etwa in die Jahre 235/245–250 n.Chr.⁹⁹. Er übernahm die Kaiserpriesterschaft¹⁰⁰ vielleicht danach¹⁰¹.

⁹⁵ Nr. 5 der Familie D, siehe TAM 3,1: 299; zu dieser Familie vgl. HEBERDEY 1929: 72–76; zu Πανκράτης ebd. 73; zu seinem möglichen Bruder M. Αὐρ. Τιβέριος Οπλητιανὸς Σωκράτης siehe unsere Nr. 74, Z. 1 f.

⁹⁶ HEBERDEY 1929: 52. 48 und TAM 3,1: 293.

⁹⁷ HEBERDEY 1929: 42; DERS. 1934: 770.

⁹⁸ Dazu vgl. auch oben zu Nr. 1 mit Anm. 11 ff. sowie Nr. 2 mit Anm. 22.

⁹⁹ Über das Lebensalter der Probulen siehe oben Anm. 24.

¹⁰⁰ Zum Kaiserkult bzw. zur Übernahme der Kaiserpriesterschaft in Termessos vgl. oben Anm. 69.

¹⁰¹ Da diese nach seiner Probule genannt ist, vgl. auch oben Nr. 14; zum Verhältnis zwischen diesen beiden Würden siehe HEBERDEY 1929: 128.

9 f. ὁ ἡγούμενος (ἐπαρχείας) ist die allgemeine Bezeichnung für den Provinzstatthalter (= *praeses provinciae*)¹⁰²; für μαρτυρηθῆναι siehe auch TAM 3,1: Nr. 7, Z. 6.

11 ff. Der Sohn M. Αὐρ. Τιβ. Κάσσιος Πανκρατιανὸς Οπλης, der nach dem Tod seines Vaters dessen Statue errichtet hat, ist anderweitig nicht bekannt geworden.

Onomastik: Für die PNN Οπλης Z. 13 und Οπλητιανός Z. 2 f. siehe demnächst ANHANG 1 in TAM 3,2.

17 DIOGENES, DER AUCH EUCHRYSIOS GENANNT WURDE

Abb. 16

Fundjahr: 1992.

Fundort: Ca. 4 m n. von Nr. 14 und 15.

Maße: H: 1.7 m; B: oben und unten nicht zugänglich, 0.705 m (Schaft); D: 0.92 m (oben), 0.79 m (Schaft), 0.95 m (unten); BH: 0.036–0.085 m.

Datierung: Wohl vor der CA.

Basis aus Kalkstein, oben und unten Profil, hinten roh belassen, oben zwei kleine Löcher mit Gußkanal, Inschrift auf gerahmter Fläche. Abklatsch. Inv.-Nr. T128.

Τὸν Πανφύλων
 εὐεργαίτην
 κὲ δύο πόλεων
 4 φιλόδοξον
 Δειογένην τὸν
 καὶ Εὐχρύσιον
 ἢ λαμπρὰ Τερμησέων
 8 πόλις.

2 εὐεργαίτην = εὐεργέτην || 3 κέ = καί || 5 εἰ in Δειογένην = τ.

¹⁰² MAGIE 1905: 85 und MASON 1974: 52. 144. 149.

1 Mit den Πάνφυλοι¹⁰³ ist das ἔθνος τῶν Παμφύλων¹⁰⁴, d.h. die provinzielle Ratsversammlung der pamphyliischen Städte¹⁰⁵, gemeint, zu denen auch Termessos gehörte¹⁰⁶.

2 f. Fraglich bleibt, worin die Wohltaten des Geehrten bestanden, und welche die zwei πόλεις waren.

5 f. Δ(ε)ιογένης ὁ καὶ Εὐχρύσιος scheint anderweitig nicht bekannt geworden zu sein.

18 DER ARCHIEREUS UND APOLLON-PRIESTER PANKRATES, SOHN DES TEIMOKRATES

Abb. 17

Fundjahr: 1992.

Fundort: Ca. 5 m sw. des nō. Eingangs zur „Säulenstraße“ (L 5).

Maße: H: 1.65 m; B: oben nicht zugänglich, 0.655 m (Schaft), 0.865 m (unten); D: 0.9 m (oben), 0.8 m (Schaft), 0.9 m (unten); BH: 0.029–0.04 m.

Datierung: Zwischen 209 (210?) und 211 n.Chr.

Basis aus Kalkstein, oben und unten Profil, hinten roh belassen, oben ein Loch, Z. 2–13 im Rahmen; Z. 8 zur Hälfte, Z. 9 f. gänzlich auf eradiertem Grund. Abklatsch. Inv.-Nr. T124.

Ἡ βουλὴ καὶ ὁ δῆμος
 ἐτείμησαν ἀρχιερέα
 τῶν Σεβαστῶν ⚭
 4 Λουκίου Σεπτιμίου
 Σεουήρου Εὐσεβοῦς
 Περτίνακος καὶ Μάρκου
 Αὐρηλίου Ἀντωνείνου
 8 Εὐσεβοῦς || καὶ Ποπλί||-

¹⁰³ TAM 3,1: Nr. 127, Z. 3 (ψῆφος Παμφύλων) und Nr. 138, Z. 2 f. (κάρα Παμφύλων), beide aus Termessos; TAM 2,3: Nr. 785 = IK 48: Nr. 12, Z. 10 f.: παρὰ τοῦ | [τῶν Λυκίων καὶ Π]ανφύλων ἔθνοϋς (Lykien, Arykanda); KERN 1900: Nr. 17, Z. 30 f.: [δ]ς γ' ὑμῖν ἄρξαιτο καὶ ἡγήσαιτο κελεύθου | Παμφύλων ἐπ' ἄρουραν ὑπὲρ Μυκάλης ὄρος αἰπύ; ebd. Z. 46 f.: στέλλ' ἐπὶ Παμφύ[λ]ωγ κό[λ]πον, Λεύκιππε, φέροπλον | λαὸν ἄγωμ Μάγνητα ὁμοσύγγονον (Magnesia am Mäander).

¹⁰⁴ Auch oben Nr. 13, Z. 3.

¹⁰⁵ Dazu oben Anm. 78.

¹⁰⁶ HEBERDEY 1934: 750.

[[ου Σεπτιμίου Γέτα]]
 ∩ [[Εύσεβούς]] ∟
 καὶ ἱερέα Ἀπόλλωνος
12 διὰ βίου Πανκράτην Τειμο-
 κράτους Τειμοθέου,
 φιλόπατριν, υἰὸν Πόλεως.

Die Kaiserpriesterschaft des Z. 12 f. genannten Πανκράτης Τειμοκράτους Τειμοθέου fällt in die Zeit zwischen 209 (210?), dem Jahr der Erhebung Getas zum Augustus¹⁰⁷, und 211 n.Chr., dem Todesjahr von Septimius Severus¹⁰⁸. Zu dem Geehrten und seiner Gattin Ναννηλῖς Οπλεους, ebenso ἀρχιέρεια τῆς Σεβαστῆς Ἰουλίας Δόμνης, μητρὸς κάστρων, vgl. zu Nr. **9** und **11**.

11 f. Pankrates lediglich als ἱερεύς erwähnt in TAM 3,1: Nr. 97 und in unserer Nr. **9**. Nun erfahren wir, daß er Apollon-Priester war¹⁰⁹.

14 Die üblichen Ehrentitel φιλόπατρις¹¹⁰ und υἰὸς Πόλεως¹¹¹, die sich auf den Euergetismus der jeweiligen Bürger bzw. ihrer Familien gegenüber

¹⁰⁷ Geta wurde in diesem Jahr auch *pius*, KIENAST 1996: 166.

¹⁰⁸ KIENAST 1996: 157.

¹⁰⁹ Zum Kult des Gottes Apollon in Termessos siehe HEBERDEY 1934: 754.

¹¹⁰ Zu diesem sehr häufigen Titel vgl. ROBERT 1989b: 262 (= DERS., Des Carpathes à la Prontide 4, in: StudClas 9, 1967, 118 f.); HARL 1978: 226, Anm. 397; IK 37: 69 f., Nr. 1 mit Anm. 9 und 10 (Selge, Pisidien); MITCHELL 1994c: 139 f. (Panemoteichos, Pisidien); in Termessos auch in TAM 3,1: Nr. 14. 16. 21. 58. 83. 87. 98. 105. 115. 121 ff. 213. 401 und in unseren Nr. **19**, Z. 2. 19 und **184**, Z. 4.

¹¹¹ Auch dieser Titel ist in kaiserzeitlichen Inschriften Kleinasiens weit verbreitet und kommt in vielen Varianten (z.B. υἰὸς τοῦ δήμου, υἰὸς τῆς βουλῆς usw.) vor. Durch das Fehlen des Artikels bei Πόλεως wird die Stadt personifiziert, so daß besonders verdiente Bürger mit diesem Titel als Kinder der Stadt angesehen wurden (manche Geehrte trugen den Titel hinter dem Namen ihres leiblichen Vaters, als wären sie Adoptivkinder der Stadt, dies jedenfalls nicht im Sinne eines juristischen Vorganges; es liegt vielmehr eine „Ehrenbürgerschaft“ vor, siehe z.B. DEININGER 1965: 95. 156); in Termessos auch in TAM 3,1: Nr. 14. 16. 21. 87. 98. 105. 122 f. und in unseren Nr. **19** und **184**; zu diesem Titel allgemein vgl. HIRSCHFELD 1882: 162–165; LIERMANN 1889: 39–42; LIEBENAM 1900: 13 ff.; ROBERT 1966: 85 f.; insbesondere DERS. 1969a: 316–321 und DERS. 1969b: 827; einzelne Belege z.B. auch in Selge IK 37: 70 f., Nr. 2 mit Anm. 5; in Sagalassos: DEVIJVER 1993: 107 ff., Nr. 1. 3; in Panemoteichos (Pisidien): MITCHELL 1994c: 139 f. mit Anm. 29; im Museum von Alanya: NOLLÉ *et alii* 1985: 130–132, Nr. 8; in Perge: IK 54: 87 f., Nr. 60 mit Anm. 30 f.; in Stratonikeia: IK: 21: Nr. 168. 171 f. 200 f. 214. 227; VARINLIOĞLU 1981: 189–192, Nr. 1 mit Anm. 11; in Keramos: IK 30: Nr. 19 f.; in Tralleis: IK 36,1: Nr. 39; in Magnesia am Mäander: KERN 1900: Nr. 156. 163; in Assos: IK 4: Nr. 22 f.

der Vaterstadt beziehen¹¹², sind wohl durch Volksbeschlüsse verliehen worden¹¹³

19 DER VERSTORBENE PERIKLES, SOHN DES OBRIMOTES

Abb. 18-19

Fundjahr: 1993.

Fundort: Ca. 10 m sw. des oberen (w.) Eingangs zum Theater, unter Trümmern.

Maße: H: 1.31 m; DM: 0.88 m (oben), 0.9 m (unten); BH: 0.023–0.025 m.

Datierung: Kurz vor der CA.

Erwähnt bei İPLIKÇIOĞLU *et alii* 1997: 373–378; vgl. auch Cl. BRIXHE, in: BE (1999) Nr. 522 und SEG 47: Nr. 1771 sowie TIB 8: 878 f.

Zylindrische Basis aus Kalkstein, oben und unten Profil, oben zwei große Fußspuren und drei Löcher mit Gußkanal, vom oberen Rand ein großes Fragment abgebrochen, unten ein Loch, verschiedene kleinere Brüche und Sprünge. Abklatsch. Inv.-Nr. T155.

- Περικλέα Οβριμοτου Ἑρμαίου Πα[δα]-
μουριος, φιλόπατριν, υἱὸν Πόλεως, [δι']
αἰῶνος γυμνασίαρχον, προήγορον
4 τῆς πόλεως ἀεὶ γενόμενον, ἄρξαντ[α]
τὴν ἐπώνυμον τῶν ἀρχιπροβούλων ἀρ-
χήν, ἐπωφελῶς καὶ διαφερόντως πολει-
τευσάμενον, τὰς δύο ὁδοὺς βασιλικὰ[ς]
8 καταλιπόντα τῇ πόλει, εἰς λόγον θεωρία[ς]
✕ ξτ', εἰς δὲ λόγον γυμνασιαρχίας καὶ
ἀγῶνων ἐννεετηρικῶν δόντα κληρόν
τε τὸν ἐν Κερυανδοῖς καὶ κτήσιν τὴν ἐν
12 Νέα Κώμη τῇ κάτω καὶ τὴν ἐν Ναιβοῖς, ἐν
ταῖς δὲ Οατυησσοῦ ἀμπέλοις καὶ κτήσ-
εις τὰς ἐν Κοβαυνοῖς καὶ τὰς ἐν Κλυα-
μοῖς αὐτοῦ ὅλας καὶ κτήσιν τὴν ἐν Κο-
16 λονταῖς, πολλὰ καὶ ἄλλα ἀγαθὰ διαπρα-

¹¹² Vgl. CORBIER 1990: 841–844; vgl. auch SEG 39: Nr. 1864. Für εὐεργέτης φιλόπατρις in Inschriften siehe GASCÓ 1993.

¹¹³ So wie die Titel πατήρ Πόλεως, μήτηρ Βουλῆς, μήτηρ Βουλῆς καὶ Δήμου u.ä., HEBERDEY 1934: 762; vgl. auch ROBERT 1965: 215 mit STERRETT 1888: 416.

ξάμενον τῆ πόλει· τὸν δὲ ἀνδριάντα
 ἀνέθηκε Ἐρμαῖος Οβριμοτου Ἐρμαίου
 Παδαμουριος, φιλόπατρις, υἱὸς Πόλεως,
 20 ὁ ἀδελφὸς αὐτοῦ, κατὰ τὴν τοῦ Περικλέους
vacat διαθήκην. *vacat*

1 f. Für Πα[δα]μουριος siehe Z. 19 || **9** Die Zahl nach dem Denarzeichen ist eher Ζ als Σ, also 60.300 Denare || **14** ΚΛΥΑ am Ende könnte auch ΚΑΥΑ sein, aber eher das erstere.

1 f. Περικλῆς Οβριμοτου Ἐρμαίου Παδαμουριος¹¹⁴, dessen älterer Bruder Ἐρμαῖος¹¹⁵ ihm gemäß seinem Testament obiges Denkmal errichtet hat, ist bereits durch die Inschriften TAM 3,1: Nr. 14 A (Z. 2–4 und 8 f.). 87 (Z. 5–9). 151 (Z. 5 f.) und 586 (Z. 6) bekannt geworden. Der Geehrte war nach TAM 3,1: Nr. 87. 151 und 586 mit Μαμαστις Μαμωτασιος β' Μοτασουργιος¹¹⁶ verheiratet¹¹⁷. Aus TAM 3,1: Nr. 151 geht hervor, daß Perikles und seine Gattin einen Agon¹¹⁸ gegründet haben, dessen Stiftung nach HEBERDEY 1929: 57 und 59 in die Zeit noch vor 180 n.Chr. gehört.

2, 19 Zu den Ehrentiteln φιλόπατρις und υἱὸς Πόλεως vgl. zu Nr. **18** mit Anm. 110 f.

2 f. Daß Perikles δι' αἰῶνος¹¹⁹ γυμνασίαρχος¹²⁰ war, erklärt sich dadurch, daß er der Stadt εἰς λόγον γυμνασιαρχίας Land und Grundstücke für die zukünftige Finanzierung vermachte¹²¹.

¹¹⁴ Nr. 11 der termessischen Familie A (Generation VII), TAM 3,1: 297; zu dieser Familie vgl. auch HEBERDEY 1929: 58–61, zu Περικλῆς ebd. 59 und 132; von der Familie ist Ἀρμαστα Ἐρμαίου Οβριμοτου (Nr. 16) in unserer Nr. **9**, Z. 3 f.; M. Αὐρ. Παραμουριανὸς (Παδαμουριανὸς) Οπλης Ἐρμαίου Οβριμοτου, φύσει δὲ Οπλεους (Nr. 18) in **149**, Z. 4 ff. und Αὐρ. Παδαμουριανὴ Ναννηλῖς Οπλητος (bzw. Οπλεους) Ἐρμαίου Οβριμοτου (Nr. 19) in **9**, Z. 6 f. und **11**, Z. 1 ff.

¹¹⁵ Vgl. Z. 18 ff.; Nr. 10 der Familie A; zu ihm vgl. auch HEBERDEY 1929: 59.

¹¹⁶ Nr. 8 der Familie B, TAM 3,1: 296.

¹¹⁷ Sie waren wohl kinderlos, denn aus der Inschrift des von der Witwe Μαμαστις errichteten Grabes, TAM 3,1: Nr. 586, geht hervor, daß es nur für das Ehepaar bestimmt war.

¹¹⁸ TAM 3,1: 293, Nr. 13.

¹¹⁹ TAM 3,1: Nr. 21. 57 f. 121 ff., δι' αἰῶνος bzw. εἰς αἰῶνα.

¹²⁰ Auch γυμνασιάρχης, TAM 3,1: Nr. 75, und ἐπιμελησάμενος τῶν γυμνασίων, TAM 3,1: Nr. 25; zum Amt des Gymnasiarchen in Termessos vgl. HEBERDEY 1934: 765.

¹²¹ Siehe Z. 9–16; vgl. auch zu SEG 47: Nr. 1771.

3 Zu dem Wort προήγορος (= „der zugunsten anderer Sprechende, Verteidiger, Anwalt“)¹²², das in hellenistischer Zeit noch ein staatsrechtlicher Begriff war¹²³ und in der Kaiserzeit – mit dem zunehmenden Gesandtschaftswesen zusammenhängend – hauptsächlich einen Anwalt bezeichnete, der die Stadt bzw. die Provinz, d.h. den Landtag, vor den römischen Behörden vertrat¹²⁴, siehe besonders ROBERT 1950: 7 ff. 11–14 (ein sehr wahrscheinlich in augusteische Zeit gehörender Volksbeschluß aus Sardes¹²⁵, mit einer ausführlichen Behandlung der bekannten sonstigen Belege) und H. SCHAEFER, in: RE 23,1 (1957) 104–107, s.v. „προήγορος“; für die Diskussion der Termini συνήγορος, προήγορος, σύν- und ἔκδικος siehe BALLAND 1981: 229 f. Als προήγορος τῆς πόλεως ἀεὶ γενόμενος Z. 3 f. hat unser Perikles diese Tätigkeit offenbar nicht für einen bestimmten Fall, sondern auf Dauer ausgeübt; προήγορος in Termessos sonst nur noch in TAM 3,1: Nr. 128, Z. 3 ff: τὸν προήγορον [τῆς πατρίδος]¹²⁶.

4 ff. Perikles hat die Archiprobule¹²⁷ als Angehöriger der Generation VII etwa in den früheren Jahren Marc Aurels übernommen¹²⁸.

¹²² Wohl der älteste, noch aus dem Beginn der zweiten Hälfte des 4. Jhdts. v.Chr. stammende Beleg (Ephesos): IK 11,1: Nr. 2, Z. 1 ff.: οἱ προήγοροι ὑπὲρ τῆς θεοῦ κατε[δι]κάζαντο θάνατο κατὰ τὴν προγο[α]φὴν τῆς δίκης ταύτης (inschriftlich veröffentlichter Auszug aus dem Strafantrag der Proegoren [als Anwälte zum Schutze der Rechte der Artemis] für einen noch bevorstehenden Prozeß).

¹²³ SCHEDE 1919: 25–29, Nr. 13, Z. 20 ff. (= SEG 1: Nr. 366; Samos, aus der Mitte des 3. v.Chr.): προχειρισθεῖς τε πλειονάκις ὑπὸ τοῦ δήμου προή[γο]ρος ταῖς δημοσιαῖς δίκαις ἔκτενῆ καὶ πρόθυμον ἑαυτὸν παρεχόμενος] διετελέσεν καὶ πολλὰ τῶν χρησίμων καὶ συμφερόντων περιποίησεν ἐκ τῶν κρίσεων τῆι πόλει.

¹²⁴ IK 27: Nr. 10, Z. 1 f. (Prusias ad Hyprium, vor 212 n.Chr.): τὸν ἐκ προ[ο]γόνων φιλοτίμων καὶ [φι]λόπ[ο]λιν καὶ προήγορον; ebd. Nr. 47, Z. 3 f. (2. Jhd. n.Chr.): προή[γο]ρον τοῦ ἔθνο[υ]ς; RADET – PARIS 1886: 148. 152 ff., Nr. 1, Z. 12 f. (= OGIS: Nr. 567 = IGR 3: Nr. 778; vgl. auch LIEBENAM 1900: 304, ; Attaleia, 2. Jhd. n.Chr.): συνήγορον καὶ προήγορον τῆς πατρίδος διηνεκῆ; IGR 3: Nr. 409 (Pogla): προηγορήσαντα καὶ πρεσβεύσαντα ὑπὲρ τῆς πόλεως; vgl. auch IK 39: Nr. 20, Z. 2 ff. (Prusa ad Olympum, kaiserzeitlich): ἡ γερουσία τὸν ἑαυτῆς προιστάτην καὶ προήγορον ἀνέστησεν; ROUCHE 1993: 223 ff., Nr. 88, III, 11 f. (= MAMA 8: Nr. 418c; Aphrodisias, 127 n.Chr.): εἶναί τε προήγορον διὰ βίου τῆς [συνόδο]ς; IK 17,1: Nr. 3057, Z. 2 ff. (Ephesos): τὸν ῥήτορα ... τῆς περὶ τῆς συνηγορίας τῆς πατρίδος ἡμῶν εὐνοίας τε καὶ προθυμίας (ἐνεκα); SEG 35: Nr. 1363, Z. 7 ff. (Ankyra): [τὸν] | ἑαυτῆς (d.h. der ehrenden Phyle) πατέρα καὶ προή[γο]ρον.

¹²⁵ Z. 5 ff.: βουλευτῶν καὶ Μηνογένου καὶ Ἀττάλου καὶ Κλεάνδρου στρατηγῶν καὶ προηγόρων γνάμη.

¹²⁶ Vgl. dazu HEBERDEY 1929: 92.

¹²⁷ Zu den Jahreseponymen in Termessos, den ἀρχιπρόβουλοι bzw. πρόβουλοι, vgl. zu Nr. 1 mit Anm. 11 ff. sowie Nr. 2 mit Anm. 22; zu der Formel ἀρξας τὴν ἐπώνυμον ἀρχὴν vgl. auch oben Anm. 13.

¹²⁸ HEBERDEY 1929: 132; TAM 3,1: 295, Nr. 45.

7 f. In Termessos ist bisher nur die βασιλική ὁδός bekannt geworden, die innerhalb der Stadt, die Hauptverkehrsader bildend, vom N-Tor der unteren Befestigung nach NO an der Nekropole E 1 talabwärts führt (C 1), und zu deren Bau nach TAM 3,1: Nr. 14 A, Z. 1–6 (siehe auch B, Z. 4) ἐπὶ τῆς Περικλέους Ὀβριμοτου Ἐρμαίου Παδαμουριος προ(βου)λίας Beiträge einiger Leute und des Perikles selbst angemeldet worden sind¹²⁹; τὰς δύο ὁδοὺς βασιλικὰ[ς] καταλιπόντα τῇ πόλει bezieht sich wohl auf dieses Unternehmen des Perikles und noch auf seine finanziellen Beiträge zum Bau einer weiteren βασιλική ὁδός, deren Identifizierung bzw. Lokalisierung einstweilen nicht möglich zu sein scheint.

8 f. Perikles hat ferner der Stadt 60.300 Denare für Finanzierung der θεωρία gestiftet. Die Erwähnung von Festveranstaltungen bzw. Schauspielaufführungen (θεωρία)¹³⁰, welche mit den θεωρία einer anderen Gattung, den „sakralen Festgesandtschaften“¹³¹, nicht zu verwechseln sind¹³², ist in den Inschriften der Kaiserzeit sehr häufig, siehe ROBERT 1937: 318 f. und DERS. 1967: 33. Beispielsweise hatte die Stadt Ephesos, wo gewöhnlich jeder Prytan solche Veranstaltungen organisierte, den Posten im jährlichen Budget „Kosten für die θεωρία τῆς πρυτανείας“ mit einem Betrag von etwa zehntausend Denaren. Wie mehrere Inschriften aus der Stadt zeigen, verwendeten die amtierenden Prytanen die ihnen bereitstehenden Gelder für die Spektakel nicht und bezahlten sie aus eigener Tasche: Aus IK 13: Nr. 702¹³³ erfahren wir, daß ein Prytan die im Budget für die θεωρία vorgesehenen Gelder an die Stadtkasse zurückgab und die Schausstellungen seines Amtsjahres selbst bestritt. Die für die θεωρία τῆς πρυτανείας in Ephesos im Stadt-Budget eingeplante Summe beträgt in IK 17,1: Nr. 3066 zehntausend Denare¹³⁴; auch hier verwendete der Prytan das unter dem Titel „Theoriai der Prytanie“ gebuchte Geld nicht für den vorgesehenen Zweck, sondern er gab es an die „ewige Gymnasiarchie“ (d.h. an eine Stiftung für die Gymnasien) weiter und bezahlte die üblichen Darbietungen aus eigener Ta-

¹²⁹ Zu dieser Straße vgl. auch TAM 3,1: Nr. 14. 714; LANCKOROŃSKI 1892: 62; HERBEY 1929: 132; DERS. 1934: 740 f.

¹³⁰ D.h. szenische, musikalische oder sonstige Darbietungen in einer Stadt.

¹³¹ Vgl. Anm. 350.

¹³² In den Inschriften der Kaiserzeit ist kaum mehr die Rede von θεωροί als Festgesandten, sondern von συνθύται; vgl. OCD³: 1506 f., s.v. „theōroi“; vgl. auch SEG 48: Nr. 2178.

¹³³ Z. 15 f.: [ἀναδ]όντα δὲ καὶ τὸ ὑπὲρ τῶν | [θεωρι]ῶν ἀργύριον.

¹³⁴ Z. 12 ff.: δόντα καὶ τὰ ὑπὲρ τῶν θεωρι[ῶν] | τῆς πρυτανείας * μ(ύρια) εἰς τὴν αἰώνιον | γυ[μνα]σιαρχίαν.

sche. Nach IK 12: Nr. 462¹³⁵ bestritt der Prytan die Spektakel in Ephesos ebenfalls selbst und finanzierte mit den im Budget der Stadt für die θεωρίαι τῆς πρυτανείας zur Verfügung stehenden neuntausend Denaren Bauaktivitäten am Prytaneion. Auch in IK 15: Nr. 1722¹³⁶ wurde städtisches Geld für Schaustellungen durch den Prytanen nicht in Anspruch genommen¹³⁷. In Thyateira verwendete ein Agonothet die ihm für die Veranstaltungen zustehenden dreitausend Denare (ὕπερ τῶν θεωρικῶν τρισχειλίω) für eine Weihung an Artemis¹³⁸. IK 21: Nr. 232¹³⁹ belehrt uns darüber, daß in Panamara ein Priesterehepaar während seiner Amtszeit die Kosten der Schaustellungen übernommen hat. Die Stiftung unseres Perikles ist vergleichbar mit diesen Beispielen, daß die bereitgestellten Mittel für die Theoriai nicht angetastet, sondern zu anderen Zwecken verwendet wurden, indem die jeweiligen Personen die Kosten für die Spektakel, fast wie eine Ehrenpflicht, selbst übernommen haben¹⁴⁰.

¹³⁵ Z. 4 ff.: οἰκοδημήσας ἐκ τῶν | δηναρίων ἐνακτισχ[ιλίων τῶν δι]δομένων ἀντὶ τῶν θε[ωριῶν] | τῆς πρυτανείας.

¹³⁶ Z. 5 f.: μὴ λαμ[ιβάνοντα τὰς θεωρίας τῆς πρυτ]ανείας.

¹³⁷ Für weitere Belege bezüglich der Theoriai aus Ephesos vgl. IK 17,2: Nr. 4354, Z. 4: ποιήσαντα ... ἅμα δὲ καὶ θε[ωρίας ἐπὶ ἡμέρας] --- (Ephesos); KNIBBE *et alii* 1989: Nr. 9, Z. 13: ?ποιήσαντα] θεωριῶν ἡμέρας πέντε (Ephesos); für Finanzierung der θεωρία in Ephesos vgl. zuletzt ENGELMANN 1996: 92 f.

¹³⁸ TAM 5,2: Nr. 1184.

¹³⁹ Z. 26 ff.: ἀναδε[ιγμένον δὲ αὐ]τῶν καὶ τὰς ἐπιτε[τελεσμένας ἐπὶ | αὐτῶν θεω]ρίας.

¹⁴⁰ Für die θεωρία vgl. ferner REHM 1958: Nr. 279a, Z. 10 ff. (mit Anm. 1): ἀρχιερέων τῶν Σεβαστῶν, ποιησάντων θεωρίας ἐπὶ ἡμέρας δέκα καὶ μονομαχίας ἀποτόμους ἐπὶ ἡμέρας δεκαδύο (Didyma; dazu ROBERT 1940: 192); siehe ebd. Nr. 258, Z. 11 ff.: πεποιηκῶς δὲ καὶ θεωρία[ς] | ἐν τοῖς Ἀνθεστηρίοις ἐπὶ | δύο ἡμέρας (siehe auch ebd. Nr. 236A) und Nr. 329, Z. 12 f.: καὶ θε(ω)ρίας ἐπὶ τε τοῦ[τοις τε]τιμημένη (in der Schreibung θεωρία); Sardis 7,1: Nr. 56, Z. 4 ff.: καὶ δίδοντα καὶ παρεσχημένον ὁμοίω[ς] ἐκάστω | πολείτῃ ὑπὲρ μὲν θεωριῶν δηνάριον ἓν | ὑπὲρ δὲ σείτου δηνάρια δύο (ca. 125–150 n.Chr.); REINACH 1906: 100 ff. Nr. 14, Z. 5 ff.: ἀρχιερατεῦον τε ἐν τῇ στεφανηφορίᾳ τῶν Σεβαστῶν | [πᾶ]σαν εὐσεβῆ θρησκειῶν εἰσενήνεκται, καὶ τέθυκεν τοῖς | [πα]τρίοις θεοῖς εὐχόμενος καὶ αὐτὸς ὑπὲρ τῆς ὑγείας καὶ | [σω]τηρίας καὶ τῆς αἰωνίου διαμονῆς τῆς ἡγεμονίας αὐτῶν, | [τε]τέλεκεν δὲ καὶ τὰς θεωρίας φιλοδόξως (Aphrodisias); LAUM 1914: II 100 f. Nr. 100, Z. 55 ff.: αἱ δὲ προθεσμίαι τῶν | [δ]όσεων. (ἢ) α' μηνὸς Ξανδικοῦ κ', ἢ β' [ἐπὶ] | [τ]ῶν θερινῶν πρώτων θεωριῶν, ἢ γ' | μηνὸς Ὑπερβεραίου ιθ' (Aphrodisias; Termin für die Spenden am Ende eines Stiftungsdekretes aus dem Anfang des 1. Jhdts. n.Chr.); IK 28,1: Nr. 99, Z. 7 ff.: καὶ ἀγῶνας διδοῦς αὐτοῖς καὶ ἄθλα, πάντα τε | φιλοτεμῶτατα ἐποίησεν, ἐπέδωκέν τε καὶ | θεωρίας (Iasos); IK 21: Nr. 174, Z. 4 f.: θεω[ρί]ας δὲ ποιήσας πολυτελεστάτας | καὶ καλλίστας (Panamara; siehe auch LAUMONIER 1958: 303 mit Anm. 3); IK 22,1: Nr. 1027, Z. 3 ff.: ἐπιμελη[θ]έντος θεωριῶν πρώτων τῶν τῷ δήμῳ καταλει[φ]θεισῶν (Stratonikeia; dazu ROBERT 1937: 528: ‚Flavianus avait, par son testament, fondé des spectacles théâtraux, θεωρία; à la première célébration de ces spectacles périodiques a été élevée la statue et gravée l'inscription‘); siehe auch ebd. Nr. 1037, 1045; SEG 43: Nr.

10–16 Für die Finanzierung der γυμνασιαρχία und ἐννε(α)ετηρικοί ἀγῶνες¹⁴¹ wurden ein Land (κλήρος) und verschiedene Land- bzw. Grundstücke (κτήσεις)¹⁴² vermacht: κλήρος ὁ ἐν Κερυανδοῖς; κτήσεις ἢ ἐν Νέα Κώμη τῇ κάτω; κτήσεις ἢ ἐν Ναιβοῖς; (κτήσεις ἢ) ἐν τοῖς Οατυησσοῦ ἀμπέλοις¹⁴³; κτήσεις αἱ ἐν Κοβαυνοῖς καὶ αἱ ἐν Κλυαμοῖς; κτήσεις ἢ ἐν Κολονταις. Die bisher nicht bezeugten und sicherlich in der Chora von Termessos gelegenen Κερυανδα, Νέα Κώμη ἢ κάτω, Ναιβα, Οατυησσος, Κοβαυνα, Κλυαμα und Κολονται lassen sich einstweilen nicht genau lokalisieren. Bei Νέα Κώμη ἢ κάτω nehmen wir an, daß mit dem Zusatz ἢ κάτω gemäß der geographischen Situation das Gegenstück zu den wohl in den Bergen w. von Termessos gelegenen ἄνω κῶμαι¹⁴⁴ gemeint ist, die HEBERDEY 1929: 1 f. im Bergland am oberen Karaman Çayı finden zu dürfen glaubte. Wie Νέα Κώμη ἢ κάτω gehörten wahrscheinlich auch die anderen Stätten (κῶμαι) zum Verwaltungs- bzw. Gendarmeriebezirk αἱ κάτω κῶμαι („die unten gelegenen Dörfer“), der die im O der Stadt vorgelagerte Ebene umfaßte¹⁴⁵.

HEBERDEY 1929: 32 und 59 schrieb, sich auf TAM 3,1: Nr. 872 n. 21 stützend, daß Perikles und seine Gattin Mamastis in einem nicht genauer

724–727 (Stratonikeia; Ehrungen ohne Datierung); IGR 3: Nr. 739 = TAM 2,3: Nr. 905, col. XVII, Z. 11 ff.: δόν[ι]τι κυνηγ[ί]ας καὶ μονομα[χ]ίας καὶ | θεωρία[ς] (Rhodiapolis; Zeit des Antoninus Pius); IGR, III: Nr. 764 = TAM 2,3: Nr. 1200, Z. 18 ff.: μετὰ τὴν τελευταίην δὲ | αἰωνίους δωρεὰς καταλελοιπότα τῇ πατρίδι εἰς τε ἀναθήματα | καὶ θεωρίας καὶ διανομάς (Phaselis); IK 37: Nr. 20, a, 3, Z. 1 ff.: ἀρχιερασάμενον τοῦ οἴκου τῶν | Σεβαστῶν ἐπιφανῶς ἐπὶ τε δια|νομαῖς καὶ θεωρίας καὶ μονομαχίαις καὶ κυνηγεσίαις (Selge; ca. 225–250 n.Chr.); BOSCH 1967: Nr. 101, Z. 5 ff. (mit Anm. 5): μονομαχίας κὲ θη|ρομαχίας | κὲ θεωρία[ς] | δεδωκότα | ἡμέραις να' (Ankyra; ca. 102 n.Chr.).

¹⁴¹ Für „neunjährliche Agone“ siehe WOODWARD – ORMEROD 1909/10: 117 f., Nr. 10, Z. 1 ff.: Ἀγῶνα θέμιδος | ἐννεαετηρικὸν | ἀχθέντα πρῶτον (Pisidien; 2.–3. Jhd. n.Chr.).

¹⁴² Vgl. Cl. BRIXHE, in: BE (1999) Nr. 522 („propriétés (foncières, parfois sans doute bâties“); SEG 47: Nr. 1771 („pieces of land“).

¹⁴³ Nicht „in den Weingärten des Oatyessos“, sondern „in den ‚Oatyessos‘ genannten Weingärten“; vgl. auch BRIXHE, in: BE (1999) Nr. 522. Für den sehr früh durch eine phönikische Inschrift in Laertes bezeugten Weinbau in Pamphylien vgl. MOSCA – RUSSELL 1987: 6; DILER 1995: 91; Weinbau in Aspendos: Plin., nat. XIV 117; in Korakesion: FRENCH 1992: 172; BRANDT 1992: 81, Anm. 694; im Gebiet von Ariassos: IGR 3: Nr. 422; im Gebiet von Selge: Strab. XII 7, 2; FRENCH 1992: 172; im Gebiet von Amblada: Strab. XII 7, 2; für die in Pamphylien produzierten Rosinen (Σκυβελίτιδες σταφίδες) siehe Galenos, Περὶ τῶν ἐν ταῖς τροφαῖς δυνάμεων II 10 (582); für die häufige Darstellung des Rebmessers auf Münzen von Etenna W. RUGE, in: RE 18,3 (1949) 397, s.v. „Pamphylia“.

¹⁴⁴ TAM 3,1: Nr. 104, Z. 9.

¹⁴⁵ Zu diesem „dritten“ Bezirk vgl. auch HEBERDEY 1929: 11; DERS. 1934: 766.

festzustellenden Jahr vor der CA gemeinsam die Kaiserpriesterschaft bekleidet haben¹⁴⁶; es ist jedoch sehr auffällig, daß in der Inschrift des nach dem Tode des Perikles errichteten Denkmals diese wichtige Würde gar nicht erwähnt wird. Könnte vielleicht die [Μα]||μοσ||τις M|α|μο|[τα|σιος] |β' in TAM 3,1: Nr. 872 n. 21 eine andere sein als die Gattin des Perikles?

Onomastik: Für die PNN Ἐρμαῖος, Ὀβριμοτής Z. 1. 18 und Παδαμουρίς Z. 1 f. 19 sowie für die ONN Κερυνδα Z. 11, Κλυαμα Z. 14 f., Κοβαυα Z. 14, Κολονται Z. 15 f., Ναιβα Z. 12 und Οατησος Z. 13 siehe demnächst ANHANG 1 in TAM 3,2.

20 DER ARCHIPROBULE ΠΙΑΜΟΣΣΕΛΙΣ, SOHN DES ΟΤΑΝΕΙΣ

Abb. 20

Fundjahr: 1998.

Fundort: Unter den Trümmern ö. des Eingangs zur „Oberen“ Befestigung, am heutigen Fußpfad.

Maße: H: 0.54 m; B: 0.49 m; D: 0.51 m; BH: 0.022–0.036 m.

Datierung: Vor der CA.

Quadratische Basis aus Kalkstein, unten abgeschnitten (in der Mitte der unteren Seite ein Loch), neben der Basis ein korinthisches Kapitell (mit einem Loch unten), das wahrscheinlich – eine Statue tragend – auf der Basis stand. Kein Abklatsch. Inv.-Nr. T332.

Δεδόχθαι τετειμησ-
θαι Πιαμοσσελιν Οτα-
νειτος, τὸν ἀρχιπρόβου-
4 λον, ἄνδρα πάση εὐδο-
ξία διαφέροντα, ν εἰ-
κόνι χαλκῇ καὶ χρυσῶ
στεφάνῳ ἀρετῆς ἔ-
8 νεκεν καὶ εὐνοίας, ἦν
ἔχων εἰς τὸν δῆμον
διατελε[ῖ], κ[αὶ ἀ]γατεθῆ-
[ναι ---

¹⁴⁶ Vgl. auch TAM 3,1: 294, Nr. 6.

10 f. Nach ἀ|νατεθῆ[ναι so etwas wie τὴν εἰκόνα αὐτοῦ ἐν ἐπισήμῳ τῆς πόλεως τόπῳ, vgl. TAM 3,1: Nr. 14, Z. 18 ff.

2 f. Der Vater des durch den obigen Volksbeschluß geehrten und ansonsten nicht bekannt gewordenen Πιαμοσσελις ist wahrscheinlich mit dem in TAM 3,1: Nr. 199 VI genannten Οτανεις Πιαμοσσελιος (= korr. Πιαμοσσελιος) τοῦ Οβριμοτου identisch.

3 f. Zu den ἀρχιπρόβουλοι (bzw. πρόβουλοι), den Jahreseponymen in Termessos, vgl. zu Nr. **1** mit Anm. 11 ff., zu dem häufigen Ersatz von ἀρχιπροβούλου durch προβούλου in den Datierungen oben Anm. 22.

5 ff. (τετειμησθαι) εἰκόνι χαλκῇ καὶ χρυσῷ στεφάνῳ auch in TAM 3,1: Nr. 4 (Z. 17 f.), 125 (Z. 4 ff.), 895 (Z. 5 ff.) und 897 (Z. 8 f.) sowie unten in unseren Nr. **162. 164. 168** und **171**.

Onomastik: Für die PNN Οτανεις Z. 2 f. und Πιαμοσσελις Z. 2 siehe demnächst ANHANG 1 in TAM 3,2.

21 NAMENTLICH UNBEKANTT

Abb. 21

Fundjahr: 1992.

Fundort: Ca. 3 m w. des nö. Eingangs zur „Säulenstraße“ (L 5).

Maße: H: 0.6 m; B: 0.71 m; D: 0.54 m; BH: 0.027–0.081 m.

Datierung: Nach der CA.

Fragment einer Basis aus Kalkstein, oben und unten Bruchfläche (Ende der Inschrift [= Z. 9] erhalten), links und rechts Ränder teilweise erhalten. Abklatsch. Inv.-Nr. T129.

 []..[
 [ca. 3 Αὐ]ρ. Απελλ[ca. 12]
 [ca. 4] . καὶ Μ. Αὐρ(ῆλιος) Δ[ca. 10]
 4 [ca. 4] μυλου Ἐρ(μαίου) Ἐρμολό[υ ca. 4]
 [καὶ] Αὐρ(ῆλιος) Ἀρτέμων Ἀγαθημέρο[υ],
 [ἄ]ρχων σύνοδρος, οἱ ἐταῖροι,
 [τ]ὸν ἄριστον ἐν λόγοις καὶ
 8 ☉ ἀληθήφιλον. ☽
 v a c a t

Εὐτύχι, ἐκηβόλι.

9 εὐτύχι = εὐτύχει; ἐκηβόλι = ἐκηβόλει.

Der Name des durch seine Freunde Geehrten ist mit dem Anfang des Denkmals verlorengegangen.

4 Obwohl Ἐρ(μαῖος) Ἐρμολάο[υ im ersten Augenblick mit dem in TAM 3,1: Nr. 161. 164 und 175 genannten Ἐρ(μαῖος) Ἐρμολάου Ἐρ(μαῖου) Θό(αντος)¹⁴⁷ identisch zu sein scheint¹⁴⁸, kämen wir mit solch einer Identifizierung als Aufstellungszeit obigen Denkmals schon etwa in die Mitte, sogar in die zweite Hälfte des 3. Jhdts. n.Chr., da es sich bei dem Freund des Geehrten um den Enkel des Hermaios handelt. Diese Datierung wäre angesichts der „schönen“ Buchstabenformen der Inschrift eher ungünstig bzw. wohl zu spät.

6 Mit der in Termessos ansonsten nicht vorkommenden Bezeichnung [ἄ]ρχων σύνεδρος ist wohl die (Archi)probulie¹⁴⁹ gemeint.

Onomastik: Für die PNN Ἀρτέμων Z. 5 und Ἐρμαῖος Z. 4 siehe demnächst ANHANG 1 in TAM 3,2.

AGONISTISCHES

22 M. AUR. HERMAIOS, SIEGER IN DER DISZIPLIN DES RINGKAMPFES DER KNABEN

Abb. 22

Fundjahr: 1993.

Fundort: Im N der „Säulenstraße“ (L 5).

Maße: H: 0.63 m (*a*), 1.25 m (*b*); B: 0.72 m (*a*, oben), 0.59 m (*a*, Schaft), 0.61 m (*b*, Schaft), 0.75 m (*b*, unten); D: noch 0.48 m (*a*), 0.76 m (*b*); BH: 0.02–0.067 m.

Datierung: Um 221 n.Chr.

Hauptsächlich in zwei Teile (*a* und *b*) gebrochene Basis aus Kalkstein, oben und unten Profil, unten in Form einer Fußbank, hintere Seite roh belassen,

¹⁴⁷ Dieser hat schon vor der CA in Termessos den Agon Nr. 6 gegründet, siehe HERBEY 1929: 48 und TAM 3,1: 293, und seine Akme fällt wohl in die Zeit um 180 n.Chr., vgl. das Stemma zu TAM 3,1: Nr. 175.

¹⁴⁸ Für Ἐρ(μαῖου) Θό(αντος), abgekürzt insg. 4 Buchstaben, wäre auch Platz am Ende der Z. 4 unserer Inschrift.

¹⁴⁹ Vgl. dazu oben zu Nr. 1 mit Anm. 11 ff.; vgl. auch die Bezeichnung πρόεδρος τειμή für πρόβουλοι in TAM 3,1: Nr. 18, Z. 1.

oben abgerundet, hier drei Löcher, Inschrift (außer Z. 1) auf gerahmter Fläche. Abklatsch. Inv.-Nr. T152.

- M(ἄρκος) Αὐ(ρήλιος) Ἑρμαῖος, υἱὸς
 ἱερέως Μ(άρκου) Αὐρ(ηλίου) [Ο]-
 πλεους Μ[ο(λεους)], νει-
 4 κήσας πάλην
 θέμιν παίδων
 ἀχθεῖσαν τὸ θ'
 ἐκ φιλοτειμί-
 8 ας Σιμωνίδου
 Ἀπολλωνίου Θό(αντος),
 φύσει Θό(αντος) Σιμων-
 ίδου, πρ(οβούλου) Μ(άρκου) Αὐ(ρηλίου)
 12 Διοτείμου Πλά-
 τῶνος Ποσιδωνίου.

3 Bei Μ[ο(λεους)] müßte das Ο aus Platzgründen über dem Μ gestanden haben; dies ist die häufige Abkürzungsform des Namens Μολης in Termessos II 13 Ποσιδωνίου = Ποσειδωνίου.

1 ff. Μ. Αὐρ. Ἑρμαῖος, Sohn des Priesters Μ. Αὐρ. Οπλης Μολεους, ist bereits durch seinen Sieg¹⁵⁰ (ebenfalls in der Disziplin des Ringkampfes der Knaben¹⁵¹) bei der ersten Veranstaltung eines anderen Agons ἐκ φιλοτειμίας Μ. Αὐρ(ηλίου) Ἑρμαίου Π. Αἰλ(ίου) Πλάτωνος ὑπὲρ Μ. Αὐρ(ηλίου) Ἑρμαίου τοῦ καὶ Θεοδώρου, τοῦ υἱοῦ¹⁵² bekannt geworden¹⁵³.

7 ff. HEBERDEY 1929: 43 ff. vereinigte die Stifter I: Σιμωνίδης (πατὴρ Ἀπολλωνίου)¹⁵⁴, II: Σιμωνίδης Ἀπολλωνίου Σιμωνίδου¹⁵⁵ und III: Σι-

¹⁵⁰ TAM 3,1: Nr. 156.

¹⁵¹ Die Bewerber um die gymnischen Preise in den öffentlichen Agonen von Termessos werden in zwei Altersklassen, παῖδες und ἄνδρες, geschieden, während in den Schulagonen auch ἔφηβοι erscheinen, HEBERDEY 1929: 42 und DERS. 1934: 770; zu den öffentlichen Agonen Privater in Termessos vgl. DERS. 1923: 198 ff.; DERS. 1929: 42–58 und DERS. 1934: 769 ff.

¹⁵² TAM 3,1: 293, Nr. 8; zu diesem Agon vgl. auch HEBERDEY 1929: 48 ff.

¹⁵³ Auch sein Bruder Μ. Αὐρ. Μολης siegte in derselben Disziplin bei der zweiten Veranstaltung desselben Agones, TAM 3,1: Nr. 167; zu ihm vgl. auch zu unserer Nr. 51.

¹⁵⁴ TAM 3,1: Nr. 145. 149. 162. 177. 183. In diesen Texten wird als eigentlicher Veranstalter der Feier der Sohn (TAM 3,1: 304, J 13) genannt, höchstwahrscheinlich deshalb, weil der Vater schon bei der ersten Feier seines Agones nicht mehr lebte. Daß auch

μωνίδης Ἀπολλωνίου, φύσει Θόαντος Σιμωνίδου¹⁵⁶ in einer Person¹⁵⁷, da vor allem die Iterationsziffern der Spiele durchlaufend ansteigen, und nahm an, daß auf Grund der Namensformulare von II und III der Stifter von seinem Vatersbruder¹⁵⁸ adoptiert worden sei; so gibt nach HEBERDEY I die gekürzte, II die vollständige offizielle, auf der Adoption beruhende Namensform, III weiters noch die natürliche Abstammung an. Diese gedankliche Konstruktion, die soweit plausibel erscheint, wird allerdings durch die Inschriften TAM 3,1: Nr. 158 und unsere Inschrift (die HEBERDEY noch nicht kannte) zweifelhaft, in denen der Stifter nicht Σιμωνίδης Ἀπολλωνίου Σιμωνίδου wie bei II, sondern Σιμωνίδης Ἀπολλωνίου Θόαντος heißt. HEBERDEY 1929: 44 nahm einen Fehler in TAM 3,1: Nr. 158 an, wo die natürliche Abstammung des Σιμωνίδης nach der Lesung COUSINS¹⁵⁹ als φύσ[ε]ι δ[ε] | Σιμωνίδ[ου] angegeben wird, und versetzte das Θό(αντος) an den Schluß der Zeile, um genau den Wortlaut von III zu erhalten: So hieß der Stifter nach dem Eingriff HEBERDEYS Σιμωνίδης | Ἀπολλωνίου {Θό(αντος)}, φύσ[ε]ι δ[ε] Θό(αντος) | Σιμωνίδ[ου]. In unserer Inschrift ist jedoch die Angabe der natürlichen Abstammung des Σιμωνίδης Ἀπολλωνίου Θό(αντος) vollständig erhalten: φύσει Θό(αντος) Σιμωνίδου. Dies führt auf die Feststellung, daß I und III dieselbe Person (= J 11) und II ein zweiter Agonstifter Σιμωνίδης sind¹⁶⁰. J 11 müßte in diesem Falle nicht von seinem Vatersbruder (J 7), sondern von J 5 derselben Generation, Ἀπολλωνιος Θόαντος, adoptiert worden sein¹⁶¹.

Was die Datierung unserer Inschrift betrifft, so bildet die in die Zeit 225±4 n. Chr. gehörende Probulie des M. Αὐρ. Πλατωνιανὸς Ὀτάνης¹⁶² während der ersten Veranstaltung des oben genannten Agones¹⁶³, bei der

der Sohn in den übrigen Texten dieses Agones nicht mehr erwähnt wird, erklärt ebenfalls sein unterdessen eingetretener Tod.

¹⁵⁵ TAM 3,1: Nr. 144. 157. 173. 174.

¹⁵⁶ TAM 3,1: Nr. 150. 153.

¹⁵⁷ TAM 3,1: 304, J 11.

¹⁵⁸ TAM 3,1: 304, J 7.

¹⁵⁹ COUSIN 1899: 296, Nr. 15.

¹⁶⁰ Hier ist auch zu bemerken, daß III bloß Σιμωνίδης Ἀπολλωνίου, nicht Σιμωνίδης Ἀπολλωνίου Σιμωνίδου hieß wie II.

¹⁶¹ Für unsere Berichtigung bzw. Ergänzung der Tabelle des Agones von J 11 bei HEBERDEY 1929: 45 (vgl. auch TAM 3,1: 293, Nr. 16) siehe TAFEL 2 zum Schluß des Bandes.

¹⁶² Nr. 14 der Familie F, vgl. TAM 3,1: 301; zu seiner Probulie siehe ebd. 295, Nr. 38.

¹⁶³ Vgl. oben Anm. 152.

unser Hermaios siegreich wurde, einen Anhaltspunkt. Der Agon unserer Inschrift¹⁶⁴ ist nämlich gleichfalls unter demselben Probulen τὸ ια' wiederholt worden¹⁶⁵. Da es sich in unserer Inschrift um die neunte Veranstaltung handelt und weil die davor letztbekannten Wiederholungen, nämlich die dritte¹⁶⁶ und die vierte¹⁶⁷, um 209 bzw. um 211 n.Chr. erfolgt sind, wäre unsere Inschrift in die Zeit um 221 n.Chr. zu datieren¹⁶⁸. Dies würde auch mit der Probulie des M. Αὐρ. Διόττειμος Πλάτωνος Ποσειδωνίου¹⁶⁹ in unserer Inschrift (Z. 11 ff.) übereinstimmen, der um das Jahr 221 als Angehöriger der Generation VIII¹⁷⁰ das übliche Lebensalter, in dem man zur Probulie gelangte, bereits erreicht hätte¹⁷¹.

Was den zweiten Stifter Σιμωνίδης anbelangt, dessen Agon¹⁷² in die gleiche Epoche wie der von J 11 fällt, so war er wohl ein leiblicher Sohn von J 7¹⁷³.

Onomastik: Für die PNN Ἑρμαῖος Z.1, Μολῆς Z. 3 und Οπλῆς Z. 2 f. siehe demnächst ANHANG 1 in TAM 3,2.

¹⁶⁴ Auch unten in Nr. 23.

¹⁶⁵ TAM 3,1: Nr. 153.

¹⁶⁶ Unter der Probulie des Ἀπολλώνιος Στράβωνος Ἀπολλωνίου, TAM 3,1: Nr. 183; zu dem Probulen vgl. TAM 3,1: 295, Nr. 2.

¹⁶⁷ Siehe unsere Nr. 28.

¹⁶⁸ Vgl. auch TAFEL 2 zum Schluß des Bandes.

¹⁶⁹ Er ist als Probule auch in TAM 3,1: Nr. 166 bezeugt; zu ihm vgl. auch ebd. zu Nr. 623 und S. 295 (Nr. 8) sowie HEBERDEY 1929: 52 f. Zu ἀρχιπρόβουλοι bzw. πρόβουλοι, den Jahreseponymen in Termessos, vgl. zu Nr. 1 mit Anm. 11 ff. sowie Nr. 2 mit Anm. 22.

¹⁷⁰ Vgl. TAM 3,1: 295, Nr. 8.

¹⁷¹ Vgl. oben Anm. 24.

¹⁷² Zu diesem (nunmehr als neu zu betrachtenden) Agon siehe TAFEL 3 zum Schluß des Bandes. Jedenfalls ist es sehr auffällig, daß die Agone von J 11 und von Σιμωνίδης Ἀπολλωνίου Σιμωνίδου, beide gemeinsam betrachtet, durchlaufend ansteigende Iterationsziffern haben (vgl. TAFEL 2 und 3), was natürlich den Zweifel erweckt, ob diese Agone doch identisch sind.

¹⁷³ Es ist zu beachten, daß in den Texten, die den von Σιμωνίδης Ἀπολλωνίου Σιμωνίδου gestifteten Agon betreffen, keine Angabe der natürlichen Abstammung des Σιμωνίδης benötigt wurde.

23 M. AUR. MOUSONIOS, SIEGER IN DER DISZIPLIN DES RINGKAMPFES DER KNABEN

Abb. 23

Fundjahr: 1995.

Fundort: Vor der N-Wand des Baues P 3.

Maße: H: 1.59 m; DM: 0.6 m (oben), 0.66 m (unten); BH: 0.034–0.048 m.

Datierung: Um 257 n.Chr.

Zylindrische Basis aus Kalkstein, oben und unten Profil, hintere Seite des oberen Profils und Spitze des Steines abgebrochen, unteres Profil an mehreren Stellen beschädigt, oben ein kleines Loch mit Gußkanal. Abklatsch. Inv.-Nr. T220.

Μ(ἄρκος) Αὐρ(ἡλίος) Μουσώνιος,
υἱὸς Μ(ἄρκου) Αὐρ(ηλίου) Μουσαίου
Μουσωνίου, στεφθεῖς
4 παίδων πάλῃ θέμιν
ἐκ φιλοτειμίας
[Σιμω]νίδου Ἐπολλω-
[νίου, φ]ύσει Θόαντος
8 [Σιμωνί]δου, ἀχθεῖσαν,
[προβούλου] τοῦ πατρὸς
[αὐτοῦ Μάρ(κου)] Αὐρ(ηλίου) Μουσαίου
Μουσωνίου.

1 ff. Der Sieger M. Αὐρ. Μουσώνιος, Sohn des M. Αὐρ. Μουσαῖος Μουσωνίου, ist vielleicht identisch mit dem Μουσώνι(ο)ς Μουσαίου (ohne *Aurelius*-Gentilizium!), der, gemeinsam mit seiner Mutter Κλαυδία Αρμαστα, sich εἰς τὸ λοιπὸν einen Sarkophag¹⁷⁴ errichtet hat.

2–11 Der als Probule genannte Vater des Siegers und der in TAM 3,1: Nr. 150, Z. 12 ff. ebenfalls als Probule bei der 27. Veranstaltung desselben Agones¹⁷⁵ erscheinende M. Αὐρ. Μουσαῖος Μουσωνίου Ἐμβρόμου sind

¹⁷⁴ İPLIKÇIOĞLU *et alii* 1994: Nr. 24.

¹⁷⁵ Zu diesem Agon vgl. auch unsere Nr. **22** und **28** sowie TAFEL 2 zum Schluß des Bandes.

sicherlich dieselbe Person, so daß wir unsere Inschrift in die Zeit um 257 n.Chr. datieren können¹⁷⁶.

24 M. AUR. OTANES, SIEGER IN DER DISZIPLIN DES RINGKAMPFES DER MÄNNER

Abb. 24

Fundjahr: 1996.

Fundort: Vor der N-Wand des Baues P 3 (einst offensichtlich auf dem Podium vor der Wand gestanden).

Maße: H: 1.34 m und 0.48 m (zwei Teile); DM: oben unzugänglich, ca. 0.5 m (Mitte), ca. 0.7 m (unten); BH: 0.041–0.07 m.

Datierung: Nach der CA.

Zylindrische Basis aus Kalkstein, unterer Teil abgebrochen, oben und unten Profil und je ein Loch, etwa in der Mitte des Inschriftfeldes zwei Profile. Abklatsch. Inv.-Nr. T244.

Μάρ(κος) Αὐρ(ήλιος) Ὀτάνης

Μηλου Ἑρμαίου

Μοαντος, στε-

4 φθεις ἀγῶνα ἀνδρῶν πά-

λη ἐκ φιλοτειμίας

Περικλέους Πλάτω-

νος Μειδίου ἐπὶ

8 ἀρχιπροβούλου

Μάρ(κου) Αὐρ(ηλίου) Ὀρεστι-

ανοῦ Περικλέους.

1 ff. Der Sieger M. Αὐρ. Ὀτάνης¹⁷⁷ ist wohl ein bisher unbekannter Sohn des Μηλας Ἑρμαίου, Nr. 6 der Familie N¹⁷⁸. Nun erfahren wir, daß der Urgroßvater der einen beider Linien dieser Familie nicht der unter Nr. 3 eingeordnete Ἑρμαῖος, sondern ein Μοας ist. Daß Ἑρμαῖος N 3 und Φιλόγιος N 2 Brüder gewesen seien, war ohnehin eine Annahme HEBER-

¹⁷⁶ Für die Zeit der Probulie des Vaters siehe HEBERDEY 1929: 45 und TAM 3,1: 295, Nr. 31.

¹⁷⁷ Seine Söhne in unseren Nr. 26 und 27.

¹⁷⁸ Zu dieser Familie vgl. HEBERDEY 1929: 116 ff. und TAM 3,1: 308.

DEYS¹⁷⁹, auf der die Herstellung einer Verbindung zwischen den beiden Linien beruhte. Wegen der eng verbunden erscheinenden Namen Μηλας und Ὀτάνης müssen diese Linien doch miteinander verwandt gewesen sein.

3–10 Eine Datierung unserer Inschrift nach der Generation VII, in die der Bruder des M. Αὐρ. Ὀτάνης, Αὐρ. Μοας N 8, gehört, wäre zu früh, weil Ὀτάνης als Träger des *Aurelius*-Gentiliziums und angesichts des Mindestalters für ἄνδρες beim Ringkampf nach der CA mindestens 20 Jahre alt gewesen sein muß¹⁸⁰. Es ist freilich nicht ausgeschlossen, daß es zwischen den beiden Brüdern einen großen Altersabstand gab. Eine genauere Datierung ist auch weder durch den Agon noch durch die Amtszeit des Archipobulen in unserer Inschrift zu ermitteln: Der Agon ἐκ φιλοτεμίας Περικλέους Πλάτωνος Μειδίου¹⁸¹ ist bereits durch die Inschriften TAM 3,1: Nr. 143. 188 und 189 belegt, jedesmal allerdings ohne Iterationsziffer wie in unserer Inschrift. Er war auf Grund der Namen in TAM 3,1: 188 und 189 vor der CA, vielleicht schon im letzten Dezennium des 2. Jhdts. n.Chr. eingesetzt worden und bestand ziemlich lange fort, da der Probule M. Αὐρ. Περικλιανὸς Διότηειμος in TAM 3,1: Nr. 143 in die Zeit nach 231±4 gehört¹⁸². Und die Archipobulie des M. Αὐρ. Ὀρεστιανὸς Περικλῆς¹⁸³ in unserer Inschrift ist nur nach oben durch die CA begrenzt.

Onomastik: Für die PNN Ἐρμαῖος, Μηλας Z. 2, Μοας Z. 3 und Ὀτάνης Z. 1 siehe demnächst ANHANG 1 in TAM 3.2.

25 M. AUR. VARIANUS MEIDIANUS PERIKLES, SIEGER IN DER DISZIPLIN DES RINGKAMPFES DER KNABEN

Abb. 25

Fundjahr: 1996.

Fundort: Im N der „Säulenstraße“ (L 5), ca. 4 m s. des Einganges.

Maße: H: 0.74 m (a), 1.43 m (b); B: 0.7 m (a), 0.61 m (b, Mitte), 0.74 m (b, unten); D: 0.77 m (a), 0.67 m (b, Mitte), 0.57 m (b, unten); BH: 0.034–0.058 m (a), 0.024–0.058 m (b).

Datierung: Um 226 n.Chr.

¹⁷⁹ HEBERDEY 1929: 118.

¹⁸⁰ Vgl. HEBERDEY 1929: 42.

¹⁸¹ HEBERDEY 1929: 57 f. und TAM 3,1: 293, Nr. 14.

¹⁸² Vgl. TAM 3,1: 295, Nr. 6.

¹⁸³ Zu ihm vgl. zu Nr. 1 (Z. 4 ff.) mit Anm. 15.

In zwei Teile (*a* [unten im Text unterpunktirt] und *b* [nicht unterpunktirt]) zerbrochene, quadratische Basis aus Kalkstein; oben in Form einer Säulenbasis, unten einer Fußbank; oben und unten Profil, oberes Profil an den Ecken der Schauseite mit Akroteren verziert, oben zwei Löcher, Inschrift (außer Z. 1 und 13) auf gerahmter Fläche, linke und rechte Seite ebenso gerahmt. Abklatsch. Inv.-Nr. T249.

Ἱερεὺς Μάρκος Ἀϋρηλῖος Οὐαριανὸς

Μειδιανὸς Περι-

κλῆς στεφθεὶς

4 πα[ίδων] πάλην ἀγῶ-

[ν]ος ἀχθέντος τὸ

τρίτον ἐκ φιλοτει-

μίας Ἀρηλίας Γῆς Ὀτά-

8 νου ἐπὶ Μειδίᾳ, τῷ

νιῷ αὐτῆς, πάπῳ

δὲ τοῦ Περικλέους,

προβούλου ἱερέ-

12 ως

Μ(άρκου) Ἀρηλίου Οὐάρου Τιβερίου.

Der Sieger M. Ἀρη. Οὐαριανὸς Μειδιανὸς Περικλῆς¹⁸⁴, ἱερεὺς Ἀσκληπιοῦ διὰ βίου¹⁸⁵ und späterer Probule¹⁸⁶, ist auch durch seinen Sieg gleichfalls in der Disziplin des Ringkampfes der Knaben bei der fünften Veranstaltung desselben Agones 232, 233±4 n.Chr.¹⁸⁷ bekannt, so daß wir unsere Inschrift wegen τὸ τρίτον Z. 5 f. in die Zeit 226±4 n.Chr. datieren und

¹⁸⁴ Nr. 13 der Familie E; zu ihm vgl. HEBERDEY 1929: 57. 82; zu seiner Familie ebd. 76–86 und TAM 3,1: 300 sowie oben zu Nr. 13 (Anm. 79) und 14 (Anm. 89).

¹⁸⁵ TAM 3,1: Nr. 118 und 180.

¹⁸⁶ TAM 3,1: Nr. 118 und ebd. S. 295, Nr. 44.

¹⁸⁷ Vgl. TAM 3,1: 180; zu diesem Agon vgl. auch HEBERDEY 1929: 56 f. und TAM 3,1: 293, Nr. 5. Wie aus der Stiftungsformel hervorgeht, ist der Agon durch Ἀρη. Γῆ Ὀτάνου, Nr. 9 der Familie F (TAM 3,1: 301), zum Andenken an ihren Sohn Μειδίᾳς, Nr. 8 der Familie E, nach dessen Tod gestiftet worden. Die erste Veranstaltung gehört wohl in die Zeit 220(221?)±4, die zwölfte (siehe TAM 3,1: Nr. 160) 253, 254±4 n.Chr.

somit auch das Amtsjahr des Z. 11 ff. genannten Probulen M. Αὐρ. Οὐάρου Τιβέριος¹⁸⁸ ungefähr ermitteln können¹⁸⁹.

Onomastik: Für die PNN Γῆ Ζ. 7 und Ὀτάνης Ζ. 7 f. siehe demnächst ANHANG 1 in TAM 3,2.

26 M. AUR. E. [], SIEGER IN DER DISZIPLIN DES RINGKAMPFES DER KNABEN

Abb. 26

Fundjahr: 1995.

Fundort: Vor der N-Wand des Baues P 3.

Maße: H: noch 1.37 m; DM: 0.65 m (unten); BH: 0.032–0.06 m.

Datierung: Nach der CA.

Zylindrische Basis aus Kalkstein, oben gebrochen, unten Profil und zwei Löcher. Abklatsch. Inv.-Nr. T221.

Μάρ(κος) Αὐρ(ήλιος) Ε. [ca. 5–6],

[υἱ]ὸς Μάρ(κου) Αὐρ(ηλίου)

Ὀτάνου [Μηλου]

4 Ἐρμαίου Μοαντος,

νεικήσας ἀγῶνα

παίδων πάλην

ἐκ φιλοτειμίας

8 Τίτου Αἰλίου

Ἀγριππείνου,

ἐπὶ ἀρχιπροβούλου

Μάρ(κου) Αὐρ(ηλίου) Ὀρεστι-

12 ανοῦ Περικλέ-

ους.

¹⁸⁸ Nr. 3 der Familie D; zu ihm vgl. HEBERDEY 1929: 72 f.; TAM 3,1: 299 und unsere Nr. 108, Z. 2; zu seiner Probulie vgl. auch TAM 3,1: Nr. 866 mit HEBERDEY 1929: 73 und 132. Αὐρ. Οὐάρου Τιβέριος hat gemeinsam mit seinem Bruder Αὐρ. Τιβ. Οπλης (D 2; auch in unserer Nr. 108, Z. 2) den Eltern, Τιβ. Κλ. Πλάτων ὁ καὶ Τιβέριος und Αὐρ. Γῆ Ἐρμαίου Οπλεους Ἐρμαίου, das Heroon TAM 3,1: Nr. 685 erbaut.

¹⁸⁹ Diese Datierung würde angesichts des üblichen Lebensalters, in dem man zur Probulie gelangte (siehe oben Anm. 24), auch mit der Zeit des Sieges des Varus Tiberius (ἀνδρῶν πάλη, 205±4 n.Chr.; vgl. TAM 3,1: 177 und HEBERDEY 1929: 45; vgl. auch TAFEL 2 zum Schluß des Bandes) übereinstimmen.

Aus der Nennung des Archiprobulen¹⁹⁰ Μ. Αὐρ. Ὀρεστιανὸς Περικλῆς¹⁹¹ Z. 10 ff. auch in unserer Nr. **24**, Z. 7 ff. geht hervor, daß Μᾶρ(κος) Αὐρ(ήλιος) Ε. [im selben Jahr wie sein Vater Μ. Αὐρ. Ὀτάνης¹⁹² siegreich war¹⁹³. Ebenso in obiger Inschrift wie in Nr. **24** fehlen Kriterien für eine genauere Datierung, da der durch Testament in der Zeit zwischen 180–192 n.Chr. eingesetzt gewesene und an der Zahl der Zeugnisse eigentlich reiche Agon ἐκ φιλοτειμίας Τίτου Αἰλίου Ἀγριππείνου¹⁹⁴ Z. 7 ff. nur bei der ersten Feier mit der Iterationszahl belegt ist und weil in TAM 3,1: Nr. 168, dem einzigen sicherlich zu einem nach der CA gefeierten Fest gehörenden Zeugnis (ἀνδρῶν πάλῃ), als Probule wiederum Μ. Αὐρ. Ὀρεστιανὸς Περικλῆς unserer Inschrift genannt wird, dessen Amtszeit sich nur nach oben durch die CA begrenzen läßt.

Onomastik: Für die PNN Ἑρμαῖος Z. 4, Μηλας Z. 3, Μοας Z. 4 und Ὀτάνης Z. 3 siehe demnächst ANHANG 1 in TAM 3,2.

27 Μ. ΑUR. ΚΕ[]

Abb. 27

Fundjahr: 1995.

Fundort: Unter den Trümmern vor der N-Wand des Baues P 3.

Maße: H: noch 0.69 m; DM: 0.64 m (oben); BH: 0.045–0.059 m.

Datierung: Nach der CA.

Fragment vom oberen Teil einer zylindrischen Basis aus Kalkstein, oben vier Löcher, hier Profil größtenteils gebrochen. Abklatsch. Inv.-Nr. T222.

Μᾶρ(κος) Αὐρ(ήλιος) Κε[ca. 5–6],

υἱὸς Μάρ[(κου) Αὐρηλίου]

Ὀτάνου [Μηλου]

4 Ἑρμα[ίου Μ]οαντος,

¹⁹⁰ Zu den Jahreseponymen in Termessos, den ἀρχιπρόβουλοι bzw. πρόβουλοι, vgl. zu Nr. **1** mit Anm. 11 ff.; zu dem häufigen Ersatz von ἀρχιπροβούλου durch προβούλου in den Datierungen oben Anm. 22.

¹⁹¹ Zu ihm vgl. zu Nr. **1** (Z. 4 ff.) mit Anm. 15.

¹⁹² Dieser war Sieger beim Ringkampf der Männer eines anderen Agons (ἐκ φιλοτειμίας Περικλέους Πλάτωνος Μειδίου).

¹⁹³ Zum Bruder des Μ. Αὐρ. Ε. [vgl. unten Nr. **27**.

¹⁹⁴ Zum Stifter dieses Agons vgl. HEBERDEY 1929: 124 f.; zum Agon ebd. 54–56 und TAM 3,1: 293, Nr. 2.

νεϊκήσας

Es handelt sich um einen weiteren Sohn des M. Αὐρ. Ὀτάνης in Nr. **24** und somit auch um den Bruder des M. Αὐρ(ήλιος) Ε. [in Nr. **26**. Μάρ(κος) Αὐρ(ήλιος) Κεῖ war wie sein Bruder höchstwahrscheinlich beim Ringkampf der Knaben eines Agons (vielleicht desselben Agons wie in Nr. **26**) siegreich.

Onomastik: Für die PNN Ἐρμαῖος Ζ. 4, Μηλας Ζ. 3, Μοας Ζ. 4 und Ὀτάνης Ζ. 3 siehe demnächst ANHANG 1 in TAM 3,2.

28 DIOTEIMOS, SOHN DES ARTEMON, SIEGER IN DER DISZIPLIN DES RINGKAMPFES DER MÄNNER

Abb. 28-29

Fundjahr: 1996.

Fundort: Im N der „Säulenstraße“ (L 5), gleich s. des Einganges (einst offenbar auf einem nahe dem Eingang befindlichen Podium mit stilisierten Löwenpfoten an zwei Enden gestanden).

Maße: H: 1.23 m (a), 1.04 m (b); B: 0.76 m (a, oben), 0.6 m (a, Mitte), 0.77 m (b, unten), 0.63 m (b, Mitte); D: 0.81 m (a, oben), 0.79 m (a, Mitte), 0.84 m (b, unten), 0.8 m (b, Mitte); BH: 0.025–0.085 m (a), 0.015–0.076 m (b).

Datierung: Vor der CA, um 211 n.Chr.

In zwei Teile (a [unten im Text unterpunktirt] und b [nicht unterpunktirt]) abgebrochene, quadratische Basis aus Kalkstein, oben und unten Profil, oberes Profil mit Akroteren an den Ecken verziert; oben in Form einer Säulenbasis, unten einer Fußbank; oben zwei Löcher, Inschrift auf gerahmter und vertiefter Fläche. Abklatsch. Inv.-Nr. T250.

Διότειμος Ἀρτέ-
μωνος Φιλώτου,
νεϊκήσας θέμιν
4 ἀνδρῶν πάλῃ, τὴν
ἀχθεῖσαν τὸ δ' ὑ-
πὸ ἀγωνοθέτου Ἀ-
πολλωνίου Σιμω-
8 νίδου ἐκ φιλοτει-
μίας τοῦ πατρὸς αὐ-

τοῦ Σιμωνίδου, Δ
 προ(βούλου) Μασσαντος Ἀπολ-
 12 λωνίου Σιμωνίδου. Δ

Διότειμος Ἀρτέμωνος Φιλώτου Z. 1 f. ist wohl mit dem Sieger (παίδων πάλη) in TAM 3,1: Nr. 147¹⁹⁵, Z. 1 ff., Διότει[μος ...] | Τείμων[ος . Φι]-λώτου, identisch, weil die Lücke dort nach Διότει[μος nun auf Grund unserer Inschrift mit Ἀρ] ergänzt und Τείμων[ος am Anfang der nächsten Zeile als τέμων[ος korrigiert werden kann. Diese Identifizierung würde angesichts des Mindestalters für παῖδες und ἄνδρες beim Ringkampf¹⁹⁶ zeitlich auch mit dem Sieg des Διότειμος (ἄνδρων πάλη, Z. 4) im Agon unserer Inschrift (ἐκ φιλοτεμίας ... Σιμωνίδου, Z. 8 ff.) übereinstimmen, der sicherlich mit jenem oben in unseren Nr. **22** und **23** genannten Agon¹⁹⁷ identisch ist, und dessen vierte Wiederholung (Z. 5) dementsprechend in die Zeit um 211 n.Chr. gehört¹⁹⁸. Mit dieser Datierung kann auch die Amtszeit des anderweitig nicht bekannten Probulen Z. 11 f., Μασσας Ἀπολλωνίου Σιμωνίδου, sicherlich ein Angehöriger der Familie J¹⁹⁹, ungefähr ermittelt werden.

Onomastik: Für die PNN Ἀρτέμων Z. 1 f. und Μασσας Z. 11 siehe demnächst ANHANG 1 in TAM 3,2.

¹⁹⁵ Demnächst auch in TAM 3,2.

¹⁹⁶ HEBERDEY 1929: 42.

¹⁹⁷ Für unsere Besprechung über diesen Agon vgl. zu Nr. **22**; für die Berichtigung bzw. Ergänzung der Tabelle des Agones bei HEBERDEY 1929: 45 (vgl. auch TAM 3,1: 293, Nr. 16) siehe TAFEL 2 zum Schluß des Bandes.

¹⁹⁸ Zu dem Agonotheten des Agons Z. 6 ff., Ἀπολλώνιος Σιμωνίδου, und seinem Vater vgl. oben Anm. 154. Zu Agonotheten in Termessos vgl. HEBERDEY 1934: 765.

¹⁹⁹ Zu dieser Familie vgl. HEBERDEY 1929: 104–107 und TAM 3,1: 304. Daß Μασσας ein Sohn des Agonotheten Ἀπολλώνιος Σιμωνίδου in unserer Inschrift (J 13) war, ist zwar auf Grund seiner *patronymika* möglich, aber eher unwahrscheinlich, da in diesem Fall seine Generation (IX) für die Probulie um 211 n.Chr. zu spät wäre. Es wäre andererseits wahrscheinlich zu früh, wenn er als ein Sohn von J 7 (und damit auch als Bruder des Agonstifters Σιμωνίδης, vgl. zu Nr. **22** und TAFEL 3 zum Schluß des Bandes) angesehen werden sollte.

29 BEGINN DER LISTE DER SIEGER BEI DEN LEICHENAGONEN

Abb. 30-31

Fundjahr: 1994.

Fundort: W. des Gymnasiums I (= Oberes Gymnasium), unter den Trümmern ö. der Agora.

Maße: H: 0.57 m; B: 1.3 m; D: 0.32 m; BH: 0.043–0.058 m.

Datierung: Vor der CA.

Erwähnt bei ÇELGIN 1997: 116 f.; vgl. auch SEG 47: Nr. 1773; Cl. BRIKHE, in: BE (2002) Nr. 438.

Quader aus Kalkstein. Abklatsch. Inv.-Nr. T196.

Ἐν ἐπιταφίοις ἀγῶσιν
τοῖς ἀκθεῖσιν (*sic*) ἐπὶ
Κιννουει Οβριμοτου και
4 Μασστει Κυλλείνου ὑπὸ
Τιτβαριος Μερλατου τοῦ και
Τειμοκράτους Μόσχου οἶδε ἐνείκων

Die Inschrift setzte sich auf einem anderen Block (od. Blöcken) fort.

Ἐπιτάφιος ἀγών (= „Leichenagon“) Z. 1, d.h. Aufführung von Spielen zu Ehren von Toten, ist in Termessos sonst nicht belegt²⁰⁰. Weder Κιννουει Οβριμοτου²⁰¹ Z. 3 gemeinsam mit der Μασστικ Κυλλεινου Z. 4, zu deren Ehren obige Leichenspiele veranstaltet wurden, noch der Veranstalter der Agone Τιτβαρις Μερλατου ὁ και Τειμοκράτης Μόσχου²⁰² Z. 5 f.

²⁰⁰ Die Sitte in der griechischen Antike, zu Ehren der Toten Wettkämpfe zu veranstalten (anfänglich wohl ein Menschenopfer), begegnet in der Literatur zum ersten Mal in der Ilias, und die vier großen Götterfeste (die Olympien, die Pythien, die Isthmien und die Nemeen) sind auch aus ursprünglichen Leichenspielen entstanden; für die Leichenfeste und ihre weite örtliche Verbreitung, u.a. auch in Etrurien und bei den Römern nachweisbar, vgl. im allgemeinen MALTEN, in: RE 12,2 (1925) 1859–1861, s.v. „Leichenagon“; vgl. auch REISCH, in: RE 1,1 (1893) 840 f., s.v. „Agones“; für die Diskussion über die Geschichte, Einsetzung sowie für die Preise des *epitaphios agon* im klassischen Athen siehe STUPPERICH 1977: I, 54 f.; II, 40 f.

²⁰¹ Eine Ἀταλάντη, Πιαθηραβιος Πιλλακοου Κιννουειος θυγάτηρ, in TAM 3,1: Nr. 4 und 62.

²⁰² Vgl. das Stemma zu TAM 3,1: Nr. 643: ein Μερλατ//ης// mit seinen Kindern Ἐρμάιος, Μόσχος und Λάλα.

sind bisher anderweitig bekannt geworden, so daß wir keine Kriterien für eine genauere Datierung obiger Inschrift haben.

Onomastik: Für die PNN Κιννουνης Z. 3, Κυλλεῖνος, Μαμαστις Z. 4, Μερλατ//ηγ// Z. 5, Οβριμοτης Z. 3 und Τιτβαρις Z. 5 siehe demnächst ANHANG I in TAM 3,2.

GRÄBER

30 ACURIUS, HADRIANUS UND IK[.]ASEIA

Abb. 32

Fundjahr: 1994.

Fundort: Im S der Nekropole E 10, ca. 25 m nö. der Sarkophagwerkstatt, ca. 10 m w. der Nekropolenstraße.

Maße: H: 0.95 m (sichtbarer Teil); B: 1.9 m; D: 0.95 m; BH: 0.021–0.04 m.

Datierung: Vor der CA.

Sarkophagkasten aus Kalkstein, in der Mitte der Schauseite eine *tabula ansata*, schwer lesbare Inschrift in *tabula*, links und rechts der *tabula* je ein runder Schild dargestellt, Deckel gleich im O. Abklatsch. Inv.-Nr. T177.

Ἄρτιμας Ἰλλασιος Ἄ-
κουρείω κὲ Ἄδριαν[ῶ κ]αὶ
Ἰκ[.]ασεῖα, προμοίρο[ις].
4 ἄ[λ]λῶ δὲ οὐκ ἐξέσται
ἀνῶξαι, ἐπεὶ ἐκτείσει
τ[ῆ] ἱερῶ βουλῆ * ,αφ'.

2 κέ = καί || 5 ἀνῶξαι = ἀνοῖξαι || 6 * ὧ ΑΦ.

Weder der Stifter des Sarkophages²⁰³, Ἄρτιμας, Sohn des Ἰλλασις Z. 1, noch die Grabinhaber Z. 1 ff. sind anderweitig bekannt, so daß wir keine Kriterien für eine genauere Datierung der Inschrift besitzen.

4 ff. Die meisten der Grabinschriften enthalten eine formulierte gerichtliche Verfügung gegen unbefugte Öffnung (und Benützung sowie Zerstö-

²⁰³ Zu Sarkophagen im Zusammenhang der Grabkunst und Begräbnispraxis im römischen Kleinasien siehe CORMACKS 1997: 145 ff.

rung und Beraubung) des Grabes mit entsprechenden Geldstrafen, die im Fall der Verletzung des Grabrechtes²⁰⁴ an eine gewisse (öffentliche²⁰⁵ bzw. religiöse²⁰⁶) Institution zu zahlen waren²⁰⁷, wobei schwer genau zu beurteilen ist, inwieweit diese seit hellenistischer Zeit neben sakralrechtlichem Grabschutz stehenden Strafbestimmungen (Grabmulden), die sich auch außerhalb des hellenistischen Rechtskreises finden und über die römische Kaiserzeit bis in die christliche Periode nachweisbar sind, Wirksamkeit gehabt haben²⁰⁸. LATTE 1920: 91 f. und GERNER 1941: 243 f. haben auf Grund der Tatsache, daß die Grabmulden oft ausdrücklich von dem Hinweis auf das Tymborychieverfahren²⁰⁹ getrennt sind, nachgewiesen, daß sie eine davon unabhängige Sanktion darstellen. Die Drohung mit solchen Geldstrafen bedeutet auch, daß das Grab als ein „heiliger“, also nicht zu verletzender Raum angesehen wurde; so wird es auch verständlich, warum manche Gräber als ἡρώα bezeichnet wurden²¹⁰. Wie die im Laufe der Zeit zwischen 300 und 100.000 Denaren schwankenden Geldsummen bestimmt wurden, ist unbekannt²¹¹. Zu griechischen Grabmulden allgemein bzw. zu ihrer rechtlichen Eigenständigkeit vgl. I. PFAFF, in: RE 2A,2 (1923) 1622–1625, s.v. „Sepulcralmulden“; G. KLINGENBERG, in: RAC 12 (1983) 592 ff., 623 f., s.v. „Grabrecht (Grabmulda, Grabschändung)“; WÖRRLE 1988b: 170 f. mit Anm. 108 (mit weiterer Literatur); ZIMMERMANN 1992: 142 f. mit Anm. 2. 7 f. (mit weiterer Literatur); zu den seltenen Strafen in Naturalien siehe z.B. BEAN – MITFORD 1970: 180, Nr. 200 (vgl. 183, Nr. 202); für Verletzung

²⁰⁴ Für das Gräberrecht in Termessos siehe HEBERDEY 1934: 772 VIII § 3; für die Erörterung der Motive hinter dem griechischen Gräberrecht auf Grund literarischer und epigraphischer Zeugnisse: GARLAND 1989 mit SEG 39: Nr. 1795.

²⁰⁵ Wie z.B. der δημος, die πόλις oder der kaiserliche *fiscus*.

²⁰⁶ D.h. der Tempel einer Gottheit, in Termessos meist der des Zeus Solymeus.

²⁰⁷ TAM 3,1: Nr. 382 (= demnächst auch in TAM 3,2) ist ein gutes Beispiel dafür; für eine englische Übersetzung des Textes und Kommentierung der in diesem genannten Geldstrafe vgl. CORMACKS 1997: 149; zu an verschiedene Institutionen zu zahlenden Strafabgaben in termessischen Inschriften siehe TAM 3,1: 354 f.

²⁰⁸ Dies beruhte wohl auf dem Recht des Grabstifters, ähnlich wie in testamentarischen Verfügungen und im Stiftungswesen. Aus unserer Nr. 51, Z. 11 f. (... και οὐδὲν ἥσον [ἢ τὰ γε]γραμμένα κύρια) geht hervor, daß die Beträge der Geldstrafen nicht immer befolgt wurden.

²⁰⁹ Für den Begriff τυμβωρυχία in Grabinschriften siehe unten zu Nr. 36.

²¹⁰ Vgl. STRUBBE 1991.

²¹¹ Vgl. die interessante Meinung W. ARKWRIGHTS (1911: 274 f.) zu den Geldstrafen in lykischen Grabinschriften, der darin die Bemessung des Grabstifters für eine allfällige Schadenersatzklage gegen Schänder sieht; für Bestrafung und Verfluchung der Grabverletzer in Lykien vgl. auch BRYCE 1981.

der Gräber der späteren Zeit vgl. EMMANOULIDIS 1989: 509–531 mit D. FEISSEL, in: BE (1991) Nr. 698.

6 Zum termessischen Rat vgl. HEBERDEY 1934: 763.

Onomastik: Für die PNN Ἀρτίμας Z. 1, Ἰκ[.]λασεια Z. 3 und Ἰλλασις Z. 1 siehe demnächst ANHANG 1 in TAM 3,2.

Grabbuße: Der Empfänger der Strafsumme von 1.500 Denaren (bzw. Drachmen²¹²) Z. 6 im Falle unbefugter Benutzung des Grabes ist die βουλή; zu den Belegen bezüglich der Strafabgaben an diese Institution vgl. TAM 3,1: 354 f.

31 ANTHIMOS UND SEINE GATTIN MEROE

Abb. 33

Fundjahr: 1994.

Fundort: Im SW der Nekropole E 1.

Maße: H: 0.73 m; B: 1.53 m; D: 0.21 m; BH: 0.022–0.033 m.

Datierung: Vor der CA.

Quader aus Kalkstein (anscheinend von einem Grabbau), Schauseite gerahmt, Inschrift in *tabula ansata*, vom oberen Rand ein kleines Fragment abgebrochen. Abklatsch. Inv.-Nr. T161.

Μερόη, Ἐλευθέ-
ρου δούλη καὶ
Ἀντιοχίδος,
4 κατεσκεύασεν
τὸ ἠρώειον ἐκ τῶν
ἰδίων καμάτων τῶ
γενομένῳ αὐτῆς
8 ἀνδρὶ Ἀνθίμῳ καὶ ἑαυ-
τῆ.

Keine von den genannten Personen ist anderweitig bekannt.

5 Die Schreibung ἠρώειον (= ἠρῶον = „Grab(mal)“) kommt in Inschriften öfters vor: z.B. in TAM 3,1: Nr. 397, Z. 2; Nr. 695, Z. 1; Nr. 716, Z. 2; Nr. 787, Z. 4; vgl. auch TAM 2,1: Nr. 316, Z.1; MAMA 1: Nr. 399, Z. 22; 4: Nr. 173, Z. 6 f.; 7: Nr. 450, Z. 1; 8: Nr. 349, Z. 1. 10. 17; zur Be-

²¹² Für das Zeichen ς Z. 6 als solches für Drachme vgl. demnächst zu TAM 3,1: Nr. 285 in TAM 3,2.

zeichnung ἡρώων vgl. KUBIŃSKA 1968: 29 f. und zu unserer Nr. 30 mit Anm. 210; zur Architektur der ἡρώα und dem römischen Einfluß auf diese im Zusammenhang der Grabkunst und Begräbnispraxis im römischen Kleinasien vgl. CORMACKS 1997: 139 ff. (mit einer englischen Übersetzung und Kommentierung von TAM 3,1: Nr. 382 [= demnächst in TAM 3,2] auf S. 149).

5 f. ἐκ τῶν ἰδίων καμάτων: „aus eigenen, mit Anstrengung erworbenen Mitteln“; vgl. z.B. TAM 4,1: Nr. 223, Z. 3 f. (Nikomedia, Bithynien: [ἐξ] ἰδίων ὄλβων κτησάμενος καμάτων); MAREK 1993: 204, Nr. 68 (= SEG 43: Nr. 917 [Kaisareia, Paphlagonien]: Τύμβιον ἅμα στήλαις [ἰε]ρευσάμε-ν[οι] καμάτοισιν ... ἔτευξαν); Sardis 7,1: Nr. 189, Z. 6 ff. (ἐκ <κ>αμάτων ἡμετέρων); DREW-BEAR 1981 = SEG 31: Nr. 1116, Z. 26 ff. (Kotiaion, Phrygien: ... ἀ]νέστησα τὴν στήλην ἐ[κ τῶν ἰδίων] αὐτοῦ καμάτων ...); SEG 45: Nr. 795 B, Z. 3 (Philippi, Makedonien: ἐκ καμάτων ἰδίων σῆμα τόδ' ἐξανύσας); vgl. auch die Bauinschrift aus Bostra? (Arabien) SEG 46: Nr. 2055, Z. 1 f. (... ἐ[ξ] ἰδίων καμάτων οἰκωδ[όμησεν] τὸν ἀχυρῶνα κ[α]ὶ τὸν [τ]ρίκλινον καὶ τὸν πυλω[να]); ἐκ τῶν καμάτων auch im Sinne von ἐκ τῶν ἰδίων (= „auf eigene Kosten“) in SEG 40: Nr. 1476, Z. 3 (Jericho, Palästina); für die Formel ἐκ τῶν κοινῶν καμάτων bzw. κόπων siehe SEG 29: Nr. 1730 (im Zusammenhang des gemeinsamen Vermögens von Ehepaaren oder Familienmitgliedern; vgl. auch ebd. Nr. 585).

32 ANTIOCHIS, TOCHTER DES TROKONDAS UND DER ATTALIS

Abb. 34

Fundjahr: 1993.

Fundort: Im N der Nekropole E 10.

Maße: H: 1.15 m; B: 2.13 m; D: 1.05 m; BH: 0.03–0.044 m.

Datierung: Vor der CA.

Sarkophagkasten aus Kalkstein, in der Mitte der gerahmten Schauseite eine *tabula ansata*, Inschrift in *tabula*, links und rechts der *tabula* Darstellung je eines runden Schildes, verschiedene Sprünge auf der Schauseite, Deckel gleich im N des Kastens. Abklatsch. Inv.-Nr. T139.

Ἀντιοχίδι, τῆ θυ-
γατρί, Τροκονδᾶς
Δώρου καὶ Ἀτταλῆς

4 Μολεους, ιατρίνη,
οί γονεῖς.

Keine von den genannten Personen ist anderweitig bekannt.

4 Das von dem Attizisten Aelius Dionysius als ‚nicht griechisch‘ bezeichnete Wort ιατρίνη heißt ‚Ärztin‘²¹³; für Sammlungen der Belege für ιατρῖναι, die auf Frauenkrankheiten und Geburtshilfe²¹⁴ spezialisiert waren und eine wesentlich höhere soziale Stellung als die einfachen Hebammen hatten, vgl. VAN BROCK 1961: 66 f. und bes. L. ROBERT in: FIRATLI – ROBERT 1964: 175–178 (Zusammenstellung von inschriftlichen Beispielen und Termini für Ärztinnen in der Antike und ausführliche Kommentierung); für weitere Beispiele vgl. PLEKET 1969: Nr. 20. 26 f.; einen Katalog lateinischer und griechischer Inschriften, die Ärztinnen erwähnen, bietet KÜNZL 1995: 310, Anm. 4 (in den meisten Fällen werden die Frauen ohne nähere Angabe bloß ιατρίνη genannt); für einen weiteren Katalog von Inschriften, in denen Frauen als ἀρχιειάτρηνα, ιατρίνη, ιατρόμεα (= ιατρόμαια), μῆα (= μαῖα) genannt werden, siehe MENTZU-MEIMARE 1982: 437 f.; vgl. auch die Ärztin Ἐμπειρία in IK 29: Nr. 52 (Kios), die sich ihren Namen wohl bei der Ausübung ihres Berufes angeeignet hat²¹⁵; auch der wohl nicht bei der Geburt, sondern später gegebene bzw. selbst angenommene Name der in PFUHL – MÖBIUS 1977: Nr. 467 = IK 58: Nr. 128 (Byzantion) erwähnten Ärztin Μοῦσα paßt sehr gut zu ihrem Beruf²¹⁶.

Onomastik: Für die PNN Μολης Z. 4 und Τροκονδας Z. 2 siehe demnächst ANHANG 1 in TAM 3,2.

²¹³ Vgl. ERBSE 1950: 123; das Wort bedeutet gewöhnlich auch ‚Hebamme‘, vgl. LIDDELL – SCOTT 1968: s.v.

²¹⁴ Geburtshilfe in der Antike lag gewöhnlich in den Händen der Frauen (jedoch nicht ausschließlich von ihnen geleistet); für die einzige Bezeugung des Berufsnamens für ‚Hebamme‘, ιατρόμαια, vgl. MAMA 3: Nr. 292 (Korykos) mit SEG 37: Nr. 1854 (ιατρόμεα); für als ideale Hebamme empfohlene Frau siehe Soran., gyn. I 3; für die Geburtshelferinnen vgl. auch DEMAND 1995, die Geburtsszenen auf griechischen Grabmonumenten (vom 4. Jhd. v.Chr. bis in die frühhellenistische Zeit) untersucht; für die Geburt in der Antike siehe NP 4 (1998) 835–842, s.v. ‚Geburt‘.

²¹⁵ Vgl. zu IK 29: Nr. 52.

²¹⁶ Vgl. zu IK 58: Nr. 128; für die Namen antiker Ärzte siehe SOLIN 1995.

**33 ARMASTA, TOCHTER DES HERMAIOS, IHR GATTE
DIOTEIMOS, SOHN DES DIOSKOURIDES, UND DER
GEMEINSAME SOHN DIOTEIMOS**

Abb. 35

Fundjahr: 1992.

Fundort: Im S der Nekropole E 10, ca. 15 n. des Grabbaues S 4.

Maße: H: 1.38 m; B: 2.36 m; D: 1.26 m; BH: 0.022–0.055 m.

Datierung: Vor der CA.

Sarkophagkasten aus Kalkstein, in der Mitte der gerahmten Schauseite eine *tabula ansata*, Inschrift ab Z. 2 in *tabula*, links und rechts der *tabula* Darstellung je eines runden Schildes, hinter dem linken Schild eine diagonal gestellte Lanze, Deckel unter dem Kasten. Abklatsch. Inv.-Nr. T103.

{[Αρμα]στα Ἐρ(μαίου)}

- Αρμαστα, Ἐρμαίου γ' θυ(γάτηρ), τὴν σωματο-
θήκην κατεσκεύασεν ἑαυτῇ καὶ τῷ υἱῷ
- 4 αὐτῆς Διοτείμῳ δίς, τῷ γενομένῳ
αὐτῆς ἀνδρὶ Διοτείμῳ Διοσκουρίδου
ἐπὶ τῷ μηδενὶ ἐξείναι μετὰ τὴν τελευ-
τὴν αὐτῆς ἀνῶξαι τὴν σωματοθήκην
- 8 καὶ πῶμα ἐπιθεῖναι ἢ ὅστρα, ἐὰν δέ
τις πειράσῃ τῶν προγεγραμμένων
τι ποιῆσῃ, ἐκτείσει τῷ ἱερῷ φύσκῳ
✕ δ, τῷ δὲ Τερμησέων δήμῳ ✕ β.

1 f. Der Steinmetz begann zunächst oberhalb der *tabula* in Z. 1, verzichtete jedoch darauf und begann erneuert innerhalb der *tabula* in Z. 2 || 7 ἀνῶξαι = ἀνοῖξαι || 10 ποιῆσε = ποιῆσαι || 11 ✕ ὁ Δ; ✕ ὁ Β.

Keine von den genannten Personen ist anderweitig bekannt.

2 f. Für den Begriff *σωματοθήκη* und seine Verbreitung vor allem in Pisidien, Lykien, Kibyratís, Pamphylien und Kilikien vgl. KUBIŃSKA 1968: 35–39; vgl. auch DIES. 1997 (mit einer Einleitung und Schlußfolgerung sowie mit Beispielen aus Bithynien, Galatien, Ionien, Karien, Pisidien [43 ff., Nr. 37 (Termessos) = TAM 3,1: Nr. 623 = demnächst in TAM 3,2], Lykien, Kilikien und Isaurien), jetzt auch DIES. 1999: 13–52.

- Onomastik:** Für die PNN Ἀρμαστα und Ἑρμαῖος Z. 1 f. siehe demnächst ANHANG 1 in TAM 3,2.
- Grabbuße:** Zu den an den *fiscus (Caesaris)* = griech. ταμείον (Καίσαρος) zu zahlenden Strafabgaben (Z. 10 f.) in Termessos vgl. TAM 3,1: 354 f.; zu solchen an den δῆμος (Z. 11) ebd. 355; vgl. auch HEBERDEY 1934: 763; für das Zeichen \ast Z. 11 vgl. demnächst zu TAM 3,1: Nr. 285 in TAM 3,2.

34 ARMASTA, TOCHTER DES HERMAIOS, IHR GATTE MOLES MESALOURGOS UND ANDERE

Abb. 36-37

Fundjahr: 1992.

Fundort: Am N-Ende der Nekropole E 9.

Maße: H: 1.15 m; B: 1.92 m; D: 0.94 m; BH: 0.031–0.044 m.

Datierung: Nach der CA.

Sarkophagkasten aus Kalkstein, in der Mitte der gerahmten Schauseite eine *tabula ansata*; Inschrift **A**, Z. 3–8 in *tabula*; links und rechts der *tabula* und auf den ebenso gerahmten Schmalseiten je ein runder Schild dargestellt, im W befindlicher Deckel noch in der Erde. Abklatsch. Inv.-Nr. T110 = T180.

Inschrift A:

- Ἰ(ερεὺς) Ἀ(ὕρ)(ῆ)λιος Τροκονδας Ἀτεινοῦ τὴν σωματοθήκην Ἀρ-
μαστῆ Ἑρμαίου κὲ τῷ ἀνδρὶ αὐτῆς
2 Μολητι Μεσαλούργω κὲ τῇ προενοῦση αὐτοῦ θεῖα Οἶα Ἑρ(μα-
ίου) κὲ υἱῷ Ἑρ(μαίω)
μόνον· ἐτέρω δὲ
4 οὐδενὶ ἐξέστε
μετὰ τὴν τελευ-
τὴν αὐτῶν· ἐπεὶ ἐ-
κτεῖσει τῷ τα[μεί]-
8 ω \ast β κὲ ἀρα[ίς]
ταῖς εἰς τοὺς ΑΠ. [ca. 4],
μ[η]δενοῦς ΚΩ. . Ο. ΤΟΣΙΗΤΕΤΟΧ. . Ν [οὔ]τε συνγ[ε-
ν]ῶν τιν[ος],
ἐπειδώσει Διὶ Σολυμεῖ [\ast] β.

1 ΙΑΡΥ·ΤΡΟ, *lapis* || 1 f. 8 κέ = καί || 4 ἐξέστε = ἐξέσται || 8. 11 \ast \ast B; [\ast] \ast B || 9 εἰς τοὺς ἀπο[θανόντας?] || 11 ἐπειδώσει = ἐπιδώσει.

Inscription **B** (auf dem rechts befindlichen Schild der Schauseite, etwa in der gleichen Höhe wie Z. 4 obiger Inschrift):

Αρμαστη οὔτε
 τῷ ἀνδρὶ αὐ-
 [τῆς ἐ]πιθά-
 4 [ψαι τι]νά.

Weder der Stifter des Grabes noch die Grabinhaber, die wohl außer der „drinnen befindlichen“ Tante Οα Ἐρμαίου und deren Sohn Z. 2 auch *Aurelius*-Gentilizia hatten²¹⁷ (da der Sarkophag zu ihren Lebzeiten erworben wurde²¹⁸), sind anderweitig bekannt. Interessant ist, daß in der offenbar später zusätzlich angebrachten Inschrift **B** nochmals verboten wurde, neben Armata und ihrem Gatten noch jemanden zu bestatten.

A, 8 f. Für die Verwünschungen in den Grabinschriften Kleinasiens und die Diskussion über ihre wichtigsten Aspekte vgl. IK 52 (= SEG 47: Nr. 2278)²¹⁹; für Termessos, das zu den kleinasiatischen Städten gehört, die auch im 3. Jhd. n. Chr. Wohlstand hatten und daher sehr viele inschriftliche Grabverwünschungen aus diesem Jahrhundert liefern²²⁰, siehe ebd. 209–221, Nr. 304–332; für die Formel ἐνσχεθήσεται (od. ἔνοχος ἔσται) ἐν κλήματι τυμβωρυχίας καὶ ταῖς εἰς (od. ἐπὶ) τοὺς κατοικομένους ἀραῖς (od. καὶ ἀραῖς ταῖς εἰς τοὺς κατοικομένους) ebd. Nr. 304–328 (in zwei

²¹⁷ Für die Weglassung des *Aurelius*-Namens vgl. oben Anm. 45; für die Bedeutung des Gebrauchs dieses Namens in Inschriften und seine Wichtigkeit bei Datierung der Texte siehe ROBERT 1964: 40: ‚Le nom Aurelius ... donne un point de repère chronologique précieux ...‘ und DERS. 1965: 232–234; siehe auch FOLLET 1976: 63–105 (Kapitel ‚La Constitution de Caracalla et son application à Athènes‘), wo die Autorin die Fälle des Namens in den frühkaiserzeitlichen Inschriften Athens genau untersucht hat und zum Schluß weitgehend die Ansicht bestätigen konnte, daß *Aurelius* mit Ausnahme weniger Fälle vor dem Jahr der CA nicht allein erscheint. Für die Verbreitung des *Aurelius*-Gentiliziums in den griechisch sprechenden Provinzen des römischen Reiches (Makedonien, Thrakien, Athen, Lakonien, Kleinasien, Ägypten, Palmyra und Doura Europos) vgl. BURASELIS 1989: 127–148 mit SEG 39: Nr. 1858; für Μάρκοι Αὐρήλιοι im römischen Reich vgl. auch DERS., in: RIZAKIS 1996: 61 f. mit SEG 46: Nr. 2331.

²¹⁸ Vgl. Inschrift **A**, Z. 5 f. Wie es scheint, hat Αὐρ. Τροκονδας Ατεινου ihnen einen Sarkophag besorgt bzw. gekauft, in dem schon die Tante Οα lag.

²¹⁹ Vorgelegt werden insg. 402 Grabinschriften mit paganen Fluchformeln gegen Grabverletzer aus Kleinasien (Nr. 1–398 mit 4 *bis*-Nummern) und 6 solche mit durch Leute aus Kleinasien in der übrigen griechischen Welt bestimmten Verfluchungen (Nr. 399–404), wobei der Hauptteil des Materiales aus Phrygien und benachbarten Gebieten stammt; vgl. auch STRUBBE 1991 mit SEG 41: Nr. 1832.

²²⁰ Vgl. MITCHELL 1993: I, 225.

Fällen [Nr. 319 und 320] ist noch das Wort ἄσεβεία zum Schluß hinzugefügt worden); zu Inschriften mit Fluchformeln vgl. auch ROBERT 1978; für Bestrafung und Verfluchung der Grabverletzer in Lykien: BRYCE 1981: bes. 88 ff.; Verfluchungen in jüdischen Grabinschriften Kleinasiens: SEG 44: Nr. 1750.

Onomastik: Für die PNN Ἀρμαστα in **A** und **B**, Z. 1; Ἀτ(τ)(ε)ίνας od. Ἀτ(τ)(ε)ινᾶς in **A**, Z. 1; Ἐρμαῖος in **A**, Z. 1 f.; Μεσαλοῦργος, Μολης und Οα in **A**, Z. 2 sowie Τροκονδας in **A**, Z. 1 siehe demnächst ANHANG 1 in TAM 3,2.

Grabbuße: An den *fiscus (Caesaris)* = griech. ταμίειον (Καίσαρος) in **A**, Z. 7 f., vgl. zu Nr. 33; für die an Ζεὺς Σολυμεύς, den Hauptgott von Termessos²²¹ zu zahlenden Geldbußen²²² (in **A**, Z. 11) vgl. TAM 3,1: 354 f.²²³; İPLİKÇİOĞLU *et alii* 1991: Nr. 7. 9. 17. 19–21; DIES. 1992a: Nr. 6 f. 10 und DIES. 1994: Nr. 8. 11. 14. 19 f. 22–25. 29; für das Zeichen ^ς in **A**, Z. 8 und 11 vgl. demnächst zu TAM 3,1: Nr. 285 in TAM 3,2.

35 DIE FREIGELASSENE ARTEMEIS, TOCHTER DES APELLES, IHR GATTE EUTYCHES, SOHN DES TROKONDAS, UND DIE GATTIN IHRES SOHNES, AUR. ARTEMEIS

Abb. 38

Fundjahr: 1993.

Fundort: Im SO der Nekropole E 10, nahe den Felsen.

Maße: H: 1.12 m; B: 2.05 m; D: 0.94 m; BH: 0.016–0.052 m.

Datierung: Um die Zeit der CA.

Sarkophagkasten aus Kalkstein, in der Mitte der gerahmten Schauseite eine *tabula ansata*, Inschrift Z. 5–10 in *tabula*, links und rechts der *tabula* und auf den ebenso gerahmten Schmalseiten je ein runder Schild dargestellt, ver-

²²¹ HEBERDEY 1934: 756. 768; TAM 3,1 *passim*; für Darstellungen auf Münzen siehe HEAD 1963: 712; HILL 1897: XC; IMHOOF-BLUMER 1901/02: 410, Nr. 6 (Taf. XV, 15), 7 (Taf. XV, 16), 8; 411, Nr. 10 (Taf. XV, 17), 11 (Taf. XV, 18); vgl. auch METZGER 1952: 57, Anm. 1; zum Tempel: LANCKOROŃSKI 1892: 48 f. 63; HEBERDEY 1934: 742 f.; BÜYÜKKOLANCI 1996: 120 ff.; zum luwischen Ursprung des Kultes: HOUWINK TEN CATE 1961: 202 und Anm. 7; BÖRKER-KLÄHN 1993: 57. Zu Zeus in Kleinasien vgl. SCHWABL 1993 und ŞAHİN 2001.

²²² Diese sind am häufigsten unter den anderen Geldstrafen in Termessos bezeugt (über 350 Belege); der Gott erscheint jedoch interessanterweise nicht in Grabverwünschungen.

²²³ Vgl. auch die nicht übliche Form Διὶ Σολύμφ in TAM 3,1: Nr. 940 und unserer Nr. 55.

Περικλέους Ἐρ(μαίου)
 Δ' Ἀρτεμεις, Ἀπελλοῦ θυ(γάτηρ), ἀπε(λευθέρα) καὶ πά(ροικος), τὴν
 σωματοθήκην^Δ
 καὶ Αὐρ(ηλία) Ἀρτέμει, τῆ τοῦ υἱοῦ αὐτῶν γυναικί,
 4 εἰαυτῆ καὶ τῷ ἀνδρὶ αὐτῆς Εὐτύ-
 χη Τροκονδου, ἀπε(λευθέρω)
 καὶ πα(ροίκω)· μετὰ δὲ τὴν
 θέσιν αὐτῶν οὐδε-
 8 νὶ ἐξέσται ἀνοῖξαι
 ἢ ἐπιθάψαι τινά, ἐ-
 πει ἐκτείσει Διὶ Σολυ-
 μεῖ * ,αφ', παντὸς ἔχοντος τὴν ἔξου-
 12 σίαν ἐκδικεῖν ἐπὶ τῷ ἡμίσει. Δ

1 ΠΕΡΙΚΛΕΟΥΣ·ΕΡ ist mit kleineren Buchstaben nachgetragen worden und bezieht sich auf ἈΠΕ in Z. 2 || 3 Die ganze Zeile ist mit kleineren Buchstaben hinzugefügt worden || 11 * ὁ ΑΦ.

1 Der *patronus* der Grabstifterin, Περικλῆς Ἐρμαίου, ist höchstwahrscheinlich mit dem Περικλῆς Ἐρμαίου Οβριμοτου, φύσει δὲ Οπλεους Παδαμουριος identisch, der als Angehöriger der termessischen Familie A unter Nr. 17 in Generation VIII eingeordnet ist²²⁴, und dessen Akme in die Zeit um 210 n.Chr. fällt. Diese Identifizierung würde zeitlich auch damit übereinstimmen, daß in obiger Inschrift nur die wohl anläßlich eines frühen Todes später eingetragene Schwiegertochter des Ehepaares das *Aurelius*-Gentilizium hat²²⁵.

2, 5 f. ἀπε(λευθέρα/-ος) καὶ πά(ροικος): πάροικοι in Kleinasien bildeten gelegentlich eine ländliche Bevölkerung in der städtischen Chora, die kein volles Bürgerrecht hatte; vgl. P. GAUTHIER in LONIS 1988: 23–46, der die Begriffe μέτοικοι, πάροικοι, περίοικοι, die mit diesen bezeichneten Gruppen und das Verhältnis zwischen Paroikoi und Metroikoi analysiert²²⁶. PAPAZOGLOU 1997²²⁷ zieht nach einer detaillierten Analyse und Diskussion der hauptsächlich aus Kleinasien (und Syrien) stammenden Inschriften, die

²²⁴ Vgl. TAM 3,1: 297; zu Familie A vgl. auch HEBERDEY 1929: 58–61; zu anderen Mitgliedern dieser Familie oben Anm. 66 f.

²²⁵ Für den Gebrauch des *Aurelius*-Namens in Inschriften vgl. oben Anm. 217, vgl. auch Anm. 45.

²²⁶ Vgl. auch SEG 38: Nr. 2032.

²²⁷ Vgl. auch SEG 47: Nr. 2357.

PAPAOGLOU 1997²²⁷ zieht nach einer detaillierten Analyse und Diskussion der hauptsächlich aus Kleinasien (und Syrien) stammenden Inschriften, die die Bezeichnungen λαός²²⁸ und πάροικος²²⁹ registrieren, die Schlußfolgerung, daß die λαοί keine Hörigen waren, sondern eine von den hellenistischen Königen abhängige dörfliche Gemeinschaft bildeten, über die keiner Verfügungsrecht hatte. Sie wurden als πάροικοι der Städte den städtischen Gesetzen untergeordnet, als königlicher Landbesitz in die städtische Chora aufgenommen wurde²³⁰. PAPAOGLOU 1997: 249 ff. behandelt auch den Begriff πάροικος (*colonus*) in TAM 3,1, der oft in Verbindung mit ἀπελεύθερος erscheint²³¹. Zu den πάροικοι in Termessos vgl. auch HEBERDEY 1934: 761, im allgemeinen und für Kleinasien: H. SCHAEFER, in: RE 18,4 (1949) 1696, s.v. „Paroikoi“ und MAGIE 1950: 149. 225. 1037. 1503; für πάροικοι in den Städten und den römischen Kolonien des Orients siehe auch RIZAKIS 1998.

11 f. παντός ἔχοντος τὴν ἐξουσίαν ἐκδικεῖν²³² ist eine in termessischen Grabinschriften öfters vorkommende Formel, die kundgibt, daß für die Anzeige eine Belohnung ausgesetzt ist. Der dem Kläger zufallende Anteil betrug hier bis zur Hälfte (ἐπὶ τῷ ἡμίσει) des Geldbetrages von 1.500 Denaren (bzw. Drachmen); für Strafbestimmungen mit dem Verb ἐκδικῶ in Grabinschriften Kleinasiens siehe IK 52: 345, s.v. „ἐκδικεῶ“.

Onomastik: Für die PNN Ἄρτεμεις Z. 2 f., Ἐρμαῖος Z. 1 und Τροκονδᾶς Z. 5 siehe demnächst ANHANG 1 in TAM 3,2.

Grabbuße: An Ζεὺς Σολυμεύς Z. 10 f., vgl. zu Nr. 34; für das Zeichen ς Z. 11 vgl. demnächst zu TAM 3,1: Nr. 285 in TAM 3,2.

²²⁷ Vgl. auch SEG 47: Nr. 2357.

²²⁸ PAPAOGLOU 1997: 31–74 (T 1–17).

²²⁹ Und κάτοικος: PAPAOGLOU 1997: 161–203 (P 1–30).

²³⁰ Vgl. auch SEG 36: 1604 und Ph. GAUTHIER, in: BE (1998) Nr. 107.

²³¹ Texte mit ἀπελεύθερος καὶ πάροικος in TAM 3,1 = PAPAOGLOU 1997: P 31 (a); vgl. auch TAM 3,1: Nr. 32 (= PAPAOGLOU 1997: P 31 [b]) mit der Bezeichnung πάροικος demnächst in TAM 3,2.

²³² Auch εἰσπράσσειν, ἐκδικεῖν καὶ εἰσπράσσειν, ἐκδικεῖν καὶ πράσσειν, ἐκδικεῖν καὶ προσανγγέλλειν, ἐπεκδικεῖν, πράσσειν, προσανγγέλλειν, προσανγγέλλειν καὶ ἐκδικεῖν, προσανγγέλλειν καὶ ἐπεκδικεῖν, προσανγγέλλειν καὶ πράσσειν (vgl. TAM 3,1: 354), ἐκπράσσειν (Nr. 37, Z. 9 f.), ἐπὶ τῷ λαβεῖν (Nr. 54, Z. 10); vgl. auch Nr. 41, Z. 9, Nr. 72, Z. 9 und Nr. 196, Z. 12: παντὶ τῷ βουλομένῳ ἐκδικεῖν ...; Nr. 180, Z. 5 ff.: παντὶ ἔχοντι ἐξουσίαν πράσσειν τὸ πρόστειμον κτλ.; Nr. 194, Z. 13 ff.: παντός ἔχοντος τὴν ἐξουσίαν ἐπεγδικεῖν τὸ πρόστειμον ἐπὶ τὰ λήμματα ὑφ' ἡμίσει διὰ τεταγμένα κύρια.

36 ARTEMEIS, TOCHTER DES THOAS, UND IHRE KINDER

Abb. 39

Fundjahr: 1993.

Fundort: Am N-Ende der Nekropole E 10.

Maße: H: 0.82 m (sichtbarer Teil); B: 2.01 m; D: 0.99 m; BH: 0.034–0.039 m.

Datierung: Vor der CA.

Unverzierter Sarkophagkasten aus Kalkstein, Inschrift auf leicht geglätteter Fläche, hinterer Teil des Kastens und linke Schmalseite teilweise noch in der Erde. Abklatsch. Inv.-Nr. T138.

Ἡ σωματοθήκη Ἀρτέμειτος Θό(αντος) καὶ τῶν τέκνων αὐτῆς
 μόνων· ἄλλω δὲ
 2 οὐδενὶ ἐξέσται ἐπιθάψαι τινά, ἐπεὶ ἐνσχεθήσεται τῇ τυμβωρυχίᾳ.

1 Ἀρτεμεις Θό(αντος) ist wahrscheinlich identisch mit der Ἀρτεμεις Θόαντος, die in der Inschrift eines Sarkophages, TAM 3,1: Nr. 430, als *patrona* des Grabrichters erscheint. Es gibt keinen befriedigenden Grund, diese mit Αὐρ. Ἀρτεμεις Θόαντος Ἐρμαίου, der Gattin des M. Αὐρ. Μειδισανὸς Πλατωνιανὸς Πλάτων²³³, zu gleichen²³⁴; auch die von HEBERDEY 1929: 82 erwogene, mögliche Identität mit der Αὐρ. Ἀρτεμεις, Θόαντος θυ(γάτηρ), die den Sarkophag TAM 3,1: Nr. 317 sich und den προενειμένον errichtet hat, müßte nun außer Acht bleiben, wofür auch die „früheren“ Buchstabenformen unserer Inschrift sprechen. Ebenso kommt die Identität mit der Αὐρ. Ἀρτεμεις Θόαντος Ἐρμαίου β' Κοττεους τοῦ καὶ Κρατέρου, κληφόρος, die sich den Sarkophag TAM 3,1: Nr. 318 aufgestellt hat²³⁵, nicht in Frage.

2 Der auch in der antiken Literatur vorhandene Begriff τυμβωρυχία (= „Grabräuberei, Grabschändung“) begegnet in zahlreichen Grabinschriften vor allem aus Kleinasien²³⁶ im Zusammenhang einer strafrechtlichen Ahn-

²³³ Nr. 12 der Familie E; vgl. TAM 3,1: 300.

²³⁴ Vgl. auch HEBERDEY 1929: 82.

²³⁵ Zu ihr vgl. auch TAM 3,1: Nr. 59.

²³⁶ In Inschriften von Termessos: ἀχθήσεται (ἐνκλήματι) τυμβωρυχίας (καὶ ἀσεβίας); ἐνσχεθήσεται (τῇ) τυμβωρυχίᾳ (ἐνκλήματι) (auch τῆς τυμβωρυχίας; ἐνκλήματι τυμβωρυχίας (καὶ ἀραῖς ταῖς εἰς τοὺς κατοικομένους; καὶ ἀσεβείας τοῖς εἰς τοὺς κατοικομένους); τυμβωρυχίας ἐνκλήματι κὲ ἀσεβείᾳ); καὶ τῇ τυμβωρυχείᾳ ἔνοχος (ohne Verb); ἔνοχος ἔσται (ἐνκλήματι) τυμβωρυχίας καὶ ἀραῖς ταῖς εἰς τοὺς κατοικομένους

derung der widerrechtlichen Benutzung oder Plünderung der Grabstätte neben der Androhung von Grabmulden durch den Grabstifter²³⁷, die oft, anhaltend bis in die Kaiserzeit, ausdrücklich von dem Hinweis auf das Tymborychieverfahren getrennt sind. Als Erscheinungsformen der Tymborychia werden die Öffnung des Grabes, die Zerstörung der Grabinschrift und andere Zerstörungshandlungen, die Entfernung oder Überführung von Bestatteten, die Bestattung Nichtberechtigter, die Störung der Totenruhe sowie allgemein Zuwiderhandlungen gegen Bestimmungen der Graberrichtungsurkunde teils allein, teils kumulativ nebeneinander genannt, welche gelegentlich teils für sich allein, teils neben Tymborychia auch als ἀσεβεία oder ἱεροσυλία bezeichnet werden²³⁸.

Onomastik: Für den PN Ἄρτεμεις Z. 1 siehe demnächst ANHANG 1 in TAM 3,2.

37 ARTEMON UND KALHEMERA, VATER UND GATTIN (?) DES AUR. CHRYSEROS

Abb. 40

Fundjahr: 1995.

Fundort: Im SO der Nekropole E 9.

Maße: H: 1.08 m; B: 1.89 m; D: 0.9 m; BH: 0.039–0.058 m.

Datierung: Kurz (?) nach der CA.

Sarkophagkasten aus Kalkstein, in der Mitte der Schauseite und der hinteren Seite je eine *tabula ansata*, Inschrift Z. 3–8 in *tabula*, Deckel gleich nebenan. Abklatsch. Inv.-Nr. T201.

(auch ἐνκλήματι τυμβωρυχία (καὶ τῆ ἐπὶ τοῖς κατυχομένοις ἀσεβείᾳ)); ἕξει ἐνκλημα τυμβωρυχίας (auch σχεθῆσεται ἐνκλήματι τυμβωρυχίας); ὑπεύθυνος ἔσται ἐνκλήματι τυμβωρυχίας (auch τυμβωρυχία); ὑπόδικος ἔστω ἀδικήματι τυμβωρυχίας καὶ τῆ εἰς τοὺς κατοικομένους ἀσεβείᾳ; ὑποκείσθῃσεται καὶ ἐνκλήματι τυμβωρυχίας (auch τυμβωρυχία; τῆ τυμβωρυχία; τυμβωρυχίας; τυμβωρυχίας ἐνκλήματι); vgl. TAM 3,1: 353 f.; vgl. auch unsere Nr. 63, Z. 8 (ἐνκληθήσεται τυμβωρυχία); ferner IK 52: Nr. 40. 228. 304–322 (Termessos). 329 (Termessos).

²³⁷ Für die Grabmulden siehe oben zu Nr. 30.

²³⁸ Für Tymborychia vgl. GERNER 1941: 230–275, bes. 240–245; vgl. auch DERS., in: RE 7A,2 (1948) 1735–1745, s.v. „Tymborychia“; G. KLINGENBERG, in: RAC 12 (1983) 592 ff., s.v. „Grabrecht (Grabmulta, Grabschändung)“; WÖRRLE 1988b: 170 f., Anm. 108; für die lokalen νόμοι τυμβωρυχίας in Lykien siehe ZIMMERMANN 1992: 151 mit Anm. 40. Die Graffiti der Grabräuber im makedonischen Pella (1. Jhd. v.Chr. und 3. Jhd. n.Chr.): SEG 47: Nr. 933.

Αὐρ(ήλιος) Χρυσέρως Ἀρτέμωνι, τῷ πατρί, καὶ τῇ προενειμέ-
νη αὐτοῦ γυναικὶ Καλημέρα· ἄλλω δὲ οὐδενὶ ἐξέσται

ἐπιθάψαι ἔτε-

4 ρον ἢ ὅστ᾽ ἀν-
βαλέσθαι, ἐπεὶ

ὁ πειράσας ἐκ-
τείσει τῷ δήμῳ

8 δραχμᾶς, α, παν-
τὸς ἔχοντος ἐξουσίαν ἐκπρά-
σειν ἐπὶ τῷ ἡμίσει.

Weder der Stifter des Grabes, Αὐρήλιος Χρυσέρως, noch die Grabinhaber Ἀρτέμων und Καλημέρα sind anderweitig bekannt. Καλημέρα war wohl die Gattin des Chryseros; auffällig ist jedoch, daß er sich in das Grab nicht eingeschlossen hat, was den Zweifel erregt, ob Καλημέρα nicht die Frau des Artemon war.

Onomastik: Für den PN Ἀρτέμων Z. 1 siehe demnächst ANHANG 1 in TAM 3,2.

Grabbuße: An den δήμος Z. 6 ff., vgl. zu Nr. 33; παντὸς ἔχοντος κτλ.²³⁹ Z. 8 ff.: Der dem Kläger zufallende Anteil betrug bis zur Hälfte der Geldstrafe von 1.000 Drachmen.

38 [ARTE]MON, SOHN DES OUATAS, UND SEINE FAMILIE

Abb. 41

Fundjahr: 1994.

Fundort: Am S-Ende der Nekropole E 1.

Maße: H: noch 1 m (Schausitewand); B: noch 1.71 m (Schausitewand); D: 0.2 m (Schausitewand); BH: 0.02–0.048 m.

Datierung: Vor der CA.

Zwei sich anpassende Fragmente von der Schauseite eines Sarkophagkastens aus Kalkstein, in der Mitte eine oberflächlich gestaltete *tabula ansata*, links und rechts derselben je ein ebenfalls oberflächlich dargestellter, runder Schild, schwer lesbare Inschrift Z. 2–8 in *tabula*, Rest des Kastens in zwei Teile zerlegt. Abklatsch. Inv.-Nr. T189.

²³⁹ Für die Abweichungen der Formel in Inschriften von Termessos siehe oben zu unserer Nr. 35, Anm 236.

[...]μων Ουατα Μνειτου τὴν σωμα[τ]οθήκην κατεσκεύασεν ἑαυτῶ
καὶ τῇ γυνεκὶ αὐ-
τοῦ Ἀγαθωνίδι κέ
4 τῶ τέκνῳ αὐτοῦ
Ἀρτέμωνι· ἐτέρῳ δὲ
οὐδενὶ ἐξέστ[τε] ἐπιθάψε,
ἐπεὶ ὁ πειράσας ἐκτείσει
8 Διὶ Σολυμεῖ ✕ βφ'.

1 Höchstwahrscheinlich [Ἀρτέ]μων, vgl. den Namen des Sohnes in Z. 5 || 2
γυνεκί = γυναικί || 3 κέ = καί || 6 ἐξέστε = ἐξέσται; ἐπιθάψε = ἐπιθάψαι || 8
✕ ὁ ΒΦ.

Keine von den genannten Personen scheint bisher anderweitig bekannt ge-
worden zu sein²⁴⁰.

Onomastik: Für die PNN Ἀρτέμων Z. 5, Μνειτ/ος// und Ουατας Z. 1 siehe
demnächst ANHANG 1 in TAM 3,2.

Grabbuße: An Ζεὺς Σολυμεύς Z. 7 f., vgl. zu Nr. 34; für das Zeichen ὁ Z.
8 vgl. demnächst zu TAM 3,1: Nr. 285 in TAM 3,2.

39 AUR. APELLEINA, TOCHTER DES KARPOS, UND IHR GATTE AUR. MOSCHOS, SOHN DES LYDOS

Abb. 42

Fundjahr: 1994.

Fundort: Im S der Nekropole E 1.

Maße: H: 1.22 m (sichtbarer Teil); B: 2.19 m; D: 1.2 m; BH: 0.034–
0.044 m.

Datierung: Nach der CA.

Unverzierter Sarkophagkasten aus Kalkstein, Inschrift auf leicht geglätteter
Fläche, vom oberen Rand der Schauseite nach unten ein Sprung. Abklatsch.
Inv.-Nr. T168.

Αὐρ(ηλία) Ἀπελλεῖνα Κάρπου τὴν σωματοθήκην ἑαυτῇ καὶ τῶ
2 ἀνδρὶ αὐτῆς Αὐρ(ηλίῳ) Μόσχῳ Λυδοῦ.

Keine der genannten Personen ist anderweitig bekannt.

²⁴⁰ Ein Αὐρ. Ἀρτέμων δίς in TAM 3,1: Nr. 339 als Stifter und Inhaber des Grabes
mit Gattin und Kindern (Ἀρτέμων, Ἀρτεμωνίς u.a.).

40 AUR. APPHIA

Abb. 43-44

Fundjahr: 1996.

Fundort: Am SO-Ende der Nekropole E 10, 40–45 m nw. des Grabbaues des Agathemeros (S 6).

Maße: H: 0.93 m (a), 0.97 m (b); B: 1.02 m (a), 2.06 m (b); D: 0.61 m (a), 0.96 m (b); BH: 0.032–0.067 m (a), 0.032–0.045 m (b).

Datierung: Nach der CA.

In zwei Teile (a und b) zerbrochener Sarkophagkasten aus Kalkstein, in der Mitte der gerahmten Schauseite eine *tabula ansata*, Inschrift auf beiden Teilen (b unten unterpunktirt, Z. 3–7 in *tabula*), links und rechts der *tabula* je ein runder Schild mit einer dahinter diagonal gestellten Lanze dargestellt, auch auf den ebenso gerahmten Schmalseiten Darstellung je eines runden Schildes, Deckel in zwei Teile gebrochen (der kleinere auf dem Kasten). Abklatsch. Inv.-Nr. T242.

Ἡ σωματοθήκη Αὐρ(ηλίας) Απφίας .[ca. 2] ΗΣ μόνης: ἐτέρω δὲ
οὐδενὶ

ἐξέσται ἀνῶξαι ἢ ἐπιθάψαι τινά,

ἐπε[ὶ ὁ π]ει-

4 ράσας ἐκτεί-

σει Δι[ὶ] Σολυμεί

καὶ τῷ δήμῳ Τερ-

μησσ[έ]ων ✕ α.

2 ἀνῶξαι = ἀνοῖξαι.

Die Grabinhaberin ist ansonsten unbekannt.

Onomastik: Für den PN Απφία Z. 1 siehe demnächst ANHANG 1 in TAM 3,2.

Grabbuße: Gemeinsam an Zeus Solymeus und den *demos* Z. 5 ff., vgl. auch TAM 3,1: Nr. 225. 352. 418. 508. 510. 528. 546. 584. 676. 739 und 828.

41 AUR. ARMASTA, TOCHTER DES BAUTHLAS, IHR GATTE
ZOSIMOS UND IHRE MUTTER AUR. ARTEMEIS

Abb. 45-46

Fundjahr: 1995.

Fundort: Im mittleren Teil der Nekropole E 10.

Maße: H: 1.16 m; B: 2 m; D: 0.9 m; BH: 0.018–0.043 m.

Datierung: Kurz nach der CA.

Sarkophagkasten aus Kalkstein, in der Mitte der gerahmten Schauseite eine *tabula ansata*, Inschrift Z. 2–8 in *tabula*, links und rechts der *tabula* je ein runder Schild dargestellt, Deckel auf dem Kasten. Abklatsch. Inv.-Nr. T217.

Αὐρ(ηλία) Ἀρμαστα, θυ(γάτηρ) Βαυθλᾶ, τὴν σωματοθήκην ἑαυτῆ καὶ
τῷ προενόντι

αὐτῆς ἀνδρὶ Ζω-

σίμῳ καὶ τῇ μητρὶ

4 Αὐρ(ηλία) Ἀρτέμει

μόνον·

ἄλλῳ δὲ οὐδενὶ ἐξέστε

ἐπιθάψε τινά, ἐπεὶ

ὁ πειράσας ἐκτείσει

8 Δὶ Σολυμεῖ ✕, α,

παντὶ τῷ βουλομένῳ ἐκδικεῖν ἐπὶ τῷ ἡμί-
σει.

5 ἐξέστε = ἐξέσται || 6 ἐπιθάψε = ἐπιθάψαι.

Keine der genannten Personen ist anderweitig bekannt. Da der zur Zeit der Errichtung des Grabes bereits verstorbene Gatte der Armasta noch kein *Aurelius*-Gentilizium trug, gehört die Inschrift wohl in die Zeit kurz nach der CA.

Onomastik: Für die PNN Ἀρμαστα, Βαυθλᾶς Z. 1 und Ἀρτεμεις Z. 4 siehe demnächst ANHANG 1 in TAM 3,2.

Grabbuße: An Ζεὺς Σολυμεύς Z. 8, vgl. zu Nr. 34; παντὶ τῷ βουλομένῳ ἐκδικεῖν κτλ. Z. 9: Der dem Kläger zufallende Anteil betrug bis zur Hälfte des Geldbetrages von 1.000 Denaren; vgl. zu Nr. 35 mit Anm. 232; vgl. auch unten Nr. 72, Z. 9 und Nr. 196, Z. 12.

42 AUR. ARMASTA, TOCHTER DES SYRION, UND IHR FRÜHZEITIG VERSTORBENER SOHN

Abb. 47

Fundjahr: 1995.

Fundort: Im mittleren Teil der Nekropole E 10, 7 m ö. des heutigen Hauptfußpfades.

Maße: H: 1.27 m; B: 2.23 m; D: 1.03 m; BH: 0.028–0.053 m.

Datierung: Nach der CA.

Unverzierter Sarkophagkasten aus Kalkstein, Inschrift (in einer Zeile) auf leicht geglätteter Fläche, Deckel gleich nebenan. Abklatsch. Inv.-Nr. T218.

Ἡ σωματοθήκη Αὐρ(ηλίας) Ἀρμαστος Συρίωνος καὶ τοῦ προμοίρου αὐ-
τῆς υἱοῦ.

Aur. Armasta ist bisher ansonsten nicht bekannt geworden. Ein Συρίων β' mit seiner Gattin Αὐρ. Ἄρτεμεις Ἐρμάτου in TAM 3,1: Nr. 313.

Onomastik: Für die PNN Ἀρμαστα und Συρίων siehe demnächst ANHANG 1 in TAM 3,2.

43 AUR. ARMASTA, TOCHTER DES THOAS, UND ANDERE

Abb. 48

Fundjahr: 1993.

Fundort: Im mittleren Teil der Nekropole E 10, an der w. Seite des heutigen Fußpfades.

Maße: H: 1.37 m; B: 2.25 m; D: 1.1 m; BH: 0.036–0.055 m.

Datierung: Wohl nach der CA.

Unverzierter, gut erhalten gebliebener Sarkophagkasten aus Kalkstein, Inschrift auf leicht geglätteter Fläche, Deckel gleich im O. Kein Abklatsch. Inv.-Nr. T147.

Αὐρ. Ἀρμαστα Θό(αντος) Κλ(αυδίου) Κενδεου τὴν σωματοθήκην
τοῖς προενοῦσιν καὶ ἑαυτῇ
2 ἄλλω δὲ οὐδενὶ ἐξέσται ἐπιθάψαι, ἐπὶ ἐκτείσει τῷ ἱερωτάτῳ ταμείῳ
✕, α.

2 ἐπί = ἐπέι.

Wie es scheint, hat die ansonsten nicht bekannte Aur. Armasta einen Sarkophag erworben, in dem schon Tote lagen. Ihr Vater stammte wohl aus einer Ehe zwischen Bürger und Peregrinen, da er kein römisches Gentilizium trägt wie sein Vater. Bekanntlich besaßen die Kinder solcher Ehen nach römischem Recht nicht die *c.R.*²⁴¹. Offenbar hat in unserer Inschrift die Grabinhaberin, die ihr römisches Bürgerrecht wohl der CA verdankt, Wert darauf gelegt, die Herkunft von einem römischen Bürger hervorzuheben²⁴².

Onomastik: Für die PNN Ἀρμαστα und Κενδεας Z. 1 siehe demnächst ANHANG 1 in TAM 3,2.

Grabbuße: An das ταμείον (Καίσαρος) Z. 2, vgl. zu Nr. 33.

44 AUR. ARMASTA, DIE AUCH AGORASTE GENANNT WURDE, IHR GATTE AUR. HERMAIOS UND IHR SOHN HERMAIOS

Abb. 49

Fundjahr: 1993.

Fundort: Am S-Ende der Nekropole E 1.

Maße: H: 1.3 m; B: 2.33 m; D: 1.16 m; BH: 0.043–0.068 m.

Datierung: Nach der CA.

Unverzierter Sarkophagkasten aus Kalkstein, *in situ* auf einem stufenförmigen Podium, hinten verschiedene Sprünge. Kein Abklatsch. Inv.-Nr. T132.

Αὐρ(ηλία) Ἀρμαστα ἡ καὶ Ἀγοραστή, θυ(γάτηρ) Παρθενοπαίου, τὴν
σωματοθή-
κην ἑαυτῆ καὶ τῷ προενειμένῳ αὐτῆς ἀνδρὶ Αὐρ(ηλίῳ) Ἑρμαίῳ
Ἄρεστον Ἀρπίου καὶ τῷ
υἱῷ αὐτῆς Ἑρμαίῳ· ἄλλῳ δὲ οὐδενὶ ἐξέσται ἀνῶξαι ἢ ἐπιθάψαι,
4 ἐπεὶ ἐκτείσει Διὶ Σολυμεῖ * βφ', παντὸς ἔχοντος ἐξουσίαν ἐκδικεῖν
ἐπὶ τῷ ἡμίσει.

3 ἀνῶξαι = ἀνοῖξαι || 4 * ς ΒΦ.

²⁴¹ Vgl. auch die Fälle Εὐτυχιανὸς Κλαυδίου Ἀπολλωνίου Οὐάρου in 102 und Οβριμοτῆς Ποπλίου Αἰλίου Μελησάνδρου in 125. In Termessos verschwinden die meisten der ohnehin an der Zahl geringen Gentilizia außer *Aurelius* bald wieder; die beiden Klaudierfamilien H und M (TAM 3,1: 303 und 307) bilden hier Ausnahmen; vgl. dazu HEBERDEY 1929: 23.

²⁴² Vgl. auch HEBERDEY 1929: 24.

Weder die Grabstifterin noch die Mitglieder ihrer Familie sind ansonsten bekannt.

Onomastik: Für die PNN Ἀγοραστή, Ἀρμαστα Z. 1, Ἀρπιας Z. 2 und Ἐρμαῖος Z. 2 f. siehe demnächst ANHANG 1 in TAM 3,2.

Grabbuße: An Ζεὺς Σολυμεύς Z. 4, vgl. zu Nr. 34, für das Zeichen ^ς demnächst zu TAM 3,1: Nr. 285 in TAM 3,2, für die Formel παντὸς ἔχοντος ἐξουσίαν ἐκδικεῖν κτλ. zu Nr. 35 mit Anm. 232.

45 AUR. ARTEMEIS, TOCHTER DES APELLES, UND IHR GATTE AUR. MOUSAIOS, SOHN DES SERAPION

Abb. 50

Fundjahr: 1992.

Fundort: An der Hauptstraße der Nekropole E 10, in Richtung SO, am Abhang, etwa 50 m s. des Grabbaues S 4.

Maße: H: 1.1 m; B: 1.96 m; D: 0.96 m; BH: 0.023–0.05 m.

Datierung: Nach der CA.

Sarkophagkasten aus Kalkstein, in der Mitte der gerahmten Schauseite eine *tabula ansata*, Inschrift Z. 2–7 in *tabula*, links und rechts der *tabula* und auf den ebenso gerahmten Schmalseiten je ein runder Schild dargestellt, von der linken oberen und der unteren Ecke der Schauseite je ein Fragment abgebrochen, Deckel gleich nebenan. Kein Abklatsch. Inv.-Nr. T099.

Δ Αὐρηλία Ἄρτεμεις Δ
 Ἄπελλοῦ
 τὴν σωματο-
 4 θήκην ἑαυτῆ
 καὶ τῷ ἀνδρὶ
 αὐτῆς Δ Αὐρ(ηλίῳ)
 Μουσαίῳ Δ
 8 Σεραπίωνος.

Weder die Grabstifterin noch ihr Mann ist anderweitig bekannt.

Onomastik: Für den PN Ἄρτεμεις Z. 1 siehe demnächst ANHANG 1 in TAM 3,2.

46 AUR. ARTEMEIS, TOCHTER DES HERMAIOS, UND IHRE FAMILIE

Abb. 51

Fundjahr: 1994.

Fundort: Im SW der Nekropole E 1.

Maße: H: 1.32 m; B: 2.29 m; D: 1.11 m; BH: 0.036–0.05 m.

Datierung: Nach der CA.

Sarkophagkasten aus Kalkstein, in der Mitte der gerahmten Schauseite eine *tabula ansata*, Inschrift Z. 2–7 in *tabula*, links und rechts der *tabula* und auf den ebenso gerahmten Schmalseiten je ein runder Schild dargestellt, auf der Schauseite ein diagonaler Sprung, Oberteil der rechten Schmalseite abgebrochen, Hinterseite größtenteils gebrochen, Deckel gleich nebenan. Abklatsch. Inv.-Nr. T162.

Αὐ(ρηλία) Ἄρτεμεις Ἐρ(μαίου) τὴν σωματοθήκην ἑαυτῆ καὶ τοῖς προ-
 ενοῦσιν

ἄνδρῖ Τρ(οκονδα) ἑαυτῆς
 καὶ υἱῶ· ἄλλω δὲ οὐ-
 4 δὲνὶ ἐξέσται ἐ-
 πιθάψαι, ἐπεὶ ὁ
 πειράσας ἐκτεί-
 σει Διὶ Σολυ[μ]εῖ ✕,β.

7 ✕ ^s B.

Weder Aur. Artemeis noch ihr Mann Trokondas scheint anderweitig bekannt zu sein.

Onomastik: Für die PNN Ἄρτεμεις, Ἐρμαῖος Z. 1 und Τροκονδας Z. 2 siehe demnächst ANHANG 1 in TAM 3,2.

Grabbuße: An Ζεὺς Σολυμεύς Z. 7, vgl. zu Nr. 34, für das Zeichen ^s demnächst zu TAM 3,1: Nr. 285 in TAM 3,2.

47 AUR. ARTEMEIS, TOCHTER DES MOKASIS, UND IHRE FAMILIE

Abb. 52

Fundjahr: 1992.

Fundort: Im mittleren Teil der Nekropole E 9.

Maße: H: 1.47 m; B: 2.26 m; D: 1.27 m; BH: 0.023–0.051 m.

Datierung: Kurz nach der CA.

Sarkophagkasten aus Kalkstein, in der Mitte der gerahmten Schauseite eine *tabula ansata*, Z. 5–12 in *tabula*, links und rechts der *tabula* und auf den ebenso gerahmten Schmalseiten je ein runder Schild dargestellt, auf der Schauseite verschiedene Sprünge, Rückseite roh belassen, Deckel nebenan. Kein Abklatsch. Inv.-Nr. T109.

Αὐρηλία Ἄρτεμεις Μωκασίος τὴν σωματοθήκην κατεσκεύασεν τοῖς
προενούσιν Σαμφ Κόνωνος, τῷ ἀνδρὶ αὐτῆς, καὶ τοῖς προ-
μοίροις
αὐτῆς υἱοῖς Κόνωνι καὶ Μωκασεῖ, καὶ Σαμφ, τῷ ἐγγόνῳ,
συμχωρεῖ δὲ

4 μετὰ τὴν ἀποβίωσιν καὶ Αὐρηλία

Ἀρμαστα, μητρὶ
τοῦ Σαμου, τοῦ
ἐγγόνου, κἄν ἐ-

8 μοί τι ἐφνίδιον
συμβῆ, κάμῃ ἐν-
τεθῆναι ἐτέρῳ
δὲ οὐδενὶ ἐξέσ-

12 ται ἀνύξαι τὴν

σωματοθήκην ἢ ἐνθεῖναι τινα, ἐπεὶ ἐκτεῖσει τῷ ἱερωτάτῳ
ταμείῳ * ,ε.

8 ἐφνίδιον = αἰφνίδιον || 12 ἀνύξαι = ἀνοῖξαι || 13 * ,ε.

Keine der genannten Personen scheint anderweitig bekannt zu sein. Der Gatte und die beiden Söhne der Grabstifterin müssen höchstwahrscheinlich kurz vor der CA gestorben sein, da sie keine *Aurelius*-Gentilizia besitzen, während Ἄρτεμεις Μωκασίος und ihre Schwiegertochter Ἀρμαστα als Aurelierinnen erscheinen, so daß wir die Inschrift in die Zeit kurz nach der CA datieren können.

- Onomastik:** Für die PNN Ἀρμαστα Z. 5, Ἄρτεμεις Z. 1, Μωκασίς Z. 1. 3 und Σαμος Z. 2 f. 6 siehe demnächst ANHANG 1 in TAM 3,2.
- Grabbuße:** An das ταμείον (Καίσαρος) Z. 13, vgl. zu Nr. **33**, für das Zeichen ^s demnächst zu TAM 3,1: Nr. 285 in TAM 3,2.

48 AUR. DEMETRIA, TOCHTER DES TROKONDAS, UND IHR BEREITS VERSTORBENER SOHN AUR. KONON

Abb. 53

- Fundjahr:** 1996.
- Fundort:** Im mittleren Teil der Nekropole E 10.
- Maße:** H: 0.92 m; B: 1.87 m; D: 0.9 m; BH: 0.025–0.072 m.
- Datierung:** Nach der CA.
- Unverzierter Sarkophagkasten aus Kalkstein, Deckel gleich im W. Abklatsch. Inv.-Nr. T238.

Ἀὐρ(ηλία) Δημητρία Τρο(κονδου) τὴν σωματοθήκην τῷ γενομένῳ
αὐτῆς υἱῷ Ἀὐρ(ηλίῳ) Κόνωνι Νυμφικοῦ
καὶ ἑαυτῇ· ἄλλῳ δὲ οὐδενὶ ἐξέσται ἐπιθάψαι τινά, ἐπεὶ
4 ὁ πειράσας ἐκτείσει τῷ δήμῳ * φ' καὶ ἐνσχεθήσεται καὶ τῇ
τυμβωρυχίᾳ.

Weder die Grabstifterin noch ihr Sohn ist anderweitig bekannt.

- Onomastik:** Für den PN Τροκονδας Z. 1 siehe demnächst ANHANG 1 in TAM 3,2.
- Grabbuße:** An den δῆμος Z. 4, vgl. zu Nr. **33**.
- Grabverw.:** Für τυμβωρυχία Z. 4 f. vgl. zu Nr. **36** mit Anm. 236 und 238.

49 AUR. DOMNAROUS, TOCHTER DES HERMAIOS, UND ANDERE

Abb. 54

- Fundjahr:** 1992.
- Fundort:** Im mittleren Teil der Nekropole E 8, vor den Felsen, die die Nekropole w. begrenzen.
- Maße:** H: 1.38 m; B: 2.38 m; D: 1.13 m; BH: 0.042–0.076 m.
- Datierung:** Nach der CA.

Sarkophagkasten aus Kalkstein, in der Mitte der gerahmten Schauseite eine *tabula ansata*, Z. 3–7 in *tabula*, links und rechts der *tabula* Darstellung je eines runden Schildes, Schmalseiten und Rückseite roh belassen, vom unteren Rand der Schauseite verschiedene Stücke abgebrochen, Deckel hinter dem Sarkophag. Kein Abklatsch. Inv.-Nr. T112.

Αὐρ(ηλία) Δομναροῦς, θυγάτηρ Ἑρμαίου Κενδεου, τὴν σωματοθή-
 κην ἑαυτῇ τε
 καὶ τοῖς προενειμμένοις μόνον ἑτέρῳ δὲ οὐδενὶ ἐξέσται
 ἀνῶξε

ἢ ἐπιθάψε τι-
 4 [ν]ά, ἐπεὶ ἐκτεί-
 σει τῷ ἱερωτά-
 τῳ ταμείῳ
 * β.

2 ἀνῶξε = ἀνοῶξει || 3 ἐπιθάψε = ἐπιθάψαι || 7 * β.

Die Graberrichterin ist ansonsten nicht bekannt²⁴³.

Onomastik: Für die PNN Δομναροῦς, Ἑρμαῖος und Κενδεας Z. 1 siehe demnächst ANHANG 1 in TAM 3,2.

Grabbuße: An das ταμείον (Καίσαρος) Z. 5 ff., vgl. zu Nr. 33; für das Zeichen * Z. 7 vgl. demnächst zu TAM 3,1: Nr. 285 in TAM 3,2.

50 AUR. EUKARPIA UND IHRE SCHWESTER, TÖCHTER DES HERMAIOS

Abb. 55

Fundjahr: 1996.

Fundort: Im W des mittleren Teiles der Nekropole E 10, am heutigen Fußpfad.

Maße: H: 1.11 m; B: 1.97 m; D: 0.94 m; BH: 0.03–0.055 m.

Datierung: Nach der CA.

Sarkophagkasten aus Kalkstein, in der Mitte der gerahmten Schauseite eine *tabula ansata* (in den Ecken der *tabula* Darstellung je eines kleinen Blattes), Z. 1 oberhalb des Rahmens, 3–8 in *tabula*, links und rechts der *tabula* je ein runder Schild dargestellt, auch auf der ungerahmten linken Schmalseite ein runder Schild skizziert, von der Mitte des oberen Randes der Schauseite nach

²⁴³ Ein Ἑρμαῖος β' Κενδεου erscheint in TAM 3,1: Nr. 655, Z. 1 als Schwiegervater der Grabstifterin, ob ein Bruder unserer Domnarous?

unten ein senkrechter Sprung, in mehrere Teile zerfallener Deckel im NW. Abklatsch. Inv.-Nr. T235.

[ca. 3–4] . . [ca. 3–4] . IA Ἑρμαίου τὴν σωματοθήκην ἑαυτῆ καὶ τῆ
 γλυκυτάτῃ αὐτῆς ἀδελφῇ Αὐρηλία Εὐκαρπία Ἑρμαίου ἄλλω δὲ
 μηδενὶ ἐξεῖ-
 4 ναι ἐπιθάψαι
 τινά, ἐπεὶ ἐκτεί-
 σει τῷ ἱερωτά-
 τω ταμείῳ ✕
 8 ,α φ'.

1 Anfang: [ca. 3–4]ΑΔ(od. Λ)[ca. 3–4]ΟΙΑ.

Die Grabstifterin hatte wohl auch den *Aurelius*-Namen wie ihre Schwester Eukarpiā, die ansonsten unbekannt ist.

Onomastik: Für den PN Ἑρμαῖος Z. 1 f. siehe demnächst ANHANG 1 in TAM 3,2.

Grabbuße: An das ταμείον (Καίσαρος) Z. 6 ff., vgl. zu Nr. 33.

51 DIE LETO-PRIESTERIN AUR. GE, TOCHTER DES HERMAIOS, UND IHRE FAMILIE

Abb. 56

Fundjahr: 1997.

Fundort: Im SW der Nekropole E 8.

Maße: H: 0.86 m (a), 1.53 m (b), 1.12 m (c); B: 1.3 m (a), 2.15 m (b), 0.8 m (c); D: 1.35 m (a), 1.32 m (b), 1.34 m (c); BH: 0.057–0.065 m (a), 0.033–0.071 m (b), 0.061–0.098 m (c).

Datierung: Nach der CA.

In drei Teile (a [unten im Text unterpunktirt], b [Hauptteil; nicht unterpunktirt] und c [unterstrichen]) gebrochener, umgestürzter Sarkophagkasten aus Kalkstein, in der Mitte der gerahmten Schauseite eine *tabula ansata*, Inschrift Z. 4–10 in *tabula*, links und rechts der *tabula* je ein runder Schild dargestellt. Kein Abklatsch, Photo nur von a. Inv.-Nr. T298.

Ἱέρεια Λητοῦς

Αὐρη(λία).Γῆ Ἑρμαίου – –] κατέστησεν τὴν σωματοθήκην ἑαυ-
 τῆ καὶ τῷ ἀνδρὶ

Αὐ[ρ(ηλίφ) -- --] Μολεους Φλαίου και τοῖς τέκνοις Αὐ-
ρ(ηλίους) Μολη και

4 Ἀπολλωνίφ και
τῷ ἀνεψιῷ Μολη-
τι ἄλλω δὲ οὐ-
δ[ε]νι ἐ[ξ]έστε ἀ-

8 νύξε ἢ ἐπιθάψε
τινά, ἐπεὶ ἐκτεί-
σει Διὶ Σολυμεῖ

✕ βφ' και [τῷ ἱερωτ]άτῳ ταμείω ✕ βφ' και οὐ-
δὲν ἦσσον

12 [ἢ τὰ προγε]γραμμένα κύρια.

7 ἐ[ξ]έστε = ἐ[ξ]έσται || 7 f. ἀνύξε = ἀνοιξα || 8 ἐπιθάψε = ἐπιθάψαι.

1 Aus den Inschriften der Sarkophage TAM 3,1: Nr. 380. 522. 526 und 680, deren Inhaber auf Grund ihrer Namen zur selben Familie gehören und sich alle als νεωκόρος τῆς Λητοῦς bezeichnen²⁴⁴, sowie aus den Grabmulden an Λητώ in TAM 3,1: Nr. 380. 522. 526. 628 und 765 (an ἱερὰ γεινίασις Λητοῦς²⁴⁵) war bereits bekannt, daß die Göttin in Termessos einen Tempel besaß²⁴⁶. Mit unserer Inschrift wird eine Priesterin der Leto in Termessos zum ersten Mal bezeugt. Für den Kult der Göttin in Pisidien vgl. auch RAMSAY 1895: 305, Nr. 100 (Kağlıcık bei Ormeleis; Weihung an Leto und Apollon); SEG 6: Nr. 602 (Baris, Isparta; Weihung; 3. Jhd. n.Chr.); ebd. 19: Nr. 753 (Büğdüz; Weihung an Leto und Apollon); İNAN 1970: 66–68, Nr. 5 mit BEAN 1970: 100, Nr. 4 = IK 57: Nr. 33 (Kremna; Statue, jetzt im Museum von Burdur; Ende des 2., Anfang des 3. Jhdts.); Münzen: AULOCK 1979: 1687–1966; eine Zusammenstellung der epigraphischen, architektonischen, plastischen und numismatischen Belege zu Leto in Pisidien bei KARAYAKA 1998: 205–207²⁴⁷.

²⁴⁴ Auch Κοττης Μουσαίου, νεωκόρος Λητοῦς, in unseren Nr. 5 (Z. 12, mit dem Sohn Μουσαῖος) und 133 (Z. 1, mit weiterem Sohn Θόας) sowie Θόας Γερμανοῦ, νεωκόρος Λητοῦς (vielleicht identisch mit Ἀνθίσ[τ]ιος Θόας Γερμανοῦ [Κ]οττεους, νεωκόρος Λητοῦς, in TAM 3,1: Nr. 522), in unserer Nr. 5, Z. 14 müßten zu diesem Geschlecht gehören.

²⁴⁵ HEBERDEY 1934: 753: „Kultgemeinschaft auf lokaler Basis“.

²⁴⁶ HEBERDEY 1934: 744 (Tempel) und 756 (Zeugnisse).

²⁴⁷ Für den Kult der Göttin in Kleinasien: WEHRLI, in: RE Suppl. 5 (1931) 555–558, s.v. „Leto“; in P o n t o s : OLSHAUSEN 1990: 1885; in P h r y g i e n : SEG 6: Nr. 253 (Badınlar; Weihung); ebd. Nr. 248 (Ortaköy; Sühneinschrift; 3./4. Jhd.

2 ff. Die Graberrichterin, ihr Sohn Aur. Apollonios und ἀνεψιός Moles sind ansonsten nicht bekannt. In TAM 3,1: Nr. 167 erscheint ein M. Αὐρ. Μολης, υἱός ἱερέως M. Αὐρ. Οπλεους Μολεους, als Sieger bei der zweiten Veranstaltung eines Agones²⁴⁸; könnte der andere Sohn der Grabstifterin, Aur. Moles, auf Grund des *patronymikon* seines Vaters²⁴⁹ und der Tatsache, daß seine Mutter eine Priesterin war wie der Vater des M. Aur. Moles in TAM 3,1: Nr. 167, mit diesem identisch sein?

Onomastik: Für die PNN Γῆ, Ἑρμοῖος Z. 1 und Μολης Z. 3. 5 f. siehe demnächst ANHANG 1 in TAM 3,2.

n.Chr.); ebd. 41: Nr. 1193 (Hierapolis; Statue); in Lydien, wo Weihungen an Leto nicht häufig sind: TAM 5,1: Nr. 250 und 489; vgl. auch KEIL 1923: 255; SEG 4: Nr. 645 (bei Kula; 2./3. Jhdt. n.Chr.); ebd. 29: Nr. 1154 (Buldan, nwn. von Tripolis; Weihung an Meter Leto; späthellenist.-frühröm.); MALAY 1994: 57, Nr. 85 mit Anm. 83 und PAZ DE HOZ 1999: 18 und 31; in Ionien: SEG 4: Nr. 467 (Didyma; 263 n.Chr.); ebd. 34: Nr. 1109 (Ephesos); ebd. 30: Nr. 1327, Z. 8 (Erythrai; 1. Hälfte des 2. Jhdts. v.Chr.); ebd. 4: Nr. 628, Z. 5 (Smyrna); auf Chios: ebd. 22: Nr. 528 (kaiserzeitl.); GRAF 1985: 444, Nr. 41 = SEG 35: Nr. 933 (Weihung; 3. Jhdt. v.Chr.); in Karien: SEG 43: Nr. 711 (Euromos; Zeit des Augustus); ebd. 18: Nr. 445 (Idyma; Liste der Priester; 2. Jhdt. n.Chr.); ebd. 15: Nr. 632 (Kaunos; Orakelspruch; 1. Jhdt. v.Chr.); ebd. 39: Nr. 1135 (Olymos; Dekret über Bauaktivitäten und Opfer im Temple der Leto); in Lykien: allgemein: FREI 1990: 1812 f.; Xanthos, wo die Göttin betreffende Texte am häufigsten sind: SEG 26: Nr. 1445 (Weihung; 2. Jhdt. v.Chr.); ebd. 27: Nr. 942, Z. 33 f. (Dekret; 337 v.Chr.); ebd. 30: Nr. 1535 (Tempel; 152 n.Chr.); ebd. 31: Nr. 1316 (das Letoon betreffende 22 Texte); ebd. 33: Nr. 1183, Z. 21 ff. (Tempel; 260/259 v.Chr.); ebd. Nr. 1184 (Tempel; 196 v.Chr.); ebd. 36: Nr. 1220 (Tempel; 202/201 v.Chr.); ebd. 38: Nr. 1476 (206/205 v.Chr.); ebd. 39: Nr. 1414 (frühes 4. Jhdt. v.Chr.); ebd. 44: Nr. 1218, Z. 43 (Tempel; Isopolitie-Vertrag zwischen Xanthos und Myra; 150–100 v.Chr.); ebd. Nr. 1219, A, Z. 2 ff.; B, Z. 4 ff. (Vergoldung der Statue; Liste Beitragender zu Restaurierung von Monumenten im Letoon; ca. 150 v.Chr.); ebd. Nr. 1221 (kaiserzeitl. Weihung); Oinoanda: ebd. 27: Nr. 930 (Tempelvorschrift; nicht später als frühes 2. Jhdt. v.Chr.); ebd. Nr. 931 (Freilassungstext; 2./1. Jhdt. v.Chr.); ebd. Nr. 932 (Freilassungstext; späthellenist./frühröm.); ebd. Nr. 935 (Weihung; späthellenist./frühröm.); Patara: ebd. 44: Nr. 1210 (1./2. Jhdt. n.Chr.); Telmessos: ebd. 28: Nr. 1224, Z. 37. 40 f. 43 f. (279 v.Chr.); Tyriaion: ebd. Nr. 1231 (Weihung; späthellenist.); ebd. Nr. 1232 (Grabmult).

Zu Leto als Beispiel für Synkretismus und Assimilierung griechischer und südanatolisch-einheimischer Gottheiten siehe SEG 44: Nr. 1762.

²⁴⁸ TAM 3,1: 293, Agon-Nr. 8. Für seinen Bruder M. Αὐρ. Ἑρμαῖος vgl. Nr. 22.

²⁴⁹ Z. 2: Μολεους Φλαΐου; daß der Großvater ein römisches Gentilizium trägt, besagt nicht, daß er römischer Bürger war; zu den römischen *praenomina* und *nomina gentilicia*, die in termessischen Inschriften nach Art von griechischen Namen verwendet worden sind, sowie zu den römischen *cognomina* in Inschriften von Termessos, die auch Peregrine tragen konnten, vgl. TAM 3,1: 340 f.; für solche römischen Namen in Termessos vgl. auch İPĻIKÇIOĞLU *et alii* 1994: Nr. 12, Z. 3; Nr. 34, Z. 3 und unten unsere Nr. 52, Z. 4; 55, Z. 1; 56, Z. 1; 62; 66, Z. 1; 71, Z. 1; 90, Z. 1; 93, Z. 1; 94, Z. 1 f.; 107, Z. 2; 110, Z. 4; 112, Z. 1; 122, Z. 3 f.; 127, Z. 2; 136, Z. 3; 173, Z. 2; 194, Z. 7 sowie TAM 3,1: Nr. 905, Z. 1 (= demnächst in TAM 3,2).

Grabbuße: Gemeinsam an Zeus Solymeus und den *fiscus Caesaris* Z. 10 f., vgl. TAM 3,1: 354; καὶ οὐδὲν ἦσσον [ἢ τὰ γε]γραμμένα κύρια Z. 11 f.: „... und keineswegs geringer als die festgesetzten Geldstrafen“; ein Hinweis darauf, daß die Beträge der Geldstrafen nicht immer befolgt wurden²⁵⁰; diese Formel auch unten in Nr. 83, Z. 10 f.

**52 AUR. GE, TOCHTER DES SYROS, UND IHR ENKEL
M. AUR. HERMAIOS, SOHN DES M. AUR. APOLLONIOS,
MIT SEINER GATTIN ATTIA**

Abb. 57

Fundjahr: 1993.

Fundort: Im NW der Nekropole E 4, ca. 8 m entfernt vom Eingang A 2, am Hang.

Maße: H: 1.21 m; B: 2.11 m; D: 1.09 m; BH: 0.02–0.069 m.

Datierung: Um die Mitte des 3. Jhdts. n.Chr.

Sarkophagkasten aus Kalkstein, in der Mitte der gerahmten Schauseite eine *tabula ansata*, Inschrift Z. 3–8 in *tabula*, links und rechts der *tabula* und auf den ebenso gerahmten Schmalseiten je ein runder Schild dargestellt, verschiedene Sprünge auf der Schauseite, Deckel gleich vorne. Kein Abklatsch. Inv.-Nr. T159.

Αὐρ(ηλία) Γῆ, Σύρου Ἐρ(μαίου) Σκερνα θυ(γάτηρ), τὴν σωματοθήκην
ἐαυ-
 τῆ καὶ τῶ ἐγγόνῳ αὐτῆς Μ. Αὐρ(ηλίῳ) Ἐρ(μαίῳ), [τ]ῶ [νί]ῳ Μ. Αὐ-
ρ(ηλίῳ) Ἀπολλῶ-
 νίου Ἐρωτος, καὶ τῆ γυναικὶ αὐτοῦ
 4 ἄλλῳ δὲ μηδε- Ἀττία.
 νὶ ἐξὸν εἶναι
 ἀνοῖξαι ἢ ἐ-
 πιθάψαι τινά,
 8 ἐπεὶ ὁ πειρά-

²⁵⁰ Vgl. auch TAM 3,1: Nr. 648, Z. 12 f.: ... [καὶ οὐδὲν ἦσσον(?) δῶ]σει τῶ ἱερωτάτῳ [ταμείῳ δηνάρια δισ(?)μύρια; Nr. 549, Z. 11 f.: ... καὶ οὐδὲν ἦσσον ἔσται ὑπεύθυνος τῆ εἰς τοὺς κατοικομένους ἀσεβεία; Nr. 767, Z. 5 ff.: ... καὶ οὐδὲν ἦσσον ἐνσχεθήσεται τῆ εἰς τοὺς κατοικομένους θεοὺς ἀσεβεία; Nr. 746, Z. 8: ... καὶ οὐδὲν ἦσσον ἐνσχεθήσεται ἐνκλήματι τυμβωρυχίας; Nr. 553, Z. 10: ... καὶ οὐδὲν ἦσσον ἐσχεθήσεται καὶ ἐνκλήματι τυμβωρυχίας; Nr. 584, Z. 6: ... καὶ οὐδὲν ἦσσον σχεθήσεται ἐνκλήματι τυμβωρυχίας; Nr. 743, Z. 6 ff.: ... καὶ οὐδὲν ἦσσον ἐσχεθήσεται ἐνκλήματι τυμβωρυχίας καὶ ἀραῖς ταῖς εἰς τοὺς κατοι(χο)μένους.

σας ἐκτείσει Διὶ Σολυμεῖ ✱ , α.

1 ΘΗΚΗΝΕΑΥ noch unter Trümmern || **4** ΑΤΤΙΑ (Name der Gattin des Z. 2 genannten M. Aur. Hermaios) ist spätere Zufügung || **9** ✱ ^ς Α.

1 ff. Die Graberrichterin Aur. Ge scheint anderweitig nicht bekannt zu sein²⁵¹. Ihr Z. 2 genannter Enkel M. Aur. Hermaios ist zweifellos identisch mit dem M. Αὐρ. Ἑρμαῖος, υἱὸς Μ. Αὐρηλίου Ἀπολλωνίου Ἐρωτος Ἀντιόχου Ἐρωτος, der in TAM 3,1: Nr. 150 als Sieger in der Disziplin des Ringkampfes der Männer (ἀνδρῶν πάλη) bei der 27. Veranstaltung eines Agones um 257 n.Chr.²⁵² erscheint. Angesichts des Grenzalters zwischen παῖδες und ἄνδρες mit dem 20. Lebensjahr bei den Agonen²⁵³ müßte er schon vor dem Jahr 237 n.Chr. geboren sein und war zur Zeit der Stiftung des Grabes wahrscheinlich noch nicht verheiratet, da der Name seiner Gattin (Ἀττία²⁵⁴ Z. 4) später in die Grabinschrift eingefügt ist. Wenn der Vater des Hermaios, M. Αὐρ. Ἀπολλώνιος, Z. 2 f. ein Sohn der Grabstifterin ist, dann war diese mit dessen Vater Ἐρωτος Ἀντιόχου Ἐρωτος verheiratet.

Onomastik: Für die PNN Γῆ Ζ. 1, Ἑρμαῖος Ζ. 1 f. und Σκερνας Ζ. 1 siehe demnächst ANHANG 1 in TAM 3,2.

Grabbuße: An Ζεὺς Σολυμεύς Ζ. 9, vgl. zu Nr. **34**, für das Zeichen ^ς demnächst zu TAM 3,1: Nr. 285 in TAM 3,2.

53 AUR. KARPOPHORIANE, TOCHTER DES AGORASTOS, UND ANDERE

Abb. 58

Fundjahr: 1993.

Fundort: Am S-Ende der Nekropole E 1.

Maße: H: 1.11 m (sichtbarer Teil); B: 1.96 m; D: 1.12 m; BH: 0.039–0.067 m.

Datierung: Nach der CA.

²⁵¹ In TAM 3,1: Nr. 449 wird eine Γῆ Σύρου als Grabinhaberin und Gattin des Grabstifters Ἑρμαῖος β' Τρωΐλου Χαϊρέου erwähnt.

²⁵² Zu diesem Agon vgl. auch unsere Nr. **22**, **23** und **28** sowie TAFEL 2 zum Schluß des Bandes.

²⁵³ Vgl. HEBERDEY 1929: 42; DERS. 1934: 770.

²⁵⁴ Für die römischen Namen in termessischen Inschriften vgl. oben Anm. 249.

Unverzierter Sarkophagkasten aus Kalkstein, in 4 Teile zerbrochener Deckel gleich nebenan. Abklatsch. Inv.-Nr. T131.

Αὐρ(ηλία) Καρποφοριανῆ Ἀγοράστου, γυν(νῆ) Μάρ(κου) Αὐρ(ηλίου)
Ἑρμαίου

Διοτείμου Σκύλακος, τὴν σωματοθήκην ἑαυτῆ καὶ τοῖς ἐξ αὐτῆς
τέκνων καὶ προενειμένῃ αὐτῆς πάππῳ Αὐρ(ηλίῳ) Καρποφόρῳ
ἑτέρῳ δὲ οὐδενὶ

4 ἐξὸν εἶναι ἀνῶξε ἢ ἐπιθάσαι τινά, ἐπεὶ ὁ πειράσας τι τούτων
ἐκ(κ)τείσει τῷ ἱερωτάτῳ ταμίῳ * , ε καὶ Δεὶ Σολυμεὶ * , γ.

3 τέκνων: fehlerhafter Kasus || 4 ἀνῶξε = ἀνοῖξα || 5 ταμίῳ = ταμείῳ; * ὁ
E; * ὁ Γ; Δεὶ = Δί.

1 ff. Die Grabstifterin Aur. Karpophoriane und ihr Z. 3 erwähnter Großvater Aur. Karpophoros sind ansonsten nicht bekannt. Der Gatte der Karpophoriane, M. Αὐρ. Ἑρμαῖος Διοτείμου Σκύλακος, ist sehr wahrscheinlich mit dem Ἑρμαῖος Διοτείμου Σκύλακος identisch, der in TAM 3,1: Nr. 219²⁵⁵ als Vater der Grabinhaberin Αὐρ. Ἀρτεμεις, späterer Gattin des M. Αὐρ. Ἀγαθόπουος β', erwähnt wird.

Onomastik: Für die PNN Ἀγόραστος und Ἑρμαῖος Z. 1 siehe demnächst ANHANG 1 in TAM 3,2.

Grabbuße: Gemeinsam an Zeus Solymeus und den *fiscus Caesaris* Z. 5, vgl. zu Nr. 51, für das Zeichen ὁ demnächst zu TAM 3,1: Nr. 285 in TAM 3,2.

54 AUR. KOROKA, TOCHTER DES DOULION, IHR SOHN AUR. DIOTEIMOS UND DIE VON IHR AUFGEZOGENE ZOTIKE, TOCHTER DES ONESIMOS

Abb. 59

Fundjahr: 1992.

Fundort: An der Hauptstraße der Nekropole E 10, in Richtung SO.

Maße: H: 1.12 m; B: 2.17 m; D: 0.95 m; BH: 0.022–0.047 m.

Datierung: Nach der CA.

Sarkophagkasten aus Kalkstein, in der Mitte der gerahmten Schauseite eine *tabula ansata*, Inschrift Z. 3–9 in *tabula*, links und rechts der *tabula* und auf

²⁵⁵ Der Name ist dort von HEBERDEY berichtigt worden, vgl. TAM 3,1: Nr. 219 (= demnächst in TAM 3,2).

der ebenso gerahmten rechten Schmalseite je ein runder Schild dargestellt, rechte untere Ecke der Schauseite abgebrochen, linke Schmalseite und hinten roh belassen, Deckel gleich nebenan. Kein Abklatsch. Inv.-Nr. T104.

Αὐ(ρηλία) Κοροκα Δουλίωνος τὴν σωματοθήκην ἑαυτῆ καὶ τῷ προε-
 νόντι
 αὐτῆς υἱῷ Αὐρ(ηλίῳ) Διοτείμῳ καὶ τῆ ἀνατεθρεμμένῃ ὑπὸ
 αὐτῆς Ζωτικῆ

᾽Ονησίμου μόνον·

4 ἄλλῳ δὲ μηδενὶ ἔξὸν
 εἶναι ἀνῶξαι ἢ ἐπιθά-
 ψαι τινά, ἐπεὶ ὁ πειρά-
 σας ἐκτεῖσει τῷ δῆ-

8 μῳ ✕ βφ', παντὸς ἔχον-
 τος ἔξουσίαν ἐκδι-

κεῖν ἐπὶ τῷ λαβεῖν τὰ ἡμίση.

5 ἀνῶξαι = ἀνοῖξαι.

Keine der genannten Personen ist anderweitig bekannt.

Onomastik: Für den PN Κοροκα Z. 1 siehe demnächst ANHANG 1 in TAM 3,2.

Grabbuße: An den δῆμος Z. 7 f., vgl. zu Nr. 33; für die Formel παντὸς ἔχοντος ἔξουσίαν ἐκδικεῖν κτλ. Z. 8 ff. vgl. zu Nr. 35 mit Anm. 232²⁵⁶.

55 AUR. O_A, TOCHTER DES KOROKAS, UND ANDERE

Abb. 60

Fundjahr: 1995.

Fundort: Im S der Nekropole E 10.

Maße: H: 1.04 m; B: 2.04 m; D: 0.95 m; BH: 0.021–0.034 m.

Datierung: Nach der CA.

Sarkophagkasten aus Kalkstein, in der Mitte der Schauseite eine *tabula ansata*, links und rechts der *tabula* je ein runder Schild dargestellt, Inschrift Z. 2–8 in *tabula*, auf der Schauseite zwei diagonale Sprünge, von der linken und der rechten oberen Ecke dieser Seite kleinere Fragmente abgebrochen, hinte-

²⁵⁶ Vgl. auch TAM 3,1: Nr. 325, Z. 15 f.: ἔξὸν εἶναι ἐκδικεῖν παντὶ τῷ βουλομένῳ καὶ λαβεῖν αὐτόν; ebd. Nr. 590, Z. 18 f.: ἐπὶ τῷ ἐξεῖναι ἐπεργικῆσαι τὸ ἐσόμνον ἀδίκημα παντὶ ἐπὶ τῷ λαβεῖν τὰ ἡμίση.

re Seite etwa zur Hälfte noch in Schutt und Erde, Deckel vor dem Kasten. Abklatsch. Inv.-Nr. T223.

Αὐ(ρηλία) Οα Κοροκου Λεπίδου τὴν σωματοθήκην
 ἐαυτῇ καὶ τοῖς προε-
 νειμένοις· ἄλλω δὲ
 4 μηδενὶ ἐξεῖναι, ἐπεὶ ὁ
 πειράσας [ἐ]κ[κ]τείσει
 Διὶ Σολύμω * ,α καὶ ἔ-
 ξει πρὸς τοὺς κα-
 8 τυχομαίνους.

7 f. κατυχομαίνους = κατοικομένους.

Die Grabrichterin Αὐ. Οα Κοροκου Λεπίδου²⁵⁷ ist anderweitig nicht bekannt.

Onomastik: Für die PNN Κοροκας und Οα Z. 1 siehe demnächst ANHANG 1 in TAM 3,2.

Grabbuße: An Zeus Solymeus Z. 6, vgl. zu Nr. 34; die nicht übliche Form Διὶ Σολύμω auch in TAM 3,1: Nr. 940.

Grabverw.: Für die Formel ἔξει πρὸς τοὺς κατοικομένους Z. 6 ff. vgl. die folgenden, in Termessos belegten Versionen: TAM 3,1: Nr. 509. 765 und unsere Nr. 87: ἔξει πρὸς τοὺς κατοικομένους (ἀραῖς καταχθονίοις); TAM 3,1: Nr. 331. 345. 454. 495. 709. 713. 813 und İRLİKÇİOĞLU *et alii* 1994: Nr. 13²⁵⁸. 21²⁵⁹: ἔσται (παρ') αὐτῷ καὶ (ταῖς) πρὸς τοὺς κατοικομένους (ἀραῖς)²⁶⁰; TAM 3,1: Nr. 368 und İRLİKÇİOĞLU *et alii* 1994: Nr. 20²⁶¹: ἐν-σχεθήσεται (od. ὑπεύθυνος ἔσται) τῇ πρὸς (od. εἰς) τοὺς κατοικομένους ἀσεβεία; İRLİKÇİOĞLU *et alii* 1991: Nr. 8²⁶²: ὑποκεισθήσεται καὶ τοῖς κατοικομένοις; TAM 3,1: Nr. 835: ἔξει τὰς ἀρὰς τῶν κατοικομένων; TAM 3,1: Nr. 422: ἔξει ἔγκλημα τυμβωριχίας. Mit SEG 44: Nr. 1129 nehmen wir an, daß sie eine Kurzform der komplizierteren Versionen in IK 52: Nr. 304–328²⁶³ bildet.

²⁵⁷ Lat. *Lepidus*; für die römischen Namen in termessischen Inschriften vgl. oben Anm. 249.

²⁵⁸ SEG 41: Nr. 1299.

²⁵⁹ SEG 44: Nr. 1129.

²⁶⁰ Für diese Formel siehe auch ROBERT 1960: 399, Anm. 4.

²⁶¹ SEG 41: Nr. 1300.

²⁶² SEG 41: Nr. 1269.

²⁶³ Vgl. zu Nr. 34.

56 AUR. OA, TOCHTER DES LABERIANOS, DIE AUCH
MAXIMIANE GENANNT WURDE, UND ANDERE

Abb. 61

Fundjahr: 1993.

Fundort: Am S-Ende der Nekropole E 1.

Maße: H: 1.53 m; B: 2.6 m; D: 1.53 m; BH: 0.043–0.051 m.

Datierung: Nach der CA.

Sarkophagkasten aus Kalkstein, in der Mitte der Schauseite eine *tabula ansata*, Z. 5–10 in *tabula*, von der linken oberen Ecke der Schauseite ein kleines Fragment abgebrochen, etwa von der Mitte des oberen Randes derselben Seite nach unten ein Sprung, hintere Seite und rechte Schmalseite teilweise noch unter Trümmern, Deckel gleich vorne. Abklatsch. Inv.-Nr. T158.

[H] σωματοθήκη Αὐρ(ηλίας) Οας τῆς καὶ Μαξιμιανῆς, θυ(γατρὸς)
Λαβεριανοῦ Ο. ΩΝΟΣ. ΑΙ. . ΕΩΣ . . ΑΥ
. ΙΩΝΟΣ Ἀπολλωνίου, τοῦ ἀνδρὸς αὐτῆς, μόνων, ἀκολούθως οἷς
αὐτὴ διετάξατο· ἐτέρῳ δὲ οὐδενὶ
ἐξέσται μετ' αὐτοὺς ἀνοῖξαι ἢ ἐπιθάψαι τινά, ἐπεὶ ὁ πειράσας ἐκ-
τεῖσει τῇ βουλῇ καὶ τῷ δήμῳ

4 δηνάρια πεντακισχέιλια, ἅπαντος ἔχοντος ἐξουσίαν ἐκδικεῖν ἐπὶ
τῷ ἡμίσει.

καὶ ἐνσχεθήσε-
τε τυμβωρυχί-
ας ἐνκλήματι

8 καὶ ταῖς εἰς τοὺς
κατοικομέ- \mathcal{L}
νους ἀραῖς.

5 f. ἐνσχεθήσετε = ἐνσχεθήσεται.

Αὐρ. Οα ἢ καὶ Μαξιμιανῆ ist ansonsten nicht bekannt geworden. Für die römischen Namen (hier Μαξιμιανῆ und Λαβεριανός) in termessischen Inschriften vgl. oben Anm. 249.

Onomastik: Für den PN Οα Z. 1 siehe demnächst ANHANG 1 in TAM 3,2.

Grabbuße: Gemeinsam an die βουλή und den δήμος Z. 3 f., vgl. TAM 3,1: 355; für die Formel ἅπαντος ἔχοντος ἐξουσίαν ἐκδικεῖν κτλ. Z. 4 vgl. zu Nr. 35.

Grabverw.: Für die Formel ἐνσχεθήσεται (od. ἔνοχος ἔσται) ἐνκλήματι τυμβωρυχίας καὶ ταῖς εἰς (od. ἐπὶ) τοὺς κατοικομένους ἀραῖς Z.

5 ff. vgl. zu Nr. 34; vgl. auch zu Nr. 55; für den Begriff *τυμβωρυχία* siehe zu Nr. 36 mit Anm. 236 und 238.

57 AUR. OΑ, TOCHTER DES NEIKEPHOROS, UND IHRE GLEICHNAMIGE TOCHTER

Abb. 62

Fundjahr: 1993.

Fundort: Am NO-Ende der Nekropole E 10, sw. des antiken Steinbruchs.

Maße: H: 0.93 m; B: 2 m; D: 0.78 m; BH: 0.018–0.056 m.

Datierung: Nach der CA.

Unverzierter Sarkophagkasten aus Kalkstein, Inschrift auf leicht geglätteter Fläche, linker Rand der Schauseite nicht ganz ausgeführt, verschiedene Sprünge auf dem Kasten, Deckel gleich vorne. Kein Abklatsch. Inv.-Nr. T151.

Αὐρ(ηλία) Οα Νεικηφόρου τὴν σωματοθήκην ἑαυτῆ καὶ τῆ
θυ(γατρὶ) Αὐρ(ηλία) Οα·
 2 ἐτέρῳ δὲ οὐδενὶ ἐξέσται ἐπιθάψαι, ἐπεὶ ἐκτεῖσει τῷ δήμῳ * φ'
 καὶ ἐνσχεθήσεται τῇ τυμβωρυχίᾳ.

Weder die Grabstifterin noch ihre Tochter ist ansonsten bekannt.

Onomastik: Für den PN Oα Z. 1 siehe demnächst ANHANG 1 in TAM 3,2.

Grabbuße: An den δήμος Z. 2, vgl. zu Nr. 33.

Grabverw.: Für den Begriff *τυμβωρυχία* Z. 3 siehe zu Nr. 36 mit Anm. 236 und 238, vgl. auch zu Nr. 34.

58 AUR. PASAGATHE, TOCHTER DES CHARITON, UND IHRE ELTERN

Abb. 63

Fundjahr: 1994.

Fundort: Im NO der Nekropole E 6.

Maße: H: 0.76 m; B: 2.28 m; D: 1.1 m; BH: 0.031–0.041 m.

Datierung: Nach der CA.

Sarkophagkasten des sog. *chamosorion*-Typus, Inschrift auf leicht geglätteter Fläche, Deckel auf dem Kasten. Abklatsch. Inv.-Nr. T187.

Αὐρ(ηλία) Πασαγάθη Χαρίτων[ος]

τὴν σωματοθήκην ἑαυτῆ καὶ
 τῷ προενειμένῳ αὐτῆς πα-
 4 τρι Χαρίτωνι καὶ τῇ μητρὶ Δω-
 ρίδι· ἑτέρῳ δὲ οὐδενὶ ἐξέσται
 ἀνῶξαι ἢ ἐπιθάψαι τινά, ἐπεὶ
 ὁ πειράσας ἐκτείσει προστεῖ[μου]
 8 Διὶ Σολυμεῖ ✕ ,α.

6 ἀνῶξαι = ἀνοῖξαι.

Keine der genannten Personen scheint bisher bekannt geworden zu sein.

Grabbuße: An Zeus Solymeus Z. 8, vgl. zu Nr. 34.

59 AUR. PROKOPE UND IHRE FAMILIE

Abb. 64

Fundjahr: 1994.

Fundort: Im N der Nekropole E 10.

Maße: H: 1.17 m; B: 2.07 m; D: 1.04 m; BH: 0.019–0.043 m.

Datierung: Nach der CA.

Sarkophagkasten aus Kalkstein, in der Mitte der gerahmten Schauseite eine *tabula ansata*, Inschrift Z. 3–8 in *tabula*, links und rechts der *tabula* und auf den ebenso gerahmten Schmalseiten je ein runder Schild dargestellt, Deckel im N. Abklatsch. Inv.-Nr. T185.

Αὐρ(ηλία) Προκόπη, [ca. 2–3]. ιου θυ(γάτηρ), τὴν σωματοθήκην ἑαυτῆ
 καὶ Αὐρ(ηλίῳ) Ἑρμολάῳ δις Μοτασουργιος

καὶ τοῖς ἐξ αὐτῶν·
 4 ἄλλῳ δὲ οὐδενὶ ἐ-
 ξέσται ἐπιθάψαι
 τινά, ἐπεὶ ὁ πει-
 ράσας ἐκτείσει
 8 Διὶ Σολυμεῖ ✕ ,α.

I Vor ΙΟΥΘΥ ein M oder N? || 8 ✕ ὁ A.

Weder die Grabstifterin noch ihr Mann ist anderweitig bekannt.

Onomastik: Für den PN Μοτασσουργις Z. 2 siehe demnächst ANHANG 1 in TAM 3,2.

Grabbuße: An Zeus Solymeus Z. 8, vgl. zu Nr. 34, für das Zeichen ς demnächst zu TAM 3,1: Nr. 285 in TAM 3,2.

60 AUR. SAME, DIE AUCH ARTEMEISIA GENANNT WURDE, UND IHRE FAMILIE

Abb. 65

Fundjahr: 1995.

Fundort: Im SW der Nekropole E 10, an der Grenze zu E 9, am Hang.

Maße: H: 0.9 m (sichtbarer Teil); B: 2.06 m; D: 0.95 m; BH: 0.025–0.04 m.

Datierung: Nach der CA.

Sarkophagkasten aus Kalkstein, Inschrift auf leicht geglätteter Fläche am oberen Rand der Schauseite, sonst allseitig roh belassen, von der Mitte des oberen Randes der Inschriftseite nach unten ein tiefer Sprung; hintere Seite gänzlich, Schmalseiten beinahe zur Hälfte und Unterteil der vorderen Seite noch mit Schutt und Erde bedeckt; Deckel vor dem Kasten. Abklatsch. Inv.-Nr. T205.

Αὐρ(ηλία) Σαμη ἡ καὶ Ἀρτεμεισία τὴν σωματ[ο]θήκην [τ]ῷ γλυκυ-
τάτῳ αὐτῆς ἀνδρὶ Αὐρ(ηλίῳ) Διογένῃ [καὶ]
2 ἐαυτῇ καὶ τῷ γλυκυτάτῳ αὐτῶν υἱῷ Αὐρ(ηλίῳ) Ὀρέστῃ· ἄλλω δὲ
οὐδενὶ ἐξέσται ἐπιθάψαι τινά,
ἐπεὶ ἐκτεῖσει προστείμου Διὶ Σολυμεῖ * α, παντὸς ἔχοντος ἐξουσί-
ῃαν εἰσπράσσειν ἐπὶ τῷ ἡ(μίσει).

1 Der PN Διογένης ist hier im Dativ nicht auf -ει, sondern auf -η gebildet, eine Form, die in Inschriften öfters vorkommt (z.B. TAM 3,1: Nr. 758, Z. 6) || 3 Ende: ΕΠΙΤΩΗ, lapis: rechts von Η ist kein Platz für ΜΙΣΕΙ vorhanden, und unter der Zeile 3 sind keine Spuren davon zu sehen.

Keine der genannten Personen ist anderweitig bekannt.

Onomastik: Für den PN Σαμη Z. 1 siehe demnächst ANHANG 1 in TAM 3,2.

Grabbuße: An Zeus Solymeus Z. 3, vgl. zu Nr. 34; für die Formel παντὸς ἔχοντος κτλ. vgl. zu Nr. 35 mit Anm. 232.

61 DER VETERAN TITUS AUR. AGATHEMEROS

Abb. 66

Fundjahr: 1993.

Fundort: Am N-Ende der Nekropole E 1.

Maße: H: 1.37 m; B: 2.3 m; D: 1.22 m; BH: 0.041–0.05 m.

Datierung: Ende des 2., Anfang des 3. Jhdts.

Sarkophagkasten aus Kalkstein, in der Mitte der gerahmten Schauseite eine *tabula ansata*, links und rechts der *tabula* und auf den ebenso gerahmten Schmalseiten je ein runder Schild dargestellt, verschiedene Sprünge auf der Schauseite und den Schmalseiten. Abklatsch. Inv.-Nr. T137.

Τίτος Αὐρ(ήλιος) Ἀγαθήμερος, οὐετρανός τῶν Ε — —

Die Inschrift ist nicht vollendet; nach οὐετρανός τῶν dürfte folgen: ἐντίμως ἀπολελυμένων, wie es in Papyri öfters vorkommt; vgl. auch Nr. 136, Z. 1.

Der sicherlich aus Termessos stammende²⁶⁴ οὐετρανός²⁶⁵ T. Aur. Agathemerios ist sehr wahrscheinlich mit dem Τίτος Αὐρ. Ἀγαθήμερος identisch, der wohl kurz nach der CA anderen den Sarkophag Nr. 136 gestiftet hat. In welcher Einheit er seinen Dienst absolvierte, läßt sich nicht feststellen. Das Gentile *Aurelius* würde für eine Entlassung schon unter Commodus sprechen. Daß die Nomenklatur des Grabinhabers nicht rein römisch ist, legt nahe, daß seine Familie nicht von den Militärkolonisten abstammt, die unter Kaiser Augustus in Pisidien ansässig wurden; für die von Kaiser Augustus ca. 6 v. Chr. eingerichteten Veteranenkolonien in Pisidien vgl. LEVICK 1967: 33 f, 48 ff. *et passim* (Olbasa); DIES., in: RE Suppl. 11 (1968) 859–871: 859 ff., 868 f., s.v. „Komama“ (Komama); DIES. 1967: 35 ff. *et passim* und MITCHELL 1995: 3 f. (Kremna); die Familie des Gaius ...us Sempronius Vissellius, Veteran und *Ex-beneficiarius* sowie Priester des Kaiserkultes, dem ca. 240–270 n. Chr. im pisidischen Panemoteichos eine Statue errichtet wurde, dürfte sich hingegen aus diesen Kolonisten herleiten²⁶⁶, die ebenfalls in

²⁶⁴ Ἀγαθήμερος ist ein häufiger PN in Termessos, vgl. TAM 3,1: 313.

²⁶⁵ Bisher das einzige Beispiel aus Termessos. Für weitere Beispiele der Verwendung des lateinischen Lehnwortes *veteranus* siehe MASON 1974: 72; vgl. auch MAGIE 1905: 138 f. Für lateinische Lehnwörter im Griechischen vgl. IK 59: 157–162; vgl. auch zu unserer Nr. 73 (ἐξστράνιος = lat. *extraneus*) mit Anm. 276 f.

²⁶⁶ Vgl. MITCHELL 1994c: 139–142 = SEG 44: Nr. 1110.

kleineren Siedlungen Pisidiens wie in Hyia²⁶⁷, s. von Bucak, und dem nahen Apollon-Heiligtum der Perminundeis²⁶⁸ Spuren hintergelassen haben²⁶⁹.

62 AUR. APHRODEISIS, SOHN DES QUADRATUS

Abb. 67

Fundjahr: 1992.

Fundort: Im SO der Nekropole E 9.

²⁶⁷ Vgl. BEAN 1960: 81, Nr. 134.

²⁶⁸ Vgl. ROBERT 1983: 576 f.

²⁶⁹ Vgl. auch die lateinisch-griechische Bilingue, die einen im pisidischen Kormasa geborenen Veteranen der *Legio VII* nennt: BEAN 1959: 93 f., Nr. 42. Für die durch Kaiser Probus den Veteranen geschenkten Orte in Pisidien, die nur durch Engpässe zugänglich waren, siehe Hist. Aug., Probus 16, 6. Weiteres in L y k i e n : Grab des Veteranen Τίτος Φλάουιος Ἐρένιος und seiner Frau: NAOUR 1980: 89 ff., Nr. 43 (Tyriaion); Totenehrung für den Veteranen Ἰούλιος Ἄλλιος Ἐρμαῖος aus Terponella (Bayındır): İPLİKÇIOĞLU *et alii* 1992b: 18, Nr. 6; ein Veteran (C. Iulius Fronto) wird durch seine θρειατή beerdigt: IK 48: Nr. 138 (Arykanda; wohl 1. Jhd. n.Chr.); P h r y g i e n : Grab der Gattin eines Veteranen: DREW-BEAR 1981 = SEG 31: Nr. 1116 (Kotiaion; Zeit der Tetrarchen); Ehrung für einen Veteranen aus Sebaste (Zeit der Severer): SPEIDEL 1980: 739–740; ein Veteran erscheint als Mitglied der Gerusie: VAN ROSSUM 1988: 108–115 (Sebaste); M y s i e n : IK 33: Nr. 1 (Hadrianoi; 1. Hälfte des 2. Jhdts. n.Chr.) ist eine Weihung möglicherweise eines Veteranen; K i l i k i e n : Eine Tabelle der Legionsveteranen Kilikiens mit einer Anzahl von Nichteinheimischen, die in dem Gebiet ansässig waren, bietet RUSSELL 1991: 293–295, Taf. I; L y k a o n i e n : Grab zweier Veteranen und ihrer Gattinnen: HALL 1983: 35–40 = SEG 33: Nr. 1188 (Ikonion; 1. Hälfte des 3. Jhdts. n.Chr.); K a p p a d o k i e n : Drei Grabinschriften einer Militär-Familie: FRENCH 1983: 51–53 = SEG 33: Nr. 1194–1196 (Kaisareia; spätes 1. – frühes 2. Jhd. n.Chr.); ein Veteran, der seinen Dienst möglicherweise in einer Legion am Euphrat absolviert hatte, errichtet seiner Frau das Grab: DREW-BEAR 1991: 139–143, Nr. 2 (Faustinopolis/Başmakçı); ein Überblick der Veteraneninschriften und der anderen römischen Militärinschriften aus Amaseia im Zusammenhang der Beziehungen zwischen der Stadt und dem kappadokischen Limes bei FRENCH 1986: 283 f. („Appendix 4“ und „Appendix 5“), vgl. auch ebd. 279 f.; P a p h l a g o n i e n : Grabepigramm für den Soldaten und Bauer Priscus aus dem Territorium von Kaisareia/Hadrianopolis (aus dem Dorf Sipahiler) in SW-Paphlagonien, der, aus einer Bauernfamilie stammend, am Partherfeldzug Trajans teilgenommen hatte, vom Kaiser zum Standartenträger befördert wurde und schließlich als Veteran auf seinem Landgut Wohlstand genöß (nach 138 n.Chr.); die Inschrift ist ohne Beispiel in der römischen Welt und wirft Licht auf verschiedene Verhältnisse in der Gegend); MAREK 1993: 207, Nr. 79 (Übersetzung und Kommentar auf S. 100–116); für die Rolle der Veteranen im Dorfleben vgl. auch SEG 36: Nr. 1377 (Hauranitis-Trachonitis, Arabien); A r m e n i e n : griechisch-aramäische Weihung eines Veteranen an Zeus Olympios aus der Festung Tili/Çattepe (ca. 200 n.Chr.): LIGHTFOOT – HEALEY 1991, vgl. auch SEG 41: Nr. 1420; für römische Veteranen in Attaleia, Amisos und Tralles siehe auch SEG 29: Nr. 1736; eine nach Provinzen geordnete Liste von Legionsveteranen in K l e i n a s i e n bei SPEIDEL 1980: 732–736 („social status and the return of veterans to their home towns“ auf S. 743).

Maße: H: 1.22 m; B: 2.21 m; D: 1.1 m; BH: 0.037–0.054 m.

Datierung: Nach der CA.

Unverzierter Sarkophagkasten aus Kalkstein, rechte untere Ecke der geglätteten Schauseite abgebrochen, Inschrift in einer Zeile, nahe dem linken Rand der Schauseite ein diagonaler Sprung. Abklatsch. Inv.-Nr. T113.

Αὐρ(ήλιος) Ἀφροδείσις Κοδράτου κατέστησεν ἑαυτῶ σωματοθήκην
CAY

CAY: Der Steinschreiber wollte vielleicht ἑαυτῶ schreiben; nachdem er aber gemerkt hat, daß dieses Wort bereits steht, hat er darauf verzichtet.

Der Grabinhaber ist ansonsten nicht bekannt geworden. Für den römischen Namen seines Vaters vgl. oben Anm. 249.

Onomastik: Für den PN Ἀφροδ(ε)ῖσι(ο)ς siehe demnächst ANHANG 1 in TAM 3,2.

63 AUR. ARTEMANOS II. UND SEINE GATTIN GEORGIS SOWIE DER BEREITS VERSTORBENE EUANTHIOS

Abb. 68

Fundjahr: 1994.

Fundort: Im mittleren Teil der Nekropole E 1, an der Nekropolstraße.

Maße: H: 1.08 m; B: 2.04 m; D: 1 m; BH: 0.027–0.074 m.

Datierung: Wohl nach der CA.

Unverzierter Sarkophagkasten aus Kalkstein, Inschrift auf geglätteter Fläche. Abklatsch. Inv.-Nr. T163.

Αὐρ(ήλιος) Ἀρτεμανος δις τὴν σωμα-
(α)τοθήκην ἑαυτῶ καὶ τῆ γυ-
νεκί αὐτοῦ Γεωργίδι καὶ τ-
4 ῶ προενειμένῳ Εὐανθίῳ· ἄ-
[λ]λω δὲ μηδενὶ ἐξὸν εἶναι ἐπι-
θάψε, ἐ[π]εὶ ἐκτείσι Διὶ Σολυ-
μεῖ δραχμὰς φ', ὁ δὲ πειράσας
8 ἐνκληθήσεται τυμβωρυχί[α].

2 f. γυνεκί = γυναικί || 5 f. ἐπιθάψε = ἐπιθάψαι || 6 ἐκτείσι = ἐκτείσει || 8 ἐνκληθήσεται = ἐνκληθήσεται.

Keine der genannten Personen ist anderweitig bekannt.

Onomastik: Für die PNN Ἀρτεμᾶνος Z. 1 und Γεωργίς Z. 3 siehe demnächst ANHANG 1 in TAM 3,2.

Grabbuße: An Zeus Solymeus Z. 6 f., vgl. zu Nr. 34.

Grabverw.: ἐνκληθήσεται Z. 8: Für eine weitere Verwünschung mit dem Verb ἐνκαλώ in Termessos siehe TAM 3,1: Nr. 845, Z. 8 f., für den Begriff τυμβωρυχία vgl. zu Nr. 36 mit Anm. 236 und 238.

**64 M. AUR. ARTEMON II., SEINE GATTIN AUR.
ARTEMEIS, TOCHTER DES HERMAIOS, UND SEINE BEREITS
VERSTORBENEN ELTERN**

Abb. 69

Fundjahr: 1993.

Fundort: Im NO der Nekropole E 10.

Maße: H: 1.34 m; B: 2.18 m; D: 1.06 m; BH: 0.013–0.048 m.

Datierung: Nach der CA.

Sarkophagkasten aus Kalkstein, in der Mitte der gerahmten Schauseite eine *tabula ansata*, Z. 3–8 in *tabula*, links und rechts der *tabula* und auf den ebenso gerahmten Schmalseiten je ein runder Schild dargestellt, auch hintere Seite gerahmt, untere Ecken der Schauseite abgebrochen, verschiedene Sprünge auf dem Kasten, Deckel darunter. Kein Abklatsch. Inv.-Nr. T150.

Μᾶρ(κος) Αὐρ(ήλιος) Ἀρτέμων δις Ἑρμαίου Διογένους
τὴν σωματοθήκην ἑαυτῷ τε κὲ τῇ γυνεκὶ αὐτοῦ
Αὐρ(ηλία) Ἀρτέμει Ἑρμαίου κὲ τοῖς προενειμένοις αὐτοῦ
γονεῦσιν μόνον·

ἑτέρῳ δὲ οὐδε-

4 νὶ ἐξέσται ἐπι-
θάψε τινά, ἐπεὶ
ὁ πειράσας(ας) τι
τούτων ἐκτεί-

8 σει τῷ ταμεί-
φ * γ, παντὸς ἔχον-
τος ἐξουσίαν ἐκδικεῖν ἐ-
πὶ τῷ ἡμίσει.

1 γυνεκί = γυναικί || 1 f. κέ = καί || 4 f. ἐπιθάψε = ἐπιθάψαι || 9 * γ.

Weder der Grabstifter M. Αὐρ. Ἀρτέμων δις Ἐρμαίου Διογένους²⁷⁰ noch seine Frau Αὐρ. Ἀρτεμεις Ἐρμαίου²⁷¹ scheint ansonsten bekannt zu sein.

Onomastik: Für die PNN Ἀρτεμεις Z. 2, Ἀρτέμων Z. 1 und Ἐρμαῖος Z. 1 f. siehe demnächst ANHANG 1 in TAM 3,2.

Grabbuße: An den *fiscus (Caesaris)* = griech. ταμείον (Καίσαρος) Z. 8 f., vgl. zu Nr. 33; für das Zeichen ς Z. 9 vgl. demnächst zu TAM 3,1: Nr. 285 in TAM 3,2; für die Formel παντὸς ἔχοντος ἔξουσίαν ἐκδικεῖν κτλ. Z. 9 ff. vgl. zu Nr. 35 mit Anm. 232.

65 AUR. ARTEMON, SOHN DES AUR. DIOGENES

Abb. 70

Fundjahr: 1995.

Fundort: Im SO der Nekropole E 9.

Maße: H: 1.8 m; B: 2.6 m; D: 1.51 m; BH: 0.04–0.05 m.

Datierung: Nach der CA.

Sarkophagkasten mit Deckel aus Kalkstein, allseitig roh belassen. Abklatsch. Inv.-Nr. T198.

Αὐρ(ηλίου) Ἀρτέμωνος
2 Αὐρ(ηλίου) Διογένους.

In TAM 3,1: Nr. 343 stiftet ein Αὐρ. Ἀρτέμων Αὐρ(ηλίου) Διογένους sich und seiner Gattin das Grab²⁷².

Onomastik: Für den PN Ἀρτέμων siehe demnächst ANHANG 1 in TAM 3,2.

²⁷⁰ Vgl. die Familie des in TAM 3,1: Nr. 60 geehrten M. Αὐρ. Ἀρτέμων Διογένους Ἀρτεμου β' Ἐρμαίου, in der die PNN Ἐρμαῖος und Διογένης je dreimal und Ἀρτέμων zweimal vorkommen (die Stammtafel ebd.); vgl. auch den Stifter des Grabes TAM 3,1: Nr. 343, Αὐρ. Ἀρτέμων Αὐρ(ηλίου) Διογένους, und Αὐρ. Ἀρτέμων β' Ἐρμαίου und seine Familie als Inhaber des Sarkophages TAM 3,1: Nr. 669 sowie Αὐρ. Ἀρτέμων Αὐρ(ηλίου) Διογένους in unserer Nr. 65, welche auch Namensähnlichkeiten aufweisen.

²⁷¹ Eine Αὐρ. Ἀρτεμεις Ἐρμαίου wird in TAM 3,1: Nr. 813 unter den Inhabern des Grabes erwähnt.

²⁷² Die Namen einiger Mitglieder einer Familie aus Termessos weisen Ähnlichkeiten mit dem Namen unseres Aur. Artemon auf, siehe oben Anm. 270.

66 AUR. CHRYSOGONOS, SOHN DES GAIUS, UND SEINE FAMILIE

Abb. 71-72

Fundjahr: 1992.

Fundort: Im mittleren Teil der Nekropole E 9.

Maße: H: 1.13 m (a), 1.13 m (b); B: 1.75 m (a), 0.77 m (b); D: 1.16 m (a), 1.17 m (b); BH: 0.021–0.049 m (a), 0.041–0.052 m (b).

Datierung: Nach der CA.

Sarkophagkasten aus Kalkstein, in zwei Teile (a und b [unten unterpunkt-
tiert]) zerbrochen, in der Mitte der gerahmten Schauseite eine *tabula ansata*,
Z. 3–9 in *tabula*, links und rechts der *tabula* je ein runder Schild mit einer
dahinter diagonal gestellten Lanze dargestellt, linke obere Ecke der Schau-
seite abgebrochen, hinten roh belassen, Deckel nebenan. Kein Abklatsch.
Inv.-Nr. T108.

Αὐρ(ήλιος) Χρυσόγονος Γαίου Κάρπου ΛΛΙΟΥ τὴν σωματοθήκην
ἑαυτῷ καὶ τῇ γυναικὶ αὐτοῦ Μούσῃ

καὶ τῇ θυ(γατρὶ) Χρυσογόνη

4 καὶ τῷ υἱῷ αὐτοῦ

Αὐρ(ηλίω) Γαίω καὶ τῷ προ-
γόνω Εὐτυχία-
νῷ μόνοις· ἐτέ-

8 ρῷ δὲ οὐδενὶ ἐξέστε

ἀνοῖξαι ἢ ἐπενθά-

ψαι αὐτοῖς τινα, ἐπεὶ ἐκτείσει Διὶ Σολυμεῖ ✕ ,αφ' καὶ αἴσται ὑπεύ-
θυνος καὶ τῇ
τυμβωρυχία.

1 ΛΛΙΟΥ: ob 'Αλίου? || 8 ἐξέστε = ἐξέσται || 9 ἀνοῖξαι = ἀνοῖξαι || 10 ✕ ὁ
ΑΦ; αἴσται = ἔσται.

Keine der genannten Personen ist anderweitig bekannt. Für den römischen
Vatersnamen des Grabstifters, der nach Art von griechischen Namen ver-
wendet worden ist, vgl. oben Anm. 249.

Grabbuße: An Zeus Solymeus Z. 10, vgl. zu Nr. 34, für das Zeichen ὁ
demnächst zu TAM 3,1: Nr. 285 in TAM 3,2.

Grabverw.: Für die Formel ἔσται ὑπεύθυνος καὶ τῇ τυμβωρυχία Z. 10 f.
vgl. auch TAM 3,1: 354, s.v. τυμβωρυχία und ὑπεύθυνος ἔσται;
für Verwünschungen in Grabinschriften von Termessos vgl. zu

Nr. **34**, für den Begriff „Tymborychia“ zu Nr. **36** mit Anm. 236 und 238.

67 AUR. DEMETRIANUS, SOHN DES DEMETRIOS, UND SEINE GATTIN AUR. ESDA

Abb. 73

Fundjahr: 1995.

Fundort: Im O des mittleren Teiles der Nekropole E 10, am Hang.

Maße: H: 1.07 m; B: 1.95 m; D: 0.87 m; BH: 0.027–0.045 m.

Datierung: Nach der CA.

Unverzierter Sarkophagkasten aus Kalkstein, Inschrift auf leicht geglätteter Fläche, von der Mitte des oberen Randes der Schauseite nach unten ein senkrechter Sprung, Deckel in zwei Teile zerspaltet. Abklatsch. Inv.-Nr. T207.

Ἀὐρ(ῆλιος) Δημητριανὸ[ς] Δημητρίου {κα-
 τα} ννν κατέστησεν τ νν ἦν σωματο-
 θήκην ἑαυτῷ κα νν ἰ τῆ [γ]υναικὶ αὐτοῦ,
 4 τῆ προ νν ενειμ[έν]η Ἀὐρ(ηλία) Εσδα: ἐτέρῳ δὲ
 οὐδενὶ νν ἐξέσται ἐπιθάψαι τινά,
 ἐπεὶ ὁ πειράσας ἐκτείσει τῷ ν ἰ νν ε-
 ρωτάτῳ τα[με]ίῳ ✕ μύρια, παντὸς
 8 ἔχοντος ἐξουσίαν ἐκδικεῖν ἐ-
 πὶ τῷ τοιοῦτῳ.

Die Grabinhaber sind ansonsten unbekannt.

Onomastik: Für den PN Εσδα Z. 4 siehe demnächst ANHANG 1 in TAM 3,2.

Grabbuße: An den *fiscus* (*Caesaris*) = griech. ταμεῖον (Καίσαρος) Z. 6 f., vgl. zu Nr. **33**; für die Formel παντὸς ἔχοντος ἐξουσίαν ἐκδικεῖν κτλ. Z. 7 ff. vgl. zu Nr. **35** mit Anm. 232.

68 AUR. DOULOS UND SEINE FAMILIE

Abb. 74-75

Fundjahr: 1996.

Fundort: Im mittleren Teil der Nekropole E 10.

Maße: H: 0.75 m (a), 0.89 m (b); B: 1.29 m (a), 0.61 m (b); D: 0.83 m (a), 0.87 m (b); BH: 0.036–0.077 m (a), 0.032–0.045 m (b).

Datierung: Kurz nach der CA.

In mehrere Teile zerfallener, unverzierter Sarkophagkasten aus Kalkstein, Inschrift auf zwei Teilen der Schauseite (*a* und *b* [unten unterpunktirt]), Deckel gleich im N. Abklatsch. Inv.-Nr. T239.

Αὐρ(ήλιος) Δούλος [ca. 10–11 τὴν σωμα]ατοθήκη
 ἐαυτῷ καὶ τῇ προενειμένη ἀ[το]ῦ γυναικὶ Ἀρμαστα Τροκον-
 δου) κέ
 {κὲ} Αὐρ(ηλία) Θαλιανῆ Ἀπολλωνίου, τῇ β' γ(υναικί), καὶ τῷ γενο-
 μ[έ]νῳ αὐτοῦ

4 υἱῷ Δούλῳ μόνοις· ἄλλῳ δὲ οὐδενὶ ἐξέσται ἀ-
 νύξαι ἢ ἐπιθάψαι τινά· ἐπεὶ ὁ τούτων τι πρά-
 ξας ἔνοχος ἔσται ἐγκλήματι τυμβωρυχίας.

2 f. κέ = καὶ || 4 f. ἀνύξαι = ἀνοίξαι.

Keine der genannten Personen ist anderweitig bekannt. Da die frühere Gattin des Aur. Doulos, Ἀρμαστα Τροκονδου Z. 2, und der Sohn Δούλος Z. 3 f., die während der Setzung der Inschrift bereits verstorben waren, keinen *Aurelius*-Namen tragen, dürfte die Errichtung des Grabes in die Zeit kurz nach der CA gehören.

Onomastik: Für die PNN Ἀρμαστα Z. 2, Θαλιανῆ Z. 3 und Τροκονδας Z. 2 siehe demnächst ANHANG 1 in TAM 3,2.

Grabverw.: Für die Formel ἔνοχος ἔσται (od. ἐνοχεθήσεται) ἐγκλήματι τυμβωρυχίας Z. 6 vgl. zu Nr. 34; vgl. auch zu Nr. 55; für den Begriff τυμβωρυχία siehe zu Nr. 36 mit Anm. 236 und 238.

69 AUR. DOULOS, SOHN DES DEMETRIOS, UND SEINE FAMILIE

Abb. 76

Fundjahr: 1993.

Fundort: Im mittleren Teil der Nekropole E 1.

Maße: H: 1.18 m; B: 2.07 m; D: 0.88 m; BH: 0.019–0.051 m.

Datierung: Nach der CA.

Unverzierter Sarkophagkasten aus Kalkstein, Inschrift auf leicht gegelätteter Fläche, von der Mitte des oberen Randes der Schauseite nach unten ein Sprung, auch auf der linken Schmalseite verschiedene Sprünge, Deckel gleich nebenan. Abklatsch. Inv.-Nr. T134.

τὴν σωματοθήκην
 4 ἑαυτῷ καὶ τῇ γυ-
 ναικὶ αὐτοῦ Αὐρ(ηλία)
 [ca. 3]δότη καὶ τοῖς
 τέκνοις αὐτῶν.

6 [Διο]δότη; [Θεο(ω)]δότη usw.?

Der Grabstifter scheint ansonsten nicht bekannt zu sein²⁷³.

Onomastik: Für den PN Κονδίων Ζ. 2 siehe demnächst ANHANG 1 in TAM 3,2.

71 AUR. EPHESI(O)S, SOHN DES LUCIUS, UND SEINE GATTIN NANNELA

Abb. 78

Fundjahr: 1997.

Fundort: Im mittleren Teil der Nekropole E 9, am Fußpfad, nahe den Felsen.

Maße: H: 0.84 m; B: 1.96 m; D: 0.86 m; BH: 0.03–0.049 m.

Datierung: Wohl kurz nach der CA.

Unverzierter Sarkophagkasten aus Kalkstein, hintere Seite größtenteils zerstört, Deckel gleich im SW. Abklatsch. Inv.-Nr. T301.

Αὐρ(ήλιος) Ἐφέσις Λουκίου τὴν σωματοθήκην ἑαυτῷ τε καὶ τῇ
 προενειμένῃ αὐτοῦ γυναικὶ Ναν-
 2 νηλα μόνον· ἑτέρῳ δὲ οὐδενὶ ἐξέστε ὠδήποτε οὖν τρόπῳ ἀνῶξε
 ἢ ἐπιθάψε τινὰ ἕτερον,
 ἐπεὶ ἐκτείσει τῷ ἱερωτάτῳ ταμείῳ ✕, α.

2 ἐξέστε = ἐξέσται; ὠδήποτε = ὠδίποτε = ὠδέποτε; ἀνῶξε = ἀνοῖξαι; ἐπιθάψε = ἐπιθάψαι.

1 f. Aur. Ephesi(o)s und seine Gattin sind ansonsten nicht bekannt. Für das römische *patronymikon* des Grabstifters, das nach Art von griechischen Namen verwendet worden ist, vgl. oben Anm. 249. Da die *προενειμένη*

²⁷³ Ein Αὐρ. Ἐλπιδοφόρος errichtet τῇ προενούσῃ αὐτοῦ θυ(γατρὶ)(?) καὶ ἑαυτῷ καὶ γυναικὶ καὶ ἐκγόνοις den Sarkophag TAM 3,1: Nr. 431 in der Nekropole E 10.

Nannela kein *Aurelius*-Gentilizium trägt wie sein Mann, gehört die Errichtung des Grabes wohl in die Zeit kurz nach der CA.

2 Für die Formel $\phi\delta\eta\pi\omicron\tau\epsilon\ \omicron\upsilon\acute{\nu}\ \tau\rho\acute{o}\pi\omega$ vgl. auch TAM 3,1: Nr. 590, Z. 16 und ebd. Nr. 765, Z. 3; vgl. ferner Nr. 730, Z. 9: $\tau\rho\acute{o}\pi\omega\ \omicron\upsilon\delta\epsilon\nu\acute{\iota}$; Nr. 585, Z. 5: $\tau\rho\acute{o}\pi\omega\ \omicron\upsilon\delta\epsilon\nu\acute{\iota}\ \omicron\upsilon\delta\epsilon\ \alpha\iota\tau\acute{\eta}\mu\alpha\tau\iota$; Nr. 549, Z. 4 f.: $\tau\rho\acute{o}\pi\omega\ \omicron\upsilon\delta\epsilon\nu\acute{\iota}\ \omicron\upsilon\delta\epsilon\ \pi\alpha\rho\epsilon\upsilon\rho\acute{\epsilon}\sigma\epsilon\iota\ \omicron\upsilon\delta\epsilon\mu\acute{\iota}\xi$; Nr. 663, Z. 8: $\tau\rho\acute{o}\pi\omega\ \tau\iota\nu\acute{\iota}$; Nr. 385, Z. 4 f.: $\tau\rho\acute{o}\pi\omega\ \tau\iota\nu\acute{\iota}\ \eta\ \pi\alpha\rho\epsilon\upsilon\rho\acute{\epsilon}\sigma\epsilon\iota$ und Nr. 436, Z. 3: $\acute{\omega}\tau\omega\ \delta\eta\pi\omicron\tau\epsilon\ \tau\rho\acute{o}\pi\omega$.

Onomastik: Für die PNN Ἐφέσι(ο)ς Z. 1 und Ναννηλα Z. 1 f. siehe demnächst ANHANG 1 in TAM 3,2.

Grabbuße: An den *fiscus* (*Caesaris*) = griech. $\tau\alpha\mu\epsilon\acute{\iota}\omicron\nu$ (Καίσαρος) Z. 3, vgl. zu Nr. 33.

72 AUR. EPITYNCHANOS UND SEINE FAMILIE

Abb. 79

Fundjahr: 1993.

Fundort: Im N der Nekropole E 10, ca. 6 m entfernt vom heutigen Fußpfad.

Maße: H: 1.4 m; B: 2.42 m; D: 1.2 m; BH: 0.023–0.069 m.

Datierung: Nach der CA.

Sarkophagkasten aus Kalkstein, in der Mitte der gerahmten Schauseite eine *tabula ansata*, Inschrift Z. 3–8 in *tabula*, links und rechts der *tabula* und auf den ebenso gerahmten Schmalseiten je ein runder Schild dargestellt, rote Farbspuren in einigen Buchstaben, etwa von der Mitte des oberen Randes der Schauseite nach unten ein diagonaler Sprung, etwa von der Mitte des unteren Randes derselben Seite ein Fragment abgebrochen, Deckel unter dem Kasten. Kein Abklatsch. Inv.-Nr. T141.

Αὐρ(ήλιος) Ἐπιτύγχανος τὴν σωματοθήκην ἑαυτῷ καὶ τῇ γυ[ναι]-
κὶ αὐτοῦ Μελιτίνῃ καὶ τοῖς τέκνοις· μετὰ δὲ τὴν θέσιν αὐτῶν οὐδε-

νὶ ἐξέσται ἀνῶ-

4 ξαι ἢ ἐπιθάψαι
τινά, ἐπεὶ ὁ πει-
ράσας τι τοῦ-
των ἐκτείσει

8 Διὶ Σολυμεῖ καὶ

τῷ δήμῳ Τερμησέων × β, παντὶ τῷ βουλομένῳ ἐκδικεῖν ἐπὶ τῷ
ἡμίσει.

3 f. ἀνοῦξαι = ἀνοῖξαι || 9 ✕ ⸱ B.

Weder der Grabstifter noch seine Gattin scheint ansonsten bekannt zu sein²⁷⁴. Das *Aurelius*-Gentilizium der Melitine wurde wohl ausgelassen²⁷⁵, da sie während der Setzung der Inschrift offenbar noch am Leben war.

Onomastik: Für den PN Μελιτίνη Z. 2 siehe demnächst ANHANG 1 in TAM 3,2.

Grabbuße: Gemeinsam an Zeus Solymeus und den *demos* Z. 8 f., vgl. zu Nr. 40; für das Zeichen ⸱ Z. 9 vgl. demnächst zu TAM 3,1: Nr. 285 in TAM 3,2; für die Formel παντὶ τῷ βουλομένῳ ἐκδικεῖν κτλ. vgl. zu Nr. 35 mit Anm. 232; vgl. auch Nr. 41, Z. 9 und Nr. 196, Z. 12.

73 AUR. EUTYCHES, DER AUCH KABALOUS GENANNT WURDE, UND SEINE FAMILIE

Abb. 80

Fundjahr: 1994.

Fundort: Im mittleren Teil der Nekropole E 6.

Maße: H: 0.5 m (sichtbarer Teil); B: 2.36 m; D: nicht zugänglich; BH: 0.018–0.049 m.

Datierung: Nach der CA.

Unverzierter Sarkophagkasten aus Kalkstein, Inschrift auf leicht geglätteter Fläche; Schauseite teilweise, übrige Seiten noch gänzlich in der Erde; Deckel auf dem Kasten. Abklatsch. Inv.-Nr. T191.

Αὐρ(ήλιος) Εὐτύχης ἐπιλεγόμεν[ος] Καβαλους τὴν σωματο-
θήκην ἑαυτῷ τε καὶ τῇ γυν(ναί)κι αὐτοῦ Νεΐκη
2 καὶ τοῖς υἱοῖς αὐτοῦ Ἐρ[μ]αίῳ καὶ Ἐ[ὐ]κλείῳ καὶ τῇ θυ(γατρι)
αὐτοῦ Ἀγοραστῆ μόνοις* ἑτέρῳ δὲ οὐδενὶ
ἐξστραγίῳ [ἐξέστε] ἐπιθάψε τινὰ ἕτερον, ἐπεὶ ἐκτείσει τῷ ταμείῳ
✕ ,α.

3 ἐξέστε = ἐξέσται; ἐπιθάψε = ἐπιθάψαι.

Keine der genannten Personen ist anderweitig bekannt.

²⁷⁴ Ein Αὐρ. Ἐπιτόνχανος Πρωτογόνου wird unter den Inhabern des Sarkophages TAM 3,1: Nr. 379 erwähnt; für die Αὐρηλία Μελιτίνη in Termessos vgl. ebd. Nr. 603 und 740.

²⁷⁵ Für die Weglassung des *Aurelius*-Namens vgl. oben Anm. 45.

3 ἐξστράνιος²⁷⁶ = lat. *extraneus*²⁷⁷.

Onomastik: Für die PNN Ἀγοραστή, Ἐρμαῖος und Εὐκλείνος Z. 2 sowie Καβαλους Z. 1 siehe demnächst ANHANG 1 in TAM 3.2.

Grabbuße: An das ταμείον (Καίσαρος) Z. 3, vgl. zu Nr. 33.

74 DER FREIGELASSENE AUR. HERAKLEIDES UND SEINE FAMILIE

Abb. 81

Fundjahr: 1996.

Fundort: Am nw. Rande der Nekropole E 10, nahe dem heutigen Fußpfad.

Maße: H: 1.43 m (a), 0.76 m (b), 0.68 m (c); B: 1.33 m (a), 0.7 m (b), 0.53 m (c); D: 1.29 m (a), 0.24 m (b), 0.26 m (c); BH: 0.044–0.073 m (a), 0.045–0.065 m (b), 0.049–0.087 m (c).

Datierung: Wohl um die Mitte des 3. Jhdts. n.Chr.

Unverzierter Sarkophagkasten aus Kalkstein, in drei größere und zwei kleinere Teile zerbrochen (soweit feststellbar), Inschrift auf drei verschiedenen Teilen (a, b [unten im Text unterpunktirt] und c [unterstrichen]), Deckel gleich nebenan. Kein Abklatsch. Inv.-Nr. T236.

Αὐρ(ήλιος) Ἡρακλείδης, ἀπελεύθερος Μ(άρκου) Αὐρ(ηλίου) Τιβε-
ρίου Οπλητιανού Σ[ω]-
κράτους, τὴν σωματοθήκην ἑαυτῷ καὶ τῇ γυναικὶ αὐτοῦ Παρρήσια
[καὶ τῇ]
θυγατρὶ αὐτοῦ Ἀρμαστα κὲ τῇ ἀδελφῇ μου Αὐρ(ηλία) Δία· ἐτέρῳ δὲ
[οὐδὲ]-

4 νὶ ἐξέσται ἀνῦξαι τὴν σωματοθήκην ἢ ἐπ[ι]θάσαι τι[νά, ἐπεί]-
ερ ὁ τούτων τι ποιήσας ἐκτείσι τῷ ἱερωτά[τῳ] ταμίῳ * []
καὶ ἔνοχος ἔσται καὶ τῇ ἀσεβία εἰς τοὺς κα-
τοιχομένους.

3 κέ = καί; μου: Personenwechsel || 4 ἀνῦξαι = ἀνοίξαι || 5 ἐκτείσι = ἐκτείσει; ταμίῳ = ταμείῳ || 6 ἀσεβία = ἀσεβεία.

²⁷⁶ Vgl. auch TAM 3,1: Nr. 541, Z. 3: ἐξστράνιος; ebd. Nr. 608, Z. 3 und unsere Nr. 129, Z. 2: ἐκστράνιος; TAM 3,1: Nr. 481, Z. 2: ἐκστρανῆϊος sowie unsere Nr. 158, Z. 6: ἐκτράνος.

²⁷⁷ Vgl. zu TAM 3,1: Nr. 481; vgl. auch J. – L. ROBERT, in: BE (1942) Nr. 160. Für lateinische Lehnwörter im Griechischen vgl. oben Anm. 265.

1 ff. Der *patronus* des Grabstifters, M. Αὐρ. Τιβέριος Οπλητιανὸς Σωκράτης, ist sehr wahrscheinlich ein bisher unbekannter Sohn des M. Αὐρ. Τιβέριος Οπλης, Nr. 2 der Familie D²⁷⁸, somit auch Bruder des M. Αὐρ. Τιβέριος Οπλητιανὸς Πανκράτης (D 5)²⁷⁹ und der Αὐρ. Τιβερία Οπλητιανὴ Νανηλῖς (D 6). Da die beiden letztgenannten in die Generation IX gehören, dürfte die Akme des Σωκράτης in die Zeit um 240 n.Chr. fallen²⁸⁰, so daß wir obige Inschrift in die Zeit um die Mitte des 3. Jhdts. n.Chr. datieren könnten. Die Grabinhaber sind ansonsten unbekannt.

Onomastik: Für die PNN Αρμαστα Z. 3 und Οπλητιανὸς Z. 1 siehe demnächst ANHANG 1 in TAM 3,2.

Grabbuße: An den *fiscus* (*Caesaris*) Z. 5, vgl. zu Nr. 33.

Grabverw.: Für die Formel ἔνοχος ἔσται κτλ. Z. 6 f. vgl. zu Nr. 34; vgl. auch zu Nr. 55.

75 DER FREIGELASSENE AUR. HERAKLEON, SOHN DES TELESPHOROS, UND SEINE FAMILIE

Abb. 82

Fundjahr: 1993.

Fundort: Am S-Ende der Nekropole E 10, an der antiken Straße bzw. Grenze zwischen den Nekropolen E 9 und E 10.

Maße: H: 1.17 m (sichtbarer Teil); B: 2.26 m; D: 1.15 m; BH: 0.017–0.078 m.

Datierung: Gegen das zweite Viertel des 3. Jhdts. n.Chr.

Sarkophagkasten aus Kalkstein, größtenteils noch in der Erde, in der Mitte der gerahmten Schauseite eine *tabula ansata*, Inschrift Z. 4–9 in *tabula*, links und rechts der *tabula* und auf den ebenso gerahmten Schmalseiten je ein runder Schild dargestellt, vom unteren Rand der Schauseite größere Fragmente abgebrochen, Deckel gleich im NW. Kein Abklatsch. Inv.-Nr. T149.

Αὐρ(ήλιος) Ἡρακλέων Τελεσφόρου, ἀπε(λεύθερος) ἱερέως Μάρ(κου)
Αὐρ(ηλίου) Πλατωνιανού Ὀτάνου,

²⁷⁸ Zu dieser Familie vgl. zu Nr. 2 mit Anm. 23; Τι(βέριος) Κλ(αύδιος) Πλάτων ὁ καὶ Τιβέριος (D 1) und M. Αὐρ. Οὐδῶρος Τιβέριος (D 3) erscheinen in unseren Nr. 2, Z. 6 f. bzw. 25, Z. 11 ff. als Probulen.

²⁷⁹ Zu ihm und seinem Sohn M. Αὐρ. Τιβ. Κάσσιος Πανκρατιανὸς Οπλης vgl. auch unsere Nr. 16.

²⁸⁰ Vgl. oben Anm. 24.

τὴν σωματοθήκην ἐαυτῶ καὶ τῇ γυναικὶ αὐτοῦ Ἀρτέμει καὶ τῶ υἱῶ
αὐτοῦ Θεοδοσίῳ καὶ τῇ ἐσομένῃ γυναικὶ Θεοδοσίῳ ἄλλω δὲ
οὐδενὶ

- 4 ἐξέσται ἀνύ-
ξαι ἢ ἐπενθά-
ψαι τινά, ἐπεὶ
ἐκτείσει Διὶ
- 8 Σολυμεὶ καὶ
τῶ δήμῳ ✕ βφ'.

4 f. ἀνύξαι = ἀνοῖξαι || 9 ✕ ς ΒΦ.

1 ff. Die Grabinhaber sind ansonsten unbekannt²⁸¹. Der *patronus* des Grabstifters, M. Αὐρ. Πλατωνιανὸς Ὀτάνης, ist sicherlich mit dem gleichnamigen ἀρχιερεὺς und πρόβουλος identisch, der als Angehöriger der termessischen Familie F unter Nr. 14 in Generation VIII eingeordnet ist²⁸² und dessen Akme in die Zeit um die CA fallen dürfte²⁸³, so daß wir obige Inschrift gegen das zweite Viertel des 3. Jhdts. n.Chr. datieren könnten.

Onomastik: Für die PNN Ἀρτεμεις Z. 2 und Ὀτάνης Z. 1 siehe demnächst ANHANG 1 in TAM 3,2.

Grabbuße: Gemeinsam an Zeus Solymeus und den *demos* Z. 7 ff., vgl. zu Nr. 40; für das Zeichen ς Z. 9 vgl. demnächst zu TAM 3,1: Nr. 285 in TAM 3,2.

76 AUR. HERMAIOS, SOHN DES KONON, UND SEINE GATTIN AUR. ARTEMEIS, TOCHTER DES ENTEIMOS

Abb. 83

Fundjahr: 1992.

Fundort: Im S der Nekropole E 8, ca. 25 m nö. des Grabbaues S 7.

Maße: H: 1.3 m; B: 2.28 m; D: 1.03 m; BH: 0.023–0.055 m.

Datierung: Nach der CA.

²⁸¹ Die *Aurelius*-Gentilizia der Artemeis und des Theodosios sind wohl ausgelassen worden, vgl. oben Anm. 45.

²⁸² Zu dieser Familie vgl. HEBERDEY 1929: 86–90 (Ὀτάνης ebd. 88 ff.) und TAM 3,1: 301; für den möglichen Bruder des Otanes, M. Αὐρ. Πλατωνιανὸς Περικλῆς, ebenfalls ἀρχιερεὺς und πρόβουλος, vgl. zu Nr. 14.

²⁸³ Vgl. oben Anm. 24.

Sarkophagkasten aus Kalkstein, in der Mitte der gerahmten Schauseite eine *tabula ansata*, Inschrift in *tabula*, links und rechts der *tabula* je ein runder Schild dargestellt, Deckel in zwei Teile zerbrochen. Kein Abklatsch. Inv.-Nr. T119.

Αὐρ(ήλιος) Ἑρμαῖος
 Κόνωνος Ἑρ(μαίου) Τρο(κονδου) ἐ-
 αὐτῷ καὶ τῇ προ-
 4 ενειμένη γυναι-
 κὶ αὐτοῦ Αὐρ(ηλία) Ἄρ-
 τέμει Ἐντείου.

Die Grabinhaber scheinen ansonsten unbekannt zu sein²⁸⁴.

Onomastik: Für die PNN Ἄρτεμεις Z. 5 f., Ἑρμαῖος Z. 1 f. und Τροκονδας Z. 2 siehe demnächst ANHANG 1 in TAM 3,2.

77 AUR. HERMAIOS, SOHN DES MIDAS, UND SEINE FAMILIE

Abb. 84

Fundjahr: 1992.

Fundort: Im felsigen Areal, das die Nekropole E 8 im W begrenzt.

Maße: H: 0.8 m (sichtbarer Teil); B: 2.05 m; D: 0.87 m; BH: 0.04–0.08 m.

Datierung: Nach der CA.

Sarkophagkasten des sog. *chamosorion*-Typus, linke Schmalseite nicht ganz ausgeführt, rechts und hinten Naturfels, Inschrift auf geglätteter Fläche. Abklatsch. Inv.-Nr. T116.

Αὐρ(ήλιος) Ἑρμῆος Μίδου Πτολεμῆου κατέστησεν ἑαυτῷ
 σωματοθήκην καὶ τῇ γυναικὶ αὐτοῦ Αὐρ(ηλία) Εὐσταθία
 καὶ τοῖς ἐξ αὐτῶν τέκνοις καὶ τοῦ υἱοῦ γυνεκί
 4 Αὐρ(ηλία) Πρωγονοῦ· ἄλλω δὲ οὐδενὶ ἐξέστε τινὰ ἐπιθάψαι,
 ἐπεὶ ὁ πειράσας ὑποκείσθῃσιναι τιμωρυχίας
 καὶ Διὶ Σολυμεῖ ✕, αφ'. Δ

²⁸⁴ Eine Αὐρ. Ἄρτεμεις Ἐντείου errichtet sich und ihrem Sohn Ἐντειμος den Sarkophag TAM 3,1: Nr. 311.

1 Ἑρμῆος = Ἑρμαῖος; Πτολεμῆου = Πτολεμαίου || 3 γυνεκί = γυναικί || 4 Πρωγονοῦ ist hier im Dativ, vgl. die weiblichen PNN Ἀτταλοῦ (TAM 3,1: Nr. 767, Z. 2), Δομναροῦ (ebd. Nr. 592, Z. 2; zu diesem PN siehe auch demnächst ANHANG 1 in TAM 3,2) und Σιμοῦ (ebd. Nr. 498, Z. 2 und Nr. 644, Z. 2), alle im Dat.; ἐξέστε = ἐξέσται || 5 ὑποκεισθήσονται = ὑποκεισθήσεται.

Keine der genannten Personen ist anderweitig bekannt.

Onomastik: Für die PNN Ἑρμαῖος und Μίδας Z. 1 sowie Πρωγονοῦς Z. 4 siehe demnächst ANHANG 1 in TAM 3,2.

Grabbuße: An Zeus Solymeus Z. 6, vgl. zu Nr. 34.

Grabverw.: Für den Begriff τυμβωρυχία Z. 5 vgl. zu Nr. 36 mit Anm. 236 und 238.

78 AUR. HERMAIOS II., DER AUCH SYRIARCHES GENANNT WURDE, SEINE GATTIN AUR. ANTHESTIANE UND SEIN VETTER AUR. ORESTION

Abb. 85

Fundjahr: 1993.

Fundort: Im SW der Nekropole E 4, ca. 40 m entfernt vom Eingang A 2, am Hang.

Maße: H: 1.25 m; B: 2.3 m; D: 1.13 m; BH: 0.033–0.082 m.

Datierung: Nach der CA.

Sarkophagkasten aus Kalkstein, auf die Schauseite umgestürzt, in der Mitte der gerahmten Schauseite eine *tabula ansata*, Z. 5–11 in *tabula*, links und rechts der *tabula* je ein runder Schild dargestellt; Schmalseiten teilweise, Hinterseite gänzlich unter Trümmern; von der Mitte des oberen Randes der Schauseite nach unten ein Sprung, von der linken oberen Ecke derselben Seite ein Fragment abgebrochen. Kein Abklatsch. Inv.-Nr. T157.

Ἀὐρ(ήλιος) Ἑρμαῖος δις Τρο(κονδου) ὁ καὶ Συριάρχης τὴν σω-
ματοθήκην ἑαυτῷ [ca. 4–5]
[ca. 3] καὶ τῇ γυ(ναικί) αὐτοῦ Ἀὐρ(ηλία) Ἀνθεστιανῆ τῇ καὶ Κοροκη,
ἑτέρῳ δὲ μηδενὶ
εἰ μὴ τῷ ἀνεψιῷ αὐτοῦ Ἀὐρ(ηλίῳ) Ὀρεστίῳ
Σάξα.

4 ἄλλῳ δὲ μὴ
ἐξέσται ἀνὸ-
ξαι καὶ ἐπιθά-
ψαι, ἐπεὶ ὁ πειρά-
8 σας ἔστω ὑπεύ-

θυνοσ τῶ ἱερῶ-
τάτῳ ταμείῳ
✱ βφ'.

5 f. ἀνοῦξαι = ἀνοίξαι || 11 ✱ ^s ΒΦ.

Keine der genannten Personen ist anderweitig bekannt²⁸⁵.

Onomastik: Für die PNN Ἀνθεστιανή Z. 2, Ἑρμαῖος Z. 1, Κοροκη Z. 2, Ὀρεστίων Z. 3 und Τροκονδᾶς Z. 1 siehe demnächst ANHANG 1 in TAM 3,2.

Grabbuße: An den *fiscus* (*Caesaris*) = griech. ταμείον (Καίσαρος) Z. 9 ff., vgl. zu Nr. 33; für das Zeichen ^s Z. 11 vgl. demnächst zu TAM 3,1: Nr. 285 in TAM 3,2.

79 AUR. HERMIANUS UND ANDERE

Abb. 86

Fundjahr: 1994.

Fundort: Im NO der Nekropole E 6.

Maße: H: 0.79 m (sichtbarer Teil); B: 2 m; D: 0.98 m; BH: 0.035–0.055 m.

Datierung: Nach der CA.

Sarkophagkasten aus Kalkstein, in der Mitte der Schauseite eine *tabula ansata*, Inschrift Z. 3–9 in *tabula*, oberer Rand der Schauseite (einschließlich der rechten oberen Ecke) größtenteils abgebrochen. Abklatsch. Inv.-Nr. T190.

Αὐρ(ήλιος) Ἑρμιανὸς Ναρκ[ισσ- τὴν σωματοθήκην ἑαυτῷ καὶ τῇ γυ-
ναικὶ αὐτοῦ (?)]

Αὐρ(ηλία) Ὀλυμπιάδι καὶ [— — καὶ ᾧ (od. οἷς) ἄν βου]-

ληθῆ ἔπ[ιταφῆναι ὁ Ἑρ]-

4 μιανὸς ἢ οἱ κληρ[ονό]-

μοι αὐτοῦ· ἑτέρῳ δὲ

οὐδενὶ ἐξέσται,

ἐπὶ ὁ πειράσας ἐκτεί-

8 σει τῷ ἱερῳτάτῳ τα-

μίῳ ✱ βφ'.

²⁸⁵ Ein Αὐρ. Ἑρμαῖος Τροκονδοῦ Ἑρμαίου Μασκυὸς in TAM 3,1: Nr. 314.

1 Etwa Ναρκ[ισσιανοῦ, Ναρκ[ισσίωνος oder Ναρκ[ίσσου || 7 ἐπί = ἐπεὶ || 8 f. ταμίω = ταμείω || 9 ✕ ⸶ ΒΦ.

Weder Αὐρ. Ἑρμιανὸς Ναρκ[ισσ-²⁸⁶ noch Αὐρ. Ὀλυμπιάς ist anderweitig bekannt.

Onomastik: Für den PN Ἑρμιανός Z. 1 siehe demnächst ANHANG 1 in TAM 3,2.

Grabbuße: An den *fiscus (Caesaris)* = griech. ταμείον (Καίσαρος) Z. 8 f., vgl. zu Nr. 33; für das Zeichen ⸶ Z. 9 vgl. demnächst zu TAM 3,1: Nr. 285 in TAM 3,2.

80 AUR. HERMIANUS UND ANDERE

Abb. 87

Fundjahr: 1995.

Fundort: Im O des mittleren Teiles der Nekropole E 10.

Maße: H: 1.02 m; B: 2.2 m; D: 0.99 m; BH: 0.029–0.059 m.

Datierung: Nach der CA.

Sarkophagkasten aus Kalkstein, in zwei Teile gebrochen, in der Mitte der Schauseite eine *tabula ansata*, Inschrift Z. 4–7 in *tabula*, links und rechts der *tabula* je ein runder Schild dargestellt, auf der Schauseite ein diagonaler Sprung, in der Mitte der oberen Ränder der Schmalseiten je ein Klammerloch, Deckel vor dem Kasten. Abklatsch. Inv.-Nr. T209.

Αὐ(ρήλιος) Ἑρμιανὸς ΟΥ κατέστησεν ν̄ ἐαυτῶ τὴν σωματοθή-
κην καὶ τῆ [γυναικί] αὐτοῦ [ca. 3–4] μόνοις καὶ τῆ
ἀδελφῆ·
ἄλ ν̄ λω δὲ ο[ύ]δενὶ ἐξεῖναι ἐπιθάψαι ἢ ἀνῶξαι.

4 ἐπεὶ ὁ πειρά-
σας ἐκτείσει
τῶ ἱερωτάτῳ
ταμίῳ ✕ βφ'.

3 ἀνῶξαι = ἀνοῖξαι || 7 ταμίω = ταμείω.

Der Graberrichter scheint anderweitig nicht bekannt zu sein.

Onomastik: Für den PN Ἑρμιανός Z. 1 siehe demnächst ANHANG 1 in TAM 3,2.

²⁸⁶ Ein Haussklave Νάρκισσος in ΙΠΛΙΚΙΟΓΛΟΥ *et alii* 1991: Nr. 20.

Grabbuße: An den *fiscus (Caesaris)* = griech. ταμείον (Καίσαρος) Z. 6 f., vgl. zu Nr. 33.

81 M. AUR. LEONIDES II., DER AUCH SYRIARCHES GENANNT WURDE, UND ANDERE

Abb. 88

Fundjahr: 1993.

Fundort: Im mittleren Teil der Nekropole E 10.

Maße: H: 1.52 m; B: 2.42 m; D: 1.25 m; BH: 0.036–0.045 m.

Datierung: Wohl nach der CA.

Sarkophagkasten aus Kalkstein, in der Mitte der gerahmten Schauseite eine *tabula ansata*, Inschrift Z. 3–4 in *tabula*, links und rechts der *tabula* und auf den ebenso gerahmten Schmalseiten je ein runder Schild dargestellt, Verputzspuren am oberen Rand. Kein Abklatsch. Inv.-Nr. T142.

Μ. Αὐ(ρήλιος) Λεωνίδης δις ὁ καὶ Συριάρχης τὴν σωματοθήκην ἑαυτῶ
 τε καὶ τοῖς προενει(μει)μένοις (μ)όνον· ἐτέ-
 2 ρῳ δὲ οὐδενὶ ἐξέσται μετὰ τὴν θέσιν αὐτοῦ ἀνῶξε ἢ
 ἐπιθάψε τινά, ἐπει(πει) ὁ πειράσας τι
 {τι} τούτων ἐκτεί-
 4 σει Διὶ Σολυμεῖ ✕ ,α.

2 NONON, *lapis* || 2 ἀνῶξε = ἀνοῖξαι; ἐπιθάψε = ἐπιθάψαι || 4 ✕ ^s A.

Der Grabstifter ist ansonsten unbekannt²⁸⁷.

Grabbuße: An Zeus Solymeus Z. 4, vgl. zu Nr. 34, für das Zeichen ^s dem- nächst zu TAM 3,1: Nr. 285 in TAM 3,2.

82 AUR. MAMAS

Abb. 89

Fundjahr: 1996.

Fundort: Im mittleren Teil der Nekropole E 10.

Maße: H: 1.03 m; B: 0.88 m; D: 2.07 m; BH: 0.041–0.061 m.

Datierung: Nach der CA.

²⁸⁷ Ein Αὐρ. Ἐρμαῖος und ein Ὀρέστης, Söhne eines Λεωνίδης, in TAM 3,1: Nr. 308.

Sarkophagkasten aus Kalkstein (= der Sarkophag zu TAM 3,1: Nr. 584). Abklatsch. Inv.-Nr. T252.

Zῶν	<i>Solange du lebst,</i>
κτῶ,	<i>erwerbe</i>
χρῶ.	<i>(und) benutze!</i>
4 Ἔδραμα · πολλά,	<i>Ich bin viel gelaufen,</i>
ἔπλευσα · πλείονα	<i>(und) noch mehr mit dem Schiff gefahren,</i>
μέχρις ὧδε.	<i>bis hierher.</i>
Ἔρωσθε.	<i>Lebt wohl!</i>

Die nichtmetrische Inschrift gehört zu Αὐρ. Μάμας Γαμικοῦ, da sie sich auf demselben Sarkophag (d.h. auf der linken Schmalseite des Kastens) wie sein Grabepigramm²⁸⁸ befindet, und weil auch nach dem Buchstabencharakter beide Inschriften zur gleichen Zeit entstanden sein müssen. War Mamas etwa ein Kaufmann, der ‚viel laufen und mit dem Schiff fahren‘ mußte?

2 f. Zu κτῶ, χρῶ siehe zu TAM 3,1: Nr. 596.

4 ἔδραμα: Zu der seit der Koine in immer stärkerem Maße in die thematischen Aoriste (ἔδραμον) eindringenden α-Flexion siehe SCHWYZER 1968⁴: 753 (e); vgl. z.B. Nov. Test. Act. Apost. 23 (ἔβαλον) und 37 (ἔβαλαν).

83 AUR. MEIDIAS, SOHN DES TROKONDAS, UND SEINE SÖHNE AUR. KONON UND AUR. DIOTEIMOS

Abb. 90

Fundjahr: 1993.

Fundort: Im SW der Nekropole E 4, ca. 30 m entfernt vom Eingang A 2, am Hang.

Maße: H: 1.2 m; B: 2.19 m; D: 1.09 m; BH: 0.03–0.046 m.

Datierung: Nach der CA.

Sarkophagkasten aus Kalkstein, auf die Schauseite umgestürzt, in der Mitte der gerahmten Schauseite eine *tabula ansata*, Inschrift Z. 3–9 in *tabula*, links und rechts der *tabula* je ein runder Schild mit einer dahinter diagonal gestellten Lanze dargestellt, auch auf den ebenso gerahmten Schmalseiten Darstellung je eines runden Schildes, nahe der linken oberen Ecke ein Sprung, Dekkel gleich vorne. Kein Abklatsch, Photo nur generell. Inv.-Nr. T156.

²⁸⁸ TAM 3,1: Nr. 584; zu Aur. Mamas vgl. auch HEBERDEY 1929: 16.

Αὐρ(ήλιος) Μειδ[ί]ας Τροκονδου Μειδίου τοῦ καὶ Διοτείμου
 τῆν σωματοθήκην ἑαυ-
 τῷ τε καὶ τοῖς υἱοῖς αὐτοῦ Αὐρ(ηλίοις) Κόνωνι καὶ
 Διοτείμῳ

μόνον· οὐδενὶ

4 δὲ ἐξέστε μετὰ

τὴν τελευτήν

αὐτῶν ἀνῦξε

τὴν σωματοθήκην

8 ἢ ἐπιθάψε τινά,

ἐπεὶ ὁ πειράσας τι

τούτων ἐκτείσει Διὶ Σολυμειῖ ✕ ,α καὶ οὐδὲν ἦσσαν ἢ τὰ
 γεγραμμένα

κύρια

4 ἐξέστε = ἐξέσται || 6 ἀνῦξε = ἀνοῖξει || 8 ἐπιθάψε = ἐπιθάψαι || 10 ✕ ὁ
 Α.

Keine der genannten Personen ist anderweitig bekannt.

Onomastik: Für den PN Τροκονδας Z. 1 siehe demnächst ANHANG 1.

Grabbuße: An Zeus Solymeus Z. 10, vgl. zu Nr. 34, für das Zeichen ὁ demnächst zu TAM 3,1: Nr. 285 in TAM 3,2; für die Formel οὐδὲν ἦσσαν ἢ τὰ γεγραμμένα κύρια Z. 10 f. vgl. auch oben Nr. 51, Z. 11 f.

84 AUR. MOLES, SOHN DES HERMES, SEINE MUTTER HARMONIA UND SEIN SOHN

Abb. 91

Fundjahr: 1992.

Fundort: Am SW-Ende der Nekropole E 10, am heutigen Fußpfad, der die Grenze zwischen den Nekropolen E 9 und E 10 bildet, nahe einem antiken Steinbuch.

Maße: H: 1.3 m; B: 2.18 m; D: 1.14 m; BH: 0.045–0.05 m.

Datierung: Nach der CA.

Unverzierter Sarkophagkasten aus Kalkstein, Z. 2–8 in *tabula ansata*, *tabula* in Entwurf belassen, nahe dem oberen Rand der linken Schmalseite ein diagonalen Sprung, linke untere Ecke derselben Seite abgebrochen. Abklatsch. Inv.-Nr. T098.

Αὐρ(ήλιος) Μολης Ἐρμοῦ τὴν σωματοθήκην ἑαυτῷ καὶ τῇ μητρὶ
 αὐτοῦ Ἀρμονίᾳ
 καὶ τῷ υἱῷ αὐτοῦ
 4 ἄλλω δὲ οὐδενὶ
 ἐξέσται ἐπενθά-
 ψε τινά, ἐπεὶ ἐ-
 κτείσει Διὶ Σο-
 8 λυμεῖ ✕, α.

5 f. ἐπενθάψε = ἐπενθάψαι || 8 ✕^s A.

Weder der Grabstifter noch seine Mutter ist anderweitig bekannt.

Onomastik: Für den PN Μολης Z. 1 siehe demnächst ANHANG 1 in TAM 3,2.

Grabbuße: An Zeus Solymeus Z. 7 f., vgl. zu Nr. 34; für das Zeichen^s Z. 8 vgl. demnächst zu TAM 3,1: Nr. 285 in TAM 3,2.

85 AUR. MORSIANUS, SOHN DES KBOMASIS, UND SEINE GATTIN ELPITYCHE

Abb. 92

Fundjahr: 1994.

Fundort: Im NW der Nekropole E 5.

Maße: H: 1.41 m; B: 2.37 m; D: 1.22 m; BH: 0.036–0.056 m.

Datierung: Nach der CA.

Unverzierter Sarkophagkasten aus Kalkstein, Schauseite in drei Teile gesprungen, linke obere Ecke derselben Seite und oberer Rand der linken Schmalseite abgebrochen, zerbrochener Deckel nebenan. Abklatsch. Inv.-Nr. T175.

Αὐρ(ήλιος) Μορσιανὸς Κβωμασιος τὴν σωματοθήκην ἑαυτῷ καὶ τῇ
 2 ναικὶ αὐτοῦ Ἐλπιτύχη, ἐτέρῳ δὲ μηδενί· εἰ δὲ μή, δώσει τῷ ἱερωτά-
 ταμίῳ ✕, α τε καὶ Διὶ Σολυμεῖ ✕, α.

3 ταμίῳ = ταμεῖῳ; ✕^s A; ✕^s A.

Weder Αὐρ. Μορσιανὸς noch seine Gattin Ἐλπιτύχη ist anderweitig bekannt.

- Onomastik:** Für die PNN Ἐπιτύχη Z. 2, Κβωμασις und Μορσιανός Z. 1 siehe demnächst ANHANG 1 in TAM 3,2.
- Grabbuße:** Gemeinsam an den *fiscus Caesaris* und Zeus Solymeus Z. 2 f., vgl. zu Nr. 51; für das Zeichen ^ς Z. 3 vgl. demnächst zu TAM 3,1: Nr. 285 in TAM 3,2.

86 AUR. NEIKIAS, SOHN DES DEMETRIOS, UND SEINE TOCHTER ARMASTA

Abb. 93

- Fundjahr:** 1995.
Fundort: Im W der Nekropole E 8.
Maße: H: 0.94 m; B: 1.99 m; D: 0.91 m; BH: 0.035–0.043 m.
Datierung: Nach der CA.

Sarkophagkasten aus Kalkstein, in der Mitte der Schauseite eine *tabula ansata*, links und rechts der *tabula* je ein runder Schild dargestellt, Inschrift Z. 2–6 in *tabula*; hintere Seite gänzlich, Schmalseiten größtenteils noch in der Erde; Deckel vor dem Kasten. Kein Abklatsch. Inv.-Nr. T202.

Αὐρ(ήλιος) Νεικίας Δημητρίου τὴν σωματοθήκην ἑαυτῷ καὶ τῇ θυ(γα-
 τρῖ)

αὐτοῦ Ἀρμασ-
 τα· ἄλλω δὲ οὐ-
 4 δὲνὶ ἐξέσται
 ἀνοῖξαι ἢ ἐπιθά-
 ψαι τινά, ἐπεὶ

ὁ πεῖρά[σ]α[ς ἐ]κτ[ε]ίσει Διὶ Σολ[υ]μεῖ ✕ [.]

5 ἀνοῖξαι = ἀνοῖξαι || 7 Ende: Die Summe der Geldstafe beträgt vielleicht 500 Denare (Φ).

Weder der Graberrichter noch seine Tochter ist anderweitig bekannt.

- Onomastik:** Für den PN Ἀρμαστα Z. 2 f. siehe demnächst ANHANG 1 in TAM 3,2.
- Grabbuße:** An Zeus Solymeus Z. 7, vgl. zu Nr. 34.

87 AUR. ONESIMOS, SOHN DES HERMIANOS, UND SEIN SOHN STEPHANOS

Abb. 94

Fundjahr: 1992.

Fundort: Im SW der Nekropole E 8, am Abhang, wo einst angesichts der Abfallspäne von Sarkophagen ein Sarkophagatelier bestanden haben muß.

Maße: H: 1.11 m; B: 2.11 m; D: 0.94 m; BH: 0.025–0.06 m.

Datierung: Nach der CA.

Sarkophagkasten aus Kalkstein, in der Mitte der gerahmten Schauseite eine *tabula ansata*, Z. 6–11 in *tabula*, links und rechts der *tabula* je ein runder Schild dargestellt, unterer Teil des linken Schildes zersprungen. Kein Abkatsch. Inv.-Nr. T122.

Αὐρ(ηλία) Καλημέρα Ἀρτέμωνος τὴν σωματοθήκην καὶ Α(ὐρ)(ηλίω)
Ἐρμαίου Ὀγησίμω Ἐρ-

μιανοῦ, τῷ ἀνδρὶ, καὶ τῷ υἱῷ· ἄλλω δὲ οὐδενὶ ἐξέσται ἢ ἐπιθά-

4 αὐτῶν Στεφάνω

ψαι, ἐπεὶ ἔξει πρὸς τοὺς κατοικομένους καὶ δώσει καὶ

προστείμου

Διὶ Σολυμεῖ

8 ✕ ,α καὶ

τῷ ἱερῷ τα-

μείω ✕ ,α,

παντὸς ἔχον-

12 τος ἐξουσί(αν) ἐκδικεῖ(ν) ἐπὶ τῷ ἡμύσει.

1 APYONHΣIMΩ, *lapis* || 2 Der Name des Großvaters der Aur. Kalhemera, EPMAIOY, ist mit kleineren Buchstaben hinzugefügt worden || 3 Zwischen ἐξέσται und ἢ vermißt man einen Infinitiv wie ἀνοῖξαι || 4 ΑΥΤΩΝC ΤΕΦΑΝΩ ist später hinzugefügt worden || 8. 10 ✕ ^s A || 12 ἡμύσει = ἡμίσει.

Die Grabinhaber scheinen bisher ansonsten nicht bekannt geworden zu sein²⁸⁹.

²⁸⁹ In der schlecht erhaltenen Inschrift TAM 3,1: Nr. 837 wird eine Αὐρ. Καλημέρα unter den Inhabern des Grabes erwähnt; ist diese vielleicht mit der Αὐρ. Καλημέρα Ἀρτέμωνος in unserer Inschrift identisch, wenn die letztere dort lediglich als Grabstifterin erscheint?

- Onomastik:** Für die PNN Ἀρτέμων Z. 1 und Ἑρμαῖος Z. 2 siehe demnächst ANHANG 1 in TAM 3,2.
- Grabbuße:** Gemeinsam an Zeus Solymeus und den *fiscus Caesaris* Z. 7 und 9 f., vgl. zu Nr. 51; für das Zeichen ^s Z. 8 und 10 vgl. demnächst zu TAM 3,1: Nr. 285 in TAM 3,2; für die Formel παντὸς ἔχοντος ἐξουσίαν κτλ. Z. 11 f. vgl. zu Nr. 35.
- Grabverw.:** Für die Formel ἔξει πρὸς τοὺς κατοικομένους Z. 5 vgl. zu Nr. 55.

88 AUR. PHILOMOUSOS UND SEINE FAMILIE

Abb. 95

Fundjahr: 1995.

Fundort: Im mittleren Teil der Nekropole E 8, am Hang.

Maße: H: 1.04 m; B: 1.88 m; D: 0.96 m; BH: 0.028–0.05.

Datierung: Nach der CA.

Sarkophagkasten aus Kalkstein, in der Mitte der Schauseite eine *tabula ansata*, schwer lesbare Inschrift Z. 4–9 in *tabula*, links und rechts der *tabula* je ein runder Schild dargestellt, hintere Seite größtenteils noch in der Erde, Deckel vor dem Kasten. Abklatsch. Inv.-Nr. T203.

Αὐρ(ήλιος) Φιλόμουσος τὴν σωματο-
θήκην ἑαυτῷ καὶ τῇ γυναικὶ αὐ-
τοῦ Αὐρ(ηλία) Ἀτταλίδ[ι] καὶ τῇ π[ροενει]μένῃ

4 αὐτοῦ θυ(γατρὶ) Ἀρ-
τεμισία καὶ
τῇ ἐγγόν[ῳ] αὐ-
τοῦ Εὐκρατία·

8 ἄλλῳ δὲ οὐδε-
νὶ ἐξέσται ἐπι-

θάσαι τινά, ἐπεὶ ἐκτ[ε]ίσει Διὶ Σολυμεῖ ✕ α.

7 Εὐκρατία = Εὐκρατεία.

Keine der genannten Personen scheint anderweitig bekannt zu sein²⁹⁰.

Grabbuße: An Zeus Solymeus Z. 10, vgl. zu Nr. 34.

²⁹⁰ Ein Αὐρ. Ἑρμῆς Φιλομούσου in IRLIKIÖZLU *et alii* 1991: Nr. 13.

89 AUR. SYRIARCHES II. UND SEINE FAMILIE

Abb. 96

Fundjahr: 1993.**Fundort:** Im mittleren Teil der Nekropole E 10.**Maße:** H: 1.23 m; B: 2.16 m; D: 1.11 m; BH: 0.023–0.086 m.**Datierung:** Nach der CA.

Sarkophagkasten aus Kalkstein, in der Mitte der gerahmten Schauseite eine *tabula ansata*, Inschrift Z. 3–7 in *tabula*, links und rechts der *tabula* und auf den ebenso gerahmten Schmalseiten je ein runder Schild dargestellt, linke untere Ecke der Schauseite abgebrochen, Deckel unter dem Kasten. Kein Abklatsch. Inv.-Nr. T143.

Αὐρ(ήλιος) Συριάρχης δις Ὀρέστου τὴν σωματοθήκην ἑαυτῷ τε καὶ
Αὐρ(ηλία)
 Ἀρτέμει Ἀλεξάνδρου, τῇ γυ(ναικί) αὐτοῦ, καὶ τοῖς τέκνοις
αὐ-

τοῦ μόνον ἑ-
 4 τέρῳ δὲ οὐδε-
 νὶ ἐξέστε ἐπι-
 θάψε, ἐπεὶ ὁ πει-
 ράσας ἐκτείσει

8 τῷ ἱερωτάτῳ ταμείῳ καὶ Διὶ Σολυμεῖ ✱ βφ'.

5 ἐξέστε = ἐξέσται || 5 f. ἐπιθάψε = ἐπιθάψαι || 8 ✱ ὣ ΒΦ.

Weder der Graberrichter noch seine Gattin scheint anderweitig bekannt zu sein²⁹¹.

Onomastik: Für den PN Ὀρτέμεις Z. 2 siehe demnächst ANHANG 1 in TAM 3,2.

Grabbuße: Gemeinsam an den *fiscus Caesaris* und Zeus Solymeus Z. 8, vgl. zu Nr. 51, für das Zeichen ὣ demnächst zu TAM 3,1: Nr. 285 in TAM 3,2.

²⁹¹ Ein Αὐρ. Συριάρχης δις wird unter den Inhabern des durch seine Mutter gestifteten Sarkophages TAM 3,1: Nr. 327 erwähnt.

90 AUR. SYROS, SOHN DES CORNUTUS, UND SEINE FAMILIE

Abb. 97

Fundjahr: 1992.

Fundort: Im mittleren Teil der Nekropole E 9.

Maße: H: 1.17 m; B: 1.83 m; D: 0.96 m; BH: 0.031–0.048 m.

Datierung: Kurz (?) nach der CA.

Sarkophagkasten aus Kalkstein, in der Mitte der Schauseite eine *tabula ansata*, Inschrift in *tabula*, links und rechts der *tabula* je ein runder Schild dargestellt. Kein Abklatsch. Inv.-Nr. T115.

Ἀὐρ(ήλιος) Σύρος Κορνούτου τὴν
 σωματοθήκην ἑαυτῷ καὶ
 τῇ προενοῦση γυ(ναικί) Ἑλπίδι
 4 καὶ τοῖς τέκνοις αὐτοῦ ἄλλω
 δὲ οὐδενὶ ἐξέσται ἀνῦξαι
 ἢ ἐπιθάψαι, ἐπεὶ ὁ πειράσας
 ἐκ[τ]ρίσει Διὶ Σολυμεῖ ✕ α.

5 ἀνῦξαι = ἀνοῖξαι || 7 ✕ ὁ α.

Weder Aur. Syros noch seine Gattin Elpis ist anderweitig bekannt²⁹². Der Vater des Grabstifters trägt das römische *cognomen* Κορνούτος, das in Termessos mehrfach belegt ist²⁹³; für die römischen *cognomina* in Inschriften von Termessos, die auch Peregrine tragen konnten, vgl. oben Anm. 249. Da die „drinnen befindliche“ Elpis kein *Aurelius*-Gentilizium hat, könnte die Inschrift in die Zeit kurz nach der CA datiert werden, wenn der Name nicht weggelassen wurde.

Grabbuße: An Zeus Solymeus Z. 7, vgl. zu Nr. 34, für das Zeichen ὁ dem-nächst zu TAM 3,1: Nr. 285 in TAM 3,2.

²⁹² Ein Ἀὐρ. Κορνούτος in ἸΠΛΙΚΙΟΓΛΟΥ *et alii* 1991: Nr. 7.

²⁹³ Nach dem Index von TAM 3,1: Nr. 475. 544. 545. 564. 565. 573. 578; vgl. auch ἸΠΛΙΚΙΟΓΛΟΥ *et alii* 1991: Nr. 7 = SEG 41: Nr. 1268; siehe ferner die in der ersten Silbe mit -ου geschriebene Form des Namens (= Κορνούτος) in PETZL 2001: 52.

91 M. AUR. TROKONDAS, SOHN DES MOLES, UND SEINE FAMILIE

Abb. 98

Fundjahr: 1994.

Fundort: Im mittleren Teil der Nekropole E 5, am Hang.

Maße: H: 0.5 m (sichtbarer Teil); B: 1.95 m; D: nicht zugänglich; BH: 0.02–0.06.

Datierung: Nach der CA.

Sarkophagkasten des sog. *chamosorion*-Typus, außer der Schauseite noch in der Erde, Deckel auf dem Kasten. Abklatsch. Inv.-Nr. T171.

M. Αὐρ(ήλιος) Τροκονδας Μολεους τὴν σωματοθήκην ἑαυτῷ κὲ τῇ
 γυ(ναικί) αὐτοῦ
 2 Αὐρ(ηλία) Στρατηγίδι κὲ [τῷ υἱῷ] αὐτῶν Εὐγάμω μόνον ἑτέρῳ δὲ
 οὐδενὶ
 ἐξέστα[ι] ἐπιθάψαι τινά, ἐπεὶ [δώσει] τῷ ταμείῳ * βφ'.

1 f. κέ = καί || 3 * ^s ΒΦ.

Keine der genannten Personen ist anderweitig bekannt. Auffällig ist, daß Mutter und Sohn bisher in Termessos nicht belegt und auch sonst ganz selten begegnende griechische Namen tragen.

Onomastik: Für die PNN Εὐγάμος Z. 2, Μολης Z. 1, Στρατηγίς Z. 2 und Τροκονδας Z. 1 siehe demnächst ANHANG 1 in TAM 3,2.

Grabbuße: An den *fiscus (Caesaris)* = griech. ταμείον (Καίσαρος) Z. 3, vgl. zu Nr. 33, für das Zeichen ^s demnächst zu TAM 3,1: Nr. 285 in TAM 3,2.

92 AUR. TROKONDAS, SOHN DES SYRIARCHES, UND SEINE KINDER

Abb. 99

Fundjahr: 1994.

Fundort: Am SW-Ende der Nekropole E 1.

Maße: H: 0.86 m; B: 1.8 m; D: 0.74 m; BH: 0.036–0.057 m.

Datierung: Nach der CA.

Sarkophagkasten aus Kalkstein, Schauseite in sechs Teile zerbrochen, in der Mitte eine *tabula ansata*, Inschrift Z. 4–8 in *tabula*, links und rechts der *ta-*

bula je ein runder Schild dargestellt, Deckel gleich nebenan. Abklatsch. Inv.-Nr. T167.

Αὐρ(ήλιος) Τροκονδας Συριάρχου τῆν σωματοθήκην ἐά[υ]τῶ και τοῖς
 ἐξ αὐτοῦ τέ[κ]νοις μόνοις· ἄλλω δὲ
 οὐδενὶ ἐξέεται
 4 ἐπιθάψαι τι-
 γά, ἢ ὁ πειρά-
 σας ἐκτείσει
 Διὶ Σολυμεῖ
 8 * φ'.

5 ἦ = εἰ δὲ μή || 8 * ς Φ.

Ein Αὐρ. Τροκονδας Συριάρχου errichtet interessanterweise sich und seinen Kindern Ἄρτεμεις, Ἄφροδείσιος und Θεοδόδιος den Sarkophag TAM 3,1: Nr. 788; sind beide Grabstifter etwa miteinander identisch?

Onomastik: Für den PN Τροκονδας Z. 1 siehe demnächst ANHANG 1 in TAM 3,2.

Grabbuße: An Zeus Solymeus Z. 7 f., vgl. zu Nr. 34; für das Zeichen ς Z. 8 vgl. demnächst zu TAM 3,1: Nr. 285 in TAM 3,2.

93 CASSIANUS, SOHN DES THOAS, UND SEINE GATTIN ARTEMEIS, TOCHTER DES DIOGENES

Abb. 100-102

Fundjahr: 1995.

Fundort: Im S der Nekropole E 10.

Maße: H: 0.33 m (a), 1.28 m (b, sichtbarer Teil), 0.45 m (c); B: 0.3 m (a), 2.33 m (b), 0.73 m (c); D: 0.16 m (a), ca. 1.25 m (b), 0.21m (c); BH: 0.018-0.053 m.

Datierung: Vor der CA.

In mehrere Teile zerfallener Sarkophagkasten aus Kalkstein, Inschrift auf drei Teilen (a [unten unterpunktirt], b [nicht unterpunktirt] und c [unterstrichen]), in der Mitte der gerahmten Schauseite eine *tabula ansata*, Inschrift Z. 2-8 in *tabula*, links und rechts der *tabula* je ein runder Schild mit einer dahinter diagonal gestellten Lanze dargestellt, Deckel vor dem Kasten. Abklatsch. Inv.-Nr. T210.

Κασσιανός Θόαντος Τρο(κονδου) τὴν σωματοθήκην

ἑαυτῷ καὶ τῇ γυ-
 ναικὶ αὐτοῦ Ἄρ-
 4 τέμει Διογένους·
 ἄλλω δὲ οὐδενὶ
 ἕξῶν ἔσται ἐπι-
 κηδεῦσαί τινα,
 8 ἐπεὶ ἐκτείσει
 Διὶ Σολυμεῖ ✕, α.

9 ✕ ⸱ A.

Weder der Grabstifter, der das römische *cognomen* *Cas(s)ianus* trägt²⁹⁴, noch seine Gattin ist anderweitig bekannt²⁹⁵.

Onomastik: Für den PN Ἄρτεμεις Z. 3 f. und Τροκονδας Z. 1 siehe demnächst ANHANG 1 in TAM 3,2.

Grabbuße: An Zeus Solymeus Z. 9, vgl. zu Nr. 34, für das Zeichen ⸱ demnächst zu TAM 3,1: Nr. 285 in TAM 3,2.

94 CLAUDIA IULIA

Abb. 103

Fundjahr: 1993.

Fundort: Im NO der Nekropole E 1.

Maße: H: 1.07 m; B: 0.435 m (unten), 0.335 m (Mitte), 0.425 m (oben); D: 0.355 m (unten), 0.345 m (Mitte), 0.375 m (oben); BH: 0.022–0.057 m.

Datierung: Vor der CA.

Grabstele²⁹⁶ in Form einer Basis aus Kalkstein, oben und unten Profil, oben abgerundet und mit Akroteren verziert, unten in Form einer Fußbank, oberer Teil in mehrere Fragmente zerbrochen, in der Mitte der unteren Seite ein Zapfloch. Abklatsch. Inv.-Nr. T136.

²⁹⁴ Für die römischen *cognomina* in Inschriften von Termessos, die auch Peregrine tragen konnten, vgl. oben Anm. 249.

²⁹⁵ Ein Θόας Τροκονδου in TAM 3,1: Nr. 527; wenn dieser mit dem Vater unseres Grabstifters identisch ist, könnte]σιανοῦ Z. 2 derselben Inschrift als Κασ]σιανοῦ (*patronymikon* der Mutter, von dem der Name des Κασσιανός stammt?) ergänzt werden.

²⁹⁶ Zu Grabstelen in Termessos siehe HEBERDEY 1934: 775.

Ἐπάγαθος Λονγεί-
 του Κλ(αυδία) Ἰουλία τήν
 ταφήν ἐπὶ τῇ στή-
 4 λῃ, φιλοστοργίας
 καὶ μνήμης χάριν.

Weder Ἐπάγαθος noch Κλαυδία Ἰουλία, wohl Gattin des ersteren²⁹⁷, ist anderweitig bekannt. Der Grabstifter, dessen Vater als Namen das römische *cognomen Longinus* trug²⁹⁸, war kein römischer Bürger.

2 ff. τὴν ταφήν ἐπὶ τῇ στήλῃ: ‚das Grab nebst der Stele‘ (es wird aufgezählt, nicht ein Raumverhältnis angegeben).

95 CLAUDIUS HERMIANUS UND SEINE FAMILIE

Abb. 104

Fundjahr: 1994.

Fundort: Im mittleren Teil der Nekropole E 6.

Maße: H: 1.3 m; B: 2.46 m; D: 1.25 m; BH: 0.027–0.048 m.

Datierung: Wohl vor der CA.

Sarkophagkasten aus Kalkstein, in der Mitte der gerahmten Schauseite eine *tabula ansata*, Inschrift in *tabula*, links und rechts der *tabula* je ein runder Schild dargestellt. Abklatsch. Inv.-Nr. T188.

Κλ(αύδιος) Ἑρμιανὸς τὴν σωματο-
 θήκην ἑαυτῷ καὶ Καλλιό-
 πῃ, τῇ γυνεκὶ αὐτοῦ,
 4 καὶ τοῖς τέκνοις αὐτῶν
 Κλ(αυδίους) Ἑρμῆ καὶ Εὐδοξίῳ·
 ἑτέρῳ δὲ οὐδενὶ ἐ-
 ξέσται ἐπιθάψαι τι-
 8 νά, ἐπεὶ ὁ πειράσας
 ἐκτείσει Διὶ Σολυ-
 μεῖ ✕ ,αφ'.

3 γυνεκί = γυναικί || 10 ✕ ὁ ΑΦ.

²⁹⁷ Vgl. Z. 4.

²⁹⁸ Vgl. oben Anm. 249.

1–5 Keine der genannten Personen scheint ansonsten bekannt zu sein²⁹⁹. Cl. Hermianus und Kalliope standen wohl in einer Ehe zwischen Bürger und Peregrinen. Daher ist es auffällig, daß ihre Kinder die *c.R.* noch immer besaßen³⁰⁰.

Onomastik: Für den PN Ἑρμιανός Z. 1 siehe demnächst ANHANG 1 in TAM 3,2.

Grabbuße: An Zeus Solymeus Z. 9 f., vgl. zu Nr. 34; für das Zeichen ς Z. 10 vgl. demnächst zu TAM 3,1: Nr. 285 in TAM 3,2.

96 CLAUDIUS KALL[] UND SEINE GATTIN

Abb. 105-106

Fundjahr: 1997.

Fundort: Im SW der Nekropole E 8.

Maße: H: 1.32 m; B: 2.29 m; D: 1.1 m; BH: 0.033–0.06 m.

Datierung: Kaiserzeitlich.

In drei Teile abgebrochener Sarkophagkasten aus Kalkstein, Inschrift auf zwei Teilen (*a* [unten im Text unterpunktirt] und *b* [nicht unterpunktirt]), in der Mitte der gerahmten Schauseite eine *tabula ansata*, Inschrift Z. 3–8 in *tabula*, links und rechts der *tabula* je ein runder Schild mit einer dahinter diagonal gestellten Lanze dargestellt, auch auf den ebenso gerahmten Schmalseiten Darstellung je eines runden Schildes, linke Schmalseite größtenteils zerstört. Kein Abklatsch, Photo nur generell. Inv.-Nr. T297.

Κλ[αύδιος Καλλ[----- τήν] σωματοθήκην ἐαυτῷ καὶ
 τῇ γυ-
 ναικῇ αὐτ[οῦ] --- μόνοις] ἄλλω δὲ οὐδενὶ ἐπιθάψαι
 τινά,

ἐπεὶ ὁ πειράσας

- 4 ἐκτείσει Διὶ Σο-
 λυμεῖ * ,αφ', παν-
 τὸς ἔχοντος
 ἐξουσίαν ἐκδι-
 8 κεῖν ἐπὶ τῷ ἡμίσει.

²⁹⁹ Ein Kl. Ἑρμῆς wird in TAM 3,1: Nr. 477 als Vater des Grabstifters Αὐρ Ἑρμόδωρος erwähnt; die Stifterin des Sarkophages TAM 3,1: Nr. 227 ist eine Αὐρ. Ἀγοραστή, θυγάτηρ Τροκονδου Κορκαινου Κλαυδίου Ἑρμοῦ.

³⁰⁰ Vgl. die Fälle Θόας Κλαυδίου Κενδεου in 43, Εὐτυχανὸς Κλαυδίου Ἀπολλωνίου Οὐάρου in 102 und Οβριμοτῆς Ποπλίου Αἰλίου Μελησιάνδρου in 125.

Grabbuße: An Zeus Solymeus Z. 4 f., vgl. zu Nr. **34**; für die Formel παν-
τὸς ἔχοντος ἐξουσίαν ἐκδικεῖν κτλ. Z. 5 ff. vgl. zu Nr. **35** mit
Anm. 232.

**97 DER PRIESTER TIB. CLAUDIUS PLATON, SOHN DES
TIB. CLAUDIUS VARUS, UND SEINE GATTIN OA, TOCHTER
DES DIOTEIMOS**

Abb. 107

Fundjahr: 1992.

Fundort: Im N der Nekropole E 8.

Maße: H: 1.3 m; B: 2.25 m; D: 1.17 m; BH: 0.015–0.04 m.

Datierung: Ende des 2., Anfang des 3. Jhdts. n.Chr.

Sarkophagkasten aus Kalkstein, in der Mitte der gerahmten Schauseite eine *tabula ansata*, Z. 2–8 in *tabula*; links der *tabula* ein *urceus*, rechts derselben eine *patera* reliefartig dargestellt; unterer Teil der Schauseite außerhalb des Rahmens roh belassen, Deckel nebenan. Abklatsch. Inv.-Nr. T118.

Ἰ(ερεὺς) Τι. Κλ(αύδιος) Πλάτων, υἱὸς Τι. Κλ(αυδίου) Οὐάρου,
τὴν σωματοθήκην ἐαυτῷ καὶ τῇ συνβίῳ
αὐτοῦ Οἶα Διοτείμου Ἔρω(τος)·
ἄλλω δὲ οὐδενὶ ἐξέσται
4 ἀνῦξαι ἢ καταθέσθαι σῶμα,
ἐπεὶ ἐκτείσει τὰ ἐν
τῇ σημιώσει αὐτοῦ
γεγραμμένα πρόσ-
8 ∇ τειμα ∆

4 ἀνῦξαι = ἀνοῖξαι || **6** σημιώσει = σημειώσει.

Der Grabstifter ist mit dem T(ιβ.) Κ(λ.) Πλάτων identisch, den HEBERDEY unter Nr. 7 der Familie H in Generation VII eingeordnet hat³⁰¹ und dessen Akme in die Zeit um 180 n.Chr. fällt. Sein Vater Τι. Κλ. Οὐάρου (υἱὸς Τι. Κλ. Μαρκέλλου), H 4, erscheint als Probule (in der Zeit des Antoninus Pius)³⁰² auch in unserer Nr. **6**. Die Gattin des Tib. Cl. Platon, Οἶα Διοτείμου Ἔρωτος, ist ansonsten nicht bekannt geworden.

³⁰¹ Für die Familie vgl. HEBERDEY 1929: 99–104 mit Stemma 102 f. (zu T. K. Πλάτων siehe dort 101); vgl. auch TAM 3,1: 303.

³⁰² Vgl. oben Anm. 48.

Onomastik: Für den PN Οα Ζ. 2 siehe demnächst ANHANG 1 in TAM 3,2.

Grabbuße: τὰ ἐν τῇ σημιώσει ... γεγραμμένα πρόστειμα Ζ. 5 ff.; für ση-
μ(ε)ίωσις (= „die besiegelte Urkunde“) vgl. auch TAM 3,1:
Nr. 284. 443. 613. 689 und 750.

98 DIOTEIMOS UND SANDA

Abb. 108

Fundjahr: 1995.

Fundort: Im O des mittleren Teiles der Nekropole E 10.

Maße: H: 1.03 m; B: 2.08 m; D: 0.95 m; BH: 0.03–0.04 m.

Datierung: Vor der CA.

Unverzierter Sarkophagkasten aus Kalkstein, Rahmen der Schauseite nicht ganz ausgeführt, Inschrift auf leicht geglätteter Fläche; linke Schmalseite zur Gänze, hintere Seite weitgehend abgebrochen; Deckel nebenan. Abklatsch. Inv.-Nr. T208.

Διότειμος, πάρο(οικος), ἀπελεύθερος), καὶ Σανδα, Κονδ[ίω]νος Οδωλλου

2 θυγάτηρ, τὴν σωματοθήκην ἑαυτοῖς μόνοις.

Weder Διότειμος noch Σανδα ist anderweitig bekannt. Für πάροικος (καὶ) ἀπελεύθερος siehe oben zu Nr. 35.

Onomastik: Für die PNN Κονδίων, Οδωλλας und Σανδα Ζ. 1 siehe demnächst ANHANG 1 in TAM 3,2.

99 DER FREIGELASSENE DIOTEIMOS, SOHN DES APOLLONIOS, UND SEINE GATTIN ARTEMEIS, TOCHTER DES HERMAIOS

Abb. 109

Fundjahr: 1992.

Fundort: In der Nekropole E 10, auf dem Felsen, 5 m w. von Nr. 45.

Maße: H: 0.97 m; B: 2.12 m; D: 0.88 m; BH: 0.013–0.027 m.

Datierung: Vor der CA.

Sarkophagkasten aus Kalkstein, in sechs Teile zerbrochen, in der Mitte der Schauseite eine *tabula ansata*, links und rechts der *tabula* je ein runder Schild dargestellt, Inschrift in hauptsächlich in zwei Fragmente (a [unten un-

terpunktirt] und *b* [nicht unterpunktirt]) getrennter *tabula*, Deckel unter dem Kasten. Kein Abklatsch. Inv.-Nr. T100.

Διότειμος Ἀπολ(λωνίου),
 ἀπε(λεύθερος) καὶ πά(ροικος), τὴν θή-
 κην ἐ[α]λυτῶ καὶ Ἀρτέ-
 4 μει. Ἐ[ρ](μαίου) θυγα(τρί), τῇ γυ(ναικί) αὐ-
 τοῦ: μηδενὶ δὲ ἐξεῖ-
 ναι, ἐπεὶ ὁ πειράσας
 ἐκτείσει τῇ πόλ[λει] *].

Weder Διότειμος Ἀπολλωνίου³⁰³ noch seine Gattin Ἄρτεμεις scheint anderweitig bekannt zu sein. Für ἀπε(λεύθερος) καὶ πά(ροικος) Z. 2 vgl. zu Nr. 35. Für θήκη Z. 2 f. vgl. KUBIŃSKA 1968: 39 f.

Onomastik: Für die PNN Ἄρτεμεις Z. 3 f. und Ἐρμαῖος Z. 4 siehe demnächst ANHANG 1 in TAM 3,2.

Grabbuße: Zu den an die πόλις zu zahlenden Strafabgaben (Z. 7) in Termessos vgl. TAM 3,1: 355.

100 DIOTEIMOS, SOHN DER AUR. ARTEMEIS

Abb. 110

Fundjahr: 1995.

Fundort: Im W des mittleren Teiles der Nekropole E 10, an der Grenze zu E 9.

Maße: H: 0.83 m (sichtbarer Teil); B: 1.84 m; D: 0.81 m; BH: 0.037–0.06 m.

Datierung: Nach der CA.

Sarkophagkasten aus Kalkstein, in der Mitte der Schauseite eine *tabula ansata*, Inschrift Z. 3–8 in *tabula*, links und rechts der *tabula* sowie auf der linken Schmalseite je ein runder Schild dargestellt, rechte Schmalseite und hintere Seite roh belassen, Deckel vor dem Kasten. Abklatsch. Inv.-Nr. T204.

Αὐ(ρηλία) Ἄρτεμεις Ἐρ(μαίου) τῷ προενόντι αὐ]τῆς
 υἱῷ Διοτείμῳ
 μόνῳ· οὐδενὶ
 4 δὲ ἄλλῳ ἐξέσ[σ]τ[α]

³⁰³ Ein Διότειμος Ἀστέιου Διοτείμου Ἀπολλωνίου Συρίσκου in TAM 3,1: Nr. 195; ein (M. Αὐρ.) Διότειμος β' Ἀπολλωνίου in IΠΛΙΚΙΟΙΩΛΥ *et alii* 1992a: Nr. 9 und 10.

ἐπιθάψαι τινά,
 ἐπεὶ ὁ πειράσας
 ἐκτείσει Διὶ
 8 Σολυμεῖ ✕ α.

Eine Aὐρ. "Αρτεμεις Ἐρμαίου und eine Aὐρ. "Αρτεμεις Ἐρμαίου Μολε-
 ους werden in TAM 3,1: 469 bzw. in İPLIKÇIOĞLU *et alii* 1994: Nr. 12 als
 Grabinhaberinnen mit ihren Gatten genannt.

Onomastik: Für die PNN "Αρτεμεις und Ἐρμαῖος Z. 1 siehe demnächst AN-
 HANG I in TAM 3,2.

Grabbuße: An Zeus Solymeus Z. 7 f., vgl. zu Nr. 34.

101 ΕΡΙΓΟΝΟΣ, SOHN DES ΑΠΟΛΛΟΝΙΟΣ, UND SEINE GATTIN ΝΑΝΝΕΛΙΣ, TOCHTER DES ΜΟΛΕΣ

Abb. 111

Fundjahr: 1993.

Fundort: Im mittleren Teil der Nekropole E 10, nahe dem heutigen Fuß-
 pfad.

Maße: H: 1.33 m; B: 2.27 m; D: 1.14 m; BH: 0.016–0.045 m.

Datierung: Wohl kurz vor der CA.

Sarkophagkasten aus Kalkstein, in der Mitte der gerahmten Schauseite eine
tabula ansata, Inschrift in *tabula*, links und rechts der *tabula* und auf den
 ebenso gerahmten Schmalseiten je ein runder Schild dargestellt, vom oberen
 Rand der Hinterseite ein großes Fragment abgebrochen, auf der Schauseite
 und der rechten Schmalseite verschiedene Sprünge, Deckel gleich vor dem
 Kasten. Abklatsch. Inv.-Nr. T144.

Ἐπίγο(νος) Ἀπολλωνίου) καὶ Ναν-
 2 νηλις Μο(λεους), ἡ γυ(νή), τὴν σω-
 ματοθή(κην) ἑαυτοῖς.

Ἐπίγονος Ἀπολλωνίου ist wohl mit dem Gleichnamigen in TAM 3,1: Nr.
 14 A, Z. 11 identisch, der dort unter den Personen erwähnt wird, die wäh-
 rend der Probulie des Περικλῆς Οβριμοτου Ἐρμαίου Παδαμουριος zum
 Bau der βασιλική ὁδός in Termessos beigetragen haben³⁰⁴. Wenn diese

³⁰⁴ Vgl. zu Nr. 19.

Identifizierung zutrifft, gehört obige Grabinschrift in die Zeit kurz vor der CA. *Ναννηλῖς Μολεοῦς* ist ansonsten nicht bekannt geworden.

Onomastik: Für die PNN *Μολῆς Ζ. 2* und *Ναννηλῖς Ζ. 1* f. siehe demnächst ANHANG 1 in TAM 3,2.

102 EUTYCHIANUS, SOHN DES CLAUDIUS APOLLONIOS, SEINE BEREITS VERSTORBENEN ELTERN UND FAMILIE

Abb. 112

Fundjahr: 1996.

Fundort: Im NW der Nekropole E 1.

Maße: H: 1.65 m; B: 2.7 m; D: 1.37 m; BH: 0.042–0.077 m.

Datierung: Nach der CA.

Sarkophagkasten aus Kalkstein, auf die Schauseite umgestürzt, in der Mitte der gerahmten Schauseite eine *tabula ansata*, Inschrift Z. 5–9 in *tabula*, links und rechts der *tabula* und auf den Schmalseiten je ein runder Schild dargestellt, linke obere Ecke der Schauseite abgebrochen (von dieser Ecke wurde das Fragment gefunden, das die Anfänge der ersten zwei Zeilen [unten unterpunktirt] enthält), verschiedene Sprünge auf der Schauseite, Deckel gleich nebenan. Kein Abklatsch. Inv.-Nr. T233.

Εὐτ[υ]χιανός, υἱὸς Κλαυδίου Ἀπολλωνίου Οὐάρου, τ[ῆν
θήκη]ν
[τ]οῖς π[ρ]ογενεϊμένοις αὐτοῦ γονε(ῦ)σιν καὶ ἑαυτῷ καὶ τῇ γυναικὶ αὐ-
τοῦ [X]-
αριτίνῃ καὶ τῷ τέκνῳ αὐτοῦ Μάρ(κῳ) Αὐρηλίῳ Σύρῳ Εὐτυχιανοῦ
μόνυς· μετὰ δὲ τῆν
4 τελευτήν αὐτῶν μηδενὶ ἐξὸν εἶναι ἐπιθάψε τινά, ἐπὶ ὃ πिरάσας
ἐκτίσι τῇ ἱερᾷ βου-
λῇ καὶ δήμῳ * μύρια,
παντὸς ἔχον-
8 τος ἐξουσίαν
ἐγδικῖν ἐπὶ τῷ ἡμίσι.

1 Ende: platzmäßig τ[ῆν θήκη]ν || 2 ΓΟΝΕΙΣΙΝ, *lapis* (dieselbe Form auch in TAM 3,1: Nr. 419, 532, 738 und 755 sowie in unserer Nr. 186; vgl. etwa auch MAMA 6: Nr. 230; 7: Nr. 214) || 3 μόνυς = μόνοις || 4 ἐπιθάψε = ἐπιθάψαι; ἐπὶ = ἐπεὶ; πिरάσας = πειράσας || 5 ἐκτίσι = ἐκτείσει || 9 ἐγδικῖν = ἐκδικεῖν; ἡμίσι = ἡμίσει.

Der bisher nicht bezeugte Grabstifter Εὐτυχιανός, der wegen des *Claudius*-Namens seines Vaters anscheinend aus einer Ehe zwischen Bürger und Peregrinen stammte³⁰⁵, und seine Gattin Χαριτίνη Z. 2 f. trugen sicherlich auch den (hier ausgelassenen) *Aurelius*-Namen³⁰⁶ wie der Sohn Σύρος Z. 3. Der ansonsten unbekannte Vater des Eutychianos, Κλ. Ἀπολλώνιος Οὐάρου, dürfte auf Grund seines Namens ein Mitglied der termessischen Klaudierfamilie H (vielleicht ein weiterer Sohn von H 4 = T(ιβέριος) Κ(λαύδιος) Οὐάρος³⁰⁷) sein, welche unter den Familien in Termessos, die ihr vor der CA erworbenes Bürgerrecht ständig bewahrt haben, die erste Stelle einnimmt³⁰⁸.

Grabbuße: Gemeinsam an die βουλή und den δῆμος Z. 5 f., vgl. zu Nr. 56; für die Formel παντὸς ἔχοντος ἐξουσίαν ἐκδικεῖν κτλ. Z. 7 ff. vgl. zu Nr. 35 mit Anm. 232.

103 GE, IHRE FAMILIE UND BRÜDER

Abb. 113-115

Fundjahr: 1996.

Fundort: Im mittleren Teil der Nekropole E 10.

Maße: H: 0.535 m (a), 0.3 m (b), 0.33 m (c); B: 1.67 m (a), 0.56 m (b), 0.4 m (c); D: 0.43 m (a), 0.335 m (b), 0.385 m (c); BH: 0.026–0.063 m (a), 0.028–0.037 m (b), 0.032–0.035 m (c).

Datierung: Vor der CA.

Aus einem Grabbau stammendes, quadratisches Architekturelement aus Kalkstein (wahrscheinlich Türoborschwelle), in mehrere Teile zerfallen, Inschrift auf drei Teilen (a, b [unten unterpunktiert] und c [unterstrichen]), Reste des in der Nähe befindlichen Grabbaues noch sichtbar. Abklatsch. Inv.-Nr. T237.

Γῆ ἀδελφοὺς ἔθαψε Κόνωνα
καὶ Μολητα καὶ υἱὸν Ἀπολλώνι-
ov,

4 ἐπιταφῆσεται δὲ καὶ Μηλας, ὁ ἀνὴρ, καὶ αὐτὴ καὶ Τειμοκρ[άτ]ης, ὁ
υἱός· ἄλλω δὲ οὐδενὶ

³⁰⁵ Vgl. zu Nr. 43.

³⁰⁶ Für die Weglassung des *Aurelius*-Namens vgl. oben Anm. 45.

³⁰⁷ Zu ihm vgl. zu Nr. 6 mit Anm. 48.

³⁰⁸ Zu dieser Familie vgl. HEBERDEY 1929: 99–104 mit Stemma 102 f. und TAM 3,1: 303.

ἐξέσται ἀνοῖξαι ἢ ἐπιθάσαι, ἐπεὶ ἔσται αὐτῷ πρὸς τοὺς κ[ατ]υχομέ-
 νους καὶ δώσει Διὶ
 Σολυμεῖ ✕ βφ'.

5 ἀνοῖξαι = ἀνοῖξαι; κ[ατ]υχομένους = κατοικομένους.

Keine der genannten Personen ist anderweitig bekannt.

Onomastik: Für die PNN Γῆ Ζ. 1, Μηλας Ζ. 4 und Μολης Ζ. 2 siehe dem-
 nächst ANHANG 1 in TAM 3,2.

Grabbuße: An Zeus Solymeus Ζ. 5 f., vgl. zu Nr. 34.

Grabverw.: Für die Formel ἔσται αὐτῷ πρὸς τοὺς κατοικομένους Ζ. 5 vgl.
 zu Nr. 55; vgl. auch zu Nr. 34.

104 DIE FREIGELASSENE GE, TOCHTER DES PRIMION, UND IHR SOHN APOLLONIOS

Abb. 116

Fundjahr: 1992.

Fundort: An der Grenze zwischen den Nekropolen E 8 und E 9.

Maße: H: 1.16 m; B: 1.95 m; D: 1 m; BH: 0.015–0.021 m.

Datierung: Vor der CA.

Sarkophagkasten aus Kalkstein, in der Mitte der Schauseite eine *tabula ansata*, Inschrift in *tabula*, links und rechts der *tabula* je ein runder Schild dargestellt, Schmalseiten und Rückseite unverziert belassen, mittlerer Teil der linken Schmalseite abgebrochen. Abklatsch. Inv.-Nr. T121.

Γῆ Πρεμίωνος θυ(γάτηρ), χήρα, ἀπε(λευθέρα),
 2 Ἀπολλωνίῳ, τῷ υἱῷ,
 καὶ ἑαυτῇ ἐπὶ τῷ

3 Die Inschrift ist unvollendet; nach ἐπὶ τῷ wäre u.a. beispielsweise zu erwarten: ἐτέρῳ μηδενὶ ἐξείναι ἀνοῖξαι καὶ θεῖναι ἕτερον σῶμα (vgl. TAM 3,1: Nr. 283, Z. 3 ff.).

Weder die Grabstifterin Ge noch ihr Sohn Apollonios ist ansonsten bekannt.

Onomastik: Für die PNN Γῆ und Πρεμίων Ζ. 1 siehe demnächst ANHANG 1 in TAM 3,2.

105 HERMAIOS, SOHN DES MOLES, UND SEINE GATTIN O A

Abb. 117

Fundjahr: 1994.

Fundort: Am NW-Ende der Nekropole E 5.

Maße: H: noch 0.87 m; B: noch 1.6 m; D: 0.16 m (Schauseite); BH: 0.033–0.062 m.

Datierung: Kurz vor der CA.

Drei sich anpassende Fragmente von der Schauseite eines Sarkophagkastens aus Kalkstein, in der Mitte eine *tabula ansata*, Inschrift in *tabula*, links und rechts der *tabula* je ein runder Schild dargestellt, Deckel nebenan. Abklatsch. Inv.-Nr. T173.

Ἑρμαῖος Μολεους
Ἑρ(μαίου) Μο(λεους) Οπλεους τήν
[θ]ήκην ἑαυτῶ καὶ Οα,
4 τῇ γυναικί· ἔαν δέ τις
ἐπικηδεύση, [έ]κτεί-
[σε]ι τῶ δήμ[ω ✕] βφ'.

Der Grabstifter Hermaios ist auf Grund seiner *patronymika* sehr wahrscheinlich ein bisher unbekannter Bruder des Μολης β' Ἑρμαίου Μολεους Οπλεους, Gründer des Agons Nr. 10 (205±4 n.Chr.) in Termessos³⁰⁹. Wenn diese Identifizierung zutrifft, gehört unsere Inschrift in die Zeit kurz vor der CA, da Μολης β', der vor dem Jahr der CA bereits gestorben sein muß³¹⁰, von HEBERDEY in Generation VIII seiner Familie eingeordnet ist³¹¹, deren Akme in die Zeit um 210 n.Chr. fällt³¹².

Onomastik: Für die PNN Ἑρμαῖος, Μολης Ζ. 1 f., Οα Ζ. 3 und Οπλης Ζ. 2 siehe demnächst ANHANG 1 in TAM 3,2.

Grabbuße: An den δήμος Ζ. 6, vgl. zu Nr. 33.

³⁰⁹ Vgl. TAM 3,1: Nr. 194. 196 und 643; vgl. auch ebd. S. 293 und HEBERDEY 1929: 50.

³¹⁰ Vgl. HEBERDEY 1929: 20.

³¹¹ Vgl. die Stammtafel zu TAM 3,1: Nr. 643.

³¹² Vgl. oben Anm. 24.

106 HERMAIOS, SOHN DES TROKONDAS, UND SEINE GATTIN ARTEMEIS, TOCHTER DES SOLON

Abb. 118-121

Fundjahr: 1995.

Fundort: Im mittleren Teil der Nekropole E 10.

Maße: H: 0.9 m (a), 0.72 m (b), 1.06 m (c), 0.92 m (d); B: 1.13 m (a), 0.9 m (b), 1.13 m (c), 0.83 m (d); D: 0.51 m (a), 0.17 m (b), 0.45 m (c), 0.48 m (d); BH: 0.025–0.064.

Datierung: Vor der CA.

In mehrere Teile zerfallener Sarkophagkasten aus Kalkstein, Inschrift auf vier Fragmenten (a, b [unten unterpunktirt], c [unterstrichen] und d [doppelt unterstrichen]), in der Mitte der gerahmten Schauseite eine *tabula ansata*, Inschrift Z. 3–10 in *tabula*, links und rechts der *tabula* je ein runder Schild mit einer dahinter diagonal gestellten Lanze dargestellt. Abklatsch. Inv.-Nr. T215.

Ἑρμαῖος Τροκονδου Ἑρ-
μαίου Μασκουος
ἑαυτῶ καὶ τῆ γυναι-
4 κὶ αὐτοῦ Ἀρτέμει Σό-
λωνο[ς] ἄλλω δὲ μη-
δενὶ ἐ[ξ]εῖναι ἀνῶ-
ξαι τ[ὴν] σωματοθή-
8 κην, ἐπ[εὶ] ἐκτείσει
τῆ ἱερᾶ βουλῆ * β
ἀκολούθω[ς] καὶ ἡ ἐθέμην σημιώσει.

6 f. ἀνῶξαι = ἀνοιῶξαι || 10 ἐθέμην: Personenwechsel; σημιώσει = σημειώσει.

Der Grabstifter Ἑρμαῖος ist wohl mit dem Vater des Τροκονδας Ἑρμαίου Τροκονδου Ἑρμαίου Μασκουος identisch, der sich und seiner Frau Πιττοῦ den Sarkophag TAM 3,1: Nr. 785³¹³ errichtet hat³¹⁴. Die Gattin des Hermaios, Ἀρτεμεις Σόλωνος Z. 4 f., ist anderweitig nicht bekannt.

Onomastik: Für die PNN Ἀρτεμεις Z. 4, Ἑρμαῖος Z. 1 f., Μασκουος Z. 2 und Τροκονδας Z. 1 siehe demnächst ANHANG 1 in TAM 3,2.

³¹³ Vgl. das *addendum* zu dieser Inschrift demnächst in TAM 3,2.

³¹⁴ Ein Αὐρ. Ἑρμαῖος Τροκονδου Ἑρμαίου Μασκουος wird als Grabinhaber gemeinsam mit seiner Gattin Αὐρ. Ἀρτεμεις Ἑρμαίου δίς in TAM 3,1: Nr. 314 genannt.

Grabbuße: An die βουλή Z. 9, vgl. zu Nr. 30; für die Formel ἀκολούθως κτλ. Z. 10 vgl. auch TAM 3,1: Nr. 284 (ἀκολούθως καὶ ἡ πεποιήται σημειώσει). 443 (ἐφ' ἡ πεποιήτε σημειώσει). 613 (ἀκολούθως καὶ τῆ σημειώσει τῆ γενομένη ὑπ' αὐτοῦ, ἦν ἐπεκύρωσεν) und 689 (ἀκολούθως ἡ πεποιήνται σημειώσει).

107 HERMAS, SOHN DES APOLLONIOS, UND ARTEMEIS, TOCHTER DES RUFUS

Abb. 122

Fundjahr: 1994.

Fundort: Am NW-Ende der Nekropole E 5, auf Naturfelsen; ca. 2.5 m entfernt befindet sich ein Sarkophag des sog. *chamosorion*-Typus, der vielleicht mit dieser Inschrift in Zusammenhang steht.

Maße: H: das 0.17 m hohe Inschriftfeld beginnt ca. 1 m über dem heutigen Bodenniveau; B: 1.1 m (Inschriftfeld); BH: 0.03–0.06 m.

Datierung: Kurz (?) vor der CA.

Oberhalb des Inschriftfeldes eine reliefartig dargestellte Totenmahlszene mit einer auf einer *kline* liegenden männlichen und, rechts derselben, einer sitzenden weiblichen Figur (Volkskunst). Abklatsch. Inv.-Nr. T174.

Ἑρμᾶς Ἀπολλωνίου καὶ
2 Ἄρτεμεις Ρούφου ΑΣΥΛΙΟ.

2 ΑΣΥΛΙΟ: ob Ἀσυλίου von lat. *Asilius*? In diesem Fall wäre das Y zum Schluß vielleicht im O mit Farbe aufgeschrieben, wie es manchmal vorkommt.

Wenn Ἑρμᾶς Ἀπολλωνίου mit dem Vater der Αὐρ. Αγοραστή, θυ(γάτηρ) Αὐρ(ηλίου) Ἑρμᾶ Ἀπολλωνίου, identisch ist, die sich und ihrer Familie den Sarkophag TAM 3,1: Nr. 223 errichtet hat, gehört unsere Inschrift in die Zeit kurz vor der CA. Ἄρτεμεις Ρούφου ist ansonsten unbekannt³¹⁵.

Onomastik: Für den PN Ἄρτεμεις Z. 2 siehe demnächst ANHANG 1 in TAM 3,2.

³¹⁵ Ihr Vater, wohl ein Peregriner, trägt das römische *cognomen Rufus*; vgl. dazu oben Anm. 249.

108 KARDAMOS UND ARTEMIDORA, DIE HAUSSKLAVEN
DER BRÜDER AUR. TIBERIUS OPLES UND AUR. VARUS
TIBERIUS, SOWIE IHRE KINDER

Abb. 123

Fundjahr: 1995.

Fundort: Im SO der Nekropole E 9.

Maße: H: 1.32 m; B: 1.98 m; D: 0.97 m; BH: 0.023–0.056 m.

Datierung: Nicht allzuspät nach der CA.

Sarkophagkasten mit Deckel aus Kalkstein; Sicht der Inschriftseite, deren Unterteil noch in der Erde ist, durch einen anderen Sarkophagkasten größtenteils gehindert; daher kein Abklatsch und kein Photo der Inschrift (Photo nur generell von der Rückseite des Kastens). Inv.-Nr. T199.

Καρδαμος καὶ Ἀρτεμιδώρα τὴν σωματοθήκην ἑαυτοῖς καὶ τοῖς
τέκνοις,
οἰκαίτε Ἀύρηλιῶν ἰ(ερέως) Τιβερίου Οπλητος καὶ Οὐάρου Τι(βερίου),
ἐφέσει τῶν δεσποτῶν
ἐφ' ᾧτε ἕτερον αὐτοῖς μηδένα ἐπιταφῆναι, ἐπεὶ ὁ πειράσας ἐκ-
τεί-

4 σει Διὶ Σολυμεῖ ✕ φ'.

2 οἰκαίτε = οἰκέται || 3 ἐφ' ᾧτε = ἐπὶ τούτῳ ὥστε.

Für die Herren der ansonsten unbekanntenen Grabinhaber, den ἱερεὺς (Μουσῶν) Αὐρ. Τιβέριος Οπλης und seinen Bruder Αὐρ. Οὐάρου Τιβέριος Z. 2, die gemeinsam ihren Eltern das Heroon TAM 3,1: Nr. 685 erbaut haben, vgl. die Stammtafel der Familie D in TAM 3,1: 299 (Nr. 2 und 3); für Οὐάρου Τιβέριος, der um 226 n.Chr. die Probulie innehatte, vgl. auch unsere Nr. 25 mit Anm. 188 f. Wir könnten unsere Inschrift, die in die mittleren Jahre der Brüder fallen dürfte, in die Zeit nicht allzuspät nach der CA datieren. Für ἐφέσει τῶν δεσποτῶν Z. 2 vgl. auch TAM 3,1: 353.

Onomastik: Für die PNN Καρδαμος Z. 1 und Οπλης Z. 2 siehe demnächst ANHANG 1 in TAM 3,2.

Grabbuße: An Zeus Solymeus Z. 4, vgl. zu Nr. 34.

109 KENDEAS UND ANDERE

Abb. 124

Fundjahr: 1997.**Fundort:** Am NW-Ende der Nekropole E 9.**Maße:** H: 0.73 m (sichtbarer Teil); B: 2.17 m; D: 0.88 m; BH: 0.021–0.036 m.**Datierung:** Vor der CA.

Sarkophagkasten des sog. *chamosorion*-Typus, in der Mitte der Schauseite eine *tabula ansata*, Inschrift Z. 3–7 in *tabula*, links und rechts der *tabula* je ein runder Schild dargestellt, rechte Schmalseite roh belassen, Deckel gleich im NW. Abklatsch. Inv.-Nr. T299.

Κενδεας [ca. 5–6] τὴν σωματοθήκην ἑαυτῷ καὶ τοῖς προενοῦσιν· μετὰ
 δὲ αὐτῶν οὐδενὶ ἐ-
 ξέ[σται ἀνοίξαι ἢ] ἕτερον σῶμα καὶ oberer Rahmen der *tabula* ταθέσθε, ἐπεὶ
 ὁ πειράσας εκτεῖσει

τῇ ἱερᾷ βουλῇ ✕ ,α.

4 παντὸς ἔχοντος
 ἐξουσίαν εἰσπρά-
 σειν ἐπὶ τῷ ἡμί-
 σει.

2 καταθέσθε = καταθέσθαι.

Onomastik: Für den PN Κενδεας Z. 1 siehe demnächst ANHANG 1 in TAM 3,2.

Grabbuße: An die βουλή Z. 3, vgl. zu Nr. 30; für die Formel παντὸς ἔχοντος κτλ. Z. 4 ff. vgl. zu Nr. 35 mit Anm. 232.

110 DER FREIGELASSENE KENDEAS, SOHN DES
 APOLLONIOS, UND SEINE GATTIN ARMASTA, TOCHTER DES
 LONGUS

Abb. 125

Fundjahr: 1992.**Fundort:** Im S der Nekropole E 10, ca. 15 m nö. des Grabbaues S 4.**Maße:** H: 0.99 m; B: 2.11 m; D: 0.89 m; BH: 0.017–0.039 m.**Datierung:** Vor der CA.

Sarkophagkasten aus Kalkstein, in der Mitte der gerahmten Schauseite eine *tabula ansata*, Inschrift in *tabula*, links und rechts der *tabula* je ein runder Schild mit einer dahinter diagonal gestellten Lanze dargestellt, von der rechten unteren Ecke der Schauseite ein kleines Fragment abgebrochen. Kein Abklatsch. Inv.-Nr. T105.

Κενδεας Ἄπ-
 ολλωνίου, ἀπε(λεύθερος)
 κὲ πᾶ(ροικος), καὶ Ἀρμασ-
 4 τα Λόνγου, ἡ γυ(νή).

3 κέ = καί.

Weder Κενδεας Ἄπολλωνίου noch seine Frau Ἀρμαστα ist ansonsten bekannt.

2 f. Für ἀπελεύθερος καὶ πάροικος vgl. zu Nr. 35.

4 Der Vater der Armasta, der sicherlich kein römischer Bürger war, trägt das römische *cognomen Longus*; für die römischen *cognomina* in Inschriften von Termessos, die auch Peregrine tragen konnten, vgl. oben Anm. 249.

Onomastik: Für die PNN Ἀρμαστα Z. 3 f. und Κενδεας Z. 1 siehe demnächst ANHANG 1 in TAM 3,2.

111 KORKAINAS, SOHN DES KANNABAS, UND SEINE FAMILIE

Abb. 126

Fundjahr: 1994.

Fundort: Im mittleren Teil der Nekropole E 10, *in situ*.

Maße: H: 0.89 m; B: 2.22 m; D: 0.88 m; BH: 0.033–0.045 m.

Datierung: Vor der CA.

Sarkophagkasten aus Kalkstein, in der Mitte der Schauseite eine *tabula ansata*, Inschrift ab Z. 2 in *tabula*, links und rechts der *tabula* je ein runder Schild dargestellt, etwa zur Hälfte erhalten gebliebener Deckel auf dem Kasten. Abklatsch. Inv.-Nr. T176 = T090.

Von der ersten Zeile der Inschrift, die sicherlich auf dem Deckel stand, ist nichts mehr zu erkennen:

[ἡ δεῖνα τοῦ δεῖνος τὴν σωματοθήκην ἑαυτῇ καὶ τοῖς υἱοῖς αὐτῆς (?)]

Auf dem Kasten:

Φιλοδεσπότη κὲ τῆ γ(υναικί) αὐτοῦ η κὲ Ἀγοράστῳ κὲ τῷ
 προενειμένῳ αὐτῆς ἀνδρὶ
 Κορκαινα Κανναβοῦ μόνον·
 4 ἑτέρῳ δὲ οὐδενὶ ἐξέστε
 ἀνῶξε ἢ ἐπιθάψε τινά, ἐπ[εὶ]
 ἐκτεῖσει Διὶ Σολυμεῖ ✕ ,α
 κὲ τῷ ταμείῳ ✕ ,γ κὲ ἐνσχ-
 8 [εθῆσεται ἐνκλήματι τυμβωρυ-
 χίας].

2, 7 κέ = καί || 4 ἐξέστε = ἐξέσται || 5 ἀνῶξε = ἀνοῖξαι; ἐπιθάψε = ἐπι-
 θάψαι.

Φιλοδέσποτος, wohl ein Sohn der Graberrichterin, und ihr Gatte Κορκαι-
 νας Κανναβοῦ Z. 2 f. sind anderweitig nicht bekannt. Ἀγόραστος Z. 2
 könnte mit dem Ἀγόραστος, υἱὸς Κορκαινοῦ, identisch sein, der sich und
 seiner Familie den Sarkophag TAM 3,1: Nr. 233 gestiftet hat.

Onomastik: Für die PNN Ἀγόραστος Z. 2 sowie Κανναβῶς und Κορκαινας
 Z. 3 siehe demnächst ANHANG 1 in TAM 3,2.

Grabbuße: Gemeinsam an Zeus Solymeus und den *fiscus Caesaris* Z. 6 f.,
 vgl. zu Nr. 51.

Grabverw.: Für die Formel ἐνσχεθήσεται ἐνκλήματι τυμβωρυχίας Z. 7 f.
 vgl. zu Nr. 34, für den Begriff τυμβωρυχία zu Nr. 36 mit Anm.
 236 und 238.

112 MAMASTIS UND IHR SOHN ENTEIMOS

Abb. 127

Fundjahr: 1996.

Fundort: Im S der Nekropole E 10.

Maße: H: 0.97 m; B: 1.88 m; D: 0.81 m; BH: 0.028–0.038 m.

Datierung: Wahrscheinlich kurz nach der CA.

Sarkophagkasten aus Kalkstein, Inschrift in *tabula*, Rahmen der *tabula* nur in
 Umriß; hintere Seite und linke Schmalseite gänzlich, rechte Schmalseite teil-
 weise noch in der Erde; Deckel vor dem Kasten. Kein Abklatsch, Photo nur
 generell. Inv.-Nr. T240.

Ἀὐρ(ήλιος) Κόϊντος δ' τὴν σω-

ματοθήκην τοῖς προ-
 ενοῦσιν αὐτοῦ γ(υναικί) Μα-
 4 μαστι καὶ ὑστέρω υἱῷ
 Ἐντείμῳ μόνον.

Keine der erwähnten Personen ist ansonsten bekannt. Der Graberrichter trägt das römische *praenomen* *Quintus*; für die römischen *praenomina*, die in Inschriften von Termessos nach Art von griechischen Namen verwendet worden sind, vgl. oben Anm. 249. Die Inschrift gehört wahrscheinlich in die Zeit kurz nach der CA, da Μαμαστις und Ἐντειμος noch keine *Aurelius*-Namen besitzen wie der Grabstifter.

Onomastik: Für den PN Μαμαστις Z. 3 f. siehe demnächst ANHANG 1 in TAM 3,2.

113 MASAS UND MOUSAIOS, SÖHNE DES SYMPHOROS

Abb. 128

Fundjahr: 1994.

Fundort: Im W der Nekropole E 5, am Hang.

Maße: H: 0.95 m; B: 2.01 m; D: nicht zugänglich; BH: 0.019–0.057 m.

Datierung: Wahrscheinlich vor der CA.

Erwähnt bei ÇELGIN 2001/02: 127.

Sarkophagkasten aus Kalkstein, außer der gerahmten Schauseite noch in der Erde, rechte obere Ecke abgebrochen, in der Mitte eine *tabula ansata*, Inschrift Z. 3–8 in *tabula*, links und rechts der *tabula* je ein runder Schild dargestellt, Deckel *in situ*. Abklatsch. Inv.-Nr. T169.

Πυροῦχος Δημητρος καὶ Ἀρτέμιδος ΠΟΙ[ca. 15–16]ΙΣ Τρο(κονδου)

Μάνεους Μασαντος θ' τὴν σωματοθήκην [ca. 5–6 καὶ Μ]ασαντι

καὶ Μουσαίῳ, υἱ-

4 οῖς Συμφόρου

Μουσαίου καὶ αὐτῆς

υἱοῖς, μόνοις· ἐτέ-

ρω δὲ οὐδενὶ ἐξέσ-

8 ται ἐνθεῖναι πτόμα,

ἐπεὶ ἐκτείσει Διὶ Σολυμεῖ προστείμου * β, παντὸς ἔχοντος ἔξου-

σίαν προσανγγέλλειν ἐπὶ τρίτῳ μέρει.

1 ΠΟ[ca. 15–16]ΙΣ: vielleicht πο[λιούχου, vgl. Nr. 1 zur Stellung der Artemis in Termessos und allgemein Kall., hym. III 33 ff. sowie WERNICKE, in: RE 2,1 (1896) 1351 f., s.v. „Artemis“; ΙΣ ist wahrscheinlich vom Namen der Frau, die das Grab errichtet hat, übriggeblieben, am wahrscheinlichsten von dem in Termessos sehr häufigen PN Ἄρτεμεις (siehe demnächst ANHANG 1 in TAM 3,2) || 2 In der Lücke [ca. 5–6 καὶ Μ]ασαντι stand entweder εἰσατῆ oder der Name eines dritten Sohnes; zur Ergänzung Μ]ασαντι vgl. Μασαντος θ' in der selben Zeile || 9 * s. B.

Keine der genannten Personen scheint anderweitig bekannt geworden zu sein; die Stifterin des Grabes könnte väterlicherseits mit der termessischen Familie K³¹⁶ in Verbindung gesetzt werden, da alle in Termessos bisher bezeugten Μασαντες³¹⁷ Angehörige dieser Familie sind.

1 Die Zusammensetzung πυροῦχος (πῦρ + ἔχω), hier im Sinne von πυρφόρος = „Feuer- bzw. Fackelträger“³¹⁸, scheint mit obigem Text zum ersten Mal belegt zu sein³¹⁹. Feuer bzw. Fackel diente in der griechischen Antike unter anderem auch für religiöse Zwecke³²⁰ und war charakteristisch vor allem für die Eleusinischen Mysterien zu Ehren von Demeter und Kore³²¹, aber auch für die Kulte der Hekate und Artemis³²². Zu Δημήτηρ in Termessos vgl. TAM 3,1: Nr. 34 A,28. 34 C,61. 552 (νεωκόρος)³²³. 870 (ἱερῶν Ἐλευσινίων προφήτης) und 872 n. 28 (ἱερεύς?) sowie HEBERDEY 1934: 755; eine καλαθηφόρος Δήμητρος in unserer Nr. 146; für Demeter in Pisidien: MILNER 1998: 56, Nr. 120; Sammlung einiger Zeugnisse für den Kult der Demeter in Kleinasien bei ANABOLU 1986³²⁴; für den Kult der

³¹⁶ HEBERDEY 1929: 107–110; TAM 3,1: 305.

³¹⁷ Insg. fünf: K 1. K 3. K 4. K 10 und K 12.

³¹⁸ So etwa wie πυργοῦχος = „Turmträger“ (= Plattform auf Kriegsschiffen, die Verteidigungstürme trug, Polyb. XVI 3, 12; Poll. I 92.).

³¹⁹ Zu anderen Zusammensetzungen mit -οῦχος vgl. KRETSCHMER – LOCKER 1944: 527 f.

³²⁰ Ursprünglich beruhend auf der Vorstellung von der reinigenden und abwehrenden Wirkung; dazu VASSITS 1900; MAU, in: RE 6 (1909) 1945–1953, s.v. „Fackeln“ (ritueller Gebrauch: 1953).

³²¹ Hymn. Hom. Dem. 48; vgl. auch PFUHL 1923: Abb. 596; HbArch 3,1: Taf. 58,3. 73,3. 85,4. Ausgezeichnete Materialsammlung der Mysterien bei CLINTON 1974; zu den Eleusinia vgl. auch DEUBNER 1932: 91 f.; CLINTON 1994; NIXON 1995. Priester der eleusinischen Demeter, die bei den Mysterien die Fackeln trugen, hießen δαδοῦχοι, Xen., Hell., VI 3, 3; Aristot., rhet. 1405a 20 f.

³²² Vgl. z.B. PFUHL 1923: Abb. 515. 522; HbArch 3,1: Taf. 41,1. 115,1; vgl. auch IG 2/32: Nr. 4816: Ἀρτέμιδι πυρφόρος τοῖν θεοῖν Ἀλκαμένης; ebd. Nr. 5050 (ἱερεύς Χαρίτων καὶ Ἀρτέμιδος Ἐπιπυργιδίας πυρφόρος); CLINTON 1974: Nr. 50, D 14, 9 ff. (πυρφόρος καὶ ἱερεύς τῶν Χαρίτων καὶ τῆς Ἀρτέμιδος τῆς Ἐπιπυργιδίας).

³²³ Zum Tempel vgl. BÜYÜKKOLANCI 1996: 140.

³²⁴ Dazu SEG 36: Nr. 1579.

Demeter (und Kore) vgl. auch SEG 48: Nr. 1482. Zu Artemis vgl. oben zu Nr. 1.

Onomastik: Für die PNN Μόνης und Μασσας Z. 2 sowie Τροκονδας Z. 1 siehe demnächst ANHANG 1 in TAM 3,2.

Grabbuße: An Zeus Solymeus Z. 9, vgl. zu Nr. 34, für das Zeichen ^s demnächst zu TAM 3,1: Nr. 285 in TAM 3,2; für die Formel παντός ἔχοντος ἐξουσίαν κτλ. Z. 9 f. vgl. zu Nr. 35 mit Anm. 232; der dem Kläger zufallende Anteil betrug hier bis zum Drittel (ἐπι τρίτῳ μέρει) der Geldstrafe von 2.000 Denaren bzw. Drachmen.

114 MELINE

Abb. 129

Fundjahr: 1995.

Fundort: Am S-Ende der Nekropole E 10.

Maße: H: 1.04 m; B: 0.92 m; D: 1.87 m; BH: 0.032–0.078 m.

Datierung: Vor der CA.

Unverzierter Sarkophagkasten mit Deckel aus Kalkstein, Inschrift auf leicht geglätteter Fläche, vom oberen Rand der Rückseite ein größerer Teil abgebrochen; hintere und rechte Seite gänzlich, übrige Seiten teilweise noch mit Schutt und Erde bedeckt. Abklatsch. Inv.-Nr. T206.

Τὴν σωματοθήκην
Μελίνῃ, ἄλλῳ δὲ μηδενί,
ἐπεὶ ἐκτείσει Δεὶ Σολυ-
4 μεῖ ✕ φ'.

3 Δεῖ = Δί.

Onomastik: Für den PN Μελίνη Z. 2 siehe demnächst ANHANG 1 in TAM 3,2.

Grabbuße: An Zeus Solymeus Z. 3 f., vgl. zu Nr. 34.

115 DER FREIGELASSENE MENANDROS, SOHN DES ARTEIM//AS//, UND SEINE GATTIN PERGE

Abb. 130

Fundjahr: 1994.

Fundort: Im NO der Nekropole E 6.

Maße: H: 1 m; B: 2.07 m; D: 0.82 m; BH: 0.016–0.043 m.

Datierung: Vor der CA.

Sarkophagkasten aus Kalkstein, in der Mitte der Schauseite eine *tabula ansata*, Inschrift in *tabula*, links und rechts der *tabula* je ein runder Schild dargestellt, linke untere Ecke der Schauseite abgebrochen, Schmalseiten und Rückseite noch in der Erde, Deckel nebenan, Abklatsch. Inv.-Nr. T192.

Μένανδρος Ἀρ(τειμου), ἀπε(λεύθερος)
καὶ πά(ροικος), τὴν σωματοθή-
κην ἑαυτῷ καὶ τῇ γενο(μένη)
4 καὶ προενούση γυ(ναικί) Πέργη
Δ μόνους. Δ

Weder Μένανδρος noch seine Gattin ist anderweitig bekannt. Für ἀπελεύθερος καὶ πάροικος Z. 1 f. vgl. zu Nr. 35.

Onomastik: Für die PNN Ἀρτειμ//αϛ// Z. 1 und Πέργη Z. 4 siehe demnächst ANHANG 1 in TAM 3,2.

116 MENIAS UND ANDERE

Abb. 131

Fundjahr: 1992.

Fundort: Im mittleren Teil der Nekropole E 10.

Maße: H: 1.14 m; B: 2.16 m; D: 0.95 m; BH: 0.025–0.065 m.

Datierung: Nach der CA.

Sarkophagkasten aus Kalkstein, in der Mitte der gerahmten Schauseite eine *tabula ansata*, Inschrift Z. 3–9 in *tabula*, links und rechts der *tabula* und auf den ebenso gerahmten Schmalseiten je ein runder Schild dargestellt, linke obere Ecke der Schauseite abgebrochen. Kein Abklatsch. Inv.-Nr. T123.

]. ΑΙΟΣ Β΄ Θεοδώρου τὴν σωματοθήκην τοῖς τε προενούσιν ΔΙΟΝΟΙ
τῷ] ἀδελφῷ, καὶ Μηνιαδί, τῇ θείᾳ, ὥστε δὲ ἐπιταφῆναι καὶ Αὐρ(ήλιον)
Ἑρμῆν

Ἀγαθημέρου, τὸν καὶ
4 τὸ κρηπίδωμα πε-
ποιηκότα· ἄλλω
δὲ οὐδενὶ ἐξέσ-
ται ἐπιθάψαι τι-
8 νά, ἐπεὶ ὁ πειράσας

ἐκτείσει Διὶ Σο-

λυμει ✕ α, παντὸς ἔχοντος ἐξουσίαν ἐκδικεῖν ἐπὶ τῷ ἡμίσει.

1 Der Buchstabe vor ΑΙΟΣ könnte ein Μ sein, dann vielleicht [Αὐρ. Ἐρ]μαῖος || 1 f. ΔΙΟΝΟ|| [] ist möglicherweise Διονοῖ|[σίφ (= Διονυσίφ)] || 10 ✕ ὶ Α. 236.

Keine der genannten Personen scheint anderweitig bekannt zu sein³²⁵.

4 Zu κρηπίδωμα (= „Fundament, Grund, Basis“), auch in Nr. 130, Z. 2 f., vgl. KERN 1900: Nr. 314 (Magnesia am Maeander); ORMEROD – ROBINSON 1910/11: 237, Kommentar zu Nr. 17 („κρηπίδωμα refers to the stepped base on which the sarcophagus stood“); TAM 3,1: 351 f.; vgl. auch MARTIN 1965: I 307 und 335 und KUBIŃSKA 1968: 84 f. 114.

Onomastik: Für den PN Μηνιάς Z. 2 siehe demnächst ANHANG 1 in TAM 3,2.

Grabbuße: An Ζεὺς Σολυμεύς Z. 9 f., vgl. zu Nr. 34; für das Zeichen ὶ Z. 10 vgl. demnächst zu TAM 3,1: Nr. 285 in TAM 3,2, für die Formel παντὸς ἔχοντος ἐξουσίαν ἐκδικεῖν κτλ. zu Nr. 35 mit Anm. 232.

117 MOLANEISA, TOCHTER DES HERMAIOS

Abb. 132

Fundjahr: 2002.

Fundort: Etwa 15–20 m ssö. des Alketas-Grabes (= F4 im Stadtplan bei LANCKORŃSKI), auf einem aus Naturfelsen geschaffenen Podium.

Maße: H: 1 m; B: 1.75 m; D: 0.96 m; BH: 0.022–0.053 m.

Datierung: Wohl vor der CA.

Sarkophagkasten aus Kalkstein, in der Mitte der gerahmten Schauseite eine *tabula ansata*, Inschrift in *tabula*, links und rechts der *tabula* je ein runder Schild mit einer dahinter diagonal gestellten Lanze dargestellt, oberer Teil der Schauseite, etwa die obere Hälfte der rechten Schmalseite und oberer Teil der linken Schmalseite abgebrochen, gleichfalls in der Mitte der gerahmten, gänzlich erhalten gebliebenen hinteren Seite eine *tabula ansata* (ohne Inschrift) mit je einem runden Schild auf beiden Seiten, jedoch ohne die Lanzen, auch auf den ebenso gerahmten Schmalseiten Darstellung je eines run-

³²⁵ Ein Αὐρ. Ἀγαθήμερος Ἐρμού Ἀγαθημέρου erscheint in TAM 3,1: Nr. 216 als Grabinhaber; ob ein Sohn des Αὐρ. Ἐρμῆς Ἀγαθημέρου Z. 2 f., der das *krepidoma* gebaut hat?

den Schildes, Deckel in zwei Teile gebrochen, der größere Teil im Kasten, der andere *ca.* 2 m nnö. Kein Abklatsch. Inv.-Nr. 384.

Μολανεισα Ἐρ(μαίου) τὴν
 σωματοθήκην ἑαυ-
 τῇ μόνῃ ἑτέρῳ δὲ μη-
 4 δὲν ἐξεῖναι ἐπι-
 θάψαι.

Die Grabinhaberin ist anderweitig nicht bekannt geworden.

Onomastik: Für die PNN Ἐρμαῖος und Μολανεισα Z. 1 siehe demnächst ANHANG 1 in TAM 3,2.

118 MOLES, SOHN DES KENDEAS, UND SEINE GATTIN

Abb. 133

Fundjahr: 1992.

Fundort: In der Nekropole E 10, *ca.* 20 m sw. von Nr. 45.

Maße: H: 1.22 m; B: 2.14 m; D: 0.96 m; BH: durchschn. 0.023 m.

Datierung: Vor der CA.

Unverzierter Sarkophagkasten aus Kalkstein, Inschrift in *tabula ansata*, nahe der linken oberen Ecke der Schauseite eine Bruchstelle, rechte obere Ecke der rechten Schmalseite abgebrochen. Kein Abklatsch. Inv.-Nr. T101.

Μολης Κενδεου Μολεους ἑαυ-
 τῷ καὶ τῇ γυ(ναικί) αὐτοῦ ἐπὶ τῷ μη-
 δένα ἕτερον μετ' αὐτοὺς
 4 κηδευθῆναι ἐν τῇ θήκῃ, εἰ
 δὲ μή, ἔνοχος ἔστω τῷ ἐν τῇ
 διαθήκῃ γεγραμμένῳ ἐπι-
 τειμίῳ ✕ γ.

7 ✕ ς Γ.

Wenn der Grabstifter Μολης ein Sohn des Κενδεας Μολεους Κενδεου Ματυριανουῦ, Nr. 4 der Familie R³²⁶, ist, dürfte obige Inschrift in die Zeit kurz vor der CA fallen.

³²⁶ Vgl. TAM 3,1: 311.

- Onomastik:** Für die PNN Κενδεας und Μολης Z. 1 siehe demnächst ANHANG 1 in TAM 3,2.
- Grabbuße:** Die Institution, an die die Strafabgabe zu zahlen war, ist nicht angegeben; für das Zeichen ^s Z. 7 vgl. demnächst zu TAM 3,1: Nr. 285 in TAM 3,2.

119 MOULE

Abb. 134

- Fundjahr:** 1994.
- Fundort:** Im SW der Nekropole E 5, auf dem Felsenblock etwa 20 m n. der Einfahrt zu Straße C 3.
- Maße:** H: 0.37 m; B: 0.23 m (unten), 0.16 m (Mitte), 0.175 m (oben); D: 0.06 m (unten), 0.25 m (Mitte), 0.55 m (oben); BH: 0.011–0.015 m.
- Datierung:** Wahrscheinlich vor der CA.
- In den Felsen als Hochrelief gehauene Stele (bzw. Altärchen in Form einer Stele), oben und unten Profil, Vorderseite des unteren Profils wie eine Fußbank gestaltet, Akrotere an den Ecken des oberen Profils, Oberseite etwas vertieft. Abklatsch. Inv.-Nr. T170.

Μουλης,
μητρός.
"Αρτεμις,
4 Εγλαγοις.

- Onomastik:** Für die PNN Εγλαγοις Z. 4 und Μουλη Z. 1 siehe demnächst ANHANG 1 in TAM 3,2.

120 DER TEMPELAUFSEHER DES ZEUS SOLYMEUS, MOUSAIOS, SOHN DES KOTTES, UND SEINE FAMILIE

Abb. 135

- Fundjahr:** 1994.
- Fundort:** Im SW der Nekropole E 6, am Fuß der Felsen.
- Maße:** H: 1.24 m; B: 2.24 m; D: 1.17 m; BH: 0.025–0.061 m.
- Datierung:** Kurz vor der CA.
- Sarkophagkasten aus Kalkstein, außer der Schauseite noch in der Erde, in der Mitte der gerahmten Schauseite eine *tabula ansata*, Inschrift Z. 4–9 in *tabula*, links und rechts der *tabula* je ein runder Schild dargestellt, nahe dem linken Rand der Schauseite ein tiefer Sprung. Abklatsch. Inv.-Nr. T184.

Μουσαῖος Κοττεους, νεωκόρος Διὸς Σολυμέως, π(άροικος), χρ(εωφύ-
λαξ), τὴν σωματ[ο]θήκην ἐαυτῷ τε
καὶ τῇ γυ(ναικί) αὐτοῦ Ἀγαθονεῖκη κὲ τοῖς τέκνοις αὐτῶν μόνοις·
ἐτέρῳ δὲ

οὐδενὶ ἐξέσται μετὰ τὴν

4 τελευτὴν αὐτῶν
ἐπιθάψαι τινά, ἐπεὶ
ἐκτείσει τῷ ταμί-
φ * ,βφ' κὲ Διὶ Σολυ-

8 μεῖ * ,α καὶ ἐνσχε-
θήσετε τυμβωρυχί-
ας ἐνκλήματι.

2, 7 κέ = καί || 8 f. ἐνσχεθήσετε = ἐνσχεθήσεται.

Für Μουσαῖος, der sich auffälligerweise als π(άροικος) bezeichnet, und seinen möglichen Vater Κοττης Μουσαίου vgl. oben Nr. 5, Z. 12; da die beiden dort bereits den *Aurelius*-Namen tragen, gehört unsere Inschrift in die Zeit kurz vor der CA; Μουσαῖος wird wohl auch in Nr. 143, Z. 3 erwähnt. Für die bisher bekannt gewordenen νεωκόροι Διὸς Σολυμέως siehe oben Anm. 36, für π(άροικοι) zu Nr. 35, für die χρεωφύλακες in Termessos Anm. 38.

Onomastik: Für den PN Κοττης Z. 1 siehe demnächst ANHANG 1 in TAM 3,2.

Grabbuße: Gemeinsam an den *fiscus Caesaris* und Zeus Solymeus Z. 6 ff., vgl. zu Nr. 51.

Grabverw.: Für die Formel ἐνσχεθήσεται τυμβωρυχίας ἐνκλήματι Z. 8 ff. vgl. zu Nr. 34, für den Begriff τυμβωρυχία zu Nr. 36 mit Anm. 236 und 238.

121 NANE, TOCHTER DES OPLES

Abb. 136

Fundjahr: 1995.

Fundort: Im S der Nekropole E 10.

Maße: H: 1.35 m; B: 2.27 m; D: 1.12 m; BH: 0.033–0.044 m.

Datierung: Vor der CA.

Sarkophagkasten mit Deckel aus Kalkstein, in der Mitte der gerahmten Schauseite eine *tabula ansata*, Inschrift in *tabula*, links und rechts der *tabula*

je ein runder Schild dargestellt, auch auf der skizziert gerahmten rechten Schmalseite Darstellung eines runden Schildes (in Entwurf), linke Schmalseite roh belassen, in der Mitte der oberen Ränder der Schmalseiten je ein Klammerloch. Abklatsch. Inv.-Nr. T200.

Ἡ σωματοθήκη
2 Νανης Οπλεους
Σωκράτους μόνη.

Die Grabinhaberin ist ansonsten nicht bekannt.

Onomastik: Für die PNN Νανη und Οπλης Ζ. 2 siehe demnächst ANHANG 1 in TAM 3,2.

122 NEIKE, TOCHTER DES TELAMON, UND IHR GATTE HERMAIOS, SOHN DES TROKONDAS

Abb. 137

Fundjahr: 1994.

Fundort: Im mittleren Teil der Nekropole E 1.

Maße: H: 0.97 m (sichtbarer Teil); B: 2.48 m; D: 1.18 m; BH: 0.02–0.045 m.

Datierung: Vor der CA.

Sarkophagkasten aus Kalkstein, in der Mitte der gerahmten Schauseite eine *tabula ansata*, Inschrift in *tabula*, links und rechts der *tabula* und auf der rechten Schmalseite je ein runder Schild dargestellt, linke Schmalseite noch gänzlich in der Erde, Rückseite roh belassen, Deckel auf dem Kasten. Abklatsch. Inv.-Nr. T165.

Νεΐκη, Τελαμώνος θυ(γάτηρ),
τῆν σωματοθήκην ἑαυ-
τῆ καὶ Ἐρ(μαίῳ) Τρ(οκονδου) β' Γαίου Γε-
4 μνίου, γενομένῳ ἀν-
δρί· ἕτερος δὲ ὁ πειρά-
σας ἐκτείσει τῆ πόλει
✱,α.

Die Grabstifterin Neike ist anderweitig nicht bekannt. Ihr Mann Hermaios ist höchstwahrscheinlich ein Neffe des Ἐρμαῖος Τροκονδου Γαίου Γεινιου(!)³²⁷ in der Stammtafel zu TAM 3,1: Nr. 377³²⁸.

3 f. Zwei Vorfahren des Hermaios, die sicherlich keine römischen Bürger waren, tragen die römischen Namen *Gaius* und *Gemnius*; für die römischen *praenomina* und *nomina gentilicia*, die in Inschriften von Termessos nach Art von griechischen Namen verwendet worden sind, vgl. oben Anm. 249.

Onomastik: Für die PNN Ἐρμαῖος und Τροκονδας Z. 3 siehe demnächst ANHANG 1 in TAM 3,2.

Grabbuße: An die πόλις Z. 6 f., vgl. zu Nr. 99; für das Zeichen ς Z. 7 vgl. demnächst zu TAM 3,1: Nr. 285 in TAM 3,2.

**123 NEIKEROS, SOHN DES SYROS, SEINE MUTTER
KORKAINA, TOCHTER DES MOLES, UND SEINE COUSINE
KORKAINA**

Abb. 138

Fundjahr: 1993.

Fundort: Im SO der Nekropole E 10, nahe den Felsen.

Maße: H: 1.05 m; B: 2.14 m; D: 1 m; BH: 0.039–0.062 m.

Datierung: Kurz nach der CA.

Sarkophagkasten aus Kalkstein, in der Mitte der gerahmten Schauseite eine *tabula ansata*, Z. 3–8 in *tabula* (ausgenommen der Buchstabe A am Ende der Z. 8), unterhalb der *tabula* eine Ausnehmung, links und rechts der *tabula* je ein runder Schild dargestellt, auf der Schauseite ein großer Sprung, auf der Rückseite mehrere Sprünge, Deckel gleich vor dem Kasten. Abklatsch. Inv.-Nr. T145.

Νεικέρωσ Σύρου τὴν σωματοθήκην ἑαυτῶ καὶ τῆ μητρὶ

Αὐρ(ηλία)

αὐτοῦ Κορκαινα Μολεουσ καὶ τῆ προενοῦση ἀνεψιᾶ Κορ-

καινα· ἄλλω δὲ οὐ-

4 δὲνὶ ἐξέσται ἐ-

πιθάσαι τινά, ἐπεὶ

ὁ πειράσασ ἐκτεί-

³²⁷ Für den PN Γεινιος vgl. demnächst ANHANG 1 in TAM 3,2.

³²⁸ Vgl. auch TAM 3,1: Nr. 376 und 377 demnächst in TAM 3,2.

ους Ἐρμαίου³²⁹ identisch, deren Gatte Τι. Κλ. Πλάτων ὁ καὶ Τιβέριος, Nr. 1 der Familie D, möglicherweise in der Zeit zwischen 175 und 190 n.Chr. die Archiprobule innehatte³³⁰.

Onomastik: Für die PNN Ἀγόραστος Z. 2, Γῆ und Ἐρμαῖος Z. 1, Λαδικεῖα Z. 2 sowie Οπλης Z. 1 siehe demnächst ANHANG 1 in TAM 3,2.

Grabbuße: An Zeus Solymeus Z. 6 f., vgl. zu Nr. 34.

125 OBRIMOTES UND MOL//OS//

Abb. 140

Fundjahr: 1995.

Fundort: Im mittleren Teil der Nekropole E 10.

Maße: H: 1.13 m; B: 1.95 m; D: 0.85 m; BH: 0.017–0.039 m.

Datierung: Nicht allzu früh vor der CA.

Sarkophagkasten aus Kalkstein, in der Mitte der Schauseite eine *tabula ansata*, schwer lesbare Inschrift in *tabula*, links und rechts der *tabula* je ein runder Schild dargestellt, von der rechten unteren und der oberen Ecke der Schauseite je ein größeres Fragment abgebrochen, Rückseite beinahe zur Gänze noch in der Erde, gebrochener Deckel im Kasten. Abklatsch. Inv.-Nr. T230.

Ἄννα Οβριμοτου
 Ποπλίου Αἰλίου
 Μελησάνδρου
 4 τὴν σωματοθήκην
 Οβριμοτη [τε] καὶ
 Μολφ,
 νν ἀντῆς. Χαίρ[ετε].

Die Grabstifterin Ἄννα Οβριμοτου ist mit der Αὐρ. Ἄννα Οβριμοτου Ποπλίου Αἰλίου Μελησάνδρου, unter Nr. 4 der Familie Q³³¹ in Generation VII eingeordnet, identisch, die ihrer Nichte Ἄρτεμεις und deren Mutter den Sarkophag TAM 3,1: Nr. 255 errichtet hat und deren Akme in die Zeit um 180 n.Chr. fallen dürfte. Da sie in obiger Inschrift noch kein *Aurelius-*

³²⁹ Vgl. die Stammtafel zu TAM 3,1: Nr. 382.

³³⁰ Zu ihm vgl. die Stammtafel in TAM 3,1: 299 und zu unseren Nr. 2 (mit Anm. 23 f.) und 4.

³³¹ Zu dieser Familie vgl. HEBERDEY 1929: 120–125 sowie TAM 3,1: 310.

Gentilizium trägt, gehört die Errichtung des Grabes wohl in die Zeit nicht allzu früh vor der CA. Ihr Vater Οβριμοτης stammte wohl von einer peregrinen Mutter, da er keinen römischen Namen trägt wie sein Vater Π. Αἴλ. Μελήσανδρος³³². Offenbar hat Anna, die später durch die CA römische Civität besitzen wird, in obiger Inschrift Wert darauf gelegt, die Herkunft von einem römischen Bürger hervorzuheben³³³. Die Grabinhaber Οβριμοτης und Μολ//οϋ// sind möglicherweise ihre Kinder.

Es ist schwer zu beurteilen, ob es bei dem PN Ἄννα um den hebräisch-christlichen Namen der heiligen Anna oder um einen heidnisch-kleinasiatischen Namen handelt³³⁴. In unserem Fall möchten wir aber eher für die letztere Alternative plädieren, da die sonstigen, bisher bekannt gewordenen Mitglieder der Familie Q nur heidnische Namen tragen.

Onomastik: Für die PNN Ἄννα Z. 1, Μολ//οϋ// Z. 6 und Οβριμοτης Z. 1. 5 siehe demnächst ANHANG I in TAM 3,2.

126 ORESTIANUS HERMOPHILOS UND SEINE FAMILIE

Abb. 141

Fundjahr: 1995.

Fundort: Im mittleren Teil der Nekropole E 10.

Maße: H: 1.14 m; B: 2.31 m; D: 1.38 m; BH: 0.02–0.056 m.

Datierung: Vor der CA.

Sarkophagkasten aus Kalkstein, in der Mitte der oberflächlich gerahmten Schauseite eine nicht ganz ausgeführte *tabula ansata*, Inschrift Z. 2–10 in *tabula*, links und rechts der *tabula* je ein runder Schild mit einer dahinter diagonal gestellten Lanze in Entwurf dargestellt, in zwei Teile gebrochener Deckel vor dem Kasten. Kein Abklatsch bzw. Detailphoto konnte erzielt werden, da dies nicht möglich war (Photo nur generell). Inv.-Nr. T212.

Ὁρεστιανὸς Ἑρμόφιλος τὴν σωματοθήκην ἑαυτῷ τε καὶ Προκόπῃ, τῇ
 γυ(ναϊκί) αὐτοῦ, καὶ τοῖς τέκνοις
 αὐτοῦ, ἐὰν βουληθῶ-
 σιν, μόνον· ἑτέρῳ δὲ
 4 οὐδενὶ οὔτε τῶν συν-

³³² Vgl. HEBERDEY 1929: 121; vgl. auch zu Nr. 43 mit Anm. 241.

³³³ Vgl. auch den Fall Αὐρ. Ἀρμαστα Θόαντος Κλ. Κενδεου in Nr. 43.

³³⁴ Vgl. ZGUSTA 1964: § 62-1, der sich nicht mit ganzer Sicherheit entscheiden konnte.

γενέων τινὶ ἀνύξε ἢ (ἐ)-
πιθάψε τινά, ἐπεὶ ἐκτε[ί]-
σει τῷ ἱερωτάτῳ ταμεί-
8 φ * , α κὲ ἐνσχεθήσε-
τε τυμβωρυχίας ἐνκλ-
[ή]ματι
κὲ ἀσεβεία.

5 ἀνύξε = ἀνοιξαί; Ende: ANYZEHC, *lapis* || 5 f. ἐπιθάψε = ἐπιθάψαι || 8,
11 κέ = καί || 8 f. ἐνσχεθήσετε = ἐνσχεθήσεται.

Weder der Grabstifter noch seine Gattin ist anderweitig bekannt.

Onomastik: Für den PN Προκόπη Z. 1 siehe demnächst ANHANG 1 in TAM 3,2.

Grabbuße: An den *fiscus (Caesaris)* = griech. ταμεῖον (Καίσαρος) Z. 7 f., vgl. zu Nr. 33.

Grabverw.: Für die Formel ἐνσχεθήσεται τυμβωρυχίας ἐνκλήματι κτλ. Z. 8 ff. vgl. zu Nr. 34, für den Begriff τυμβωρυχία zu Nr. 36 mit Anm. 236 und 238.

127 PLANCIA UND IHRE FAMILIE

Abb. 142

Fundjahr: 1995.

Fundort: Im S der Nekropole E 10.

Maße: H: 1.13 m; B: 1.97 m; D: 0.9 m; BH: 0.031–0.051 m.

Datierung: Kaiserzeitlich.

Unverzierter Sarkophagkasten mit Deckel aus Kalkstein, Inschrift auf geglätteter Fläche, etwa von der Mitte des oberen Randes der Schauseite ein größeres Fragment abgebrochen. Abklatsch. Inv.-Nr. T216.

[ca. 14–15 τὴν σ]ωματο[θ]ήκην ἐαυτῷ
τ[ε καὶ ca. 12–13]Ἡ αὐτο[ῦ γ]υ(ναικί) Πλανκία κα[ὶ]
Μ. [ca. 9–10, τοῖς τέ]κνοις, μόνοις· ἐτέρῳ δὲ
4 ΟΠ[ca. 13–14 ἐπ]ιθάψαι αἵτερόν τινα, ἐπὶ – –

2 τ[ε καὶ τῆ προενούσ]ῃ oder γλυκυτάτ]ῃ? || 4 ὀπ[ίσω (od. ὀπ[ισθε(ν)) οὐκ ἐξέσται ἐπ]ιθάψαι κτλ.?. αἵτερον = ἕτερον; nach ἐπὶ = ἐπεὶ ist die Inschrift unvollendet belassen.

Daß der PN *Plancia* Z. 2 ein römisches Gentile ist, besagt nicht, daß seine Trägerin römisches Bürgerrecht hatte³³⁵.

128 PROTOGONOS, SOHN DES PHILETOS, UND SEINE KINDER

Abb. 143

Fundjahr: 1995.

Fundort: Im S der Nekropole E 10.

Maße: H: 1.25 m; B: 2.02 m; D: 1 m; BH: 0.022–0.055 m.

Datierung: Kurz nach der CA.

In zwei Teile gebrochener Sarkophagkasten mit Deckel aus Kalkstein, in der Mitte der gerahmten Schauseite eine *tabula ansata*, Inschrift Z. 5–11 in *tabula*, links und rechts der *tabula* und auf den ebenso gerahmten Schmalseiten je ein runder Schild dargestellt, etwa in der Mitte des linken und des rechten Randes der Schauseite je ein Girlandenloch. Abklatsch. Inv.-Nr. T214.

Πρωτόγονος Φιλήτου τὴν σωματοθήκην ἑαυτῷ
καὶ τῇ προενούσῃ αὐτοῦ θυ(γατρὶ) Δημητρ[ί]α καὶ Αὐρ(ηλίῳ) Δημη-
τριανῷ, τῷ υἱῷ, καὶ Αὐρ(ηλία) Θεοδώρᾳ Θό(αντος), τῇ γυνα[ι]κὶ
αὐτοῦ,

4 εἰ βουληθῶσιν, μόνοις· οὐ δὲ ἑτέρῳ ἐξ ν ἔσται νν

ἐπιθάψαι ἕτε-
ρον ἢ ἀνῶξαι
κατὰ τινὰ τρό-

8 πον, ἐπεὶ ὁ πε[ι]-
ράσας ἐνσχεθῆ-
σεται ἐνκλήμα-
τι τυμβωρυχί-

12 ας καὶ ταῖς εἰς τοὺς κατοικομένους ἀραῖς.

6 ἀνῶξαι = ἀνοῖξαι.

Keine der genannten Personen ist anderweitig bekannt geworden. Da die „drinnen befindliche“ Tochter des Protogonos, Δημητρία Z. 2, kein *Aurelius*-Gentilizium trägt, dagegen aber sein Sohn Δημητριανός und dessen Gattin Θεοδώρα Θόαντος Z. 2 f. bereits diesen Namen haben, gehört die

³³⁵ Vgl. oben Anm. 249.

Inscription wohl in die Zeit kurz nach der CA. Warum auch der Graberrichter keinen *Aurelius*-Namen besitzt, erklärt sich vielleicht mit der Auslassung des Namens³³⁶.

Grabverw.: Für die Formel ἐνσχεθήσεται ἐν κλήματι τυμβωρυχίας καὶ ταῖς εἰς τοὺς κατοικομένους ἀραῖς Z. 9 ff. vgl. zu Nr. 34, für den Begriff τυμβωρυχία zu Nr. 36 mit Anm. 236 und 238.

129 PYTHIAS, TOCHTER DES HERMAIOS, UND IHR GATTE

Abb. 144

Fundjahr: 1994.

Fundort: Im mittleren Teil der Nekropole E 8.

Maße: H: 0.95 (Kasten), 0.46 m (Deckel); B: 1.74 m (Kasten), 1.74 m (Deckel); D: 0.79 m (Kasten), 0.98 m (Deckel); BH: 0.021–0.05 m (Kasten), 0.016–0.037 m (Deckel).

Datierung: Vor der CA.

Sarkophagkasten mit Deckel aus Kalkstein, in der Mitte der Schauseite eine *tabula ansata*, Inschrift Z. 1 auf dem Deckel, Z. 4–8 in *tabula*, links und rechts der *tabula* je ein runder Schild dargestellt. Abklatsch. Inv.-Nr. T181.

[ὁ δεινά τοῦ δεινός τὴν σωματοθήκην ἐ]αυ[τῶ] καὶ Πυθιάδι
Ἐρ(μαίου), τῇ γυ(ναικί) αὐτοῦ,
μόνοις· ἐτέρῳ δὲ οὐδενὶ ἐξέσται οὔτε συγγενεῖ οὔτε ἑκστρανίῳ τινὶ
ἐπιθάψαι τινά· ἐπεὶ ἐκτεῖσει τῷ ταμείῳ *β κὲ ἐνσχεθήσεται τυμβω-
ρυ-

4 χίας ἐν κλήμα-
τι. Τῆνδε γρα-
φὴν ἐποίησεν
Ζώσιμος Ἐν-
8 τεῖμου Οανα.

3 κέ = καί; ἐνσχεθήσετε = ἐνσχεθήσεται || 3 * β || 6 ἐποίησεν = ἐποίησεν.

Πυθιάς Ἐρμαίου Z. 1 ist ansonsten unbekannt.

2 Für ἑκστράνιος = lat. *extraneus* vgl. zu Nr. 73 mit Anm. 276 f.

5 ff. Die Inschrift ist durch Ζώσιμος Ἐντεῖμου Οανα angefertigt worden.

³³⁶ Für die Weglassung des *Aurelius*-Namens vgl. oben Anm. 45.

- Onomastik:** Für die PNN Ἑρμαῖος Z. 1 und Οανας Z. 8 siehe demnächst ANHANG 1 in TAM 3,2.
- Grabbuße:** An den *fiscus* (*Caesaris*) = griech. ταμείον (Καίσαρος) Z. 3, vgl. zu Nr. **33**, für das Zeichen ^s demnächst zu TAM 3,1: Nr. 285 in TAM 3,2.
- Grabverw.:** Für die Formel ἐνσχεθήσεται τυμβωρυχίας ἐνκλήματι Z. 3 ff. vgl. zu Nr. **34**, für den Begriff τυμβωρυχία zu Nr. **36** mit Anm. 236 und 238.

130 SALMON, SOHN DES KΒEDASIS

Abb. 145

Fundjahr: 1993.

Fundort: Am S-Ende der Nekropole E 1.

Maße: H: 1.35 m; B: 2.16 m; D: 1.14 m; BH: 0.012–0.034 m.

Datierung: Vor der CA.

Sarkophagkasten aus Kalkstein, in der Mitte der gerahmten Schauseite eine *tabula ansata*, Inschrift in *tabula*, links und rechts der *tabula* und auf den ebenso gerahmten Schmalseiten je ein runder Schild dargestellt, auf der Schauseite verschiedene Sprünge, vom oberen Rand der Rückseite ein großes Fragment abgebrochen, Deckel gleich nebenan. Abklatsch. Inv.-Nr. T133.

Τὴν σωματοθήκην
 σὺν τῷ κρηπιδώμα-
 τι Σαλμωνι Κβηδασι-
 4 ος Οπλεους, πάτρω-
 νι καὶ εὐεργέτη, Ἄλ-
 κείδης Τροκονδου,
 ὁ ἀπελεύθερος αὐτοῦ,
 8 εὐχαριστίας χάριν.

Weder der Grabinhaber noch der Grabstifter ist ansonsten bekannt geworden. Auffällig ist, daß das Grab durch einen Freigelassenen seinem *patronus* errichtet wurde.

2 f. Für κρηπιδώμα vgl. zu Nr. **116**.

Onomastik: Für die PNN Κβηδασίς Z. 3 f., Οπλης Z. 4, Σαλμων Z. 3 und Τροκονδας Z. 6 siehe demnächst ANHANG 1 in TAM 3,2.

131 SAPHARAS, TOCHTER DES O_{DOR}//AS//, UND IHRE FAMILIE

Abb. 146

Fundjahr: 1992.

Fundort: Am N-Ende der Nekropole E 9, an der Grenze zu E 8.

Maße: H: 1.21 m; B: 2.17 m; D: 0.92 m; BH: 0.035–0.074 m.

Datierung: Vor der CA.

Sarkophagkasten aus Kalkstein, in der Mitte der Schauseite eine *tabula ansata*, Inschrift Z. 4–9 in *tabula*, links und rechts der *tabula* je ein runder Schild dargestellt, vorne verschiedene Brüche und Sprünge, Schmalseiten und Rückseite roh belassen, Deckel nebenan. Kein Abklatsch. Inv.-Nr. T111.

Διοκλῆς Περικλέους τὴν σωματοθήκην Σαφαράδι, Οδω-
ρου θυ(γατρί), καὶ τῷ υἱῷ αὐτῆς Ἑρμῇ καὶ τῇ ἀνεπιᾷ Πυθιάδι καὶ Δού-
λω,
τῷ ἀνδρί· ἄλλω δὲ οὐ[δεν]ὶ ἐξέσται ἐπικηδεῦσαι, ἐπεὶ ὁ πειράσας ἐκ-

- 4 τείσει τῷ δήμῳ
× φ', παντὸς ἕ-
χοντ[ος] ἐξου-
σίαν προσαν-
8 γέλλειν ἐπὶ τῷ
ἡμίσει.

Weder der Grabstifter Διοκλῆς Περικλέους noch die Inhaber des Grabes sind ansonsten bekannt.

Onomastik: Für die PNN Οδωρ//ας// Z. 1 f. und Σαφαράς Z. 1 siehe demnächst ANHANG 1 in TAM 3,2.

Grabbuße: An den δήμος Z. 4 f., vgl. zu Nr. 33; für die Formel παντὸς ἕχοντος ἐξουσίαν κτλ. Z. 5 ff. vgl. zu Nr. 35 mit Anm. 232.

132 TELESPHOROS UND ANDERE

Abb. 147

Fundjahr: 1995.

Fundort: Im S der Nekropole E 10.

Maße: H: 1.43 m; B: 2.43 m; D: 1.26 m; BH: 0.027–0.059 m.

Datierung: Nach der CA.

Sarkophagkasten mit Deckel aus Kalkstein, Inschrift in einer Zeile am oberen Rande der gerahmten Schauseite, in der Mitte der Schauseite eine *tabula ansata*, links und rechts der *tabula* und auf den ebenso gerahmten Schmalseiten je ein runder Schild dargestellt, etwa von der Mitte des oberen Randes der Schauseite ein größeres Fragment abgebrochen. Abklatsch. Inv.-Nr. T213.

Ἦ σωματοθήκη Ἀὐρ(ηλίου) ΟΥΑ[ca. 14–15 καὶ] τοῦ ἀδελφοῦ αὐτοῦ
Τελεσφόρου καὶ τῆς γυναικός.

Auch Telesphoros hatte wohl das *Aurelius*-Gentilium³³⁷.

133 THOAS, SOHN DES KOTTES

Abb. 148

Fundjahr: 1992.

Fundort: Im W der Nekropole E 8, vor den Felsen.

Maße: H: 0.97 m; B: 1.86 m; D: 0.89 m; BH: 0.02–0.07 m.

Datierung: Kurz vor der CA.

Sarkophagkasten aus Kalkstein, in der Mitte der gerahmten Schauseite eine *tabula ansata*, Z. 3–7 in *tabula*, links und rechts der *tabula* und auf der ebenso gerahmten linken Schmalseite je ein runder Schild dargestellt, unterhalb der linken und der rechten unteren Ecke des Rahmens der Schauseite je zwei Girlandenlöcher, rechte Schmalseite roh belassen, Deckel nebenan. Abklatsch. Inv.-Nr. T117.

Κοττης Μουσαίου, νεωκόρος Λητοῦς, γρ(αμματεὺς) χρε(ωφυλάκων)
καὶ
πρόβου(λος) ἀρχείου, Θόαντι Κοττεους, γλυκυτάτῳ υἱῷ ζήσαν-

τι ἔτος κε' ἀμέμ-
4 πτως καὶ θανόν-
τι προμύρως, μνη-
μα φιλοστόργου
παιδὸς πατρὶ πα-
8 ρηγορίᾳ τότε σῆμα.

5 προμύρως = προμοίρως.

³³⁷ Für die Weglassung des *Aurelius*-Namens vgl. oben Anm. 45.

Zu Κοττης Μουσαίου, νεωκόρος Λητούς³³⁸, γρ(αμματεὺς) χρε(ωφύλακων)³³⁹ καὶ πρόβου(λος) ἀρχείου³⁴⁰ Z. 1 f., und seinem weiteren Sohn Μουσαῖος, νεωκόρος Διὸς Σολυμέως, vgl. zu Nr. 5; da die beiden dort Z. 12 bereits den *Aurelius*-Namen tragen, gehört unsere Inschrift in die Zeit kurz vor der CA.

Onomastik: Für den PN Κοττης Z. 1 f. siehe demnächst ANHANG 1 in TAM 3,2.

134 ΤΡΟΚΟΝΔΑΣ UND SEINE FAMILIE

Abb. 149

Fundjahr: 1994.

Fundort: Im S der Nekropole E 1.

Maße: H: 1.08; B: 1.92 m; D: 0.98 m; BH: 0.015–0.053 m.

Datierung: Vor der CA.

Unverzierter Sarkophagkasten aus Kalkstein, Deckel auf die Seite umgestürzt, die die erste Zeile der Inschrift enthält (wegen der Gefahr des Zerbrechens mußte vermieden werden, diesen umzudrehen). Abklatsch. Inv.-Nr. T172.

Auf dem Deckel:

[ἡ δεῖνα τοῦ δεῖνος τὴν σωματοθήκην]

Auf dem Kasten:

ἐαυτῆ τε καὶ τῷ ἀνδρὶ αὐτῆς Τροκονδα καὶ τῇ προενοῦ[ση] αὐτῶν θυ-
(γατρί)

Ἀπελλῆ μόνοις· ἐτέρῳ δὲ οὐδενὶ ἐξέστε ἐπιθάψε τινά, ἐπεὶ ἐκτεῖσει

4 τῷ ταμείῳ * α

καὶ ἔνοχος ἔσται ἐν κλήματι τυμβωρυχίας.

2 ἐξέστε = ἐξέσται; ἐπιθάψε = ἐπιθάψαι || 4 * ὁ Α.

Onomastik: Für die PNN Ἀπελλῆ Z. 3 und Τροκονδας Z. 2 siehe demnächst ANHANG 1 in TAM 3,2.

³³⁸ Zu Λητώ in Termessos vgl. zu Nr. 51.

³³⁹ Zu den χρεωφύλακες in Termessos vgl. Anm. 38.

³⁴⁰ Die bisher nicht bezugte Bezeichnung πρόβου(λος) ἀρχείου ist wohl ein Synonym für ἀρχιπρόβουλος; für die ἀρχιπρόβουλοι bzw. πρόβουλοι, die Jahreseponymen in Termessos, vgl. zu Nr. 1 mit Anm. 11 ff. sowie Nr. 2 mit Anm. 22.

Grabbuße: An den *fiscus (Caesaris)* = griech. ταμείον (Καίσαρος) Z. 4, vgl. zu Nr. **33**, für das Zeichen ^s demnächst zu TAM 3,1: Nr. 285 in TAM 3,2.

Grabverw.: Für die Formel ἔνοχος ἔσται (od. ἐνοχθήσεται) ἐνκλήματι τυμβωρυχίας Z. 5 vgl. zu Nr. **34**; vgl. auch zu Nr. **55**; für den Begriff τυμβωρυχία siehe zu Nr. **36** mit Anm. 236 und 238.

135 ΤΡΟΚΟΝΔΑΣ, SOHN DES ΜΟΛΕΣ, UND SEINE GATTIN ΑΡΜΑΣΤΑ, ΤΟΧΤΗΡ DES ΑΠΟΛΛΩΝΙΟΣ

Abb. 150

Fundjahr: 1992.

Fundort: An der Grenze zwischen den Nekropolen E 8 und E 9, ca. 15 m ö. des Grabbaues S 7.

Maße: H: 1.1 m (beschrifteter Teil); B: 1.72 m (beschr. Teil); D: 0.83 m (beschr. Teil); BH: 0.02–0.03 m.

Datierung: Vor der CA.

Sarkophagkasten aus Kalkstein, in vier Teile zerbrochen, in der Mitte der Schauseite eine *tabula ansata*, Inschrift in *tabula*, links und rechts der *tabula* je ein runder Schild dargestellt, Deckel unter dem Kasten. Abklatsch. Inv.-Nr. T120.

Τροκονδας Μολεους
ὁ καὶ Κορκαυινας, πά(ροικος), καὶ
Αρμαστα Ἀπολλωνίου,
4 πά(ροικος), ἡ γυνὴ αὐτοῦ, τὴν σωμα-
τοθήκην ἑαυτοῖς· ἑτέρω
δὲ μηδενὶ ἐξεῖναι κατα-
θέσθαι τινά, ἐπεὶ ἐκτείσει
8 τῇ ἱερωτάτῃ βουλῇ * , α ἐπὶ
τῷ ἐκδικεῖν ἐπὶ ἡμίσει τῷ
τειμήματι, ὃς ἂν βούληται.

8 * ^s A.

Weder Τροκονδας Μολεους ὁ καὶ Κορκαυινας Z. 1 f. noch seine Gattin Αρμαστα Ἀπολλωνίου Z. 3 f. ist anderweitig bekannt. Für die Bezeichnung πάροικος Z. 2 und 4 siehe zu Nr. **35**.

Onomastik: Für die PNN Αρμαστα Z. 3, Κορκαυινας Z. 2, Μολης und Τροκονδας Z. 1 siehe demnächst ANHANG 1 in TAM 3,2.

Grabbuße: An die βουλή Z. 8, vgl. zu Nr. **30**, für das Zeichen ^s demnächst zu TAM 3,1: Nr. 285 in TAM 3,2; für die Formel ἐπὶ τῷ ἐκδικεῖν κτλ. Z. 8 ff. (auch παντὸς ἔχοντος ἐξουσίαν ἐκδικεῖν κτλ.) siehe zu Nr. **35** mit Anm. 232.

136 ΤΡΟΚΟΝΔΑΣ II. UND ANDERE

Abb. 151

Fundjahr: 1993.

Fundort: Im S der Nekropole E 10, an der Grenze zwischen den Nekropolen E 9 und E 10, ö. des heutigen Fußpfades.

Maße: H: 1.05 m; B: 1.71 m; D: 0.8 m; BH: 0.015–0.062 m.

Datierung: Kurz nach der CA.

Sarkophagkasten aus Kalkstein, auf der Schauseite eine große *tabula ansata*, Inschrift Z. 3–5 in *tabula*, sonst allseitig roh belassen, vom oberen Rand der Schauseite ein größeres Fragment abgebrochen. Abklatsch. Inv.-Nr. T148.

Τίτος Αὐρ(ήλιος) Ἀγαθή[μερος ca. 13–14] ΑΠΟΛΕΑΥ . Ε . [ca. 2–3]
 τῆν σωματοθήκ[ην τ]ῷ προενειμένῳ αὐτοῦ ἀνεψιῷ Τρ(οκονδα) β'
 καὶ τῷ φίλ[ῳ]
 μου Αὐρ(ηλίου) Ἐπικτήτῳ Μαρκέλλου καὶ τῇ γυν(ναικί) αὐτοῦ
 Πυθιάδι

4 μόνοις· ἑτέρῳ δὲ οὐδενὶ ἐξέστε ἐπιθάψε τινά, ἐπεὶ
 δώσει τῷ ταμείῳ * β.

[[//////////]]

1 Nach Ἀγαθή[μερος würde gut passen: οὐετρανὸς τῶν ἐντίμως ἀπολελυμένων, vgl. oben zu Nr. **61** || **3** μου: Personenwechsel || **4** ἐξέστε = ἐξέσται; ἐπιθάψε = ἐπιθάψαι || **5** * ^s B.

Der Grabstifter Τίτος Αὐρ. Ἀγαθήμερος ist sehr wahrscheinlich mit dem in Nr. **61** genannten Veteran Titus Aur. Agathemeros identisch. Wegen des Fehlens des *Aurelius*-Gentiliziums des προενειμένου Τροκονδας β' Z. 2 können wir die Inschrift in die Zeit kurz nach der CA datieren.

3 Für den römischen PN *Marcellus*, dessen Träger sicherlich kein römischer Bürger war, vgl. oben Anm. 249.

Onomastik: Für den PN Τροκονδας Z. 2 siehe demnächst ANHANG 1 in TAM 3,2.

Grabbuße: An den *fiscus* (*Caesaris*) = griech. ταμείον (Καίσαρος) Z. 5, vgl. zu Nr. **33**, für das Zeichen ^s demnächst zu TAM 3,1: Nr. 285 in TAM 3,2.

137 ZOTIKOS UND SEINE GATTIN AUR. PERGE, TOCHTER DES ANTIOCHOS

Abb. 152

Fundjahr: 1993.

Fundort: Am N-Ende der Nekropole E 1.

Maße: H: 0.99 m; B: 1.93 m; D: 0.78 m; BH: 0.019–0.059 m.

Datierung: Nach der CA.

Sarkophagkasten aus Kalkstein, in der Mitte der gerahmten Schauseite eine *tabula ansata*, Inschrift ab Z. 3 in *tabula*, links und rechts der *tabula* je ein runder Schild dargestellt, linke obere Ecke der Schauseite abgebrochen. Abklatsch. Inv.-Nr. T135.

Ὁρέστης δῖς, χρ(αμματεὺς) χρ(εωφυλάκων), τὴν σωματοθήκην τῷ πεν-
θερῷ αὐτοῦ Ζωτικῷ

καὶ Αὐρ(ηλία) Πέρρη Ἀντιόχου, τῇ πενθερᾷ:

οὐδενὶ δὲ ἄλλῳ

4 ἐξεῖναι ἐν(ι)θά-

ψαι, ἐπεὶ ὁ πει-

ρόσας ἐκτεί-

σει τῷ δήμῳ

8 ✕ φ'

Keine der genannten Personen ist anderweitig bekannt. Das Fehlen des *Aurelius*-Gentiliziums des Grabstifters Ὁρέστης δῖς und seines Schwiegervaters Ζωτικός Z. 1 dürfte sich mit der Auslassung des Namens erklären³⁴¹. Für die *χρεωφύλακες* (Z. 1) in Termessos vgl. oben Anm. 38.

Onomastik: Für den PN Πέρρη Z. 2 siehe demnächst ANHANG 1 in TAM 3,2.

Grabbuße: An den δῆμος Z. 7 f., vgl. zu Nr. 33.

³⁴¹ Vgl. oben Anm. 45.

138 DIE VORFAHREN DER M. AURELII ARTEMON UND THOAS, SÖHNE DES HERMAIOS

Abb. 153

Fundjahr: 1995.

Fundort: Im mittleren Teil der Nekropole E 10.

Maße: H: 1.05 m; B: 2.07 m; D: 0.96 m; BH: 0.023–0.052 m.

Datierung: Nach der CA.

Sarkophagkasten aus Kalkstein, in der Mitte der gerahmten Schauseite eine *tabula ansata*, Inschrift Z. 2–7 in *tabula*, links und rechts der *tabula* und auf den ebenso gerahmten Schmalseiten je ein runder Schild dargestellt, etwa von der Mitte des oberen Randes der Schauseite nach unten ein Sprung, Deckel vor dem Kasten. Abklatsch. Inv.-Nr. T228.

Μ(άρκοι) Αὐρ(ήλιοι) Ἀρτέμων κὲ Θόας, οἱ Ἑρμέου Διογένοϋς,
 τὴν σωματοθήκην τοῖς προενει-
 μένοις αὐτῶν προ-
 γόνοις μόνοις· ἐτέ-
 4 ρω δὲ οὐδενὶ ἐξέσ-
 τε ἐπιθάψε τινά,
 ἐπεὶ ἐκτείσει τῷ
 ταμείῳ ✕ γ.

1 κέ = καί; Ἑρμέου = Ἑρμαίου || 4 f. ἐξέστε = ἐξέσται || 5 ἐπιθάψε = ἐπιθάψαι.

Ein Αὐρ. Ἀρτέμων Ἑρμαίου hat sich und seiner Gattin den Sarkophag TAM 3,1: Nr. 345 errichtet; ein Ἑρμαῖος Διογένοϋς erscheint in *Ἰπλικι-οῦ* et alii 1994: Nr. 29 als Grabinhaber.

Onomastik: Für die PNN Ἀρτέμων und Ἑρμαῖος Z. 1 siehe demnächst ANHANG 1 in TAM 3,2.

Grabbuße: An den *fiscus* (*Caesaris*) = griech. ταμεῖον (Καίσαρος) Z. 6 f., vgl. zu Nr. 33.